

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Februar 1973

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Winter 1972/73
5	Überblick
10	Geld und Kredit
18	Öffentliche Finanzen
25	Allgemeine Konjunkturlage
33	Zahlungsbilanz
41	Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1972

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreservenstatistik
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 13. Februar 1973

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht
finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den
Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Postanschrift Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 2633

Fernruf 158 1 Sammelnummer
158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

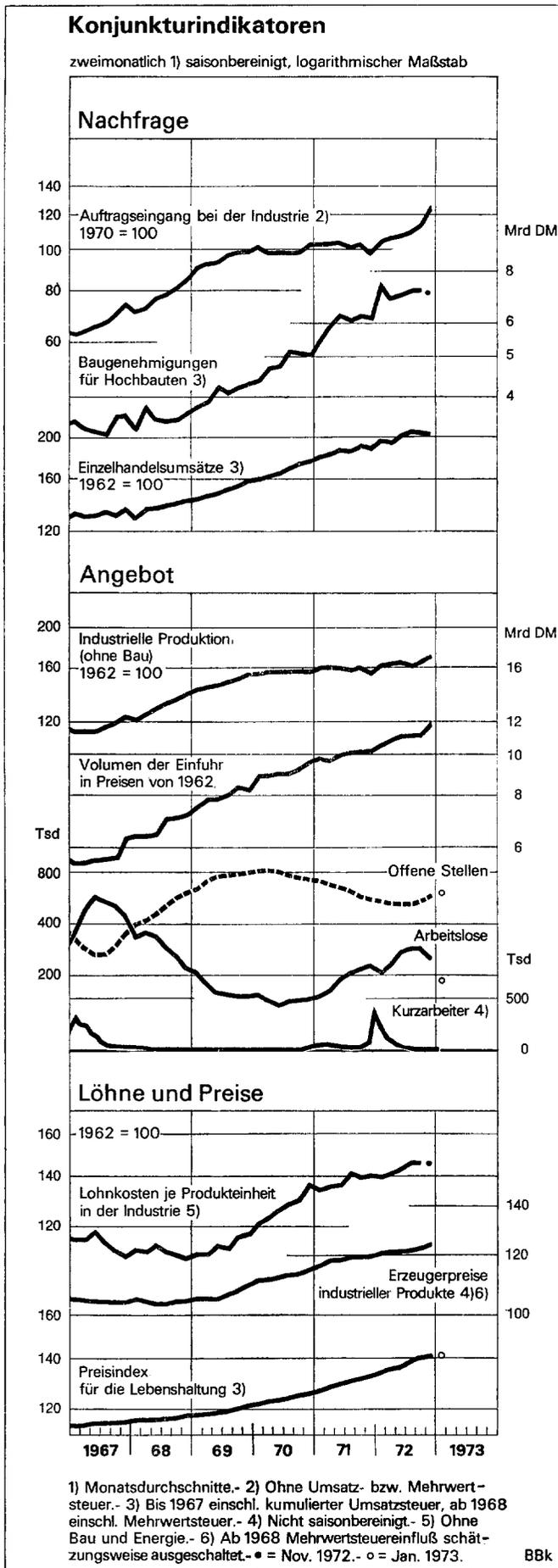
Telex Inland 41 227
Ausland 414 431

Die binnenwirtschaftliche Situation

Der Konjunkturaufschwung in der Bundesrepublik hat sich in den letzten Monaten von 1972 deutlich verstärkt. Schon im Frühherbst hatte sich die Auslandsnachfrage nach deutschen Erzeugnissen kräftig belebt, da bei den meisten unserer Handelspartner die anhaltend starke Nachfrageexpansion mehr und mehr an Kapazitätsgrenzen stieß und daher zu einem beträchtlichen Importsog führte. Daß die deutsche Exportwirtschaft von solchen Tendenzen in letzter Zeit besonders profitieren konnte, dürfte vorwiegend mit ihrer relativ guten Lieferfähigkeit zu erklären sein, die aus der zeitweilig schwächer wachsenden Inlandsnachfrage nach Investitionsgütern und anderen für den deutschen Export wichtigen Waren resultierte. Neuerdings haben sich aber auch die Anzeichen für eine zunehmende Investitionsneigung der heimischen Wirtschaft verstärkt. Das zeigt sich nicht zuletzt in merklich höheren Inlandsbestellungen bei den Investitionsgüterproduzenten und auch in der großen Nachfrage am Baumarkt. Unvermindert blieb in den letzten Monaten die Übernachfrage im Wohnungsbau, die u. a. zu einem bis dahin nicht gekannten hohen Bauüberhang (Ende 1972 über 1 Million Wohnungseinheiten) führte. Auch die Verbrauchskonjunktur war gegen Ende letzten Jahres weiterhin recht kräftig, obgleich die zusätzlichen Impulse, die in den Sommermonaten von der Rückzahlung des Konjunkturzuschlags ausgegangen waren, nur noch wenig nachwirkten.

Die Wirtschaft reagierte in den letzten Monaten auf die steigende Nachfrage mit einer kräftigen Produktionsausweitung. Da zunächst noch vielfach Kapazitätsreserven vorhanden waren, ließen sich verhältnismäßig hohe Produktivitätsgewinne erzielen. Inzwischen werden aber bereits wieder Engpässe, besonders bei den Arbeitskräften, spürbar. Für die Arbeitsverwaltung wurde es wieder schwerer, die Personalanforderungen aus den nur noch geringen heimischen Arbeitskraftreserven zu befriedigen und ausreichend ausländische Arbeitskräfte anzuwerben.

Die zunehmende Überforderung der Wirtschaft zeigte sich auch darin, daß sich die Preissituation um die Jahreswende weiter zuspitzte. Sowohl auf der Erzeuger- als auch auf der Verbraucherstufe verstärkte sich der Preisanstieg. Der Vorjahrsabstand betrug im Dezember bei den industriellen Erzeugerpreisen 4,3%; die Verbraucherpreise wiesen im Dezember und Januar mit 6,5% die bisher höchsten Steigerungsraten innerhalb Jahresfrist auf. Im Gegensatz zur Tendenz bis zum Sommer letzten Jahres bremsten die Einfuhrpreise den Preisanstieg im Inland nicht mehr, sie erhöhten sich vielmehr stark, wodurch die Kostenrechnung vieler Unternehmen zusätzlich belastet wurde. Die Unternehmen scheinen bei der gegebenen Marktlage freilich ganz allgemein die Möglichkeiten der Kostenüberwälzung als sehr groß einzuschätzen. Hierfür spricht unter anderem, daß sie in letzter Zeit höheren Tariflohnsteigerungen zustimm-



ten als während des letzten Jahres. Überdies nimmt die „Lohndrift“, der Abstand zwischen Tarif- und Effektivlohnsteigerung, wieder zu – sei es, weil in wachsendem Maße Überstundenentgelte gezahlt werden müssen, sei es, weil mehr außertarifliche Zuschläge gewährt werden. Unter diesen Umständen müssen die Aussichten für eine Abschwächung der inflatorischen Tendenzen ohne besondere wirtschaftspolitische Maßnahmen gering erscheinen. Bei Preissteigerungsraten, die nun schon drei Jahre hindurch doppelt so hoch sind wie im mehrjährigen Durchschnitt der Jahre bis 1969, müßten alle Anstrengungen unternommen werden, die inflatorischen Erwartungen durch eine Umkehr der tatsächlichen Preisentwicklung zu korrigieren. Die Entwicklung der letzten Wochen machte aber erneut deutlich, daß nationale Anstrengungen allein – wie sie in der Bundesrepublik beispielsweise über eine restriktive Geldpolitik unternommen wurden – wegen der vorherrschenden Tendenzen in der gesamten westlichen Welt sehr schnell an schwer zu überwindende Grenzen stoßen.

Die außenwirtschaftliche Lage

Bis zum Beginn der neuen Währungsunruhen im Januar/Februar d. J. bot die Entwicklung der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik ein durchaus zufriedenstellendes Bild. Zwar nahmen die Exportlieferungen der deutschen Wirtschaft gegen Ende des letzten Jahres infolge des schon länger zu beobachtenden Anstiegs der Auslandsbestellungen stark zu. Jedoch führte der Konjunkturaufschwung im Inland auch zu einem kräftigen Anstieg der Importe in die Bundesrepublik, so daß die Aktivierung der Handelsbilanz gebremst wurde. Überdies wurden die Überschüsse im Warenverkehr mit dem Ausland während der letzten Monate weiterhin zum großen Teil durch Defizite im Dienstleistungsverkehr und bei den Übertragungen aufgewogen; im ganzen Jahr 1972 betrug der Überschuß in der Leistungsbilanz nicht mehr als 1 1/2 Mrd DM. Im Kapitalverkehr mit dem Ausland überwogen, nachdem die Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung vom Sommer 1972 voll wirksam geworden waren, bis zum Beginn der neuen Währungskrise die Abflüsse. Denn unter Berücksichtigung der Bardepotregelung waren Kreditaufnahmen im Ausland für Inländer nicht mehr lohnend. Da die Nettokapitalexporte während der letzten Monate insgesamt größer waren als der positive Leistungsbilanzsaldo, flossen in dieser Zeit weiterhin Devisen aus der Bundesrepublik ab. Von Mitte Juli letzten Jahres, als die durch die Pfund-Krise ausgelösten massiven Devisenzuflüsse gestoppt werden konnten, bis Ende Januar 1973 verringerten sich die Währungsreserven der Bundesbank insgesamt um 4 1/2 Mrd DM. An den deutschen Devisenbörsen befestigte sich während dieser Periode einer relativen Ruhe an der internationalen Währungsfront der Dollarkurs; am 19. Januar d. J. erreichte er nahezu den offiziellen Leitkurs und war damit sogar höher als vor der Verschärfung der Bundesbankpolitik Anfang Oktober 1972.

Von diesem Tag an veränderte sich jedoch die währungspolitische Szene innerhalb kurzer Zeit grundlegend. An den internationalen Devisenbörsen kam neue Unruhe auf, als die italienische Regierung mit Wirkung vom 22. Januar eine Spaltung des Devisenmarktes beschloß, um den starken Kapitalfluchttendenzen zu begegnen. Die Nervosität nahm am folgenden Tag erheblich zu, da die Schweizerische Nationalbank unter dem Druck großer Devisenzuflüsse ihre Interventionen am Devisenmarkt einstellte. In den letzten Januar-Tagen verfiel der Dollarkurs an den meisten Devisenbörsen zusehends, nicht zuletzt unter dem Eindruck neuer Rekordziffern über das Handelsbilanzdefizit der Vereinigten Staaten im Jahre 1972. Auch in der Bundesrepublik sank in diesen Tagen die Dollar-Notierung rasch ab und erreichte am 1. Februar erstmals seit dem Sommer 1972 wieder den unteren Interventionspunkt, so daß die Bundesbank einen größeren Dollarbetrag für DM 3,15 je US-Dollar aus dem Markt nehmen mußte. In anderen europäischen Ländern und in Japan sahen sich die Währungsbehörden ebenfalls gezwungen, zu Gunsten des Dollars zu intervenieren – und zwar zum Teil schon vor Beginn der Interventionen der Bundesbank –, jedoch erreichten dort die Dollarankäufe nicht das Ausmaß wie in der Bundesrepublik. Um den massiven Zuflüssen von Auslandsgeld zu begegnen und um zugleich die Entschlossenheit zur Verteidigung des gegebenen Wechselkurses zu bekunden, beschloß die Bundesregierung mit Wirkung vom 5. Februar 1973 auf der Grundlage des § 23 Außenwirtschaftsgesetz weitere Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung im Kapitalverkehr (Einzelheiten hierzu sind dem Berichtsabschnitt „Zahlungsbilanz“ zu entnehmen). Zugleich wurde den gesetzgebenden Körperschaften eine Novelle zum Bardepotgesetz zugeleitet, wonach der Bardepotsatz von gegenwärtig 50% bis auf 100% angehoben werden könnte.

Als jedoch in den folgenden Tagen die weltweite Diskussion durch Erklärungen einiger amerikanischer Politiker zur Wechselkursfrage neue Nahrung erhielt, verstärkte sich die Flucht aus dem Dollar, der gegenüber sich die in der Bundesrepublik errichteten Barrieren als wirkungslos erwiesen, da die D-Mark die am meisten bevorzugte Ausweichwährung war. Die massiven Devisenzuflüsse zur Bundesbank fanden erst ein Ende, als die Devisenbörsen in der Bundesrepublik auf Grund eines Ersuchens des Bundesfinanzministers durch die zuständigen Länderbehörden vorübergehend geschlossen wurden; damit war auch die Bundesbank von der Dollarankaufspflicht befreit. Diesen Beschluß faßte die Bundesregierung am Montag, dem 12. Februar, nachdem internationale Absprachen getroffen waren, die dazu führten, daß auch in wichtigen Partnerländern die Devisenbörsen geschlossen wurden.

Vom Beginn der Spekulationswelle bis zu diesem Tag nahm die Bundesbank am unteren Interventionspunkt Dollar im Gesamtbetrag von knapp 6 Mrd US-\$ aus dem

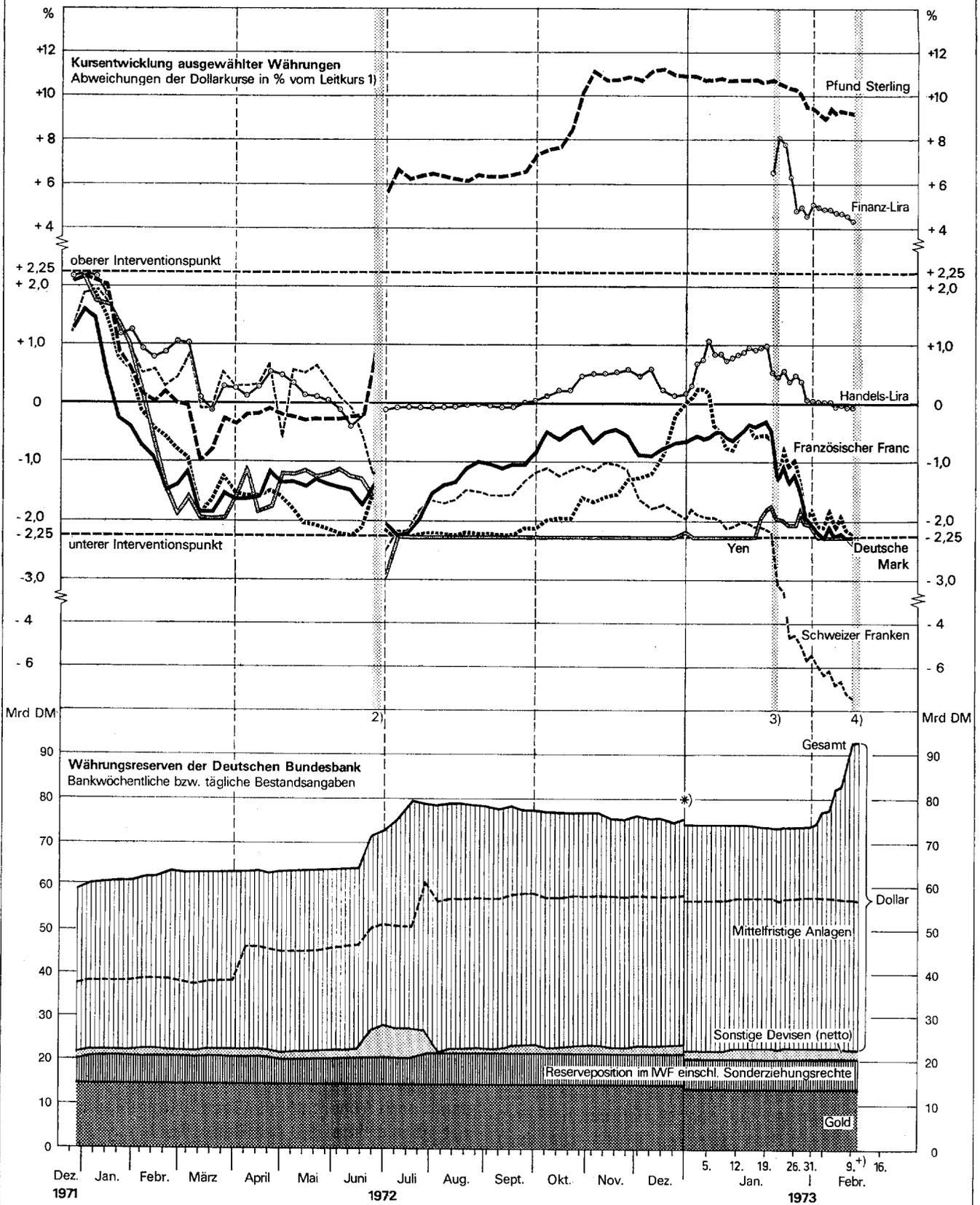
Markt, was einem DM-Gegenwert von 18 1/2 Mrd DM entsprach. Keine der früheren Spekulationswellen hatte zu ähnlich großen Geldzuflüssen in die Bundesrepublik geführt. Mit der Abwertung des Dollar um 10% gegenüber der D-Mark und anderen europäischen Währungen sowie mit dem Übergang Japans und Italiens zu freien Wechselkursen (bei Beibehaltung freier Wechselkurse in Großbritannien, Kanada und der Schweiz) ist eine neue Lage entstanden, die es der Bundesrepublik erlaubte, die Devisenbörsen am 14. Februar, dem ersten Tag nach Abschluß dieses Berichts, wieder zu öffnen.

Geldpolitische Aspekte

Die jüngste währungspolitische Krise und die mit den Devisenzuflüssen verbundene Liquidisierung im Inland stellten die Geldpolitik der Bundesbank vor neue Probleme. Bis zum Beginn der jüngsten Währungsunruhen war die Notenbankpolitik vornehmlich darauf gerichtet gewesen, unter Ausnutzung des bestehenden außenwirtschaftlichen Spielraums die monetäre Expansion im Innern nach Möglichkeit zu dämpfen, um so zur Bekämpfung der inflatorischen Tendenzen beizutragen. Zwar zeitigte diese Politik während der Monate nach den Mitte 1972 getroffenen zusätzlichen Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung noch keine befriedigenden Erfolge, immerhin aber haben sich die monetären Bedingungen auf den inländischen Kreditmärkten – erkennbar an den steigenden Zinssätzen – etwas versteift. Das Wachstum des Geldvolumens war freilich weiterhin erheblich höher als unter stabilitätspolitischen Gesichtspunkten vertretbar. In der Abgrenzung von M_1 (Bargeld und Sichteinlagen) übertraf es Ende 1972 den Vorjahresstand um 14 1/2%. Zwar entfiel der überwiegende Teil dieser Gesamtzunahme auf die ersten sieben Monate des letzten Jahres, als starke Geldzuflüsse aus dem Ausland zu verzeichnen gewesen waren. Aber auch von August bis Dezember stiegen die Geldbestände saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet noch um 9%. Hinsichtlich des Geldvolumens im weiteren Sinne (M_2) war eine solche Abschwächung des Wachstums nicht zu beobachten, da die Geldhaltung in Termineinlagen in dieser Zeit sehr stark zunahm.

Das Ausmaß der zusätzlichen Geldschöpfung stand in dieser Zeit in einem bemerkenswerten Gegensatz zu der äußerst knappen Liquiditätsversorgung der Kreditinstitute, deren Liquiditätsquote sich Ende Januar 1973, ähnlich wie schon seit September vergangenen Jahres, auf 4 bis 5% der Einlagen von Nichtbanken belief und damit nach früheren Maßstäben extrem niedrig war. Als sich abzeichnete, daß das Bankensystem auch bei einer derartigen Liquiditätsanspannung sein Kreditgeschäft weiter unvermindert stark expandierte, ergriff die Bundesbank zusätzliche restriktive Maßnahmen. Neben einer nochmaligen Erhöhung des Diskont- und des Lombardsatzes um jeweils 1/2% mit Wirkung vom 12. Januar kürzte die Bundesbank zweimal die Rediskontkontin-

Wechselkursentwicklung sowie Währungsreserven der Deutschen Bundesbank



1) Von Anfang Mai bis Ende Dez. 1972 wochendurchschnittliche, ab Jan. 1973 tägliche amtliche Kurse.- 2) Schließung der Devisenbörsen vom 23.-27. Juni 1972.- 3) Spaltung des italienischen Devisenmarktes am 22. Jan. 1973; Einstellung der Interventionen durch die Schweizerische Nationalbank am 23. Jan. 1973.- 4) Devisenbörsen ab 12. Febr. geschlossen.- *) Sprung bedingt durch die Neubewertung des Goldbestandes, der Ziehungsrechte in der IWF-Goldtranche und der Sonderziehungsrechte.- +) Letzter Stand: 12. Febr. 1973.

gente der Banken jeweils um 10%, und zwar mit Wirkung vom 1. Februar und vom 1. April 1973. Die freien Liquiditätsreserven der Banken wurden hierdurch weiter eingeschränkt bzw. werden ab April erneut sinken. Um ein automatisches Wiederansteigen der Kontingente zu verhindern, beschloß der Zentralbankrat außerdem, vorläufig die Rediskontkontingente nicht mehr der laufenden Eigenkapitalentwicklung der Kreditinstitute anzupassen. Die Bundesbank ergänzte ihren liquiditäts- und zinspolitischen Kurs durch eine Intensivierung ihrer Offenmarktoperationen. Insbesondere Private fanden die angebotenen Bundesbank-Schätze mit Renditen bis zu 8,3% bei zweijähriger Laufzeit, aber ohne vorzeitige Rückgabemöglichkeit, attraktiv.

Diese Maßnahmen zur stärkeren Kontrolle der Geldschöpfung der Banken, die der gemeinsamen, für alle EWG-Länder beschlossenen Linie einer Aktivierung der Geldpolitik als Mittel der Inflationsbekämpfung entsprachen, wurden durch die starken Devisenzuflüsse seit Anfang Februar ihrer Erfolgsaussichten beraubt. In den Tagen vom 1. bis 9. Februar 1973 ist durch Devisenankäufe der Bundesbank weit mehr Zentralbankgeld geschaffen worden, als in der ganzen vorangegangenen Periode seit Juli 1972 durch Devisenabflüsse und kreditpolitische Maßnahmen den Banken entzogen oder zumindest gebunden worden war. Die Devisenzuflüsse lassen sich zudem durch geldpolitische Maßnahmen nur hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Bankenliquidität kompensieren. Soweit mit dem Devisenzufluß während der vergangenen Tage die Auslandsverbindlichkeiten der Banken gestiegen sind, vollzieht sich die Neutralisierung des Liquiditätszuflusses quasi automatisch, da für den Zuwachs an Auslandsverbindlichkeiten – von gewissen Ausnahmen abgesehen – eine 100prozentige Mindestreserve zu halten ist, freilich erst mit einiger zeitlicher Verzögerung. Soweit die Banken aber die Devisen von der heimischen Wirtschaft angekauft haben – und erfahrungsgemäß fließen die Auslandsgelder weit überwiegend den Nichtbanken, nicht den Banken zu –, ist eine solche automatische Bindung von Liquidität nicht gegeben. Abgesehen von den nicht hohen Beträgen an normaler zusätzlicher Mindestreserve für Inlandsverbindlichkeiten der Banken und dem Bardepot muß die Bundesbank die durch diese Devisenzuflüsse entstandene Bankenliquidität durch besondere kreditpolitische Maßnahmen neutralisieren. So beschloß der Zentralbankrat bereits am 7. Februar, den Spielraum der Banken für eine Rediskontierung von Wechseln bei der Bundesbank drastisch zu reduzieren; seither dürfen die Kreditinstitute die ihnen eingeräumten Rediskontkontingente bis auf weiteres nur bis zu 60% in Anspruch nehmen; die schon vordem beschlossenen Kürzungen der Gesamtkontingente zum 1. Februar bzw. zum 1. April d.J. gelten weiterhin. Da die Kontingente zu der Zeit im Schnitt zu annähernd 90% ausgenutzt waren, bedeutet dieser Beschluß, daß die Banken so lange keine Wechsel mehr bei der Bundesbank rediskontieren kön-

nen, bis durch Einlösung fälliger Wechsel im Bestand der Bundesbank die erwähnte Quote von 60% unterschritten wird. Auf diesem Wege werden den Banken im Verlauf der nächsten Wochen schätzungsweise weitere 6 Mrd DM an Zentralbankgeld entzogen, womit die bis zum 7. Februar erfolgten Devisenzuflüsse unter Einschluß der Zunahme des Mindestreserve-Solls als neutralisiert gelten. Der nach diesem Datum zu verzeichnende Devisenzufluß wurde bisher in seiner Wirkung auf die Bankenliquidität im wesentlichen nur insoweit kompensiert, als zusätzliche Mindestreserven für Auslandsverbindlichkeiten zu halten sein werden. Sollte auf Grund der neuen Wechselkursrelationen ein Teil der vorher hereingekommenen Devisen wieder abfließen, so würde selbstverständlich damit insoweit die Liquiditätsaufblähung bei den Banken wieder rückgängig gemacht werden.

Von den beschriebenen liquiditätspolitischen Wirkungen und Maßnahmen zu trennen sind die unmittelbaren Folgen der Devisenzuflüsse zu den inländischen Nichtbanken auf das Geldvolumen. Diese Mittelzuflüsse haben die Geldbestände der inländischen Nichtbanken, die schon vordem zu stark gestiegen waren, weiter aufgebläht – eine Entwicklung, die durch geldpolitische Maßnahmen nicht ungeschehen gemacht werden kann. Hier könnten lediglich größere und länger anhaltende Devisenabflüsse eine gewisse Entlastung schaffen. Die beschlossene Dollar-Abwertung und die Entscheidung, den japanischen Yen floaten zu lassen, dürften eine wichtige Voraussetzung dafür sein, daß weltweit Vertrauen in die neuen Wechselkursrelationen entsteht und die aus spekulativen Gründen in die Bundesrepublik gelegten Gelder von Ausländern nun zumindest teilweise wieder abgezogen werden.

Binnenwirtschaftlich bedeuten die währungspolitischen Ereignisse der letzten Tage und die durch sie ausgelöste Aufblähung der monetären Größen, daß die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage durch die Geldpolitik fürs erste kaum in dem an sich notwendigen Umfang gedämpft werden kann. Um so dringender erscheint unter diesen Umständen, daß die öffentliche Hand bei ihren Haushaltsplanungen für 1973 und beim Haushaltsvollzug das Mögliche tut, um durch kontraktive Maßnahmen dem äußerst bedrohlichen Preisauftrieb im Inland und den nun eher noch gestiegenen Inflationserwartungen der Bevölkerung entgegenzuwirken.

Die freien Liquiditätsreserven der Banken¹⁾, die bis Ende Januar unter geringen Schwankungen auf dem im September v. J. erreichten niedrigen Niveau geblieben waren, sind seit Anfang Februar durch erneut hereinbrechende spekulative Devisenzuflüsse beträchtlich ausgeweitet worden. Die Bundesbank mußte vom 1. bis 9. Februar US-Dollar im Gegenwert von 18,6 Mrd DM im Kassahandel aufnehmen, um die Notierung der amerikanischen Währung innerhalb der im Dezember 1971 vereinbarten Bandbreite zu halten. Um einen Betrag in ähnlicher Größenordnung dürften sich die freien Liquiditätsreserven der Banken in dieser Zeit erhöht haben. Die deutsche Geldpolitik ist damit in einer besonders kritischen Phase erneut von der außenwirtschaftlichen Flanke her unterlaufen worden. Zwar zeigten die Restriktionsmaßnahmen, die seit Juli 1972 ergriffen worden waren, noch keine eindeutigen Wirkungen; die monetäre Expansion beschleunigte sich in den beiden letzten Monaten des vergangenen Jahres sogar wieder. Die Bundesbank kürzte jedoch im Dezember und Januar die Rediskontkontingente der Banken mit Wirkung vom 1. Februar und vom 1. April erneut und sorgte damit dafür, daß sich die nur noch geringen Bestände der Banken an freien Liquiditätsreserven weiter vermindern würden. Die Geldpolitik näherte sich also dem Punkt, an dem es den einzelnen Banken deutlich werden mußte, daß ihrer Kreditexpansion Grenzen gesetzt waren²⁾. Die Bundesbank sah somit eine gute Chance, ihre Kontrolle über die Geldschöpfung der Banken wieder zu verstärken.

Die erneuten Devisenzuflüsse haben indes die Geldpolitik nicht allein dadurch gestört, daß nun die Bankenliquidität wieder aufgebläht und die Kontrolle über die Geldschöpfung der Banken erschwert wurde. Die Bundesbank verfügt über Instrumente, um eine Ausweitung der Bankenliquidität, wenn auch mit Verzögerung, wieder rückgängig zu machen, aber die Ausweitung der Wirtschaftsliquidität, die mit Devisenzuflüssen in der Regel ebenfalls verbunden ist, läßt sich damit nicht verhindern. Diese primäre Ausweitung der Geld- und Quasigeldbestände auf Grund von Devisenzuflüssen zu inländischen Nichtbanken wiegt u.U. schwerer als die Liquidisierung der Banken, die ja erst im zweiten Schritt – durch eine Ausweitung des Kreditangebots der Kreditinstitute – eine monetäre Expansion auszulösen vermag. In früheren Spekulationsperioden konnte jedenfalls die primäre Wirkung von Auslandsgeldzuflüssen auf das Geldvolumen selbst bei nachfolgenden Devisenabflüssen nicht wieder ausgeglichen werden; es war schon viel erreicht, wenn sich das zunächst stark beschleunigte Wachstum des Geldvolumens allmählich wieder „normalisierte“, wobei nicht ausblieb, daß die Preise und – dadurch bedingt – das nominale Sozialprodukt verstärkt stiegen. Maßnahmen zur Abschöpfung der Liquiditätszuflüsse bei den Banken sind zwar erforderlich, aber sie können nur Sekundärwirkungen verhüten, nicht dagegen

den vom Standpunkt der Stabilitätspolitik aus eingetretenen Schaden beheben.

Zum Teil schöpfen die bestehenden Mindestreserve-regelungen die den Banken zufließende Liquidität automatisch ab. Soweit nämlich Devisen unmittelbar zu den Banken gelangen und dort zu einem Anstieg der reservepflichtigen Auslandsverbindlichkeiten führen, tritt ein annähernd gleich hoher Anstieg des Reserve-Solls ein³⁾. In welchem Maße diese automatische Liquiditätsbindung jetzt eintritt, läßt sich noch nicht mit genügender Sicherheit beurteilen. Unter ähnlichen Umständen in der Vergangenheit haben die reservepflichtigen Auslandsverbindlichkeiten niemals sehr stark zugenommen, auch im Maximum war es weniger als ein Drittel der Devisenankäufe der Bundesbank, teilweise waren es erheblich geringere Beträge. In gewissem Umfang wird der von den Devisenzuflüssen ausgelöste Anstieg der Inlandsverbindlichkeiten der Banken das Mindestreserve-Soll erhöhen, doch gelten hier weit niedrigere Sätze als für Auslandsverbindlichkeiten. Beide Wirkungen werden aber voll erst im März eintreten. Das Reserve-Soll für Februar errechnet sich nämlich aus dem Stand der Verbindlichkeiten in der Zeit vom 16. Januar bis 15. Februar. Der Anstieg der Bankverbindlichkeiten auf Grund von Devisenzuflüssen in der ersten Februarhälfte wird also nur etwa zu einem Viertel in das Reserve-Soll von Februar eingehen.

Die Bundesbank sah sich deshalb am 7. Februar veranlaßt, zur möglichst vollständigen Abschöpfung der bis dahin registrierten Liquiditätszuflüsse zu den Banken zusätzliche liquiditätspolitische Maßnahmen zu ergreifen. Sie hat dabei ein Mittel gewählt, das im Gegensatz zu Mindestreserveerhöhungen sofort wirksam wird. Vom 8. Februar bis auf weiteres dürfen die Kreditinstitute die festgesetzten Rediskontkontingente (z. Z. rd. 17 Mrd DM) nur noch bis zu 60% ihres Gesamtbetrages in Anspruch nehmen. Für die meisten Banken bedeutet dies, daß sie vorläufig keine Wechsel mehr zum Diskont geben können, bis ihre bestehende Rediskontverschuldung mit der Einlösung fällig werdender Wechsel unter 60% des Kontingents gesunken ist. Zu diesem Zeitpunkt waren die Kontingente im Durchschnitt mit fast 90% ausgenutzt. Auf diese Weise wird den Banken in den nächsten drei bis vier Wochen⁴⁾ Zentralbankgeld im Betrage von rd. 6 Mrd DM entzogen. Seit diese Maßnahmen ergriffen wurden, haben sich allerdings die Devisenzuflüsse fortgesetzt, was nur dann liquiditätspolitisch nicht relevant wäre, wenn sich alsbald entsprechende Abflüsse einstellten.

In den Monaten Dezember und Januar, deren Entwicklung hier noch kurz referiert sei, war den Banken keine Liquidität von außen zugeflossen, allerdings war es auch nicht mehr zu nennenswerten Liquiditätsabflüssen ins Ausland gekommen. Zu Lasten der Bankbestände an freien Liquiditätsreserven ging in dieser Zeit jedoch die

¹ Hierzu rechnen Zentralbankguthaben der Banken, inländische Geldmarktpapiere, ausländische Geldmarktanlagen, unausgenutzte Rediskontkontingente abzüglich Mindestreserve-Soll und Lombardverschuldung.

² Zur Verdeutlichung sei darauf hingewiesen, daß freie Liquiditätsreserven (in dem hier gebrauchten Sinne) zwar als Mittel der Liquiditätsvorsorge der einzelnen Banken weitgehend oder ganz durch Interbankaktiva ersetzt werden können, daß es für sie aber in ihrer Rolle als potentiell Zentralbankgeld, als Reservoir zur Deckung des mit jeder Expansion des Banken-

systems verbundenen Zentralbankgeldbedarfs, keinen Ersatz gibt. Wenn dieses Reservoir erschöpft ist, hängt die weitere Expansion des Bankensystems wegen des damit verbundenen Anstiegs des Bargeldumlaufs und des Mindestreserve-Solls ganz von der laufenden Zentralbankgeldschöpfung ab.

³ Auslandsverbindlichkeiten unterliegen je nach Befristung einer Mindestreserve von 30–40%; soweit sie den Bestand der Reserveperiode November 1971 (alternativ: November 1970 minus 20%) überschreiten, ist außer-

beträchtliche Zunahme des Mindestreserve-Solls, die zu einem guten Teil durch den Anstieg der Spareinlagen auf Grund der Zinsgutschriften zum Jahresende bedingt war. Dem standen Liquiditätsfreisetzungen auf Grund von Ausgabeüberschüssen der öffentlichen Haushalte und ermäßigter Verpflichtungen der Unternehmen zur Haltung von Bardepot nach der Rückzahlung von Auslandskrediten in den vorangegangenen Monaten gegenüber (vgl. Tabelle). Per Saldo blieben die freien Liquiditätsreserven im Dezember und Januar – im Durchschnitt der Bankwochenstichtage gerechnet – annähernd unverändert. Bezogen auf das weiter gewachsene Einlagenvolumen ergab sich für Ende Januar 1973 eine Liquiditätsquote des Bankenapparates von 4,5%.

Im Januar hatte die Bundesbank nicht nur die schon erwähnte weitere Kürzung der Rediskontkontingente beschlossen, sondern auch ihre Zinssätze vorsichtig weiter erhöht. Mit Wirkung vom 12. Januar wurde der Diskontsatz um $\frac{1}{2}$ % auf 5 % und der Lombardsatz um $\frac{1}{2}$ % auf 7 % erhöht. Die Devisenzuflüsse von Anfang Februar sind vereinzelt als Indiz dafür gewertet worden, daß die Bundesbank ihren zinspolitischen Spielraum überschätzt habe. Diese Schlußfolgerung hält indes einer näheren Prüfung nicht stand. Zinsinduzierte Kapitalbewegungen, die die Bundesbank bei ihrer Zinspolitik allein im Auge haben kann, haben bei den jüngsten Devisenzuflüssen mit Sicherheit keine Rolle gespielt, zumal es ausländischen Besitzern von DM-Guthaben, insbesondere nach den Maßnahmen der Bundesregierung vom 2. Februar, sehr schwer fallen dürfte, in den Genuß einer Verzinsung zu kommen.

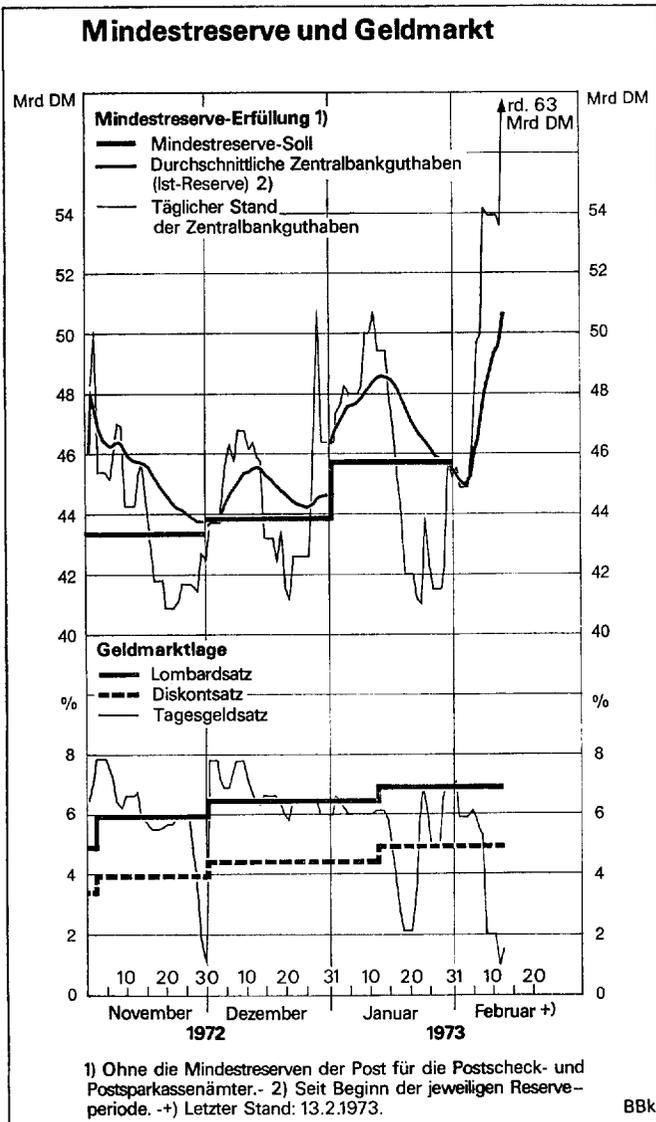
Die Bundesbank hat weiterhin versucht, durch Intensivierung ihres Offenmarktgeschäfts Einfluß auf das inländische Zinsniveau und die Bankenliquidität zu nehmen. Mit der Heraufsetzung des Diskont- und Lombardsatzes wurden auch die Abgabesätze für die von der Bundesbank angebotenen Geldmarktpapiere (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) angehoben; ihre Rendite liegt jetzt je nach Laufzeit und Ausstattung der Papiere zwischen 4,66 % für 30 – 59 Tage laufende Schatzwechsel, die jederzeit an die Bundesbank zurückgegeben werden können, und 8,31 % für zweijährige unverzinsliche Schatzanweisungen, die erst bei Fälligkeit eingelöst werden. Die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte hat Mitte Januar für 600 Mio DM und Anfang Februar für 250 Mio DM Papiere mit zweijähriger Laufzeit von der Bundesbank erworben. Daneben haben aber auch viele private Anleger von dem verbesserten Angebot der Bundesbank Gebrauch gemacht.

Die inländischen Geldmärkte waren schon im Dezember und besonders im Januar aufgelockert. Nach den teilweise sehr starken Anspannungen am Geldmarkt in den vorangegangenen Monaten operierten die Banken bei ihren Mindestreservedispositionen sehr vorsichtig und hielten Anfang Januar auch in Erwartung einer alsbald-

dem eine „Zuwachsreserve“ von einheitlich 60 % zu halten; zusammen ergeben sich daraus Mindestreserveanforderungen von 90 – 100 %.
 4 Im Durchschnitt werden pro Tag Wechsel im Betrage von etwa 300 – 400 Mio DM zur Einlösung fällig.

Entwicklung der Bankenliquidität *)			
Veränderung im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsdurchschnitten; Mrd DM			
Position	Dez.	Jan. (a)	Dez./Jan. (a)
I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren			
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	— 3,3	+ 3,1	— 0,2
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —)	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,1
darunter:			
Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,5
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Kreditinstituten und der Bundesbank (Zunahme: +)	— 0,2	— 0,2	— 0,4
4. Netto-Devisenbestand 1) (Zunahme: +)	+ 0,7	— 0,7	± 0,0
5. Sonstige Faktoren	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0
Insgesamt	— 0,6	+ 3,0	+ 2,4
II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren			
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute 2) (Zunahme: —)	— 0,5	— 1,9	— 2,4
2. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot (Zunahme: —)	+ 1,6	— 0,3	+ 1,3
3. Offenmarktgeschäfte mit inländischen Nichtbanken 3) (Käufe durch Bundesbank: +)	— 0,0	— 0,3	— 0,3
4. Kürzungen der Rediskontkontingente	—	—	—
Insgesamt	+ 1,0	— 2,5	— 1,5
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität insgesamt (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0
davon:			
1. Überschußguthaben 4)	+ 0,4	— 0,8	— 0,4
2. Inländische Geldmarktpapiere	— 0,6	— 0,8	— 1,4
3. Geldmarktanlagen im Ausland	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,8
4. Unausgenutzte Rediskontkontingente	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0
5. Lombardkredite (Inanspruchnahme: —)	— 1,1	+ 1,0	— 0,1
Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven am Ende des Zeitraums	Nov.	Dez.	Jan.
In Mrd DM	18,0	19,9	18,7
In % des Einlagenvolumens	4,6	4,8	4,5
* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Währungsreserven der Bundesbank und kurzfristige Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland. — 2 Ohne Bundespost. — 3 Einschl. Bundespost. — 4 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage. — (a) Teilweise geschätzt.			

gen Diskonterhöhung besonders hohe Guthaben. Wie in solchen Fällen üblich, bildeten sich insgesamt gesehen Mindestreserveüberhänge, für die am Geldmarkt nur geringe Nachfrage bestand, so daß besonders die Tagesgeldsätze stark nachgaben. Aber auch die Sätze für Monatsgeld gingen Ende Dezember und vor allem im Januar zeitweilig merklich zurück. Im Februar kam es nach den hohen Zuflüssen von außen zu einer starken Senkung der Zinssätze für Tagesgeld; die Sätze für Monats- und Dreimonatsgeld blieben aber zunächst recht stabil.



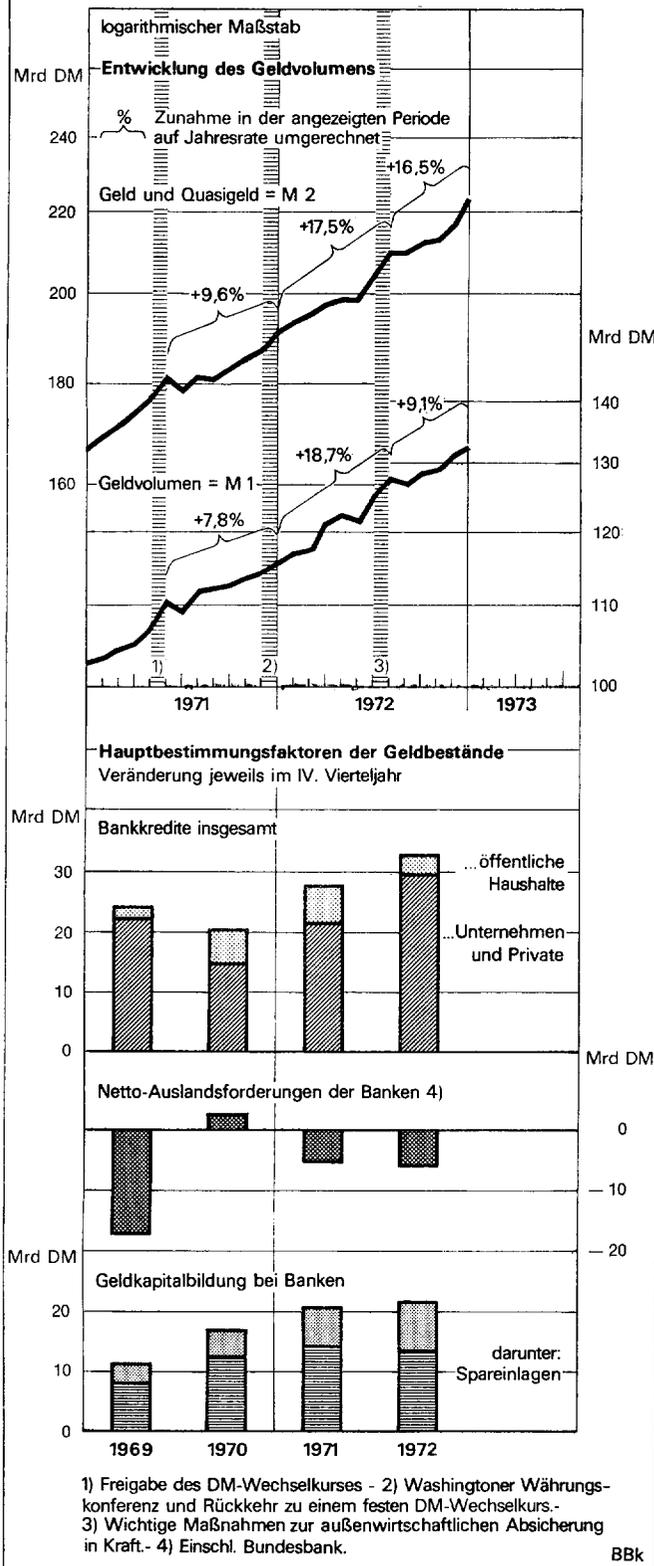
Monetäre Analyse

Im gegenwärtigen Zeitpunkt lassen sich über die jüngste Entwicklung der Bankbilanzen noch keine Angaben machen. Nach aller Erfahrung dürfte es im Februar zu einer relativ starken Ausweitung der Geldbestände gekommen sein. In den letzten beiden Monaten des vergangenen Jahres, für die gegenwärtig allein statistische Daten verfügbar sind, hat sich die monetäre Expansion wieder beschleunigt, nachdem sie sich in den Monaten August bis Oktober merklich verlangsamt hatte. Dabei hatten sich die außenwirtschaftlichen Bedingungen noch nicht wesentlich geändert, und auch die Liquiditätslage der Banken war, wie im vorigen Abschnitt erläutert wurde, unverändert angespannt. Im Zahlungsverkehr der Nichtbanken mit dem Ausland überwogen zu der Zeit die Mittelabflüsse, die allerdings zum Teil vorübergehender Natur gewesen sein dürften. Viele Unternehmen deckten nämlich zum Jahresultimo für wenige Tage Auslandsverbindlichkeiten ab, die sie in den ersten Tagen des neuen Jahres neu in Anspruch nahmen. Bei den deutschen

Banken führte das zu einer temporären Verminderung ihres Nettoforderungssaldos gegenüber dem Ausland. Von diesen Transaktionen abgesehen dürften sich die Auslandstransaktionen der Wirtschaft in ihren Wirkungen auf das Wachstum der Geldbestände in den letzten beiden Monaten des vergangenen Jahres annähernd ausgeglichen haben. Die erneute Beschleunigung des Geldvolumenswachstums war somit „hausgemacht“. Mit dem sich verstärkenden Aufschwung nahm die Kreditnachfrage der Wirtschaft anscheinend kräftig zu, wobei sich das Kreditangebot der Banken als äußerst elastisch erwies. Diesem starken Expansionsfaktor standen nur mäßige Gegenkräfte gegenüber. Die Geldkapitalbildung, also die längerfristige Festlegung von Geldern bei den Banken, die damit aus den Geldbeständen ausscheiden, ließ deutlich nach, und die öffentlichen Haushalte bauten ihre bei der Bundesbank unterhaltenen Guthaben scharf ab, was die privaten Geldmittel tendenziell erhöht. Allerdings ist nicht ganz auszuschließen, daß die am Jahresende stets sehr ausgeprägten Saisoneinflüsse das Bild der monetären Entwicklung stärker bestimmt haben als in früheren Jahren, das läßt sich jedoch heute noch nicht abschließend beurteilen. Es spricht daher manches dafür, die beiden Monate November und Dezember nicht allein zu betrachten, sondern sie statistisch mit dem Oktober zusammenzufassen.

Im letzten Quartal 1972 hat das Geldvolumen (Bargeldumlauf und Sichteinlagen, M_1) um 11 Mrd DM zugenommen und damit deutlich stärker als im letzten Vierteljahr der beiden Vorjahre (9,3 und 9,1 Mrd DM). Ende 1972 lag M_1 um 14,6% über dem Niveau von Ende 1971. Der größte Teil des Geldvolumenswachstums im Verlauf des vergangenen Jahres entfällt allerdings auf die ersten sieben Monate, als zeitweilig starke Devisenzuflüsse stattfanden. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet sind Bargeldumlauf und Sichteinlagen von Januar bis Juli um 18,7%, von August bis Dezember aber nur um 9,1% gewachsen. Außerordentlich stark zugenommen haben aber in letzter Zeit die Quasigeldbestände inländischer Nichtbanken, also die Termingelder mit einer Befristung von unter vier Jahren. Sie stiegen in den letzten drei Monaten 1972 um 10,9 Mrd DM gegen 7,5 Mrd DM ein Jahr vorher und nur 4 Mrd DM im letzten Quartal von 1970. Am Jahresende waren sie um ein Fünftel höher als zwölf Monate zuvor. Dementsprechend hat auch M_2 (Geldvolumen und Quasigeld zusammengefaßt) im letzten Viertel des vergangenen Jahres sehr stark, nämlich um 21,9 Mrd DM zugenommen (gegen 16,7 Mrd DM im gleichen Quartal von 1971); der Vorjahrsabstand betrug hier nicht weniger als 17%. Eine Zäsur, wie sie sich bei M_1 im Juli 1972 nachweisen läßt, ist hier nicht zu erkennen; saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet ist M_2 in den Monaten August bis Dezember um 16,5% gewachsen gegen 17,5% in den ersten sieben Monaten des gleichen Jahres. Es ist nicht auszuschließen, daß der starke Anstieg der Termingelder, der die Entwicklung von M_2 bestimmt hat, zum Teil zinsbedingt

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens



war, sei es, daß man bei der Kassenhaltung knapper disponiert hat, sei es, daß Umbuchungen von den weniger zinsreagiblen Spareinlagen vorgenommen wurden.

Schon vor den neuerlichen Devisenzuflüssen im Februar 1973 war die Expansion der Geldbestände von Unternehmen und privaten Haushalten also weit größer, als es im Hinblick auf die Wiedergewinnung einer größeren Preisstabilität erforderlich gewesen wäre.

Die Kredite der Kreditinstitute und der Bundesbank (einschl. der in Form des Wertpapiererwerbs gewährten Kredite) an inländische Nichtbanken sind im vierten Quartal 1972 um 32,8 Mrd DM gestiegen; eine auch nur ähnlich hohe Zunahme in einem Vierteljahr ist noch nie zu verzeichnen gewesen (jeweils 4. Vj.: 1971: 27,9 Mrd DM; 1970: 20,2 Mrd DM). Mehr als neun Zehntel dieser Kreditgewährung gingen an den privaten Sektor (29,9 Mrd DM gegen 21,9 Mrd DM im 4. Vj. von 1971), während die öffentlichen Kreditnehmer mit 2,9 Mrd DM erheblich weniger Bankkredite in Anspruch nahmen als früher in den genannten Perioden (6 bzw. gut 5 Mrd DM). Das Schwergewicht der Kreditgewährung wie auch ihrer Beschleunigung lag bei den langfristigen Bankkrediten. Dabei scheinen die Hypothekenauszahlungen der Kreditinstitute für den Wohnungsbau weiterhin eine erhebliche Rolle gespielt zu haben, sie überschritten z. B. bei den privaten Hypothekenbanken im letzten Quartal 1972 das Niveau des Vorjahres um mehr als die Hälfte. Auch die Entwicklung der Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau verspricht für die nächste Zeit keine Mäßigung. Die starke Kreditnachfrage in diesem Bereich kann durch eine Steigerung des Kapitalzinses allein offenbar nicht gebremst werden, denn Steigerungen der Zinskosten werden hier von den Inflationserwartungen und den vielfältigen direkten und indirekten staatlichen Vergünstigungen des Wohnungsbaus (die letztlich auch die „zinsstabilen“ Bauspardarlehen ermöglichen) anscheinend überspielt.

Das starke Engagement im Direktkreditgeschäft mit Nichtbanken mag mit dazu beigetragen haben, daß die Kreditinstitute im letzten Vierteljahr 1972 wenig Wertpapiere kauften (0,5 Mrd DM gegen jeweils rd. 1,6 Mrd DM im Dreimonatszeitraum Okt./Dez. 1970 und 1971, vgl. hierzu im einzelnen die Ausführungen im folgenden Abschnitt).

Die öffentlichen Haushalte haben, wie erwähnt, im letzten Quartal 1972 vergleichsweise wenig neue Bankkredite aufgenommen, aber ihre Zentralbankguthaben stark abgebaut. Faßt man diese Vorgänge wegen ihrer tendenziell ähnlichen Wirkung auf die Geldbestände der Wirtschaft zusammen, so ergibt sich ein expansiver Einfluß von 8,0 Mrd DM verglichen mit 8,4 bzw. 6,0 Mrd DM in den entsprechenden Perioden der beiden vorangegangenen Jahre. Die öffentlichen Haushalte haben nahezu ausschließlich längerfristige Kredite bei Kreditinstituten aufgenommen, insgesamt für 2,9 Mrd DM. Kurzfristige Kredite hat die öffentliche Hand, wie schon in den ersten drei Quartalen letzten Jahres, kaum nachgefragt. Auch ihre Verschuldung bei der Bundesbank hat Ende Dezem-

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens

Mrd DM; Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)

Position	Zeit	Okt.	Nov.	Dez.	Okt./ Dez.
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken, insgesamt	1972	+ 5 837	+10 044	+16 936	+32 817
	1971	+ 6 283	+ 7 097	+14 477	+27 857
1. Deutsche Bundesbank	1972	+ 83	+ 247	+ 164	+ 494
	1971	— 405	+ 585	+ 1 339	+ 1 519
2. Kreditinstitute	1972	+ 5 754	+ 9 797	+16 772	+32 323
	1971	+ 6 688	+ 6 512	+13 138	+26 338
davon:					
an Unternehmen und Privatpersonen	1972	+ 4 666	+ 9 345	+15 787	+29 798
1971	+ 5 589	+ 5 173	+11 530	+22 292	
darunter:					
kurzfristige Kredite	1972	+ 88	+ 3 618	+ 5 935	+ 9 639
1971	+ 1 331	+ 2 134	+ 4 486	+ 7 951	
mittelfristige Kredite	1972	+ 1 275	+ 865	+ 2 982	+ 5 122
1971	+ 1 209	+ 361	+ 2 423	+ 3 993	
langfristige Kredite	1972	+ 3 334	+ 4 710	+ 6 745	+14 789
1971	+ 2 618	+ 2 755	+ 4 698	+10 071	
an öffentliche Haushalte	1972	+ 1 089	+ 452	+ 985	+ 2 525
1971	+ 1 099	+ 1 339	+ 1 608	+ 4 046	
II. Netto-Forderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland	1972	— 1 024	— 242	— 4 740	— 6 006
1971	+ 269	— 30	— 5 478	— 5 239	
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 1)	1972	+ 4 018	+ 2 985	+14 910	+21 913
1971	+ 3 514	+ 2 771	+14 453	+20 738	
darunter:					
Spareinlagen und Sparbriefe	1972	+ 2 393	+ 1 387	+10 892	+14 672
1971	+ 1 775	+ 1 538	+11 922	+15 235	
Umlauf an Bankschuldverschreibungen (ohne Bestände der Kreditinstitute)	1972	+ 993	+ 719	+ 1 131	+ 2 843
1971	+ 1 041	+ 652	+ 857	+ 2 550	
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen	1972	— 1 217	— 3 252	— 595	— 5 064
1971	— 1 651	— 495	— 213	— 2 359	
V. Sonstige Einflüsse	1972	+ 499	+ 835	+12 312	+11 976
1971	— 1 534	+ 1 968	+12 024	+12 478	
darunter:					
Guthaben auf Sonderkonten Bardepot (Zunahme: —)	1972	— 152	+ 245	+ 1 648	+ 1 741
1971	—	—	—	—	—
VI. Geld- und Quasigeldbestände (= M ₂) (Saldo I + II + V — III — IV)	1972	+ 2 511	+ 9 234	+10 193	+21 936
1971	+ 3 155	+ 6 779	+ 6 793	+16 717	
Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = M ₁)	1972	+ 211	+ 8 910	+ 1 913	+11 034
1971	+ 910	+ 6 091	+ 2 252	+ 9 253	
davon:					
Bargeldumlauf 2)	1972	— 1 091	+ 2 494	+ 1 037	+ 2 440
1971	+ 153	+ 952	+ 851	+ 1 956	
Sichteinlagen	1972	+ 1 302	+ 6 416	+ 876	+ 8 594
1971	+ 757	+ 5 139	+ 1 401	+ 7 297	
Termingelder bis unter 4 Jahren (Quasigeld)	1972	+ 2 300	+ 324	+ 8 280	+10 904
1971	+ 2 245	+ 688	+ 4 531	+ 7 464	

1 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 2 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen.

ber mit 440 Mio DM den sonst üblichen saisonalen Spitzenbetrag von meist über 2 Mrd DM bei weitem nicht erreicht.

Trotz der allgemeinen Aufblähung der Komponenten der monetären Entwicklung ist die Geldkapitalbildung bei den Banken in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nicht recht mitgewachsen. Sie betrug im letzten Viertel 1972 nur 21,9 gegen 20,7 Mrd DM im vierten Quartal 1971. Schaltet man die jährlichen Zinsgutschriften auf Sparkonten (Dezember 1972: 11,2 Mrd DM) aus, so zeigt sich, daß die eigentliche Geldkapitalbildung mit reichlich 10 Mrd DM nicht wesentlich höher war als vor Jahresfrist.

Der Anstieg der Spareinlagen war ohne Zinsgutschriften gerechnet sogar beträchtlich niedriger als in den letzten drei Monaten von 1971 (2,7 Mrd DM gegen damals 4,0 Mrd DM). Die Zunahme der länger als 4 Jahre laufenden Termingelder war dagegen im 4. Vierteljahr 1972 ausgesprochen hoch, wenn auch nicht so hoch wie die der schon erwähnten kürzerfristigen Termingelder. Der starke Anstieg vollzog sich überwiegend im Dezember, in dem sowohl die inländischen Unternehmen und Privatpersonen als auch die öffentlichen Haushalte ihre langfristigen Termingelder kräftig aufstockten. Der Absatz an Bankschuldverschreibungen belief sich im vierten Quartal auf 2,8 Mrd DM, verglichen mit 2,6 Mrd DM und 2,3 Mrd DM ein bzw. zwei Jahre zuvor. Aus dem Verkauf von Sparbriefen erlösten die Banken von Oktober bis Dezember 1972 nur wenig mehr als vor Jahresfrist (jeweils rd. 0,7 Mrd DM). Wie schon in früheren Jahren ist unverkennbar, daß die wenig zinsreagiblen Spareinlagen in Perioden des Zinsanstiegs gegenüber anderen Sparformen merklich zurückfallen; anscheinend wird dadurch nicht nur die Zusammensetzung der Geldkapitalbildung, sondern auch ihre absolute Höhe, und damit die monetäre Entwicklung insgesamt, beeinflusst.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Am deutschen Rentenmarkt hat sich kurz nach Jahresbeginn unter dem Einfluß saisonaler Faktoren eine etwas freundlichere Stimmung eingestellt, während bis dahin infolge des schrittweise verschärften kreditpolitischen Kurses die Renditen merklich gestiegen waren. Wie üblich hat der Rentenmarkt am Jahresbeginn von dem verstärkten Anfall von anlagefähigen Mitteln profitiert, die teils aus den zu diesem Zeitpunkt besonders hohen Zinsfähigkeiten, teils aus der Zahlung von Jahresabschlußvergütungen der verschiedensten Art (Weihnachtsgratifikationen, Tantiemen etc.) resultierten. Hinzu kam, daß im Dezember verhältnismäßig hohe Tilgungen zu leisten waren, die ebenfalls tendenziell die Anlagebereitschaft erhöht haben dürften. Die Zunahme des Mittelangebots zeigte sich am Markt allerdings erst, als nach der erneuten Erhöhung des Diskont- und Lombardsatzes zum 12. Januar die Einmal-Emittenten zum Nominalzins von 8 1/2 % übergegangen waren. Bei der Festlegung der Konditionen für die 400 Mio DM-Anleihe der Bundesbahn am 15. Januar wurde erstmals seit Dezember 1970 wieder ein Kupon von 8 1/2 % gewählt. Die Emissionsrendite dieser Anleihe belief sich auf 8,61 %. Obwohl sie eine nur wenig höhere Rendite als die zuletzt begebenen 8 % Anleihen (8,53 %) aufwies, war die Kaufneigung sehr groß, so daß die Anleihe mit 99 1/2 % und damit um 1/4 % über dem Emissionskurs zum amtlichen Handel an der Börse eingeführt werden konnte. Das gute Zeichnungsergebnis der Bahn-Anleihe hat aber auch bei den umlaufenden älteren Anleihen der öffentlichen Hand zu verstärkter Nachfrage und damit zu Kursverbesserungen geführt.

Die für eine Auswahl öffentlicher Anleihen täglich ermittelte Umlaufrendite hat sich infolgedessen leicht – von rd. 8,6% Mitte Januar 1973 auf rd. 8,4% – ermäßigt; sie entspricht gegenwärtig wieder dem Stand von Mitte November vergangenen Jahres. Auch die Kurse der Industrieobligationen haben sich in letzter Zeit etwas erholt, Bankschuldverschreibungen blieben im Kurs unverändert. Ihre Kurse hatten sich allerdings zum Jahresende eher noch ausgeprägter als in früheren Jahren befestigt, doch dürfte dies vorwiegend damit zusammengehangen haben, daß die Emissionsinstitute durch stärkere „Kurspflege“ die Kurse ihrer Emissionen am Jahresultimo zu verbessern suchten, um den Abschreibungsbedarf bei den Besitzern der betreffenden Papiere zu vermindern. Anfang Januar sind die Kurse wieder etwas gesunken.

Die weitere Entwicklung des Rentenmarktes läßt sich gegenwärtig schwer übersehen. Insbesondere ist unklar, welche Rolle die *Banken* angesichts der Unsicherheiten in ihrer Liquiditätsentwicklung künftig am Rentenmarkt spielen werden. Im letzten Vierteljahr von 1972 – neuere Zahlen liegen noch nicht vor – haben ihre Rentenportefeuilles nur noch um 360 Mio DM zugenommen, verglichen mit 2,4 Mrd DM im Vorquartal und reichlich 1,7 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum von 1971. Im Dezember haben ihre Bestände an Rentenwerten sogar um 120 Mio DM abgenommen. Dies hing allerdings vor allem damit zusammen, daß in diesem Monat ein größerer Betrag (500 Mio DM) auf D-Mark lautender mittelfristiger US-Treasury Notes zur Rückzahlung fällig wurde, den eine kleine Zahl großer deutscher Banken im Sommer 1968 im Rahmen des mit den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Devisenausgleichsabkommens übernommen hatte. Daneben dürften aber auch Abschreibungen auf den Bestand an Rentenwerten, die infolge des im Jahre 1972 gesunkenen Kursniveaus notwendig wurden, eine gewisse Rolle gespielt haben. Immerhin haben die Banken aber im Dezember per Saldo für rd. 340 Mio DM und im gesamten vierten Quartal für 880 Mio DM inländische Rentenwerte (im wesentlichen Bankschuldverschreibungen) gekauft.

Auf die erwähnte Tilgung der US-Treasury Notes war es im übrigen auch zurückzuführen, daß im Dezember im Wertpapierverkehr mit dem *Ausland* bei den Rentenwerten per Saldo Kapital importiert wurde, während im Oktober und November das Gegenteil der Fall gewesen war. Die Netto-Kapitalimporte im Dezember resultierten ausschließlich aus Transaktionen in ausländischen (hauptsächlich auf D-Mark lautenden) Rentenwerten, während bei den grenzüberschreitenden Geschäften in deutschen Rentenwerten die Kapitalexperte überwogen. Unter Einschluß der vorerwähnten Tilgungen von US-Treasury Notes beliefen sich die Netto-Verkäufe von ausländischen Rentenwerten aus deutschem Besitz an das Ausland im vierten Quartal auf 740 Mio DM; auf diesem Wege ist damit erheblich weniger Kapital importiert worden als im dritten Quartal (gut 1,3 Mrd DM) oder im

ersten Halbjahr 1972 (gut 2,2 Mrd DM). Im vierten Quartal haben Ausländer für insgesamt 430 Mio DM netto deutsche Rentenwerte veräußert; es kam hier also zu Kapitalexporten, weil zum einen das Halten von DM-Aktiva aus spekulativen Gründen weniger interessant geworden war, und zum anderen, weil die deutschen Rentenwerte von der Rendite her unter Berücksichtigung der 25%igen Kuponsteuer ebenfalls nicht sehr attraktiv sind. Hinzu kam die abschirmende Wirkung der Genehmigungspflicht gem. § 23 AWG für den Erwerb deutscher Rentenwerte durch Ausländer, deren Einführung im Sommer 1972 die ausländischen Kapitalzuflüsse auf diesem Gebiet abrupt unterbrach. Namentlich für auslaufende oder sonst ans Inland zurückgegebene kürzerfristige Wertpapiere ist nun ein Neuerwerb durch Ausländer nicht mehr möglich. Länger als 4 Jahre befristete inländische Wertpapiere können Ausländer dagegen weiterhin im Rahmen der „Gebietsfremdenkontingente“ (die durch die Rückgabe von deutschen Wertpapieren durch Ausländer entstehen) erwerben; diese Kontingente werden auch weitgehend ausgenutzt. Das Angebot an nicht der Kuponsteuer unterliegenden auf D-Mark lautenden Anleihen ausländischer Emittenten ist weiter relativ hoch. Monat für Monat werden beachtliche Beträge am internationalen Markt neu aufgelegt (1,3 Mrd DM brutto im vierten Quartal nach 1,2 Mrd DM im dritten Quartal 1972). Die Durchschnittsrendite dieser Titel war seit dem im August des vergangenen Jahres erreichten Tiefpunkt bis zum 25. Januar um rd. 0,7 Prozentpunkte auf etwa 7,2% gestiegen, was darauf hindeutet, daß die im Sommer aus Gründen der Währungsspekulation besonders große Nachfrage nach diesen Titeln in der Folgezeit deutlich nachgelassen hatte. Seit dem erneuten Aufblühen der Währungsspekulation Anfang Februar hat jedoch die Nachfrage des Auslandes nach den keiner Genehmigungspflicht unterliegenden DM-Auslandsanleihen wieder sprunghaft zugenommen, und die Durchschnittsrendite war bis zum 13. Februar wieder auf rd. 7% herabgedrückt worden.

Da Ausländer in den letzten Monaten per Saldo überhaupt keine deutschen festverzinslichen Wertpapiere kauften und die Banken sich zurückhielten, war der Absatz von Rentenwerten noch mehr als vordem von den Käufen *inländischer Nichtbanken* abhängig. Insgesamt erwarben inländische Nichtbanken im vierten Quartal 1972 für 3,3 Mrd DM netto festverzinsliche Wertpapiere. Das war um eine Mrd DM weniger als im vorangegangenen Quartal und um 0,9 Mrd DM weniger als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Besonders niedrig waren die Käufe der Nichtbanken im November, als sie nur 700 Mio DM erreichten, verglichen mit gut 1,5 Mrd DM im Oktober und knapp 1,1 Mrd DM im Dezember.

Die in den letzten Monaten des vergangenen Jahres deutlich nachlassende Aufnahmebereitschaft des Rentenmarktes zwang die *Emittenten* zur Anpassung. Insgesamt setzten sie im abgelaufenen Quartal nur für 3,9 Mrd DM

Absatz und Erwerb von Rentenwerten							
Mio DM							
Zeit		Absatz					Ausländische Rentenwerte 2)
		Inländische Rentenwerte 1)				Ins-gesamt	
		davon			Ins-gesamt		
		Bank-schuld-versehreibungen	Indu-strie-obliga-tionen	Öffent-liche Anleihen			
3. Vj.	1972	7 923	6 560	91	1 272	-1 346	
	1971	5 302	3 998	398	906	- 398	
Oktober	1972	1 494	993	41	542	- 94	
	1971	2 271	1 156	376	739	- 86	
November	1972	1 067	1 157	25	65	- 73	
	1971	2 137	1 449	261	427	- 134	
Dezember	1972 p)	1 359	1 229	30	160	- 570	
	1971	2 392	1 859	5	538	- 95	
4. Vj.	1972 p)	3 920	3 378	95	637	- 737	
	1971	6 800	4 465	631	1 705	- 315	
		Erwerb					Ausländische Käufer 4)
		Inländische Käufer 3)				Ins-gesamt	
		davon			Ins-gesamt		
		Kredit-institute	Bundes-bank	Nicht-banken			
3. Vj.	1972	6 635	2 413	71	4 293	- 58	
	1971	4 513	x) 1 368	159	3 304	391	
Oktober	1972	1 545	34	17	1 528	- 145	
	1971	2 142	546	144	1 740	43	
November	1972	1 156	451	3	708	- 162	
	1971	1 551	473	1	1 077	452	
Dezember	1972 p)	910	- 121	26	1 057	- 121	
	1971	1 899	x) 704	x) 206	1 401	398	
4. Vj.	1972 p)	3 611	364	46	3 293	- 428	
	1971	5 592	x) 1 723	x) 349	4 218	893	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. - 2 Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. - 3 In- und ausländische Rentenwerte. - 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. - x Statistisch bereinigt. - p Vorläufig.

netto (Kurswert) inländische Rentenwerte ab, verglichen mit 7,9 Mrd DM im Vorquartal und 6,8 Mrd DM im vergleichbaren Vorjahrsabschnitt. Die Emittenten von Bank-schuldverschreibungen erlösten aus dem Verkauf ihrer Papiere 3,4 Mrd DM netto und damit um fast die Hälfte weniger als im Vorquartal. Besonders stark ging der Absatz von Kommunalobligationen zurück, der nur noch 1,3 Mrd DM netto erbrachte nach rd. 3 Mrd DM im Vorquartal. Besser hielt sich demgegenüber der Pfandbriefabsatz mit 1,2 Mrd DM gegen 1,9 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten. Im Dezember war er sogar höher als der Verkauf von Kommunalobligationen. Öffentliche Emittenten erzielten in der Berichtsperiode einen Netto-Absatz von 640 Mio DM; das war etwa halb soviel wie in der Vorperiode und nur wenig mehr als ein Drittel des im gleichen Vorjahrszeitraum erzielten Ergebnisses. Wirtschaftsunternehmen haben den Rentenmarkt im letzten Quartal von 1972 nicht in Anspruch genommen; der Umlauf von Industrieobligationen hat sich vielmehr auf Grund von Tilgungen leicht vermindert (vgl. Tabelle).

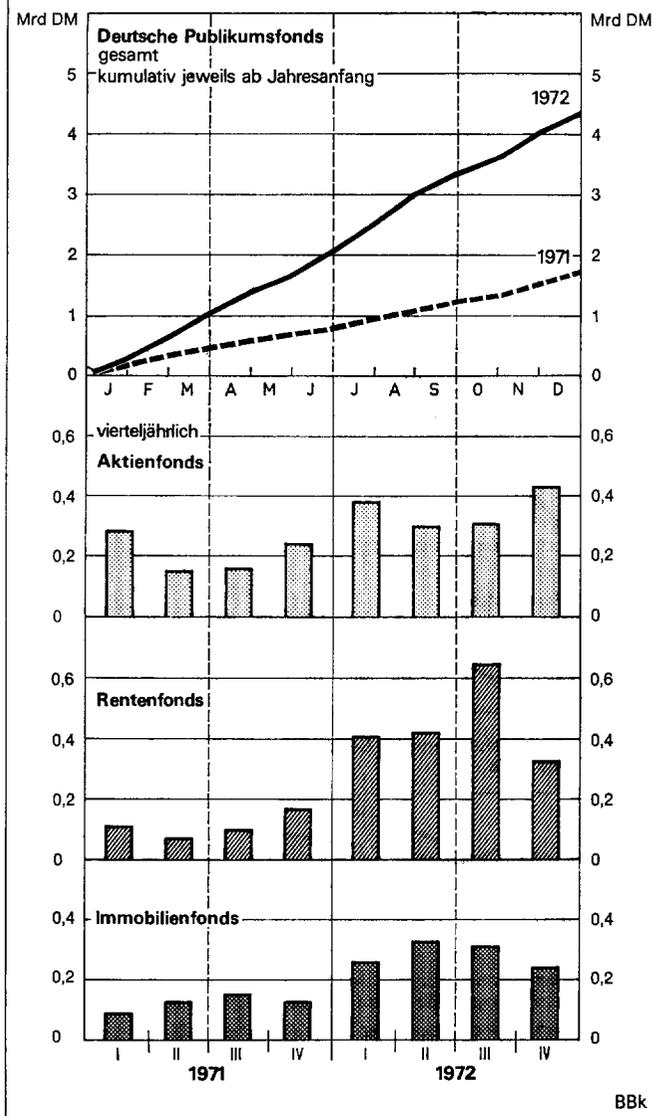
Aktienmarkt

Am Aktienmarkt hat die Kurstendenz in den letzten Monaten mehrfach gewechselt. Nachdem die seit Mitte August vergangenen Jahres andauernde Abwärtsbewegung der Aktienkurse Mitte Dezember zum Stehen gekommen war, setzte nach der Jahreswende eine kräftige Hausse ein, in deren Verlauf der vom Statistischen Bundesamt berechnete *Index der Aktienkurse* (31. 12. 1965 = 100) von 148 Mitte Dezember um 14 Punkte oder rd. 10% auf 162 am 22. Januar 1973 stieg. Er überschritt damit an diesem Tag sogar noch leicht den im vergangenen Jahr am 10. August erzielten Höchststand von 161,7. Zu diesem Umschwung am Aktienmarkt dürfte einmal beigetragen haben, daß der Konjunkturaufschwung an Intensität gewonnen hat und daß sich zum anderen, wie beispielsweise aus den neuesten Zwischenberichten der Großchemie hervorgeht, die Gewinnsituation in wichtigen Bereichen zu bessern begonnen hat. Nach Pressemeldungen soll sich im Januar auch das Ausland, das bis zum dritten Quartal in großem Umfang deutsche Aktien erworben hatte, aber dann seine Käufe einschränkte, wieder stärker für deutsche Aktien interessiert haben.

Die feste Tendenz, die im Januar am deutschen Aktienmarkt geherrscht hatte, war jedoch nur von kurzer Dauer. Als Anfang Februar die latente Währungsunsicherheit in eine offene Währungskrise umschlug und die Bundesrepublik binnen weniger Tage mit Milliardenbeträgen von Dollars überschwemmt wurde, entschloß sich die Bundesregierung im Zuge der Verschärfung der Devisenabwehrmaßnahmen gemäß § 23 AWG, ab sofort auch den Erwerb deutscher Aktien durch Gebietsfremde der Genehmigungspflicht zu unterwerfen. Der Aktienmarkt reagierte hierauf am 5. Februar mit einem Kurseinbruch, der das Aktienkursniveau um rd. 3% absinken ließ. Die Kurse erholten sich zwar schon am folgenden Tage wieder etwas, doch blieb die Marktlage in der Folgezeit labil. Am 7. Februar betrug der Aktienkursindex 155; er lag damit um 7 Punkte oder rd. 4% unter dem am 22. Januar erzielten Höchststand.

Der Gesamtabsatz von in- und ausländischen Dividendenwerten war im letzten Quartal 1972 höher als im Vorquartal. Gestiegen ist allerdings nur der Absatz ausländischer Dividendenwerte, während inländische Aktien etwas weniger abgesetzt wurden als in der Vorperiode. Im einzelnen wurden im abgelaufenen Quartal inländische Aktien für 1¼ Mrd DM verkauft gegen knapp 1,3 Mrd DM im Vorquartal. Der Erwerb ausländischer Dividendenwerte durch Inländer erreichte in der gleichen Zeitspanne 660 Mio DM nach nur 13 Mio DM im vorangegangenen Quartal. Überwiegend handelte es sich dabei um den Erwerb von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen (510 Mio DM), während Portfoliokäufe mit 170 Mio DM nur eine verhältnismäßig geringe Rolle spielten.

Mittelaufkommen bei den deutschen Kapitalanlagegesellschaften (Publikumsfonds)



Wichtigste Käufer am Aktienmarkt waren im vierten Quartal 1972 *inländische Nichtbanken*. Sie erwarben für rd. 1,2 Mrd DM in- und ausländische Dividendenwerte gegenüber nur 370 Mio DM in der Vorperiode. *Ausländer* kauften im gleichen Zeitabschnitt für 600 Mio DM deutsche Dividendenwerte und damit nicht so viel wie im dritten Quartal (fast 1 Mrd DM). Es handelte sich dabei ausschließlich um im Rahmen von Portfoliogeschäften erworbene Aktien und Investmentzertifikate. *Inländische Kreditinstitute*, die ihre Aktienportefeuilles im dritten Quartal um 65 Mio DM reduziert hatten, haben im Berichtsquartal für 150 Mio DM Dividendenwerte gekauft.

Die deutschen *Investmentfonds* (Publikumsfonds) waren im Berichtsquartal mit Zertifikatsverkäufen von insgesamt 1 Mrd DM nicht ganz so erfolgreich wie im Vorquartal (fast 1,3 Mrd DM)⁵. Ihren Absatz zu steigern ver-

⁵ Ein zusätzliches Mittelaufkommen ist hiermit nur insoweit verbunden, als es sich um den Anteilabsatz der Immobilienfonds handelt; die Verkaufserlöse der Aktienfonds und der Rentenfonds sind dagegen in den oben genannten Absatz- und Erwerbsziffern für in- und ausländische Rentenwerte und Aktien insofern indirekt enthalten, als sie von den Fonds zum Erwerb von Aktien und Rentenwerten verwandt wurden.

mochten lediglich die Aktienfonds; sie erlösten im vierten Quartal insgesamt 430 Mio DM und damit gut ein Drittel mehr als im Vorquartal (310 Mio DM). Erhebliche Absatzeinbußen verzeichneten demgegenüber die Rentenfonds, die nur für 330 Mio DM Investmentanteile absetzten gegen 650 Mio DM in dem vorhergehenden Dreimonatszeitraum. Auch die Immobilienfonds blieben mit 240 Mio DM hinter dem Verkaufsergebnis der Vorperiode (310 Mio DM) zurück.

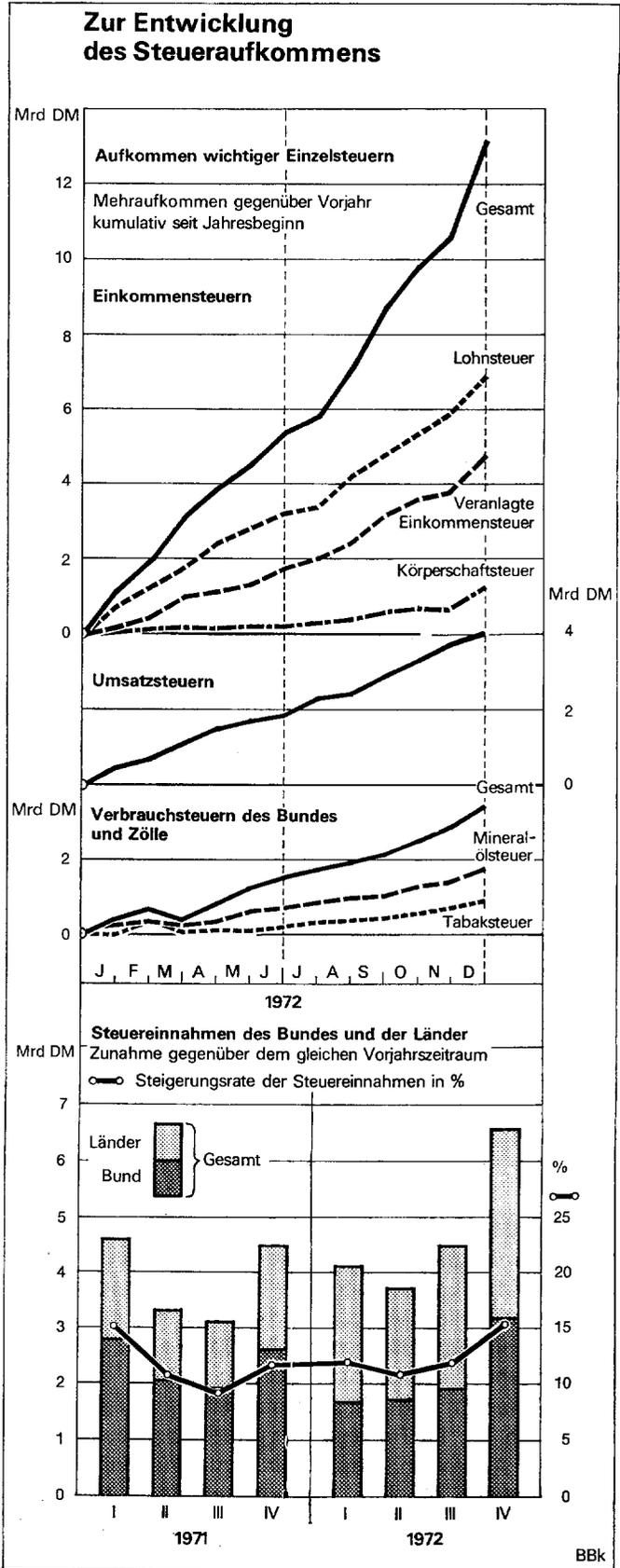
Kassenentwicklung im vierten Quartal

Einnahmen und Ausgaben der Gebietskörperschaften erhöhten sich im vierten Quartal 1972 außerordentlich stark. Der Kassenabschluß der zentralen Haushalte (Bund einschließlich Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Öffa sowie Länder) hat sich dabei nicht nennenswert verschlechtert; ihr saisonübliches Kassendefizit betrug etwa 7³/₄ Mrd DM¹) und damit nur ungefähr 1/2 Mrd DM mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Bei den Gemeinden dürfte sich das Defizit nach den vorhandenen Anhaltspunkten sogar merklich vermindert haben. Von der Rückzahlung des Konjunkturzuschlags zu den Einkommensteuern, die Ende des dritten Quartals weitgehend abgewickelt war, gingen kaum noch nennenswerte expansive Impulse auf den Einkommenskreislauf aus. Im ganzen Jahr 1972 dürfte sich das Kassendefizit der Gebietskörperschaften ohne Konjunkturzuschlag auf schätzungsweise gut 11 Mrd DM belaufen haben gegenüber 15 1/2 Mrd DM 1971. Dieses Bild ändert sich freilich erheblich, wenn der Konjunkturzuschlag einbezogen wird, der 1971 noch bis Jahresmitte erhoben worden war, 1972 aber fast vollständig zurückgezahlt wurde. Das Defizit stellt sich dann nämlich 1972 auf etwa 17 Mrd DM gegen knapp 12 Mrd DM 1971.

Die relativ günstige Entwicklung der Kassenabschlüsse im letzten Vierteljahr 1972 war allein dem außergewöhnlich starken Anstieg der Steuereinnahmen zu danken. Die Steuererträge des Bundes und der Länder (einschließlich des Anteils der Gemeinden an den Einkommensteuern) waren in diesem Zeitraum um gut 15 % größer als in der gleichen Vorjahrszeit. An der Spitze stand die Zunahme des Aufkommens an Einkommensteuern; sie betrug bei der veranlagten Einkommensteuer 30% und bei der Körperschaftsteuer 34%. Offensichtlich spielten hier hohe Abschlußzahlungen vorwiegend für das Jahr 1970 eine große Rolle; damit war eine abermalige kräftige Anhebung der Vorauszahlungen verbunden (vielleicht hat die Finanzverwaltung dabei auch stärker als früher von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Vorauszahlungen auf Grund der voraussichtlich verbesserten Ertragslage für 1972 heraufzusetzen). Auch das Lohnsteueraufkommen ist weiter stark gestiegen (+ 16%), wofür u. a. höhere Weihnachtsgeldzahlungen im privaten Bereich maßgebend gewesen sein dürften, die einem starken Zugriff des progressiven Steuertarifs unterliegen. Die Umsatzsteuern erbrachten im vierten Quartal 10% mehr als ein Jahr zuvor. Auch die Verbrauchsteuern des Bundes sowie die Zölle waren sehr viel ergiebiger als vor Jahresfrist (+ 17%), was allerdings hauptsächlich auf die im Verlauf von 1972 vorgenommenen Verbrauchsteuererhöhungen zurückzuführen war.

Anders als in den ersten drei Quartalen von 1972 sind im letzten Vierteljahr die Ausgaben wieder beschleunigt

¹ In diesem Betrag ist allerdings die Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG in Höhe von 1 Mrd DM (zu zwei Dritteln vom Bund und zu einem Drittel vom Land Nordrhein-Westfalen) als Sondertransaktion enthalten. Ließe man diesen Sonderfaktor unberücksichtigt, so hätte sich der Kassenabschluß der zentralen Haushalte gegenüber dem Vorjahr sogar etwas verbessert.



gestiegen, was zur Folge hatte, daß die zentralen Haushalte – insgesamt gesehen – das in den Haushaltsplänen vorgesehene Ausgabenvolumen voll ausgeschöpft haben. Besonders kräftig ausgeweitet wurden allem An-

BBk

schein nach vor allem die laufenden Zuweisungen und die Investitionszuschüsse an den privaten Sektor. Die Ausgaben für Sachinvestitionen sind dagegen möglicherweise sogar erneut zurückgegangen, während die Personalausgaben ähnlich stark wie in den früheren Monaten von 1972 gestiegen sind.

Die zentralen Haushalte finanzierten das Kassendefizit des vierten Quartals überwiegend, nämlich in Höhe von rd. 5 Mrd DM, aus ihren Kassenreserven. Diese Guthaben stammten einerseits aus den in der Zeit von Januar bis September teilweise saisonbedingt entstandenen Kassenüberschüssen; zum anderen wurden aber auch solche Mittel eingesetzt, die in den vorangegangenen Monaten vorsorglich auf dem Kreditweg aufgenommen bzw. wegen der schon seit dem Frühjahr anhaltenden unerwartet günstigen Einnahmenentwicklung zunächst nicht benötigt worden waren. Selbst nach dieser Rekordentnahme verblieben zum Jahresende auf den Konten bei der Bundesbank mit 2,8 Mrd DM noch weit höhere frei verfügbare Guthaben als Ende 1971 (0,9 Mrd DM). Buchkredite der Bundesbank brauchten zum Jahresende mit 0,4 Mrd DM nur in geringem Umfang aufgenommen zu werden (1971: 2,3 Mrd DM). Nicht zuletzt auf Grund der „Einnahmenflut“ im Dezember hat sich damit die Nettoposition der zentralen Haushalte gegenüber der Bundesbank im Vergleich zu Ende 1971 um 3,8 Mrd DM verbessert.

Ihre längerfristige Verschuldung erhöhten die zentralen Haushalte im vierten Quartal um 2,4 Mrd DM. Davon entfielen allerdings je 1 Mrd DM auf die Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG sowie auf die Zuteilung von Schatzbriefen an die Rentenversicherungen, also auf Transaktionen, durch die der Kreditmarkt im vierten Quartal 1972 gar nicht oder nur wenig belastet wurde²). Zusammen mit der Fremdmittelbeschaffung der Gemeinden in Höhe von 2,3 Mrd DM betrug die Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften insgesamt 4,9 Mrd DM gegenüber 7,2 Mrd DM ein Jahr zuvor. Sieht man von den beiden erwähnten Sondervorgängen ab, so wurde wie üblich der größte Teil des Fremdmittelbedarfs (2,5 Mrd DM) durch Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten gedeckt. Bei anderen Kapitalsammelstellen wurden 0,2 Mrd DM aufgenommen. Der Umlauf von Anleihen erhöhte sich um 0,3 Mrd DM, während der Absatz von Bundesschatzbriefen mit knapp 0,2 Mrd DM verhältnismäßig bescheiden ausfiel.

Aussichten für 1973

Welche Einflüsse von den Haushalten der Gebietskörperschaften im Jahr 1973 auf die konjunkturelle Entwicklung ausgehen werden, deutet sich derzeit erst in groben Umrissen an, da die Bundesregierung den Entwurf des Bundeshaushaltsplans noch nicht verabschiedet hat und Beschlüsse über eventuelle finanzpolitische Maßnahmen noch nicht gefaßt worden sind. Geht man von den bisher

² Die entsprechende Kreditgewährung der Rentenversicherungen begann nämlich im Grunde bereits Ende Mai 1972, als die in Monatsraten gezahlten Bundeszuschüsse erstmals gekürzt wurden, und die Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG wird erst im Laufe von 1973 zusätzliche Ansprüche an den Kreditmarkt nach sich ziehen, wenn die Ruhrkohle AG sich durch die Veräußerung eines Teils dieser Schuldbuchforderungen finanzielle Mittel beschafft.

Verschuldung der Gebietskörperschaften *)

Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: —)

Schuldart	1971		1972 [§]	
	Ins-gesamt	darunter 4. Vj.	Ins-gesamt	darunter 4. Vj.
Buchkredite der Bundesbank	+ 0,02	+ 2,33	— 1,91	+ 0,44
Geldmarktpapiere ¹⁾	—	— 0,03	— 0,31	—
Kassenobligationen	— 0,64	+ 0,14	— 0,13	— 0,23
Bundesschatzbriefe	+ 0,98	+ 0,29	+ 2,64	+ 0,18
Anleihen	+ 1,78	+ 0,62	+ 2,11	+ 0,27
Bankkredite	+ 11,34	+ 3,37	+ 10,11	+ 2,50
Sonstige Schulden ¹⁾	+ 1,04	+ 0,44	+ 2,27	+ 1,77
Insgesamt	+ 14,51	+ 7,17	+ 14,78	+ 4,94

* Einschl. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Auftragsfinanzierung ÖffA. — ¹ Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. — Differenzen in den Summen durch Runden. — [§] Zum Teil geschätzt.

für die Ausgabenpolitik erkennbaren Tendenzen aus, so dürften die Ausgaben erheblich stärker steigen als die Einnahmen, jedenfalls wenn wesentliche Steuererhöhungen nicht beschlossen werden. Werden keine ausgabenbeschränkenden Maßnahmen getroffen, so dürften die Kassenausgaben der Gebietskörperschaften sogar etwas kräftiger wachsen als im abgelaufenen Jahr (in dem sie um schätzungsweise fast 11 % zugenommen haben), während sich der Einnahmenfluß umgekehrt verlangsamten wird. Somit sind gegenwärtig nur geringe Chancen dafür zu erkennen, daß sich der Ausgabenzuwachs auf die Rate von 10 1/2 % begrenzen ließe, die der Finanzplanungsrat und der Konjunkturrat am 14. September 1972 — in der Erwartung eines weniger ausgeprägten Konjunkturaufschwungs, als er sich jetzt abzeichnet — für die Gesamtheit der Gebietskörperschaften empfohlen haben. Jedenfalls wollen die Länder nach den bisher bekannten Plänen (rechnet man auch den sich abzeichnenden Mehrbedarf ein) ihre Ausgaben wesentlich stärker ausweiten; selbst wenn man ihre Ausgaben um die überproportional ansteigenden durchlaufenden Bundesmittel bereinigt, dürften sie um rd. 12 % wachsen. Auch der Bund wird wohl, wenn er seine Haushaltsplanungen konkretisiert, große Schwierigkeiten haben, den Anstieg seiner tatsächlichen Ausgaben auf 10 1/2 % zu beschränken. Zwar hält die Bundesregierung daran fest, daß das Haushaltsvolumen 1973 nicht mehr als um 10 1/2 % wachsen soll, jedoch ist hier offensichtlich zu erwarten, daß ein nicht unerheblicher Teil der Bundeszuschüsse an die Rentenversicherungen nicht bar, sondern in anderer Form geleistet und im Haushalt nicht als Ausgaben verbucht wird; in der Kassenrechnung wären solche Operationen, wenn hierfür abermals Schuldtitel zugeteilt würden, gleichwohl als Ausgaben zu erfassen. Ferner muß bei einer Analyse des Ausgabeverhaltens des Bundes in Rechnung gestellt werden, daß der Bund bis zu 1/2 Mrd DM mehr Mittel als im vergangenen Jahr für die Krankenhausfinanzierung zur Verfügung stellen wird, wobei im Haushalt als Ausgaben nur die vergleichsweise geringen Schuldendienstleistungen für diese von Kredit-

20 instituten im Auftrag des Bundes am Kapitalmarkt zu beschaffenden Mittel erscheinen.

Für die Gesamtentwicklung der Ausgaben der Gebietskörperschaften wird der Personalbereich — der auf der Ausgabenseite der Etats durchschnittlich mit etwa einem Drittel zu Buche schlägt — wiederum eine entscheidende Rolle spielen. Da nach dem jüngsten Abschluß für den öffentlichen Dienst die Tarifverdienste rückwirkend zum Jahresbeginn um $8\frac{1}{2}\%$ angehoben wurden (1972: rd. 6%), wird sich der Anstieg der Personalkosten wahrscheinlich wieder beschleunigen. Selbst wenn man annimmt, daß zusätzliche strukturelle Verbesserungen in engerem Rahmen gehalten werden als im abgelaufenen Jahr, dürften die Personalausgaben, insbesondere wegen der laufenden Zunahme der Zahl der Beschäftigten, um 12 bis 13 % wachsen (1972 schätzungsweise 11 %). Unter den übrigen wichtigen Ausgabenarten wird der Aufwand für Sachinvestitionen bei den Gebietskörperschaften insgesamt voraussichtlich stärker expandieren als 1972, denn bei Bund und Ländern werden diese Ausgaben — nachdem sie sich hier zusammengenommen 1972 absolut vermindert haben — auf jeden Fall wieder zunehmen.

Zwar wird das Steueraufkommen auch 1973 von der inflatorischen Aufblähung der Einkommen und Umsätze beeinflusst, vermutlich wird es jedoch eher etwas schwächer wachsen als das nominale Bruttosozialprodukt. Zum Teil ist dies schon deshalb zu erwarten, weil die Vergleichsbasis 1972 durch die „Explosion“ der Veranlagungssteuern überhöht ist. Auch wird die Zuwachsrates 1973 nicht mehr so stark wie im Vorjahr durch die damals im Laufe des Jahres vorgenommenen Verbrauchsteuererhöhungen beeinflusst. Darüber hinaus werden aus der Investitionsteuer, die zum Jahresende 1972 ausgelaufen ist, nur noch Restzahlungen eingehen.

Ohne besondere finanzpolitische Schritte — bei denen sich eine Kombination von Maßnahmen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite empfehlen würde — muß damit gerechnet werden, daß die Defizite in den Haushalten der Gebietskörperschaften im laufenden Jahr erheblich ansteigen werden, und zwar auf eine Größenordnung, die nicht nur beträchtliche konjunkturpolitische Probleme aufwirft, sondern auch mittelfristig gesehen weit über den für die Gebietskörperschaften stabilitätspolitisch vertretbaren Rahmen hinausgeht. Bereits im September vergangenen Jahres hatten Finanzplanungsrat und Konjunkturrat empfohlen, daß „die Größenordnung der Nettokreditaufnahme 1973 diejenige des Jahres 1972 nicht überschreiten“ solle. Für eine Bekämpfung der gegenwärtigen inflatorischen Tendenzen ist es jedenfalls unerlässlich, daß versucht wird, die Ausweitung der Ausgaben der Gebietskörperschaften möglichst auf die schon im Herbst von den erwähnten Gremien empfohlene Steigerungsrate von $10\frac{1}{2}\%$ zu beschränken, und daß darüber hinaus durch zusätzliche steuerliche Maß-

nahmen tendenziell kontraktiv auf den Einkommenskreislauf eingewirkt wird. Der Konjunkturrat für die öffentliche Hand hat am 29. Januar 1973 erneut hervorgehoben, daß es Ziel der gemeinsamen Bemühungen sein muß, möglichst bald zu Fortschritten bei dem erforderlichen Stabilisierungsprozeß zu kommen.

Bundesfinanzen

Der Bund schloß im letzten Vierteljahr von 1972 wie üblich in diesem Zeitraum mit einem Kassendefizit ab, das aber um 1,5 Mrd DM größer war als in der gleichen Zeit des Vorjahres (3,3 Mrd DM)³. Der Kassenabschluß verschlechterte sich damit stärker als in den ersten drei Quartalen des vergangenen Jahres, obgleich die Einnahmen wesentlich kräftiger als zuvor stiegen. So wuchsen allein die Steuereinnahmen in den letzten drei Monaten von 1972 gegenüber dem Vorjahr um nicht weniger als 12 % im Vergleich zu 8 % in der Zeit von Januar bis September. Dies trug wesentlich dazu bei, daß die Kasseneinnahmen im ganzen Jahr 1972 mit $10\frac{1}{2}\%$ etwa doppelt so stark zunahmen, wie dies zu Anfang des Jahres 1972 geschätzt worden war. Hatte man noch im April nach den Beschlüssen des Haushaltsausschusses des Bundestages mit einem Defizit von fast 8 Mrd DM (unter Einbeziehung des in Schatzbriefen abzugelenden Teils der Bundeszuschüsse an die Rentenversicherungen fast 9 Mrd DM) gerechnet, so führten unerwartete Mehreinnahmen von ungefähr 5 Mrd DM dazu, daß das tatsächliche Kassendefizit des Jahres 1972 mit 3,7 Mrd DM nur um 2,3 Mrd DM größer ausfiel als 1971.

Die Zunahme der Ausgaben des Bundes hielt sich im ganzen Jahr 1972 ungefähr in dem seit April gesteckten Rahmen. Im vierten Quartal für sich betrachtet sind die Ausgaben um $16\frac{1}{2}\%$ gewachsen gegen 10 % in den ersten drei Quartalen. Dieser starke Anstieg ist freilich von einigen Sonderfaktoren erheblich beeinflusst worden. So sind gegen Jahresende relativ hohe Beträge an die Bundesbahn gezahlt worden, und die finanzschwachen Länder haben die ihnen bei der Neuregelung des Finanzausgleichs zugesprochenen Ergänzungszuweisungen von insgesamt 550 Mio DM erst im November und Dezember erhalten. Außerdem ist nach dem Konzept unserer Kassenrechnung die im Dezember erfolgte Zuteilung von 1 Mrd DM Schatzbriefen an die Rentenversicherungen, durch die entsprechende Kürzungen der Barzuschüsse des Bundes ausgeglichen wurden, in die Kassenausgaben eingerechnet worden.

Der Bund konnte 2,8 Mrd DM des im letzten Vierteljahr entstandenen Defizits (4,8 Mrd DM) aus dem Ende September frei verfügbaren Kassenbestand finanzieren, so daß bei Münzeinnahmen von 0,1 Mrd DM die Verschuldung unter Einschluß der erwähnten Sonderfaktoren nur um 1,9 Mrd DM zunahm⁴. Der am Ende des Jahres 1972 in Anspruch genommene Buchkredit war mit 0,3 Mrd DM

³ Ein Teil dieses Defizits geht auf die noch vor dem Jahresende erfolgte Zuteilung von 667 Mio DM Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG zurück. Da hiermit keine Kassenbewegung verbunden war, mußte der Zusammenhang zwischen Kassendefizit und Verschuldung durch die Verbuchung einer entsprechenden „Sondertransaktion“ hergestellt werden.
⁴ Die Zuteilung von 1 Mrd DM Schatzbriefen an die Rentenversicherungen wurde in der nachstehenden Tabelle der Position „Schuldbuchforderun-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)				
Mio DM				
Position	Insgesamt		4. Vierteljahr	
	1971	1972	1971	1972
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	96 111	106 271	26 984	31 201
2) Ausgänge	97 459	109 241	30 310	35 348
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	- 1 348	- 2 969	- 3 326	- 4 147
4) Sondertransaktionen 1)	14	4) 687	4	4) 665
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	- 1 362	- 3 656	- 3 330	- 4 812
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassenmittel 2)	+ 781	+ 115	- 358	- 2 817
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verschuldung, gesamt	+ 1 441	+ 2 831	+ 2 677	+ 1 876
a) Buchkredite der Bundesbank	- 198	- 1 397	+ 1 717	+ 320
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	- 345	- 41	-	-
c) Schatzwechsel	-	-	-	-
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	- 300	-	-
e) Kassenobligationen	- 737	+ 109	+ 143	- 55
f) Bundesschatzbriefe	+ 979	+ 2 636	+ 291	+ 184
g) Anleihen	+ 524	+ 190	+ 390	+ 84
h) Bankkredite	+ 730	+ 151	+ 129	- 122
i) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	- 216	+ 774	- 89	+ 906
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 879	+ 1 006	+ 97	+ 748
l) Sonstige Schulden	- 175	- 298	-	- 190
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	745	869	310	127
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	+ 43	- 70	+ 16	+ 8
5) Summe 1—2—3+4	- 1 362	- 3 656	- 3 330	- 4 812
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 11,1	+ 10,6	+ 10,9	+ 15,6
2) Ausgänge	+ 12,0	+ 12,1	+ 9,6	+ 16,6

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — 4 Darunter 667 Mio DM Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG. — Differenzen in den Summen durch Runden.

um 1,4 Mrd DM niedriger als Ende 1971. Der Verkauf der Bundesschatzbriefe erbrachte 0,2 Mrd DM, wobei sich die Nachfrage im Dezember merklich belebte, nachdem die Konditionen verbessert worden waren.

Länder

Abschluß im vierten Quartal

Im Gegensatz zum Bund hat sich die Kassenentwicklung bei den Ländern im letzten Vierteljahr 1972 ebenso wie schon vorher merklich verbessert; das saisonüblich hohe Defizit war um 1 ¼ Mrd DM niedriger als im entsprechen-

den Vorjahrszeitraum (4 Mrd DM). Im ganzen Jahr 1972 fiel daher das Defizit mit schätzungsweise 1¼ Mrd DM um 4½ Mrd DM geringer aus als im Jahr 1971, in dem es freilich eine Rekordhöhe erreicht hatte.

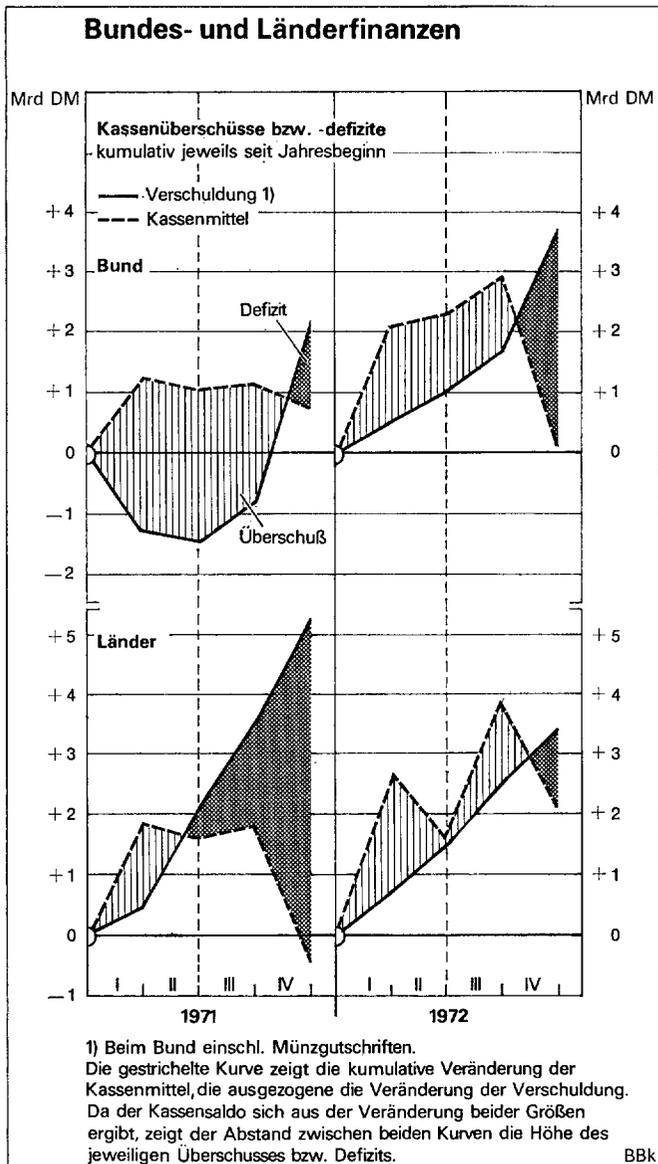
Entscheidend für die Verminderung des Kassendefizits im vierten Quartal war der enorme Anstieg der Einnahmen: Die Länder wurden nämlich im vergangenen Jahr nicht nur von der Anhebung ihres Anteils am Umsatztsteueraufkommen von 30 % auf 35 % begünstigt, relativ gesehen profitierten sie auch am stärksten von den hohen Nachzahlungen bei der veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer, deren Anteil am gesamten Steueraufkommen bei den Ländern am größten ist. So stiegen ihre Steuereinnahmen im vierten Quartal um 21 % gegenüber der gleichen Vorjahrszeit, nachdem sie in den ersten drei Quartalen immerhin schon um gut 17 % zugenommen hatten. Auch die Zuweisungen des Bundes dürften die Vorjahrsbeträge sehr stark übertroffen haben, da der Bund — wie erwähnt — nach Inkrafttreten des entsprechenden Gesetzes die Ergänzungszuweisungen an die finanzschwachen Länder überwies. Bei dieser „Einnahmenflut“ wird verständlich, daß sich die Kassenentwicklung der Länder entscheidend verbesserte, obwohl die Ausgaben allem Anschein nach stärker ausgeweitet wurden als im dritten Quartal, in dem sie um 9 % gestiegen waren. Offensichtlich haben die Zuweisungen sowohl an die Gemeinden als auch an den privaten Sektor, zum Teil als Folge der zugeflossenen hohen Bundesmittel, besonders kräftig zugenommen.

Die Länder finanzierten ihr Kassendefizit zum größten Teil aus frei verfügbaren Guthaben bei der Bundesbank, die sich — hauptsächlich wegen des Abflusses zweier Quartalsbeträge des Gemeindeanteils an den Einkommensteuern — um knapp 1,8 Mrd DM auf 2,5 Mrd DM verminderten; damit verblieben den Ländern insgesamt — vor allem wegen der sehr stark gestiegenen Einnahmen — aber immer noch höhere frei verfügbare Kassenbestände als in den meisten früheren Jahren. Die Länder brauchten unter diesen Umständen auch nicht so hohe Kredite wie sonst in dieser Jahreszeit aufzunehmen; ihre Verschuldung wuchs daher im vierten Quartal nur um etwa 0,9 Mrd DM (viertes Quartal 1971: 1,7 Mrd DM). Neben den Direktdarlehen von Banken (0,4 Mrd DM) und der Begebung von Anleihen in Höhe von netto 0,2 Mrd DM fiel die Zuteilung von Schuldbuchforderungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Ruhrkohle AG in Höhe von gut 0,3 Mrd DM ins Gewicht. Dagegen wurde der Buchkredit der Bundesbank am Jahresende praktisch nicht benötigt, während er Ende 1971 mit 0,6 Mrd DM beansprucht worden war.

Haushaltsplanungen für 1973

Anders als beim Bund erlaubt der Stand der Haushaltsplanungen bei den Ländern bereits einen ersten Über-

gen der Sozialversicherungen“ zugeordnet, da diese Schuldtitel sich in ihrem Charakter wesentlich von den „normalen“ Schatzbriefen unterscheiden. Die der Ruhrkohle AG zugeteilten 667 Mio DM Schuldbuchforderungen wurden unter der Position „Darlehen inländischer Nichtbanken“ erfaßt.



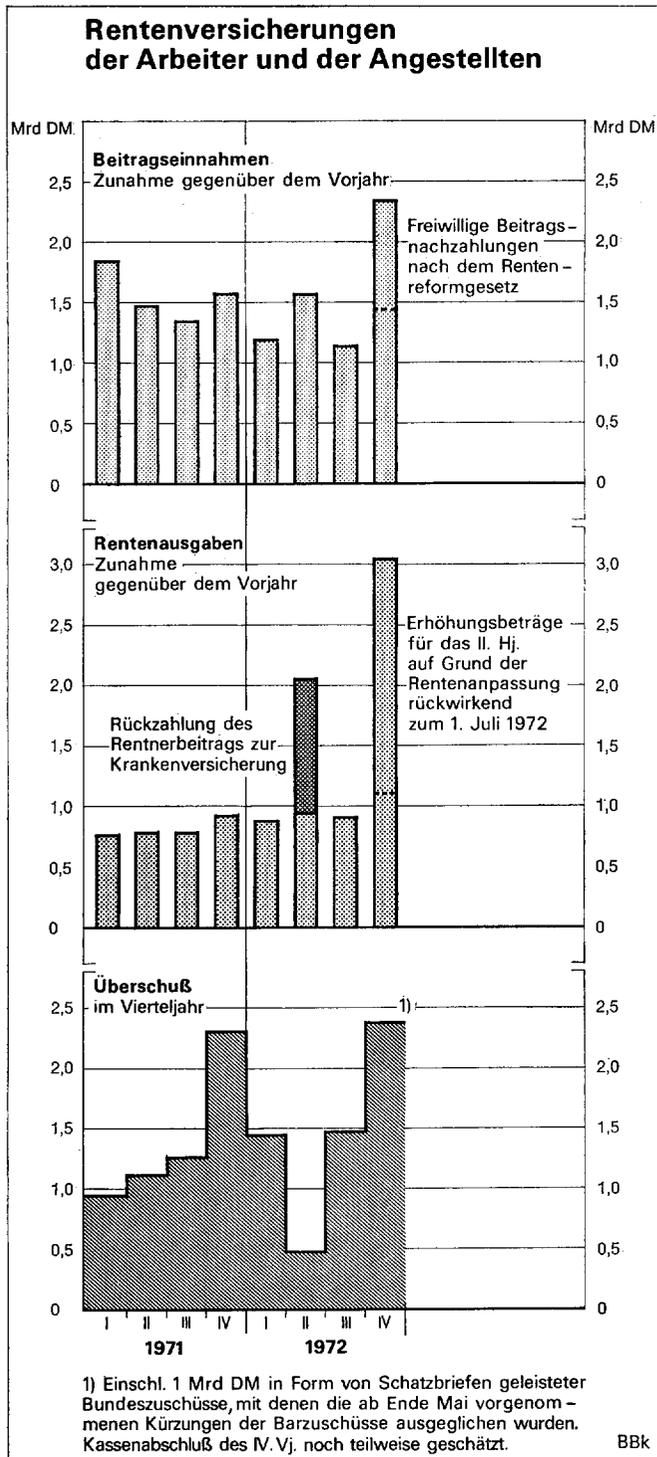
blick über die Absichten im laufenden Jahr. Danach wird das Kassendefizit der Länder voraussichtlich beträchtlich steigen. Nach den bis jetzt vorliegenden Planentwürfen ergibt sich ein Defizit in Höhe von knapp 6 Mrd DM. Es entspricht damit dem im vergangenen Jahr veranschlagten Betrag, überschreitet aber das tatsächliche Defizit des Jahres 1972 um etwa $4\frac{1}{2}$ Mrd DM. Bei den gesamten Einnahmen erwarten die Länder eine Zunahme gegenüber dem Soll 1972 in Höhe von etwa 14%, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß im Vorjahr die Ansätze weit überschritten worden sind. Die gesamten Ausgaben der Länder sind gegenüber den vorjährigen Planungen, deren Ansätze voll ausgeschöpft worden sein dürften, sehr stark — nämlich um 13% — heraufgesetzt worden. Dabei ist allerdings in Rechnung zu stellen, daß die Länderhaushalte auf der Einnahmen- und Ausgaben-seite erhebliche durchlaufende Bundesmittel enthalten, die — insbesondere wegen der Zuweisungen für die neu geregelte Krankenhausfinanzierung — überdurchschnittlich steigen. Bei den laufenden Ausgaben ist in

den Haushaltsplänen eine Zunahme gegenüber dem Soll 1972 um gut 12% angesetzt. Die Personalausgaben sind dabei um 10% höher veranschlagt als im Vorjahr — was nach den neuesten Tarifabschlüssen zu wenig sein dürfte —; die übrigen laufenden Ausgaben sollen dagegen stärker steigen. Nach den Haushaltsplänen sollen im Gegensatz zu 1972 auch die Aufwendungen für Sachinvestitionen wieder beträchtlich — nämlich um 13% — zunehmen. Für die Investitionszuschüsse an den privaten Sektor ist sogar ein noch stärkerer Anstieg vorgesehen, wobei die Aufwendungen für die Krankenhausfinanzierung und die Gemeinschaftsaufgaben von Bund und Ländern besonders ins Gewicht fallen. Allerdings dürfte auch im laufenden Jahr die Tendenz anhalten, daß die Länder weitere Teile der in ihren Aufgabenbereich fallenden Sachinvestitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nicht selbst vornehmen, sondern ihnen nahestehenden Finanzinstituten übertragen. Da solche Operationen das in den Plänen ausgewiesene Ausgaben-volumen verkürzen — anstelle von Investitionsausgaben belastet den Haushalt nur der laufende Schuldendienst —, geben die Haushaltsplanungen für die Investitionstätigkeit der Länder kein voll zutreffendes Bild.

Das in den Haushaltsplanentwürfen vorgesehene Defizit in Höhe von knapp 6 Mrd DM dürfte wohl an der Obergrenze dessen liegen, was tatsächlich erreicht werden wird. Die Ansätze für das Steueraufkommen erscheinen nämlich aus heutiger Sicht als zu niedrig. Allerdings sind vermutlich auch die Ausgaben — wenn auch nicht in gleichem Umfang — zu knapp bemessen, da einige Länder die generellen Besoldungserhöhungen im öffentlichen Dienst nicht genügend berücksichtigt haben und u.U. im abgelaufenen Jahr nicht ausgegebene Mittel für Sachinvestitionen zusätzlich abfließen werden. Die Rate von $10\frac{1}{2}\%$, auf die die Ausgabenexpansion bei den Gebietskörperschaften insgesamt nach den Empfehlungen von Finanzplanungsrat und Konjunkturrat begrenzt werden soll, dürfte bei den Ländern nach den jetzigen Planungen und den sich abzeichnenden Mehrausgaben deutlich überschritten werden. Auch dann, wenn die Ausgaben der Länder um die durchlaufenden Bundesmittel bereinigt würden, ergäbe sich immer noch ein Zuwachs von etwa 12%. Um eine stabilitätsgerechte Finanzpolitik zu verfolgen, müßten die Länder daher ihre Ausgabenansätze, namentlich die Investitionszuschüsse an den privaten Bereich, nochmals kritisch durchforsten. Angesichts der zur Zeit relativ günstigen Kassenlage dürfte die Bereitschaft hierzu in den Länderparlamenten, die letztlich die endgültigen Pläne festlegen, aber wohl nur gering sein.

Sozialversicherungen

Die finanzielle Entwicklung der *Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten* stand im letzten Vierteljahr von 1972 ganz im Zeichen von Sondereinflüssen. Erheblich belastet wurde die Finanzlage durch die Nach-



zahlungen, welche die Rentenversicherungsträger auf Grund der im vergangenen Herbst beschlossenen Vorverlegung des Termins der Rentenanpassung auf Mitte 1972 zu leisten hatten. Da das Rentenreformgesetz erst im Oktober verkündet wurde, erhielten die Rentner Leistungen von insgesamt rd. 2 Mrd DM, die sich aus der Erhöhung der Bestandsrenten um 9,5% für die zweite Jahreshälfte ergaben, in einer Summe im November. Die Rentenausgaben übertrafen demzufolge im letzten Vierteljahr von 1972 das entsprechende Vorjahrsniveau um nicht weniger als 29%, nachdem sie im dritten Quartal

noch um den „normalen“ Satz von rd. 9% zugenommen hatten, der sich aus der Rentenanpassung zum Jahresbeginn 1972 um 6,3% und einer Zunahme der Zahl der Renten um knapp 3% ergab.

Trotz des sehr starken Anstiegs der Rentenausgaben entstand im vierten Quartal wieder ein beträchtlicher Überschuß, der nach den verfügbaren Teilangaben mit 2,4 Mrd DM sogar ein wenig größer als im gleichen Vorjahrszeitraum und um 0,9 Mrd DM höher als im dritten Quartal ausfiel. Auch die Einnahmen sind nämlich, durch Sonderfaktoren bedingt, außerordentlich kräftig gewachsen. So nahm das Beitragsaufkommen mit 18% weitaus stärker zu, als es dem Anstieg der Lohn- und Gehaltssumme entsprochen hätte. Hierfür war entscheidend, daß von der im Rentenreformgesetz im Zusammenhang mit der „Öffnung“ der Rentenversicherung gebotenen Möglichkeit, Beiträge bis 1956 zurück zu entrichten, in unvermutet großem Umfang – insbesondere von zahlreichen Selbständigen – Gebrauch gemacht wurde; dabei wirkte ganz offensichtlich als erheblicher Anreiz, daß mit Zahlungen bis zum Jahresende 1972 noch Anwartschaften zu dem alten Beitragssatz von 17% erworben werden konnten, während dies ab 1. Januar 1973 nur zu dem erhöhten Satz von 18% möglich ist. Insgesamt sind den Rentenversicherungen dadurch Mittel in Höhe von 0,9 Mrd DM zugeflossen. Allerdings bildeten diese Sonderzahlungen – da die entsprechenden Mittel wohl selten aus dem laufenden Einkommen, sondern im wesentlichen durch Auflösung bereits bestehenden Geldvermögens beschafft worden sein dürften⁵⁾ – konjunkturell gesehen praktisch kein Gegengewicht zu den zusätzlichen Rentenausgaben, die wahrscheinlich inzwischen zum guten Teil dem Verbrauch zugeflossen sind.

Neben diesen für zurückliegende Jahre entrichteten Beiträgen war für die günstige Einnahmentwicklung im vierten Quartal ausschlaggebend, daß die Rentenversicherungen eineinhalbmal so hohe Bundeszuschüsse wie vor Jahresfrist verzeichneten, weil sie als Ausgleich für die ab Ende Mai gekürzten Barzuschüsse im Dezember 1 Mrd DM Zuschüsse in Form von Schatzbriefen erhielten. Da diese Transaktion allein die Angestelltenversicherung betraf und der gleiche Versicherungszweig auch ganz überwiegend von den Beitragszahlungen für frühere Jahre profitierte, fiel der Überschuß des vierten Quartals bei der Angestelltenversicherung mit schätzungsweise 2,8 Mrd DM bei weitem höher aus als vor Jahresfrist. Dagegen hat sich die Finanzlage der Rentenversicherung der Arbeiter auf Grund der Mehrbelastungen aus der vorgezogenen Rentenanpassung wieder verschlechtert; hier entstand ein Defizit von fast 0,5 Mrd DM im Vergleich zu einem Überschuß von 0,8 Mrd DM ein Jahr zuvor.

Im laufenden Jahr zeichnet sich bei den Rentenversicherungen abermals ein sehr kräftiger Ausgabenanstieg ab,

⁵⁾ Hierfür spricht schon die Höhe der in Frage stehenden Beiträge: In der Regel wurden mehrere Tausend DM nachgezahlt, die höchstmögliche Nachzahlung für die Jahre 1956 bis 1972 belief sich auf 40 800 DM.

24 wenn er auch nicht die ganz außergewöhnlich hohe Rate von schätzungsweise 16% erreichen dürfte, auf die er 1972 wegen der Rückzahlung des Rentnerbeitrages zur Krankenversicherung und der zweimaligen Rentenerhöhung (zum 1. Januar und dann noch einmal rückwirkend zum 1. Juli) hinaufgeschneit ist. Eine Hauptrolle für die Ausgabenentwicklung spielt, wie üblich, die Anpassung der Bestandsrenten, die zur Jahresmitte 1973 mit dem vergleichsweise hohen Satz von 11,35% vorzunehmen wäre, wenn sie dem Anstieg der allgemeinen Bemessungsgrundlage voll entsprechen soll, der jetzt hauptsächlich von den starken Lohnerhöhungen der Jahre 1970 und 1971 bestimmt wird. Nicht unerhebliche zusätzliche Belastungen werden außerdem aus der Einführung der „flexiblen Altersgrenze“ und der Rente nach Mindesteinkommen entstehen, auch wenn die Inanspruchnahme vorgezogener Altersrenten in der Anlaufzeit der neuen Regelung vielleicht noch unter dem längerfristig zu erwartenden Ausmaß bleibt und die Kosten der Renten nach Mindesteinkommen aus verwaltungstechnischen Gründen wohl bis Ende 1973 erst teilweise kassenwirksam werden.

Auf der Einnahmenseite fällt entscheidend ins Gewicht, daß – wie erwähnt – der Beitragssatz vom Jahresbeginn 1973 an von 17 auf 18% der Entgelte heraufgesetzt worden ist; dazu kommt, daß die Bruttolohn- und -gehaltssumme im Zuge des anhaltenden oder sich gar verstärkenden Konjunkturaufschwungs noch kräftiger steigen dürfte als im vergangenen Jahr. Darüber hinaus werden im Laufe des Jahres wohl auch aus der „Öffnung“ der Rentenversicherungen zusätzliche Einnahmen zu verzeichnen sein. Dank des sich beschleunigenden Flusses der Beitragseinnahmen dürfte die günstige Finanzentwicklung der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten trotz der zu erwartenden starken Ausgabenexpansion anhalten. Es ist wohl sogar damit zu rechnen, daß die Überschüsse noch einmal höher ausfallen werden als im abgelaufenen Jahr, in dem sie mit schätzungsweise $5\frac{3}{4}$ Mrd DM das Ergebnis von 1971 noch etwas übertroffen haben. Dies setzt freilich voraus, daß die Bundeszuschüsse in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe geleistet werden.

Die *Bundesanstalt für Arbeit* erzielte im vierten Quartal 1972 einen Überschuß in Höhe von fast 0,4 Mrd DM gegenüber einem Defizit von 0,1 Mrd DM ein Jahr zuvor. Zu der beachtlich verbesserten Kassenlage trug auf der Einnahmenseite neben der Anhebung des Beitragssatzes zum Jahresbeginn vor allem der Mittelzufluß aus der im Rahmen der neu geregelten Winterbauförderung erhobenen Umlage bei, der die entsprechenden Ausgaben erst im Laufe dieses Winters folgen werden. Bei den Ausgaben wirkte sich positiv aus, daß die Aufwendungen für Förderungsmaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr nur noch um 10% wuchsen, nachdem sie noch im ersten Halbjahr um ein Viertel gestiegen waren. Im ganzen Jahr schloß die Bundesanstalt

etwa ausgeglichen ab; im vorangegangenen Jahr war dagegen noch ein Defizit in Höhe von 0,9 Mrd DM entstanden. Da sich die Ausgaben für Förderungsmaßnahmen nun wahrscheinlich in ruhigeren Bahnen entwickeln und die Ausgaben für Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld sich im Zuge des Konjunkturaufschwungs vermindern dürften, könnte es im laufenden Jahr möglicherweise sogar zu einem Überschuß kommen.

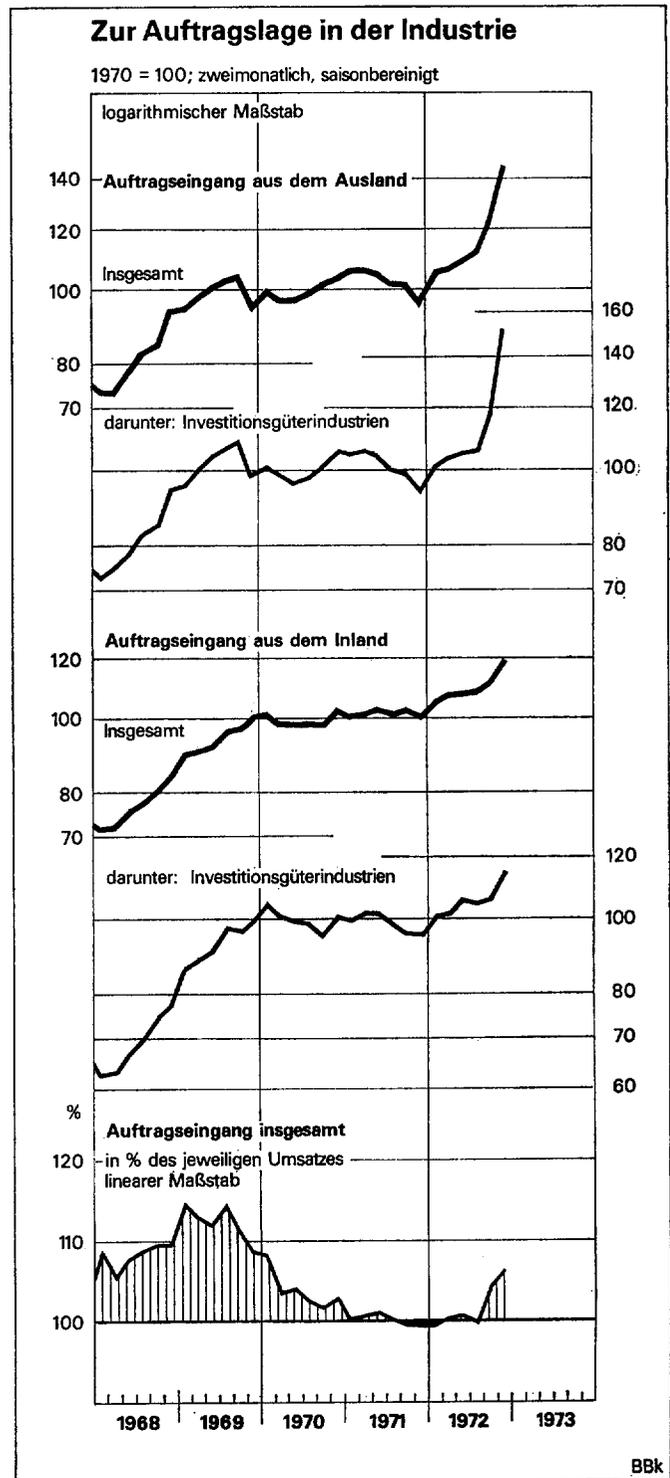
Der nach der Sommerpause v.J. verstärkt in Gang gekommene Konjunkturaufschwung hat in den letzten Monaten weiter an Breite und Intensität gewonnen. Ein wichtiger Anstoß hierzu ging von der Zunahme der Auslandsnachfrage nach deutschen Produkten aus. Sie dürfte nicht zuletzt manche inländischen Unternehmen veranlaßt haben, nun wieder mehr Investitionen zu planen, zumal der Kapazitätsspielraum in der letzten Zeit vermutlich spürbar geringer geworden ist. Hierzu trug auch die anhaltend kräftige Verbrauchsnachfrage bei, die das hohe Niveau beibehielt, das sie auf Grund von Sonderinflüssen im dritten Quartal 1972 erreicht hatte. Die inländische Produktion folgte der Nachfrageausweitung, soweit dies im Rahmen der insbesondere vom Arbeitskräfteangebot her gesetzten Grenzen möglich war. Die gebesserte Absatzlage bestärkte dabei die Unternehmen in der Meinung, daß sich Kostensteigerungen weitgehend auf die Abnehmer weiterwälzen lassen; die Erwartung steigender Verkaufspreise der Industrie ist daher weit verbreitet, sie läßt, falls keine entgegengerichteten Maßnahmen getroffen werden, kaum Hoffnung für eine alsbaldige Abschwächung des Preisauftriebs.

Nachfrageentwicklung

Auslandsnachfrage

Die Auslandsnachfrage nach deutschen Erzeugnissen ist im vierten Quartal 1972 ungewöhnlich stark gestiegen. Gegenüber dem dritten Vierteljahr erhöhten sich die *Auftragseingänge aus dem Ausland* bei der Industrie saisonbereinigt um 26%; der vergleichbare Vorjahrsstand wurde um rd. 36% übertroffen. Die Ausfuhrlieferungen haben ebenfalls kräftig zugenommen, ohne daß ihre Expansion aber die der neuen Aufträge erreichte.

Die Auftragsflut betraf fast alle Industriezweige; besonders begünstigt waren jedoch die Unternehmen des Investitionsgütersektors, die in den Monaten Oktober bis Dezember 1972, nach Ausschaltung saisonaler Schwankungen, um 35% höhere Exportorders hereinnehmen konnten als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hatte vor allem die Eisenschaffende Industrie hohe Auslandsaufträge zu verzeichnen. Insgesamt lagen die Auslandsbestellungen seit Oktober nicht unerheblich über den gleichzeitigen Lieferungen, so daß die Auftragsbestände der Industrie im Exportgeschäft saisonbereinigt erstmals seit längerem wieder nennenswert gestiegen sind. Sicherlich wäre es falsch, die jüngsten Tendenzen im Auslandsgeschäft uneingeschränkt in die Zukunft zu projizieren. Zum einen dürfte nach der auch im Auslandsgeschäft relativ stark ausgeprägten Sommerpause ein gewisser Nachholbedarf bestanden haben, zum anderen haben möglicherweise ausländische Abnehmer ihre Aufträge zeitlich vorgezogen, weil sie für den Beginn des neuen Jahres Preisanhebungen befürchteten. Auch wenn diese vorübergehenden Ein-



flüsse in Rechnung gestellt werden, können die Exportchancen der deutschen Unternehmen im laufenden Jahr – unbeschadet eventueller Rückwirkungen der jüngsten Währungskrise – als recht günstig beurteilt werden, da im Aufwind des für 1973 weltweit erwarteten starken Wirtschaftswachstums mit steigendem Importbedarf in den wichtigsten Abnehmerländern deutscher Exportgüter zu rechnen ist.

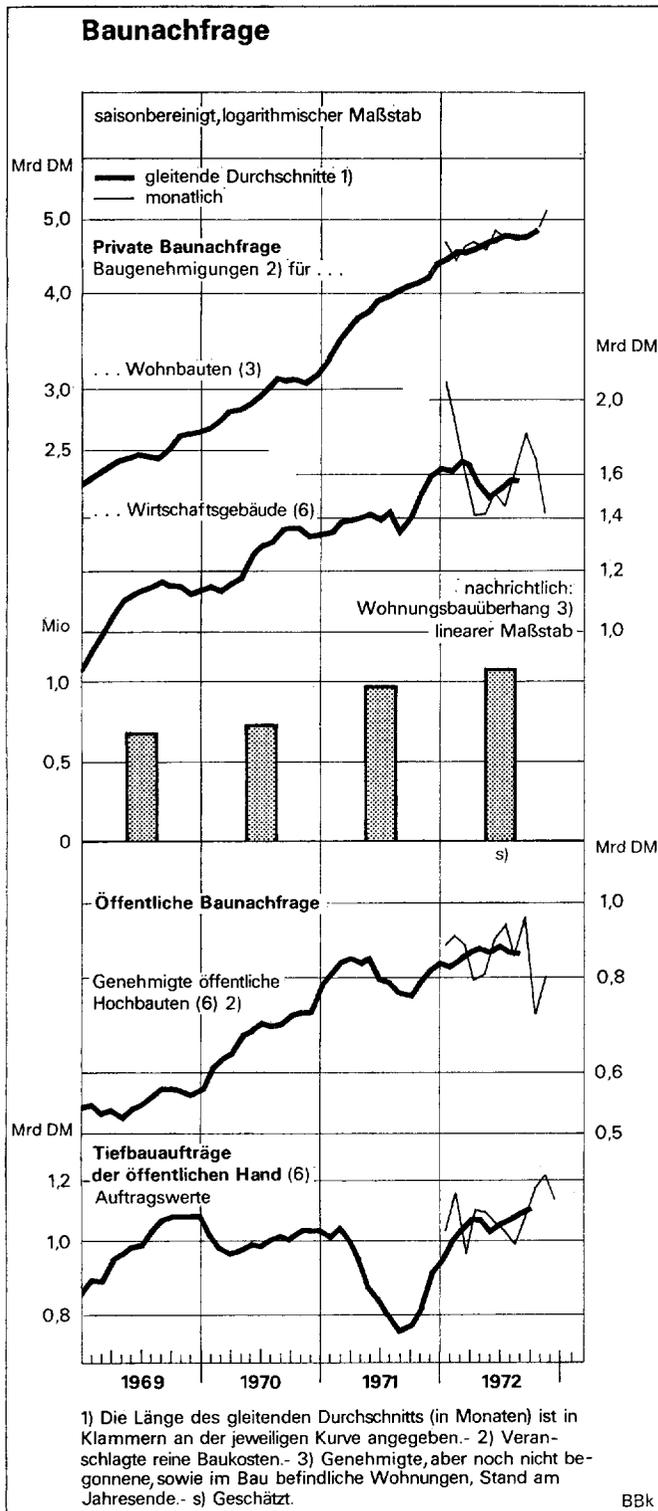
Nicht zuletzt wohl unter dem Eindruck der verstärkten Auslandsbestellungen, aber auch der allgemein günstigeren Ertragsaussichten, hat sich in den vergangenen Monaten die Investitionsneigung in der deutschen Wirtschaft deutlich gebessert. Die Investitionsgüterindustrien konnten in den Monaten Oktober bis Dezember saisonbereinigt um rd. 9% mehr *Inlandsaufträge* buchen als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt; sie übertrafen den vergleichbaren Vorjahrsstand um etwa 15 1/2%. Vor allem im Maschinenbau gingen wieder erheblich mehr Inlandsbestellungen ein. Die Nachfragesteigerung hat inzwischen auch schon zu höheren Ausgaben der Wirtschaft für Ausrüstungsinvestitionen geführt, die im vierten Quartal 1972 das – freilich durch Streikeinflüsse sehr niedrige – Vorjahrsniveau um schätzungsweise 8% übertrafen. Die Nachfrage nach gewerblichen Bauten blieb ebenfalls tendenziell weiter aufwärts gerichtet.

Die wachsende Investitionsbereitschaft ist aber nicht nur der Ausdruck erheblich günstigerer Erwartungen, sondern auch die Folge davon, daß der Kapazitätsspielraum vielfach geringer geworden ist. In der Verarbeitenden Industrie dürfte der Auslastungsgrad der Kapazitäten auf Grund der jüngsten Produktionsausweitung bereits höher als im längerfristigen Durchschnitt sein. Vermutlich werden daher nun wieder mehr Erweiterungsinvestitionen in Angriff genommen, zumal die Finanzierung der Investitionen gegenwärtig keine großen Schwierigkeiten bereitet. Zum einen werden von den Unternehmen die Selbstfinanzierungsmöglichkeiten wieder optimistischer eingeschätzt, zum anderen stellt die Kreditaufnahme keine größeren Probleme, wengleich das Zinsniveau im Inland in letzter Zeit gestiegen ist. Die jüngsten starken Mittelzuflüsse aus dem Ausland erhöhen überdies die Liquidität der Unternehmen und machen – zumindest zeitweilig – eine Neuverschuldung beim inländischen Bankenapparat weniger dringlich.

Mehrere Anzeichen sprechen dafür, daß sich auch die *Lagerinvestitionen* der Wirtschaft in den letzten Monaten verstärkt haben. Angesichts der anhaltenden Nachfrageexpansion scheint die Bereitschaft der Unternehmen, ihre Fertigwarenlager den gestiegenen Umsätzen anzupassen, gewachsen zu sein. Die Lagerbestände an Rohstoffen und Vorprodukten dürften auf Grund der inzwischen erfolgten Produktionsausweitung ebenfalls spürbar aufgestockt worden sein, wobei die gegen Jahresende beschleunigten Preissteigerungen für wichtige Industrierohstoffe an den Weltmärkten stimulierend gewirkt haben könnten. Im übrigen haben verschiedentlich Sonderentwicklungen zu erhöhter Vorratsbildung geführt; z. B. sind die Haldenbestände an Steinkohlen und Steinkohlenkoks insgesamt weiter gestiegen, und auch beim Einzelhandel sind teilweise unfreiwillig Lager an spezieller Winterware gebildet worden.

Die *Nachfrage nach Bauleistungen* hat in letzter Zeit von ihrer konjunkturellen Dynamik kaum etwas eingebüßt. Nach einem recht ausgeprägten Anstieg im dritten Quartal 1972 lagen zwar die Baugenehmigungen für Hochbauten, dem veranschlagten Bauaufwand zufolge, im Durchschnitt der Monate Oktober/November (neuere Zahlen liegen nicht vor) saisonbereinigt um 1% unter ihrem Stand vom dritten Vierteljahr; das ohnehin schon hohe Vorjahrsniveau übertrafen sie aber damit noch um 16%. Außerdem sind die Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand im vierten Quartal v. J. konjunkturell weiter gewachsen. Die *Auftragsbestände* im Hoch- und Tiefbau spiegeln die recht günstige Nachfragesituation wider: Nach den Ergebnissen des Ifo-Konjunkturtests belief sich die Reichweite der Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe im Dezember 1972 saisonbereinigt auf 3,3 Monate, gegenüber 3 Monaten um die Jahresmitte.

Im *Wohnungsbau* hat sich die Nachfrage neuerdings wieder verstärkt, nachdem im dritten Quartal 1972 der Nachfragedruck hier eher etwas nachzulassen schien. Im Oktober/November wurden jedoch, dem veranschlagten Bauaufwand nach, saisonbereinigt um rd. 3% mehr Genehmigungen für Wohnbauten erteilt als im dritten Vierteljahr. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit hat sich der für neue Wohnbauten veranschlagte Bauaufwand um 19 1/2% erhöht. Selbst wenn die hohen Preissteigerungen berücksichtigt werden, verbleibt ein beträchtlicher Zuwachs des Volumens an neu geplanten Wohnbauten. Schon bisher aber konnte die Bauproduktion dem Wachstum der Nachfrage bei weitem nicht folgen. Obwohl die Zahl der fertiggestellten Wohnungen mit rd. 640000 Einheiten im vergangenen Jahr einen neuen Rekordstand erreichte, hat der schon zu Beginn des Jahres 1972 ungewöhnlich hohe Wohnungsbauüberhang auf mehr als 1 Mio Wohnungen zugenommen. Trotz der sich hier und da schon abzeichnenden Tendenzen zu einer Marktsättigung, die sich u. a. darin äußert, daß die zu erzielenden Mieten bei Neubauwohnungen häufig eine an früheren Verhältnissen gemessene Verzinsung des Eigenkapitals nicht mehr gewährleisten, wird aller Voraussicht nach die Wohnungsbautätigkeit auch 1973 weiter expandieren. Denn nach wie vor richtet sich das weit verbreitete Streben nach einer „wertbeständigen“ Sachanlage vornehmlich auf den Erwerb von Wohnungseigentum, einmal, weil hier in der Zukunft weitere Verteuerungen der Bauleistungen befürchtet werden, zum anderen, weil diese Art des Sachwerterwerbs auch den privaten Haushalten zugänglich ist und überdies durch die staatliche Wohnungsbauförderung nachhaltig begünstigt wird. Den umfangreichen Förderungsmaßnahmen steuerlicher Art sowie den Bereitstellungen billiger staatlicher Baugelder ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß der Wohnungsbau gegen die eher auf eine Dämpfung der Nachfrage hinwirkenden Markteinflüsse weitgehend abgeschottet ist.



Die Planungen von *gewerblichen Gebäuden* haben zwar den im dritten Vierteljahr zu verzeichnenden hohen konjunkturellen Stand nicht ganz erreicht; aber erfahrungsgemäß schwanken hier die Genehmigungszahlen kurzfristig stark. Angesichts der zunehmenden Neigung zu Erweiterungsinvestitionen ist wohl damit zu rechnen, daß sich die aufwärtsgerichtete Grundtendenz der Baunachfrage auch hier wieder durchsetzen wird. Die Nachfrage der *öffentlichen Hand* nach Hoch- und Tiefbauleistungen

bewegte sich im Herbst vergangenen Jahres konjunkturell etwa auf dem zuvor erreichten hohen Niveau. Zwar waren im Oktober und November die neu erteilten Baugenehmigungen für *öffentliche Hochbauten* – gemessen an den veranschlagten Baukosten – saisonbereinigt merklich niedriger als im dritten Vierteljahr; dem standen aber deutlich höhere *Tiefbauaufträge der Gebietskörperschaften* gegenüber. Für die Zukunft ist mit einer Zunahme der öffentlichen Bauaufträge zu rechnen, da Länder und Gemeinden, auf Grund der in letzter Zeit unerwartet reichlich fließenden Steuereinnahmen, nunmehr manche Baumaßnahmen in Angriff nehmen dürften, die sie zunächst aus finanziellen Gründen zurückgestellt hatten. So wurden z. B. in den Länderhaushalten für 1973 viel mehr Mittel für Bauinvestitionen veranschlagt als in den Haushaltsplänen des vergangenen Jahres. Die Gefahr ist nicht von der Hand zu weisen, daß die dringend erforderliche Normalisierung der Verhältnisse am Baunachfrageimpulse seitens der öffentlichen Auftraggeber erschwert wird.

Verbrauchsnachfrage

Für den Konjunkturverlauf in den letzten Monaten des vergangenen Jahres spielte eine große Rolle, daß die *private Verbrauchsnachfrage* das durch Sondereinflüsse überhöhte Niveau des dritten Quartals beibehielt. Die Ausgaben der privaten Haushalte für Konsumzwecke dürften im vierten Quartal 1972 nach den bisher vorliegenden Anhaltspunkten um rd. 9% höher gewesen sein als ein Jahr zuvor. Gemessen an den Umsätzen des Einzelhandels haben in jüngster Zeit insbesondere die Käufe von Nahrungsmitteln zugenommen, nicht zuletzt deshalb, weil die außergewöhnlich starke Verteuerung dieser größtenteils dem unelastischen Bedarf zuzurechnenden Güter größere Ausgaben erforderte. Relativ stark erhöhten sich ferner die Umsätze an Hausrat und Wohnbedarf. Auch Personenkraftwagen waren wieder etwas mehr gefragt; die Zahl der Neuzulassungen ging im vierten Quartal saisonbereinigt über das im dritten Vierteljahr erreichte Niveau hinaus. Gegen Jahresschluß hat, wie die jüngsten Angaben über den Auftragseingang bei den Automobilwerken zeigen, die Nachfrage nach Personenkraftwagen weiter kräftig zugenommen, wobei auch die Befürchtung bevorstehender Preiserhöhungen eine Rolle gespielt haben mag. Das Einzelhandelsgeschäft mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen verlief dagegen – hauptsächlich wegen der ungewöhnlich milden Winterwitterung – schleppend. Unter den nicht über den Einzelhandel laufenden Aufwendungen sind vor allem die Ausgaben für Wohnungsnutzung – auf Grund weiterer Mietsteigerungen, aber auch infolge umfangreicher Baufertigstellungen – kräftig gestiegen. Außerdem haben die privaten Haushalte für Reisen in das Ausland abermals sehr erhebliche Beträge (17 1/2% mehr als ein Jahr zuvor) aufgewendet.

Die nach wie vor lebhaftere Verbrauchskonjunktur wurde von einem in den letzten Monaten v. J. kräftig beschleunigten Wachstum der Einkommen getragen. Die *Bruttoarbeitsverdienste* sind im vierten Quartal 1972 saisonbereinigt um rd. 4 1/2 % und damit erheblich stärker gestiegen als im Vorquartal. Dies hing zum Teil wohl damit zusammen, daß auf Grund tarifvertraglicher Vereinbarungen – z. B. in der Metallindustrie – höhere Weihnachtsszuwendungen als in früheren Jahren gewährt worden sind. Im Zuge der verstärkten Produktionstätigkeit scheinen aber auch wieder mehr Überstundenentgelte gezahlt worden zu sein. Die *Abzüge vom Arbeitseinkommen* sind zwar – wie dies wegen der verstärkten Steuerprogression bei hohen einmaligen Zuwendungen stets der Fall ist – noch schneller gestiegen. Dennoch sind den Arbeitnehmern, saisonbereinigt betrachtet, im vierten Quartal etwa 2 % mehr *Netto-Verdienste* verblieben als im vorangegangenen Vierteljahr. Gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit entsprach dies einer Zunahme um rd. 8 1/2 %. Den privaten Haushalten flossen im vierten Quartal außerdem sehr erhebliche Beträge an *Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen* zu. Insgesamt übertrafen die Einkommensübertragungen aus öffentlichen Kassen das Vorjahrsniveau um rd. 20 %. Von besonderer Bedeutung war dabei, daß im Herbst v. J. beschlossen wurde, die Renten aus den gesetzlichen Rentenversicherungen bereits rückwirkend ab 1. Juli 1972 statt, wie ursprünglich vorgesehen, ab 1. Januar 1973 anzupassen. Den Rentenempfängern sind deshalb im Laufe des vierten Quartals zusätzliche Zahlungen in Höhe von etwa 2 Mrd DM zugeflossen. Schließt man die übrigen – allerdings nur als Rest zu ermittelnden – Einkünfte der privaten Haushalte ein, nämlich die Privatentnahmen der Selbständigen und die Vermögenseinkünfte, so dürfte das gesamte *verfügbare Einkommen* der privaten Haushalte im vierten Quartal saisonbereinigt um rd. 1 1/2 % höher gewesen sein als im vorangegangenen Vierteljahr. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit hat es um rd. 10 % zugenommen.

Ersten vorläufigen Berechnungen zufolge dürfte die *private Ersparnis* im vierten Quartal v. J. um etwa 12 1/2 % höher gewesen sein als ein Jahr zuvor. Auch die Sparquote hat vermutlich ihren Vorjahrsstand übertroffen. Das günstige Sparergebnis der letzten Monate von 1972 dürfte einmal auf die schon erwähnten Rentennachzahlungen zurückzuführen sein, von denen, wie dies bei früheren ähnlichen Gelegenheiten schon zu beobachten gewesen war, offenbar ein nicht unerheblicher Teil zunächst der Ersparnis zugeführt worden ist. Zum anderen haben gegen Ende 1972 viele Selbständige erhebliche freiwillige Beitragszahlungen (0,9 Mrd DM) für zurückliegende Jahre an die gesetzlichen Rentenversicherungen geleistet, weil für die bis Ende v. J. nachentrichteten Beiträge noch der bis dahin geltende niedrigere Beitragssatz maßgeblich war (vgl. S. 23). Diese einmaligen Aufwendungen werden hier als *private Ersparnis* behandelt. Die Nachversicherung dürfte

Güterverwendung und Güterangebot In jeweiligen Preisen ^{p)}

Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal In %

Zeit	Güterverwendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungsinvestitionen
1970 1. Vj.	+ 2,5	+ 2,5	- 1,0	+ 6,5
2. "	+ 5,5	+ 2,5	+ 5,5	+ 6,5
3. "	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,5
4. "	+ 3,5	+ 3,0	+ 4,5	+ 5,0
1971 1. Vj.	+ 3,0	+ 2,5	+ 8,0	+ 3,5
2. "	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,0
3. "	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,0	- 1,5
4. "	+ 1,0	+ 1,5	+ 3,5	- 3,5
1972 1. Vj.	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0
2. "	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,5	+ 1,5
3. "	+ 1,5	+ 4,0	+ 2,5	- 2,0
4. "	+ 3,5	+ 0,5	+ 3,5	+ 4,0
		noch: Güterverwendung		Güterangebot
		Bauinvestitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto-sozialprodukt)
				Einfuhr
1970 1. Vj.	- 3,0	+ 2,0	+ 1,5	+ 6,5
2. "	+ 22,0	+ 6,0	+ 6,0	+ 3,5
3. "	+ 5,0	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,0
4. "	+ 4,5	+ 4,5	+ 3,0	+ 5,0
1971 1. Vj.	+ 0,5	+ 4,0	+ 3,5	+ 2,5
2. "	+ 0,5	- 1,0	+ 2,0	+ 1,0
3. "	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,5
4. "	+ 3,5	- 1,5	+ 1,0	+ 2,0
1972 1. Vj.	+ 9,5	+ 5,5	+ 5,0	- 0,0
2. "	- 5,5	+ 2,0	+ 0,5	+ 3,5
3. "	- 2,0	- 0,5	+ 1,5	+ 1,0
4. "	+ 5,0	+ 8,0	+ 3,5	+ 5,5

^{p)} Vorläufige Ergebnisse; 1972 teilweise eigene Schätzung.

nämlich zum Teil zu Lasten der Geldvermögensbildung der privaten Haushalte gegangen sein, ohne daß dies aber als eine Minderung der Sparneigung oder gar als Entsparvorgang zu interpretieren wäre. Nicht zuletzt auf Grund dieses Sondereinflusses sind auf Sparkonten bei Banken im vierten Vierteljahr netto weniger Mittel eingezahlt worden als vor Jahresfrist, und der Erwerb von Wertpapieren durch private Anleger dürfte das Vorjahrsniveau nicht nennenswert übertroffen haben. Die Geldanlage bei Bausparkassen und Versicherungen scheint dagegen weiter kräftig expandiert zu haben.

Güterangebot

Inländische Produktion und Beschäftigung

Von der starken konjunkturellen Belebung der Nachfrage in den Herbstmonaten gingen kräftige Impulse auf die gesamtwirtschaftliche Produktionstätigkeit aus. Das reale Brutto-sozialprodukt erhöhte sich im vierten Quartal 1972 nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse gegenüber dem Vorquartal um 2 1/2 % und lag damit um rd. 5 1/2 % über dem vergleichbaren Vorjahrsstand. Vor allem im Anstieg der industriellen Erzeugung kommt die durchgreifende Kräftigung des wirtschaftlichen Aufschwungs zum Ausdruck. Die *Industrieerzeugung* (ohne Bau) war

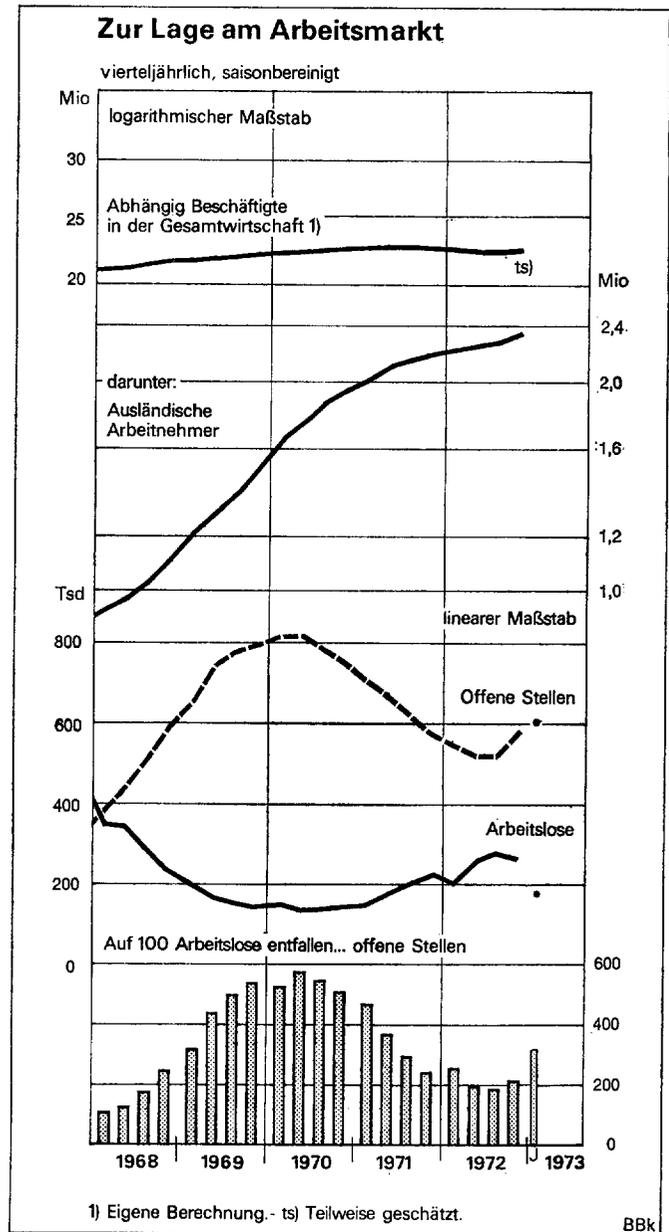
im letzten Vierteljahr 1972 saisonbereinigt um gut 4% größer als im vorhergehenden Dreimonatsabschnitt; der Vorjahrsstand wurde damit um 9% übertroffen. Die Kapazitätsauslastung in der Verarbeitenden Industrie erhöhte sich merklich.

Der Anstieg der industriellen Erzeugung war besonders ausgeprägt in den Bereichen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (vor allem in der Chemischen Industrie) sowie der Investitionsgüterindustrien. Hier nahm der Ausstoß, saisonbereinigt betrachtet, besonders in der Elektrotechnischen Industrie und im Fahrzeugbau stark zu; aber auch der Maschinenbau, als typischer Hersteller von Investitionsgütern, weitete seine Produktion aus. In den Verbrauchsgüterindustrien erhöhte sich die Erzeugung gegen Jahresende ebenfalls wieder deutlich.

In der *Bauindustrie* stieg die Erzeugung im vierten Quartal saisonbereinigt um fast 10%; allerdings hatte gegen Jahresmitte 1972 eine ausgeprägte Sommerpause die Bauleistungen leicht zurückgehen lassen. Das außergewöhnlich hohe Produktionsergebnis mag zum Teil freilich auf die Witterungsverhältnisse zurückzuführen sein, die die Bautätigkeit – nun schon im dritten Winter – nur wenig behinderten. Darüber hinaus dürften auch die Maßnahmen zur Förderung des Winterbaus zu dem hohen Produktionsniveau beigetragen haben. Die Ausnutzung der Gerätekapazitäten ist jedenfalls im Bauhauptgewerbe – nach Berechnungen des Ifo-Instituts – in den letzten Monaten des vorigen Jahres weniger stark gesunken als im Jahre 1971.

In den *übrigen Wirtschaftsbereichen* dürfte die Wertschöpfung im letzten Vierteljahr 1972 etwas weniger als in Industrie und Bauwirtschaft gestiegen sein. So scheint beispielsweise die Produktionsleistung im Handel in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres saisonbereinigt nicht höher gewesen zu sein als im dritten Vierteljahr. Das Angebot an landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus der Inlandsproduktion war im vierten Quartal 1972 sehr unterschiedlich. Während die Milcherzeugung den Vorjahrsstand, wie schon bisher, übertraf (was zu einer beträchtlichen Zunahme der eingelagerten Buttervorräte führte), blieb der Fleischanfall von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft erheblich hinter dem Vorjahrsumfang zurück. Im Bereich pflanzlicher Produkte ist an Inlandsweizen noch ein gewisser Überschuß vorhanden, während das Angebot an Futtergetreide und auch an Roggen relativ knapp ist. Mit Kartoffeln, Kernobst und Wintergemüse wurden die Märkte aus dem Inland infolge der kleinen Ernten kaum ausreichend beliefert.

Die gegen Jahresende lebhafter gewordene Produktionstätigkeit in der Gesamtwirtschaft strahlte sehr deutlich auf den *Arbeitsmarkt* aus. Nachdem sich der wachsende Bedarf an Arbeitskräften zunächst vorwiegend in vermehrten Stellenangeboten niedergeschlagen hatte – die



Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen ist saisonbereinigt seit Herbst 1972 um rd. 100 000 bis auf 620 000 Ende Januar gestiegen –, ging in letzter Zeit die *Zahl der Arbeitslosen* deutlich zurück. Nach Ausschaltung saisonüblicher Schwankungen sank sie bis Ende Januar auf 195 000 Personen gegenüber 290 000 im August und September v. J.; die saisonbereinigte Arbeitslosenquote hat sich infolgedessen auf 0,9% ermäßigt und damit einen Stand erreicht, der unter den gegebenen strukturellen Bedingungen in unserem Lande eine weitgehende Austrocknung des Arbeitsmarktes indiziert. Zu einem guten Teil ist der hohe Beschäftigungsstand freilich dadurch bedingt, daß die saisonüblichen Entlassungen im Baugewerbe in diesem Winter abermals sehr gering blieben.

Relativ hohe Arbeitskräftenanforderungen gingen ferner von den metallverarbeitenden Unternehmen aus, die in

besonderem Maße im konjunkturellen Aufwind standen. Vor allem wurden männliche Arbeitnehmer, die nach wie vor sehr knapp waren, bei den Arbeitsämtern angefordert, während weibliche Arbeitskräfte in den zurückliegenden Monaten eher verfügbar waren, wie überhaupt die Nachfrage und das nur noch recht geringe Angebot am Arbeitsmarkt hinsichtlich der qualitativen Anforderungen und der regionalen Verteilung stark divergieren. Unter diesen Umständen nimmt es nicht Wunder, daß sich die Unternehmen weiter um die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte bemühten. Schaltet man die Saisoneinflüsse aus, so waren Ende Januar 1973 2,4 Mio ausländische Arbeitnehmer in der Bundesrepublik beschäftigt, mehr als je zuvor.

Ausländisches Güterangebot

Mit der rascheren Gangart der Binnenkonjunktur ist auch die Einfuhr in den letzten Monaten des vergangenen Jahres beschleunigt gestiegen; ihre Zunahme hat die des realen Bruttosozialprodukts deutlich übertroffen. Das Volumen der Warenimporte erhöhte sich im vierten Quartal 1972 saisonbereinigt um rd. 6% und lag damit um etwa 10 1/2 % über dem vergleichbaren Vorjahrsniveau. Insbesondere waren ausländische Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnisse, die als Vormaterial für die rasch wachsende industrielle Erzeugung benötigt wurden, stärker gefragt. In den drei letzten Monaten des abgelaufenen Jahres wurden – dem Volumen nach – saisonbereinigt um 8 1/2 % mehr an solchen Gütern eingeführt als im vorhergehenden Dreimonatsabschnitt. Die Einfuhr von Rohstoffen hat sich in der letzten Zeit ebenfalls belebt. Schließlich sind in der Berichtszeit auch erheblich mehr Fertigwaren-Enderzeugnisse aus dem Ausland bezogen worden. Dabei standen neuerdings die Importe von Investitionsgütern im Vordergrund, während die Verbrauchsgüterimporte, saisonbereinigt betrachtet, weniger stark gestiegen sind. Hier mag eine Rolle gespielt haben, daß die Expansion der Verbrauchsnachfrage im Herbst zeitweise nachgelassen hatte und zudem die ausländischen Hersteller von Konsumgütern seit Sommer v. J. ihre Abgabepreise verstärkt heraufgesetzt haben, in den Monaten Oktober bis Dezember allein um gut 4%.

Neben gewerblichen Waren sind in den letzten Monaten des vergangenen Jahres erheblich mehr *Ernährungsgüter* als zuvor importiert worden; dem Volumen nach nahmen diese Einfuhren saisonbereinigt um 7 1/2 % zu. Vor allem mußten erhebliche Mengen an Fleisch und Fleischwaren eingeführt werden, um das immer noch unzureichende Angebot an Schlachtvieh im Inland zu ergänzen. Da angesichts der weltweiten Mangellage die Fleischpreise kräftig anzogen, ist die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren dem Wert nach sogar noch erheblich mehr gestiegen; in den Monaten Oktober bis Dezember war sie um fast die Hälfte höher als vor Jahresfrist.

Tarif- und Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft

Veränderung gegen Vorjahr in %

Zeit	Tariflohn- und -gehaltsniveau		Effektivverdienste (Löhne und Gehälter je Beschäftigten)	Lohndrift 1)
	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis		
1968	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,1	+ 2
1969	+ 7,0	+ 6,4	+ 9,2	+ 2,5
1970	+ 12,9	+ 12,4	+ 14,7	+ 2,5
1971 p)	+ 14,2	+ 13,3	+ 11,9	+ 0,5
1972 p)	+ 9,3	+ 8,9	s) + 9,9	s) + 1,5
1970 1. Vj.	+ 11,9	+ 11,3	+ 14,2	+ 2,5
2. Vj.	+ 11,9	+ 11,2	+ 14,7	+ 3
3. Vj.	+ 12,7	+ 12,0	+ 15,4	+ 3
4. Vj.	+ 15,1	+ 14,7	+ 14,3	+ 1,5
1971 p) 1. Vj.	+ 15,6	+ 14,8	+ 14,5	+ 2
2. Vj.	+ 15,6	+ 14,9	+ 12,0	- 0,5
3. Vj.	+ 15,4	+ 14,5	+ 11,6	- 0,5
4. Vj.	+ 10,4	+ 9,3	+ 9,9	+ 1
1972 p) 1. Vj.	+ 9,9	+ 9,3	+ 9,7	+ 1
2. Vj.	+ 9,7	+ 9,2	+ 9,4	+ 1
3. Vj.	+ 9,0	+ 8,7	+ 8,4	+ 0,5
4. Vj.	+ 8,7	+ 8,6	s) + 10,7	s) + 2,5

1 Relativer Abstand zwischen der Zunahme der Effektivverdienste und der der Tarifverdienste (auf Monatsbasis) ohne kostenneutrale Vorweganhebungen; auf halbe Prozentpunkte gerundet. – p) Vorläufig. – s) Geschätzt.

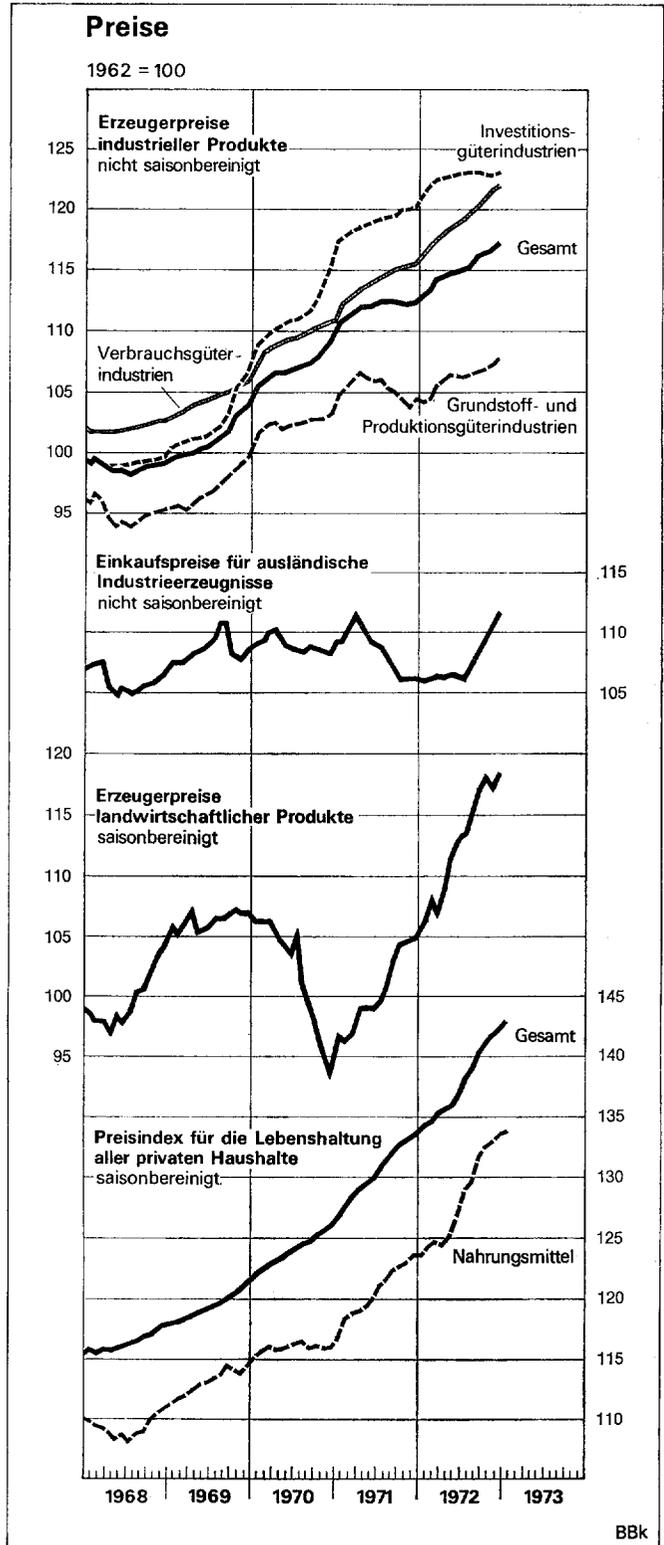
Löhne und Preise

Für die Lohnsituation um die Jahreswende war die geschilderte Verstärkung des Konjunkturaufschwungs insofern von Bedeutung, als die Unternehmen für 1973 nicht geringe Preiserhöhungsspielräume erwarten und die Arbeitnehmer das Beschäftigungsrisiko stärkerer Lohnanhebungen nicht sehr hoch zu veranschlagen brauchen. Zwar ist das gesamtwirtschaftliche *Tariflohn- und gehaltsniveau* in den letzten Monaten von 1972 nur noch unwesentlich gestiegen; es übertraf seinen Vorjahrsstand im vierten Quartal, ebenso wie schon im dritten Vierteljahr, um reichlich 8 1/2 %, in der Industrie (einschl. Bau) um 8%. Das lag aber vor allem daran, daß sich die Abschlußtermine für neue Tarifverträge noch stärker als früher in die ersten Monate des Jahres verlagert haben, so daß gegen Jahresschluß nur noch wenige Verträge zur Erneuerung anstanden. Die *Effektivverdienste* sind dagegen in letzter Zeit kräftig in Bewegung geraten. In der Industrie (einschl. Bau) übertrafen sie ihr Vorjahrsniveau im vierten Quartal v. J. schätzungsweise um nicht weniger als 11%. In diesem Bereich hat sich also schon eine sehr beträchtliche Lohndrift herausgebildet, die sicherlich nicht allein daraus zu erklären ist, daß in einigen Wirtschaftsbereichen, so in der Metallindustrie, neue Vereinbarungen über Weihnachtsszuwendungen wirksam wurden. Vielmehr ist das Anwachsen der Lohndrift auch auf vermehrte Überstundenentgelte sowie auf die neuerdings wieder gewachsene Bereitschaft der Arbeitgeber zu übertariflichen Lohnzahlungen zurückzuführen.

Vor diesem Hintergrund sind die zu Beginn d. J. neu abgeschlossenen Tarifverträge zu sehen: Mit Steigerungsraten von durchschnittlich 8 1/2 % fielen die Tarifierhebungen in der Stahlindustrie, in der Metallindustrie und für die Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst merklich höher aus als bei den entsprechenden Vereinbarungen im vergangenen Jahr. Dabei sind die Arbeitsverdienste in den unteren Lohn- und Gehaltsgruppen zu meist erheblich stärker als am oberen Ende der Lohnskala aufgebessert worden, u. a. weil die Sozialpartner den Beziehern niedriger Einkommen einen Ausgleich für die in deren Haushaltsbudget besonders stark zu Buche schlagenden Verteuerungen der Güter des täglichen Bedarfs zu verschaffen suchten. So reichen beispielsweise die Tarifsteigerungen in der Eisen- und Stahlindustrie Nordrhein-Westfalens von rd. 7 % in den oberen bis etwa 10 1/2 % in den unteren Lohngruppen. Im öffentlichen Dienst ist ein ähnlicher Effekt dadurch erreicht worden, daß den Angestellten und Arbeitern neben einer linearen Aufbesserung um 6 % eine Aufstockung der Bezüge um einen Sockelbetrag von 40 DM zugestanden wurde. Geht man davon aus, daß sämtliche zum Jahresbeginn fällig gewordenen Tarifverträge mit ähnlichen Steigerungen wie in den genannten Bereichen erneuert werden, so würde das gesamtwirtschaftliche Tarifverdienstniveau im Januar bereits um etwa 9 % über seinem Vorjahrsstand liegen, verglichen mit, wie erwähnt, 8 1/2 % im vierten Vierteljahr. Da weiterhin mit einer beachtlichen Lohndrift gerechnet werden muß, wird der Vorjahrsabstand bei den Effektivverdiensten vermutlich noch größer ausfallen.

Die aus der Lohnrunde 1973 resultierenden Einkommenssteigerungen dürften mit ihren Auswirkungen auf die Gesamtnachfrage dazu beitragen, die Marktposition der Verkäufer weiter zu stärken und damit ihrerseits die Überwälzung der Kostensteigerungen in die Preise zu erleichtern. Hinzu kommt, daß die Importkonkurrenz auf den Inlandsmärkten in letzter Zeit zumindest von der Preisseite her geringer geworden ist. Die Einkaufspreise für ausländische Industriegüter waren im Dezember bereits um 3 % höher als im September und überschritten das Vorjahrsniveau um gut 5 %. Auch die jüngste Änderung einiger Wechselkurse dürfte keine wesentliche Verbilligung der Einfuhren bringen, da sie nur einen geringen Aufwertungseffekt für die D-Mark zur Folge hat.

Gegen Ende des vergangenen Jahres hat sich der Preisanstieg für Industriewaren deutlich beschleunigt; die Jahresveränderungsrate des *Index der Erzeugerpreise* industrieller Produkte erhöhte sich im Dezember 1972 auf 4,3 % (September: 3,5 %). Vor allem im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien nahm der Preisauftrieb spürbar zu, wobei kräftige Verteuerungen von Heizöl und Benzin besonders zu Buche schlugen. In den konsumnahen Bereichen hielt der aufwärtsgerichtete Preistrend unverändert an. Für Produkte der Nahrungs-



und Genussmittelhersteller mußten im Dezember um 7,5 %, für Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien um 5,6 % höhere Preise bezahlt werden als ein Jahr zuvor. Bei Investitionsgütern blieben zwar im November und Dezember die Preisveränderungen noch in engen Grenzen, wenngleich sich Maschinenbauerzeugnisse in den letzten drei Monaten des abgelaufenen Jahres etwas mehr als vorher verteuert haben. Im Zusammenhang mit

32 den Lohnabschlüssen in der Metallindustrie und der wachsenden Nachfrage dürfte jedoch der Preisauftrieb vor allem bei Investitionsgütern deutlich zunehmen. So liegen u. a. bereits Ankündigungen kräftiger Preisanhebungen in der Automobilindustrie vor. Auch die Stahlpreise sind neuerdings in Bewegung geraten.

Auf dem Baumarkt hat sich der Preisauftrieb im Herbst nahezu unvermindert fortgesetzt. Das *gesamte Baupreisniveau* lag im November v. J. — neuere Angaben sind nicht verfügbar — um 4,2% höher als vor Jahresfrist; der Vorjahrsabstand hat sich damit gegenüber August leicht vergrößert. Maßgeblich für diesen Anstieg war vor allem die gebesserte Auftragslage im Tiefbau, die es den Unternehmen gestattete, höhere Preise durchzusetzen. Wohnbauten und gewerblich genutzte Bauten haben sich ebenfalls weiter verteuert; der Baupreisindex für Wohngebäude lag im November noch immer um mehr als 6% über dem vergleichbaren Vorjahrsstand.

Der Anstieg der *Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte*, der bis in den Herbst hinein sehr kräftig gewesen war, hat sich, saisonbereinigt betrachtet, gegen Ende vergangenen Jahres etwas abgeschwächt. Das Vorjahrsniveau wurde im Dezember aber noch um rd. 12 1/2 % überschritten. Bei pflanzlichen Erzeugnissen hat das nach wie vor knappe Angebot an Kartoffeln sowie Obst und Gemüse aus der Inlandsernte bisher einer Dämpfung des Preisanstiegs entgegengewirkt. Auf den Märkten für tierische Produkte wirkte sich der im Vergleich zum Vorjahr erheblich geringere Fleischanfall aus gewerblichen Schlachtungen inländischer Tiere preissteigernd aus.

Die Verteuerung zahlreicher Produkte auf der Erzeugerstufe hat auch die Verbraucherpreise in unvermindertem Tempo weiter steigen lassen. Im Januar betrug die Teuerungsrate, gemessen am *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte*, saisonbereinigt 0,5% nach jeweils 0,4% im November und Dezember; der Abstand zum Vorjahr war im Januar mit 6,5% noch etwas höher als im September v. J. Zwar sind die Nahrungsmittelpreise — ähnlich wie auf der Erzeugerstufe — saisonbereinigt nicht mehr so stark gestiegen wie um die Mitte v. J.; verstärkt angehoben wurden aber die Preise einiger Verbrauchs- und Gebrauchsgüter wie Schuhe, Möbel und Brennstoffe. Die Preisanhebungen für Dienstleistungen sowie die Mieterhöhungen waren dagegen insgesamt nicht stärker als in der gleichen Zeit früherer Jahre.

Nach Überwindung der währungspolitischen Unruhen vom Sommer 1972 ist es Ende Januar 1973 erneut zu einer Zuspitzung der währungspolitischen Lage gekommen. Die neuerliche Unruhe auf den internationalen Devisenmärkten kam auf, als die italienischen Währungsbehörden zur Eindämmung weiterer Kapitalabflüsse beschlossen, mit Wirkung vom 22. Januar 1973 den italienischen Devisenmarkt in einen Teilmarkt für Handels-Lira und einen Teilmarkt für Finanz-Lira zu spalten; auf dem Markt für Finanz-Lira bildete sich ein Kurs heraus, der gegenüber dem Kassakurs für Handels-Lira anfänglich einen Abschlag von 7 1/2 % aufwies. Im Gefolge der italienischen Maßnahmen geriet in der Schweiz der Dollarkurs unter starken Druck; die Schweizerische Nationalbank nahm zunächst größere US-Dollar-Beträge aus dem Markt, stellte dann aber am 23. Januar 1973 bis auf weiteres ihre Interventionen am Devisenmarkt ein; der Dollarkurs, der sich dann unbeeinflusst von Interventionen der Schweizerischen Nationalbank bildete, entsprach nach etwa einer Woche einer Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Kassakurs vor Aufgabe der Interventionspflicht von rund 4 %.

Nachdem die Deviseninterventionen in der Schweiz eingestellt worden waren, griff die Dollarschwäche in verstärktem Maße auch auf andere Länder über. Wie das Schaubild auf Seite 8 zeigt, sank der Dollarkurs infolge des starken Dollarangebots an fast allen führenden westlichen Handelsplätzen auf den unteren Interventionspunkt oder jedenfalls in dessen Nähe; die Währungsbehörden wichtiger Industrieländer mußten zur Stützung des Dollarkurses auf dem Devisenmarkt Dollars ankaufen. Auch in der Bundesrepublik, wo der amtlich festgestellte Dollarkurs der D-Mark am 19. Januar 1973 (d. h. am Vorabend der italienischen Maßnahmen) mit 3,2133 DM je US-\$ einen relativ großen Abstand vom unteren Interventionspunkt (3,1500 DM je US-\$) aufgewiesen hatte, gab der Kurs rasch nach. Beschleunigt wurde der Kursverfall durch die Bekanntgabe des amerikanischen Handelsbilanzdefizits für 1972 (6,4 Mrd \$) und durch die Äußerungen amerikanischer Politiker, der Dollar müsse durch Aufwertung nichtamerikanischer Währungen abgewertet werden. Am Nachmittag des 1. Februar sank der Dollarkurs in der Bundesrepublik auf den unteren Interventionspunkt, und die Bundesbank mußte 239 Mio US-\$ aus dem Markt nehmen. Insgesamt hat die Bundesbank ab 1. Februar 1973 folgende Beträge am Devisenmarkt aufnehmen müssen:

	US-Dollar	Gegenwert in DM
1. Februar	239	754
2. Februar	824	2 597
5. Februar	—	—
6. Februar	1 505	4 741
7. Februar	18	58
8. Februar	1 695	5 338
9. Februar	1 633	5 143
Insgesamt	5 914	18 631

Die Dollarkäufe der Bundesbank in diesen sieben Tagen in Höhe von 5,9 Mrd US-Dollar oder 18,6 Mrd DM waren größer als jemals zuvor in Perioden starker Geldzuflüsse aus dem Ausland (beispielsweise wurden in den fünf Tagen vom 29. April bis 5. Mai 1971 2,2 Mrd US-Dollar im Gegenwert von 7,9 Mrd DM angekauft).

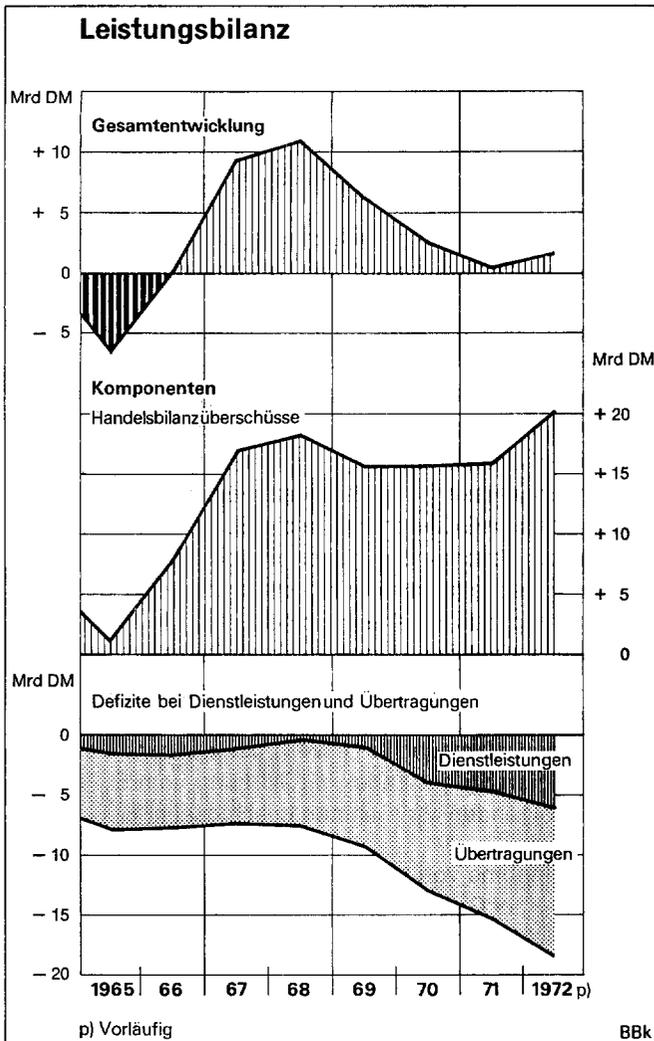
Die Tatsache, daß an praktisch allen wichtigen Handelsplätzen das Dollarangebot kräftig zunahm, macht deutlich, daß es sich bei den jüngsten währungspolitischen Unruhen erneut um eine Dollarkrise handelte, nicht dagegen primär um eine einseitige Spekulation auf Wechselkurspolitische Maßnahmen der Bundesrepublik. Die Bundesrepublik als das Land mit dem größten Anteil des Außenhandels am Welthandel außer den USA wird von Dollarzuflüssen am stärksten berührt. Aus binnenwirtschaftlichen Gründen mußte die Bundesrepublik Maßnahmen zur Abschirmung gegen weitere Devisenzuflüsse ergreifen. Das einzige Instrument hierzu, das der Bundesregierung aus eigenem Entschluß und ohne gegen bestehende Vereinbarungen zu verstoßen zur Verfügung stand, war, den Zustrom von Auslandsgeldern durch zusätzliche administrative Maßnahmen auf Grund des Außenwirtschaftsgesetzes (AWG) zu beschränken. Die Bundesregierung hat daher mit Wirkung vom 5. Februar 1973 die folgenden Maßnahmen beschlossen¹⁾:

- Die Aufnahme von Krediten und Darlehen im Ausland bedarf einer Genehmigung, soweit die Kreditaufnahme 50 000 DM übersteigt;
- die Genehmigungspflicht für den Erwerb inländischer Wertpapiere durch Ausländer von Inländern, die bisher auf festverzinsliche Wertpapiere beschränkt war, wird auf den Erwerb aller inländischen Wertpapiere ausgedehnt;
- die Inanspruchnahme von Zahlungszielen durch Inländer bei Ausländern bedarf einer Genehmigung, sofern sie nicht den handelsüblichen Zahlungsfristen oder der Hereinnahme handelsüblicher Vorauszahlungen für Warenlieferungen oder Dienstleistungen entspricht;
- die Ausstattung von Unternehmen, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten in der Bundesrepublik mit Vermögenswerten von Ausländern ist genehmigungspflichtig, sofern der Betrag 500 000 DM übersteigt.

Die nach der Verordnung erforderlichen Genehmigungen erteilt gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 des AWG die Deutsche Bundesbank; sie werden nur in besonders begründeten Fällen erteilt.

Außerdem hat die Bundesregierung den gesetzgebenden Körperschaften den Entwurf eines Gesetzes zugeleitet, durch das der Ermächtigungsrahmen für die Fest-

¹ Siehe hierzu auch die auf Seite 39f. abgedruckte 25. Verordnung zur Änderung der Außenwirtschaftsverordnung.



setzung des Bardepothöchstsatzes von zur Zeit 50 % mit sofortiger Wirkung auf 100 % erhöht wird.

Diese Maßnahmen zur Eindämmung der Devisenzuflüsse mußten sich jedoch als wirkungslos erweisen, sobald das Vertrauen in den Dollar weltweit erschüttert war, was im Verlaufe der zweiten Februarwoche – nicht zuletzt auf Grund von Erklärungen in den Vereinigten Staaten selbst – offensichtlich wurde. Weltweit war damit auch das Bestreben, Dollarbestände zu verringern und andere, nicht abwertungsverdächtige Währungen zu erwerben, wobei die D-Mark an der Spitze der Ausweichwährungen stand, eine Position, die sowohl auf die Wirtschaftskraft der Bundesrepublik, insbesondere im Außenhandel, aber auch auf ihre sehr enge finanzielle Verzahnung mit der übrigen Welt zurückzuführen ist. Die Welle der Dollarzuflüsse fand am Montag, dem 12. Februar, ihr Ende, da nun nach internationalen Gesprächen die Devisenbörsen in der Bundesrepublik wie auch in wichtigen Partnerländern vorübergehend geschlossen wurden; damit war auch die Bundesbank von der Dollarankaufspflicht befreit.

Durch die Abwertung des US-Dollar am 13. Februar um 10 % gegenüber der D-Mark und anderen wichtigen europäischen Währungen und durch den Übergang Japans zu einem freien Wechselkurs (der am ersten Tag, an dem er praktiziert wurde, eine Aufwertung des Yen gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen mit sich brachte) entspannte sich die Lage an den Devisenmärkten. Der neue Leitkurs der D-Mark gegenüber dem US-Dollar beträgt 2,9003 DM je US-Dollar.

Im folgenden wird im Detail über die Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanz in den letzten Monaten von 1972 berichtet. Dieser Berichtsteil wird durch einen ersten vorläufigen Überblick über die Zahlungsbilanz des gesamten Jahres 1972 ergänzt. Dabei wird vor allem deutlich, daß sich die Leistungsbilanz der Bundesrepublik trotz einer stärker als saisonüblich ausgefallenen Aktivierung in den Schlußmonaten von 1972 im gesamten Jahr 1972 weitgehend ausgeglichen hat. Als Jahresüberschuß verblieb nach vorläufigen Berechnungen ein Betrag von lediglich 1,7 Mrd DM. Dieses Ergebnis unterscheidet sich grundlegend von den Aktivsaldo in den Jahren 1968 (10,9 Mrd DM) und 1969 (6,2 Mrd DM), die damals ein wichtiges Indiz dafür abgaben, die Unruhe auf den Devisenmärkten durch eine Aufwertung der D-Mark im Alleingang zu beseitigen.

Leistungsbilanz

Die Überschüsse in der Leistungsbilanz der Bundesrepublik – Warenhandels-, Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz zusammengenommen – sind im letzten Quartal von 1972 mehr als saisonüblich gestiegen. Insbesondere im Warenverkehr nahmen die Überschüsse im Vergleich zu den vorangegangenen Monaten stark zu, und das Defizit in der Dienstleistungsbilanz hat gleichzeitig, allerdings aus saisonalen Gründen, abgenommen; die Übertragungsbilanz wies dagegen keine größeren Veränderungen auf. An die Stelle des zum Teil saisonbedingten Defizits in der gesamten Leistungsbilanz von 1,5 Mrd DM in den Monaten Juli bis September trat infolge dieser Tendenzen in den letzten drei Monaten von 1972 nach zum Teil noch vorläufigen Berechnungen ein Überschuß von 3,3 Mrd DM. Werden die sehr unterschiedlichen Saisoneinflüsse ausgeschaltet, so hat sich der Leistungsbilanzsaldo vom dritten zum vierten Quartal von 1972 um schätzungsweise 1,7 Mrd DM aktiviert. Da die Leistungstransaktionen mit dem Ausland, vor allem im Außenhandel, in den letzten Jahren zum Jahresende hin beinahe regelmäßig von Sondereinflüssen verzerrt wurden, ist die Saisonbereinigung nicht exakt möglich; die grundlegende Tendenz zu einer Aktivierung des Saldos der Leistungsbilanz dürfte aber vermutlich erheblich schwächer gewesen sein, als nach diesen Zahlen anzunehmen wäre.

Der Außenhandel schloß im vierten Quartal 1972 mit einem Überschuß von 7,2 Mrd DM ab gegen 4,6 Mrd DM im dritten Quartal und 4,3 Mrd DM in den letzten drei Monaten von 1971. Saisonbereinigt betrachtet hat sich der Überschuß von 4,3 Mrd DM im dritten auf 6,2 Mrd DM im vierten Vierteljahr erhöht. Ursächlich hierfür war vor allem, daß die Exporte, die im dritten Quartal 1972 um 1% zugenommen hatten, in den letzten drei Monaten um 12% stiegen und damit weit kräftiger expandierten als die Importe, deren Wachstumsrate sich allerdings ebenfalls beschleunigte (von 2% im dritten auf 8% im vierten Quartal).

Die kräftige Zunahme des Exportgeschäfts kündigte sich in den Herbstmonaten des vergangenen Jahres durch eine ungewöhnlich starke Belegung der Auslandsnachfrage nach deutschen Produkten, insbesondere der Nachfrage nach Investitionsgütern, an. Über die Entwicklung des Auftragseingangs aus dem Ausland bei der Industrie ist im einzelnen bereits auf den Seiten 25/26 berichtet worden. Die kräftige Zunahme des Ordereingangs aus dem Ausland dürfte allerdings kaum auf einen besonderen preislichen Wettbewerbsvorsprung der deutschen Exportindustrie zurückzuführen sein. Die DM-Preise deutscher Exporterzeugnisse sind seit Ende 1971, d.h. seit der in Washington beschlossenen Neuordnung der Wechselkurse, um knapp 4% gestiegen. Da die D-Mark Ende 1971 beim Realignment gegenüber den Währungen fast aller anderen Länder aufgewertet worden ist, haben sich deutsche Industrieprodukte auf den Inlandsmärkten der meisten übrigen Länder weit mehr verteuert. Das gilt nicht nur für die Länder, deren Währungen im Zusammenhang mit dem Realignment oder später abgewertet wurden (USA, Großbritannien und die meisten Entwicklungsländer), sondern auch für diejenigen Länder, die damals weniger als die Bundesrepublik aufgewertet hatten (z.B. die übrigen Länder der Zehnergruppe – ausgenommen Japan und die Schweiz).

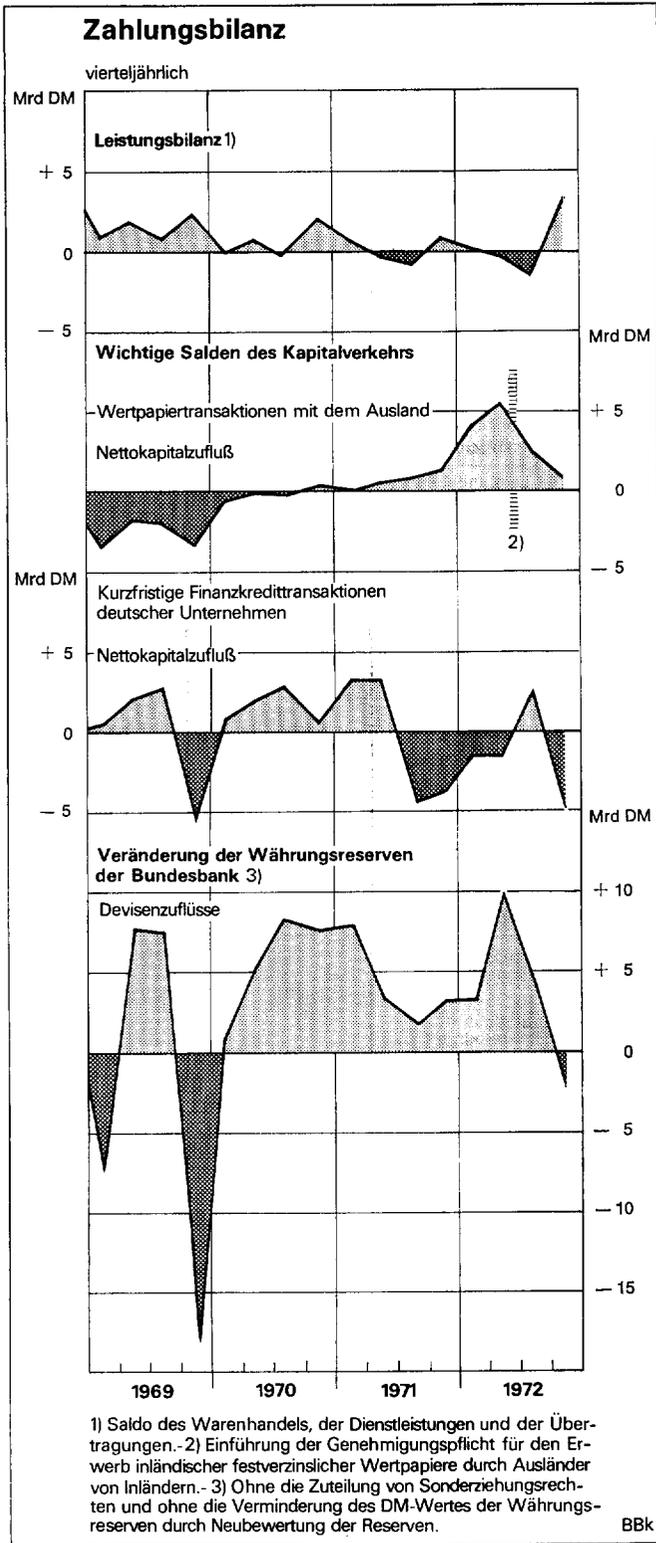
Entscheidend für die kräftige Zunahme des Auftrags-eingangs aus dem Ausland bei der Industrie dürften daher weniger Preisunterschiede als vielmehr die relativ gute Lieferfähigkeit der deutschen Exportindustrien sowie die warenmäßige Struktur ihrer Ausfuhr Güter sein, wodurch die Exportindustrie an konjunkturellen Auftriebs-tendenzen in den Abnehmerländern besonders profitiert. Nicht nur in den Vereinigten Staaten (dort schon seit Mitte 1971), sondern auch in fast allen übrigen Industrieländern ist die Konjunktur stark nach oben gerichtet. Dabei ist die Nachfrage nach Investitionsgütern kräftig gewachsen, während das in der Bundesrepublik erst seit kurzem der Fall ist. In einzelnen Industriebereichen, insbesondere in verschiedenen exportintensiven Branchen, bestand daher zeitweilig ein gewisser, wenn auch nicht großer Wachstumsspielraum, der eine relativ rasche Be-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mio DM				
Position	1972			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. p)
A. Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	35 209	36 622	35 135	42 038
Einfuhr (cif)	30 701	32 714	30 547	34 791
Saldo	+ 4 508	+ 3 908	+ 4 588	+ 7 247
Dienstleistungsbilanz	- 1 082	- 1 146	- 2 861	- 1 059
Übertragungsbilanz	- 3 229	- 2 994	- 3 242	- 2 924
Saldo der Leistungsbilanz	+ 197	- 232	- 1 515	+ 3 264
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Wertpapiertransaktionen 1)	+ 4 056	+ 5 516	+ 2 422	+ 751
Ausländische Wertpapiere 2)	+ 1 003	+ 796	+ 1 651	+ 584
Inländische Wertpapiere 2)	+ 3 053	+ 4 720	+ 771	+ 167
Sonstiges	+ 766	+ 310	- 181	- 1 118
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 822	+ 5 826	+ 2 241	- 367
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	- 7 011	+ 2 242	+ 1 120	+ 3 221
Wirtschaftsunternehmen	- 1 474	- 1 626	+ 2 558	- 4 871
Öffentliche Hand	+ 1 042	+ 118	+ 268	- 754
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	- 7 443	+ 734	+ 3 946	- 2 404
Saldo der Kapitalbilanz	- 2 621	+ 6 560	+ 6 187	- 2 771
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	- 2 424	+ 6 328	+ 4 672	+ 493
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 5 728	+ 3 610	- 194	- 2 523
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	+ 3 304	+ 9 938	+ 4 478	- 2 030
F. Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte	+ 620	-	-	-
G. Neubewertung der Währungsreserven 3)	-	-	-	- 1 116
H. Saldo der Devisenbilanz 4)	+ 3 924	+ 9 938	+ 4 478	- 3 146
Nachrichtlich: Grundbilanz 5)	+ 5 019	+ 5 594	+ 726	+ 2 897

1 Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienwerb. - 2 Netto-Verkäufe durch Inländer an Ausländer: +. - 3 Verminderung des DM-Wertes der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank infolge der Ende 1972 vorgenommenen Neubewertung des Goldbestandes, der Ziehungsrechte in der Goldtranche beim IWF und der Sonderziehungsrechte. - 4 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (einschließlich der Zuteilung von SZR und der Wertminderung der Reserven durch Neubewertung). - 5 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. - p Vorläufig.

friedigung der wachsenden Auslandsnachfrage nach deutschen Investitionsgütern zuließ.

Wie im Abschnitt über die allgemeine Konjunkturlage bereits ausführlich dargelegt wurde, lassen mittlerweile aber alle Komponenten der inländischen Nachfrage in der Bundesrepublik einen deutlichen Aufwärtstrend erkennen; es bleibt abzuwarten, ob dadurch das Interesse an der Hereinnahme von Aufträgen kleiner wird.



Mit größerer Wahrscheinlichkeit aber wird unterstellt werden können, daß die Importe der Bundesrepublik mit dem Konjunkturaufschwung weiter kräftig zunehmen werden.

Bereits im vierten Quartal von 1972 nahmen die Einfuhren der Bundesrepublik in einem Tempo zu, wie es zuletzt in der Aufschwungphase Mitte 1968 zu beobachten gewesen war. Die Importe übertrafen von Oktober bis De-

zember ihren entsprechenden Vorjahrswert um gut 12%; saisonbereinigt gingen sie um 8% über die Einfuhren während des dritten Quartals von 1972 hinaus. Wie auf Seite 30 bereits ausgeführt wurde, haben vor allem die Bezüge von Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnissen sowie von Rohstoffen, aber auch die Einfuhren von Fertigwaren-Enderzeugnissen im Bereich der Investitionsgüter, kräftig zugenommen.

Der Wert der Einfuhren ist allerdings auch deshalb stärker gestiegen, weil sich die importierten Produkte kräftig verteuert haben. So stiegen die Preise industrieller Auslandsgüter von Juli bis Dezember 1972 um 5%, womit der Preisrückgang, der 1971 in der Periode beweglicher DM-Wechselkurse eingetreten war, wieder verlorengegangen ist. Immerhin waren die Preise importierter ausländischer Industrieerzeugnisse auch Ende 1972 insgesamt noch nicht teurer als vor der Freigabe des DM-Wechselkurses im Frühjahr 1971, während die Preise inländischer Industrieerzeugnisse in der gleichen Zeit um gut 5% gestiegen sind. Etwas längerfristig betrachtet dürften mithin Einfuhrwaren vom Preis her gesehen relativ konkurrenzfähig sein, so daß erwartet werden kann, daß die Importe in Reaktion auf die wachsende Gesamtnachfrage in der Bundesrepublik weiterhin kräftig zunehmen werden. Einem weiteren Anstieg der Aktivsalden der Handelsbilanz dürften daher enge Grenzen gezogen sein. Da gleichzeitig die Defizite im Dienstleistungsverkehr und bei den Übertragungen tendenziell weiter zunehmen, ist keineswegs sicher, daß sich wachsende Handelsbilanzüberschüsse auch in einer – wenngleich abgeschwächten – Zunahme der Überschüsse in der gesamten Leistungsbilanz niederschlagen werden.

Dienstleistungsbilanz

Jahreszeitlich bedingt ist das Defizit der Dienstleistungsbilanz im vierten Quartal 1972 auf 1,1 Mrd DM gesunken gegen 2,9 Mrd DM im dritten Quartal. Entscheidend hierfür war vor allem, daß die Ausgaben im Auslandsreiseverkehr von netto 3,4 Mrd DM in den Hauptferienmonaten Juli bis September auf 1,6 Mrd DM in den letzten drei Monaten von 1972 abgenommen haben; der Passivsaldo der Reiseverkehrsbilanz war aber im letzten Viertel von 1972 um immerhin rund 350 Mio DM größer als in den entsprechenden Monaten des vorangegangenen Jahres. In noch stärkerem Maße als in früheren Jahren dürfte hierzu beigetragen haben, daß zunehmend Ferien im Ausland gemacht werden. Deutsche Reisende gaben jedenfalls in den letzten drei Monaten von 1972 rund 2,9 Mrd DM oder 17% mehr als im Vorjahr für Erholungs- und Geschäftsreisen im Ausland aus, während die Bundesrepublik in dieser Zeit von ausländischen Besuchern knapp 1,3 Mrd DM – 8% mehr als Ende 1971 – einnahm. In der Kapitalertragsbilanz hat sich das Defizit in den letzten drei Monaten von 1972 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls vergrößert, und zwar auf 350 Mio DM gegen 140 Mio DM ein Jahr zuvor. Die Mehreinnahmen erzielte das Ausland vor

allein aus seinen Anlagen in deutschen festverzinslichen Wertpapieren, die es in der ersten Hälfte von 1972, d. h. bis zur Einführung von Beschränkungen beim Erwerb deutscher festverzinslicher Wertpapiere, kräftig aufgestockt hatte.

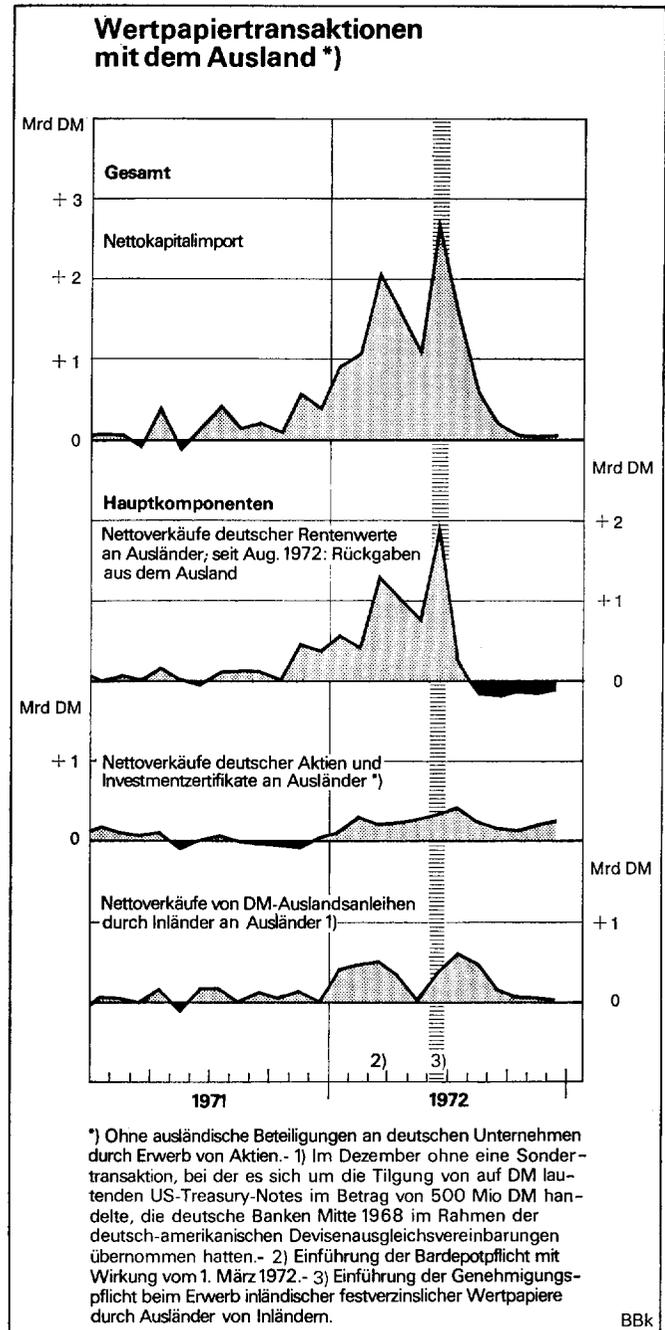
Den Passivierungstendenzen im Reiseverkehr und in der Kapitalertragsbilanz wirkte entgegen, daß die Einnahmen von fremden Truppen, die in vollem Umfang in der Dienstleistungsbilanz berücksichtigt werden, im letzten Viertel von 1972 rund 2 Mrd DM erreichten und damit etwa 200 Mio DM höher als in den letzten drei Monaten von 1971 waren. Auch bei den übrigen Dienstleistungstransaktionen wuchsen die Einnahmen etwas stärker als die Ausgaben.

Übertragungsbilanz

In der Übertragungsbilanz ergab sich im letzten Viertel von 1972 ebenfalls ein etwas geringeres Defizit als in den vorangegangenen drei Monaten. Dies hing aber fast ausschließlich damit zusammen, daß sich der EWG-Agrarfonds (Abt. Garantie) im November mit 220 Mio DM an der Finanzierung des „Aufwertungsausgleichs“ beteiligte, der der deutschen Landwirtschaft zur Vermeidung effektiver Einkommensverluste aus der DM-Aufwertung von 1969 durch die Bundesregierung gewährt wird. Im Vorjahresvergleich dagegen zeigen sich die längerfristig vorherrschenden Passivierungstendenzen recht deutlich, denn in den letzten drei Monaten von 1972 war das Defizit in der Übertragungsbilanz um 500 Mio DM größer als im Jahr zuvor. Diese Erhöhung geht vor allem auf die Lohnüberweisungen ausländischer Arbeitskräfte zurück, die in dieser Zeit um schätzungsweise 15% höher ausfielen als vor Jahresfrist. Wegen der angespannten Lage am heimischen Arbeitsmarkt wurden Ende 1972 weit mehr (+ 7%) ausländische Arbeitskräfte beschäftigt als Ende 1971, und überdies sind die Löhne, aus denen diese Heimatrimesen gezahlt werden, zwischenzeitlich kräftig gestiegen. Außerdem führten die Leistungen an die Haushalte der Europäischen Gemeinschaften (ohne den oben erwähnten „Aufwertungsausgleich“) zu steigenden Belastungen für die Bundesrepublik. Aus der Abführung gemeinschaftseigener Einnahmen und von Finanzbeiträgen der Bundesrepublik waren, aufgerechnet gegen Erstattungen usw., im vierten Quartal 1972 rund 410 Mio DM zu zahlen, während ein Jahr zuvor nur etwas mehr als 300 Mio DM abgeführt worden waren.

Langfristiger Kapitalverkehr

Im Bereich des langfristigen Kapitalverkehrs mit dem Ausland haben sich die Mitte 1972 ergriffenen Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung der Kreditpolitik solange als wirksam erwiesen, wie der Kapitalverkehr in erster Linie von Zinsüberlegungen bestimmt wurde; erst mit dem Wiederaufleben spekulativer Er-



wägungen Ende Januar/Anfang Februar 1973 änderte sich das Bild wieder. Im vierten Quartal 1972 – weitere Angaben liegen noch nicht vor – überwogen jedenfalls die Kapitalabflüsse. Insgesamt betrug der langfristige Nettokapitalexport von Oktober bis Dezember 1972 rund 0,4 Mrd DM, während es im vorangegangenen dritten Quartal noch zu Nettokapitalimporten von 2,2 Mrd DM – mit allerdings abnehmender Tendenz im Verlauf des Quartals – gekommen war, ganz abgesehen von gut 10 Mrd DM langfristiger Nettokapitaleinfuhr in den Monaten Januar bis Juni, in denen der langfristige Kapitalverkehr noch nicht administrativ beschränkt wurde.

Verbindlichkeiten aus der Aufnahme kurzfristiger Finanzkredite im Ausland					
Mrd DM					
Länder	Stand Ende 1969	Veränderung 1) Januar 1970 bis Juni 1971	Stand Ende Juni 1971 2)	Veränderung 1) Juli 1971 bis Dezember 1972	Stand Ende 1972
Alle Länder	5,6	+ 13,3	20,9	- 14,1	8,0
davon:					
Belgien-Luxemburg	0,6	+ 2,9	3,8	- 2,2	1,9
Großbritannien	1,5	+ 2,6	4,6	- 3,6	1,1
Niederlande	0,2	+ 1,3	1,6	- 1,0	0,9
Schweiz	0,9	+ 3,4	4,8	- 3,2	1,8
Vereinigte Staaten	1,3	+ 1,8	3,3	- 2,2	1,0
Übrige Länder	1,1	+ 1,3	2,8	- 1,9	1,3

1 Statistisch bereinigt. – 2 Bisheriger Höchststand.

Der Wandel in der Bilanz des langfristigen Kapitalverkehrs betraf vor allem die Wertpapiertransaktionen. So überwogen bei den Transaktionen in *deutschen* festverzinslichen Wertpapieren, deren Erwerb durch Ausländer seit Ende Juni 1972 genehmigungspflichtig ist, im vierten Quartal 1972 die Netto-Rückflüsse aus dem Ausland in Höhe von 430 Mio DM. Zum größten Teil handelte es sich dabei um Kassenobligationen deutscher Kreditinstitute, also um Papiere, deren Laufzeit häufig nur vier Jahre oder weniger beträgt. Sie gehören insoweit nicht zu jener Wertpapierkategorie, bei der Verkäufe durch ausländische Besitzer auf Antrag zu einem „Gebietsfremdenkontingent“ führen, in dessen Höhe Ausländer andere inländische festverzinsliche Wertpapiere erwerben dürfen. Angehalten haben dagegen in den letzten drei Monaten von 1972 die Käufe deutscher Dividendenwerte durch Ausländer, wenngleich sie geringer waren als in den beiden Vorquartalen. Ohne Aktienerwerb für Direktinvestitionen gerechnet machten die Auslandskäufe deutscher Aktien und Investmentzertifikate im vierten Quartal netto 600 Mio DM aus (drittes Quartal 1972: 830 Mio DM). Im gesamten Jahr 1972 hat die Einfuhr langfristiger Mittel auf diesem Wege allerdings 3 Mrd DM betragen, verglichen mit 400 Mio DM im Jahre 1971. Die kräftige Zunahme dieser Form des Kapitalimports ist ein wichtiger Grund dafür gewesen, die Genehmigungspflicht für den entgeltlichen Erwerb inländischer Wertpapiere mit Wirkung vom 5. Februar 1973 auf Dividendenpapiere auszudehnen.

Die Wertpapiergeschäfte mit *ausländischen* Papieren waren in den letzten Monaten von 1972 nicht sehr bedeutend. Im Dezember schlug hier eine Sondertransaktion zu Buche, da für 500 Mio DM US-Treasury-Notes durch die Vereinigten Staaten getilgt wurden, die deutsche Kreditinstitute im Juni 1968 im Rahmen der deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsvereinbarungen übernommen hatten. Hiervon abgesehen sind von Oktober bis Dezember 1972 von Inländern DM-Auslandsanleihen

im Betrage von 170 Mio DM (netto) an Ausländer abgegeben worden, während es im vorangegangenen Quartal noch 1,3 Mrd DM gewesen waren. Diesen Kapitalimporten standen Kapitalexperte durch den Erwerb ausländischer Aktien durch Inländer im Rahmen von Portfolioinvestitionen gegenüber (170 Mio DM). Auch ausländische Investmentzertifikate sind im Dezember 1972 erstmals seit langer Zeit wieder per Saldo durch Inländer gekauft worden. Außerhalb der Transaktionen in inländischen und ausländischen Wertpapieren kam es im vierten Quartal 1972 zu privaten langfristigen Nettokapitalexporten von insgesamt 0,4 Mrd DM. Im Vergleich zu dem Ergebnis in den ersten drei Quartalen des gleichen Jahres (Nettokapitalimport von 1,6 Mrd DM) zeichnete sich hier eine beachtliche Veränderung ab, die freilich durch die Währungskrise im Januar/Februar 1973 unterbrochen worden sein dürfte. Überdies war auch der Strom langfristigen Kapitals aus öffentlichen Mitteln in das Ausland recht breit. Er betrug im Berichtszeitraum $\frac{3}{4}$ Mrd DM; davon entfielen etwa die Hälfte auf langfristige Direktkredite an Entwicklungsländer und weitere 236 Mio DM auf die Zahlung der zweiten Rate im Zuge der Kapitalaufstockung der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA).

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Im kurzfristigen Kapitalverkehr mit dem Ausland überwogen im letzten Viertel von 1972 ebenfalls die Mittelabflüsse. In erster Linie gilt dies für die kurzfristigen Kredittransaktionen der Unternehmen. Die nach dem Abklingen der Pfundkrise vom Juni 1972 (und der sich anschließenden Dollarkrise) wieder ansteigenden Zinssätze auf dem Euro-DM-Markt führten zusammen mit dem ab 1. Juli 1972 auf 50 % angehobenen Bardepotsatz zu einer starken Erhöhung der tatsächlichen Kosten einer Kreditaufnahme im Ausland. Obwohl das inländische Zinsniveau ebenfalls stieg, als die Bundesbank von Anfang Oktober 1972 bis Anfang Januar 1973 in vier Schritten den Diskontsatz von 3 % auf 5 % und den Lombardsatz von 4 % auf 7 % an hob, blieben die Kosten einer Kreditaufnahme im Ausland unter Einrechnung des Bardepots höher als die Kosten einer Kreditaufnahme im Inland.

Die Wirtschaftsunternehmen reagierten auf das anhaltende Zinsgefälle mit verstärkten Kreditrückzahlungen an das Ausland. Die Rückzahlungen von kurzfristigen Finanzkrediten, die im September einsetzten, betragen im vierten Quartal fast 5 Mrd DM (netto). Im Dezember spielte freilich auch eine Rolle, daß in diesem Monat üblicherweise jedes Jahr Finanzkredite zurückgezahlt werden, wovon ein erheblicher Teil auf Rückzahlungen von in der Bundesrepublik tätigen Tochtergesellschaften ausländischer Konzerne entfällt. Die Kreditrückzahlungen der inländischen Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen sind im Dezember 1972 allerdings kleiner als früher gewesen, was auf das Bestreben zurückzuführen gewesen sein dürfte, den Bestand an bardepotfreien Altkrediten möglichst wenig zu vermindern.

Auf der anderen Seite hat offenbar die Herabsetzung des Bardepot-Freibetrages von 500 000 DM auf 50 000 DM ab Anfang Januar 1973 eine Reihe von Unternehmen veranlaßt, ihre Auslandsverschuldung zum Jahresende abzubauen, um nicht im neuen Jahr bardepotpflichtig zu werden. Durch die Kreditrückzahlungen im letzten Quartal von 1972 (von denen allerdings 0,6 Mrd DM in längerfristige Passiva, vor allem Direktinvestitionen, umgewandelt worden sind, so daß insoweit kein Mittelabfluß aus der Bundesrepublik stattgefunden hat) sind die statistisch erfaßten Verbindlichkeiten der Unternehmen aus kurzfristigen Finanzkrediten auf einen Stand von 8 Mrd DM zurückgeführt worden, während sie Mitte 1971 einen Höchststand von fast 21 Mrd DM aufgewiesen hatten.

Parallel zur Rückzahlung von Finanzkrediten scheinen zum Jahresende auch die Handelskredite der Unternehmen, für die jedoch keine vollständigen statistischen Unterlagen zur Verfügung stehen, durch Tilgungen an das Ausland reduziert worden zu sein. Jedenfalls hat der Restposten der Zahlungsbilanz im Dezember einen Passivsaldo von 2,8 Mrd DM aufgewiesen. Allerdings kann dieser Passivsaldo nicht völlig mit Nettokapitalexporten gleichgesetzt werden, weil der Restposten noch von anderen Faktoren beeinflußt wird, und zwar vor allem von statistisch nicht erfaßten Leistungstransaktionen. Außerdem wird der Restposten besonders zum Jahresende hin in stärkerem Maße durch die Bemühungen um eine periodengerechte Zuordnung, zum Beispiel des Außenhandels und der Auslandsposition der Geschäftsbanken, beeinflußt. Infolge der Unruhe auf den Devisenmärkten flossen Ende Januar und in den ersten Februartagen hohe Dollarbeträge in die Bundesrepublik, deren Anlage im Inland — ob bei Nichtbanken oder Banken — bei Abfassung dieses Berichts noch nicht völlig zu überblicken ist.

Die deutschen Kreditinstitute haben im Oktober und November ihre Auslandsverbindlichkeiten ebenfalls etwas abgebaut. Im Dezember bestimmten, wie in fast allen Jahren zuvor, die Jahresenddispositionen die kurzfristigen Kapitalbewegungen der Banken. Aus Gründen der Bilanzoptik wurden kurzfristige Gelder aus dem Ausland hereingeholt, und zwar vor allem durch Erhöhung der Auslandsverbindlichkeiten um gut 4 Mrd DM. Offensichtlich hat die hohe Mindestreservebelastung für Auslandsverbindlichkeiten die Banken nicht davon abgehalten, kurzfristig Gelder aus dem Ausland hereinzunehmen, wobei vermutlich eine Rolle spielte, daß die Verbindlichkeiten nur wenige Tage vor Jahresende eingegangen und im neuen Jahr alsbald wieder zurückgezahlt wurden, die zusätzliche Mindestreservepflicht also nicht für einen ganzen Monat galt. Ein Teil der erhöhten Auslandsverbindlichkeiten im Dezember unterlag überdies nicht der Reservepflicht, weil gleichzeitig die kompensationsfähigen Forderungen im Rahmen von Zinsarbitragegeschäften wuchsen. Hauptsächlich damit hängt es auch zusammen, daß die Banken im Dezember ihre Auslandsforde-

rungen nicht vermindert, sondern um knapp 0,5 Mrd DM erhöht haben.

In den ersten drei Januarwochen 1973 sind die den Banken im Dezember zugeflossenen Mittel gänzlich wieder zurückgeströmt, und die Netto-Auslandsposition der Kreditinstitute aktivierte sich in dieser Zeit um 3,8 Mrd DM. Mit dem Beginn der Unruhe auf den Devisenmärkten Ende Januar setzten jedoch wieder Geldzuflüsse ein, die bis zum 7. Februar — weiterreichende Angaben liegen noch nicht vor — zu einer Erhöhung der Auslandsverbindlichkeiten der Banken um 1,8 Mrd DM führten. Die mit den Dollarankäufen der Bundesbank vom 6. und 7. Februar (im Gegenwert von 4,8 Mrd DM) einhergegangene Zunahme der Auslandsverbindlichkeiten der Kreditinstitute ist wegen der usancemäßigen zweitägigen Valutierung beim Devisenhandel in den Angaben zur Geschäftsbankenposition der ersten Februarwoche nicht enthalten.

Anhang:

Fünfundzwanzigste Verordnung zur Änderung der Außenwirtschaftsverordnung Vom 2. Februar 1973 (Bundesgesetzbl. I S. 49)

Auf Grund des § 27 in Verbindung mit den §§ 2, 23 Abs. 1 Nr. 4 bis 6, Abs. 2 Nr. 2 und Abs. 3 sowie § 33 Abs. 2 des Außenwirtschaftsgesetzes vom 28. April 1961 (Bundesgesetzbl. I S. 481), zuletzt geändert durch das Waffengesetz vom 19. September 1972 (Bundesgesetzbl. I S. 1797), verordnet die Bundesregierung:

§ 1

Die Außenwirtschaftsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Dezember 1966 (Bundesgesetzbl. 1967 I S. 1), zuletzt geändert durch die Vierundzwanzigste Verordnung zur Änderung der Außenwirtschaftsverordnung vom 14. Dezember 1972 (Bundesgesetzbl. I S. 2373), wird wie folgt geändert:

1. § 52 erhält folgende Fassung:

„§ 52

Beschränkung nach § 23 Abs. 1 Nr. 4 bis 6 und Abs. 2 Nr. 2 AWG

(1) Rechtsgeschäfte, die

- 1. den entgeltlichen Erwerb inländischer, auf Deutsche Mark lautender**
 - a) Schatzwechsel,
 - b) unverzinslicher Schatzanweisungen,
 - c) Vorratsstellenwechsel,
 - d) bankgirierter Wechsel, die auf einen Gebietsansässigen gezogen und im Wirtschaftsgebiet zahlbar sind, sowie bankgirierter eigener Wechsel, die ein Gebietsansässiger ausgestellt hat,

- e) Wechsel, die ein Gebietsansässiger ausgestellt und ein gebietsansässiges Kreditinstitut angenommen hat,
durch Gebietsfremde von Gebietsansässigen zur Geldanlage,
2. den entgeltlichen Erwerb inländischer Wertpapiere durch Gebietsfremde von Gebietsansässigen oder
 3. die Aufnahme von Darlehen und sonstigen Krediten sowie die Inanspruchnahme von Zahlungsfristen durch Gebietsansässige bei Gebietsfremden zum Gegenstand haben, bedürfen der Genehmigung.

(2) Absatz 1 Nr. 3 findet keine Anwendung, wenn

1. die nach dem 4. Februar 1973 entstandenen Verbindlichkeiten aus Darlehen und sonstigen Krediten sowie aus in Anspruch genommenen Zahlungsfristen zu keinem Zeitpunkt den Betrag von insgesamt fünfzigtausend Deutsche Mark überschreiten,
2. die Darlehen und sonstigen Kredite durch ein Kreditinstitut aufgenommen werden und die daraus entstehenden Verbindlichkeiten von der Depotpflicht gemäß § 69 b Abs. 1 Nr. 7 bis 10 oder gemäß § 6 a Abs. 2 des Außenwirtschaftsgesetzes aufgenommen sind,
3. die Inanspruchnahme der Zahlungsfristen handelsüblich ist und für Warenlieferungen oder Dienstleistungen erfolgt, die von Gebietsfremden an einen Gebietsansässigen erbracht worden sind,
4. die Kredite an bestimmte Warenlieferungen oder Dienstleistungen der in Nummer 3 genannten Art gebunden sind und ihre Laufzeit der handelsüblichen Zahlungsfrist für die Warenlieferung oder Dienstleistung entspricht oder
5. es sich bei den sonstigen Krediten um handelsübliche Vorauszahlungen für Warenlieferungen oder Dienstleistungen handelt, die von einem Gebietsansässigen an Gebietsfremde zu erbringen sind.

(3) Die Ausstattung von Unternehmen, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten im Wirtschaftsgebiet mit Vermögenswerten (Betriebsmittel und Anlagewerte) durch Gebietsfremde bedarf der Genehmigung. Das gilt nicht, wenn die nach dem 4. Februar 1973 vorgenommenen Ausstattungen bei dem Unternehmen, der Zweigniederlassung oder der Betriebsstätte zu keinem Zeitpunkt insgesamt den Betrag von fünfhunderttausend Deutsche Mark überschreiten.“

2. § 71 Abs. 1 Nr. 8 a. erhält folgende Fassung:

„8 a. ohne die nach § 52 erforderliche Genehmigung ein Rechtsgeschäft über den Erwerb von Wertpapieren, die Aufnahme von Darlehen und sonstigen Krediten oder die Inanspruchnahme von Zahlungsfristen vornimmt oder Unternehmen, Zweigniederlassungen oder Betriebsstätten mit Vermögenswerten ausstattet,“.

§ 2

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes vom 4. Januar 1952 (Bundesgesetzblatt I S. 1) in Verbindung mit § 51 Abs. 4 des Außenwirtschaftsgesetzes auch im Land Berlin.

§ 3

Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Bonn, den 2. Februar 1973

Der Bundeskanzler
Brandt

Der Bundesminister der Finanzen
Schmidt

Der Bundesminister für Wirtschaft
Friderichs

Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1972

Die Zahlungsbilanzergebnisse der letzten Monate von 1972 werden im folgenden durch einen ersten vorläufigen Überblick über die Zahlungsbilanz des gesamten Jahres 1972 ergänzt. Da die Angaben zum Teil noch auf vorläufigen Berechnungen beruhen – dies gilt vor allem für den Dienstleistungsverkehr und für die Schätzung der in der Übertragungsbilanz berücksichtigten Lohnüberweisungen ausländischer Arbeitskräfte in ihre Heimatländer – können endgültige Zahlen und eine eingehende Analyse erst später veröffentlicht werden.

Nach ersten Berechnungen betrug der Überschuß der Bundesrepublik im Leistungsverkehr mit dem Ausland im Jahre 1972 rund 1,7 Mrd DM. Die leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr, in dem sich der Überschuß auf 0,6 Mrd DM belaufen hatte, hängt zu einem guten Teil damit zusammen, daß es im Dezember 1971 infolge von Sondereinflüssen im Inland (Arbeitskampf in der Metallindustrie des Landes Baden-Württemberg) und im Ausland (vor allem wegen der erwarteten Aufhebung der Importsteuer und anderer Handelshemmnisse in den Vereinigten Staaten) zu größeren Exportausfällen kam, die dann zu Beginn des Jahres 1972 nachgeholt wurden. Wird von diesen Verschiebungen um die Jahreswende 1971/72 abgesehen, so ist der Leistungsbilanzsaldo 1972 gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Im Verlauf des Jahres 1972 hat sich die konträre Bewegung zwischen Handelsbilanzüberschüssen einerseits und Defiziten in der Dienstleistungsbilanz und der Übertragungsbilanz andererseits weiter verstärkt: Während sich der Aktivsaldo der Handelsbilanz gegenüber 1971 (ohne Ausschaltung der oben erwähnten zeitlichen Verschiebungen) um 4,4 Mrd DM auf 20,3 Mrd DM vergrößerte, nahm bei Dienstleistungen und Übertragungen, den sogenannten „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, der Fehlbetrag um insgesamt 3,2 Mrd DM auf 18,5 Mrd DM zu.

Die *Warenausfuhr* der Bundesrepublik wuchs 1972, dem Werte nach, um 9,6% auf 149 Mrd DM; dem Volumen nach stiegen die Exporte um 8,6%. Die *Einfuhren* der Bundesrepublik beliefen sich 1972 auf 128,8 Mrd DM. Das waren 7,2% mehr als im Jahre 1971. Allerdings waren die Einfuhrpreise des Jahres 1972 im Durchschnitt etwa 2% niedriger als im vorangegangenen Jahr; für das Einfuhrvolumen ergibt sich somit eine etwas größere Zunahme (+ 9 1/2 %).

Sowohl bei der Ausfuhr als auch bei der Einfuhr kam es zu erheblichen regionalen Verschiebungen, die zum Teil auf Differenzen in der konjunkturellen Lage zurückgingen, daneben aber auch von wechselkurspolitischen Maßnahmen beeinflußt gewesen sein dürften. Die *regionalen Handelsbilanzsalden* haben sich daher zum Teil stark verändert (siehe Tabelle). So hat der Überschuß in der Handelsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den Vereinigten Staaten, vor allem infolge geringerer Bezüge

Regionale Entwicklung des Außenhandels *)

Ländergruppe/Land	Mio DM		Veränderung der Ausfuhr und Einfuhr gegen Vorjahr in %	
	1971	1972	1971	1972
Ausfuhr, insgesamt	136 011	149 004	+ 8,6	+ 9,6
Einfuhr, insgesamt	120 119	128 753	+ 9,6	+ 7,2
Saldo	+15 892	+20 251		
EWG-Mitglieds- länder	Ausfuhr 54 530 Einfuhr 56 017 Saldo - 1 487	59 434 62 603 - 3 169	+ 8,5 +15,7	+ 9,0 +11,8
Belgien- Luxemburg	Ausfuhr 11 582 Einfuhr 11 638 Saldo - 56	12 296 12 964 - 668	+12,5 +12,0	+ 6,2 +11,4
Frankreich	Ausfuhr 16 975 Einfuhr 15 919 Saldo + 1 056	19 408 18 158 + 1 250	+ 9,7 +14,5	+14,3 +14,1
Italien	Ausfuhr 11 451 Einfuhr 12 692 Saldo - 1 241	12 556 13 898 - 1 342	+ 2,5 +17,1	+ 9,6 + 9,5
Niederlande	Ausfuhr 14 522 Einfuhr 15 768 Saldo - 1 246	15 174 17 583 - 2 409	+ 9,1 +18,4	+ 4,5 +11,5
EFTA-Mitglieds- länder	Ausfuhr 30 428 Einfuhr 16 987 Saldo +13 441	34 326 17 669 +16 657	+ 7,4 + 2,1	+12,8 + 4,0
darunter: Großbritannien	Ausfuhr 5 449 Einfuhr 4 413 Saldo + 1 036	7 046 4 583 + 2 463	+22,3 + 3,5	+29,3 + 3,9
Österreich	Ausfuhr 6 363 Einfuhr 2 455 Saldo + 3 908	7 472 2 654 + 4 818	+11,9 + 6,1	+17,4 + 8,1
Schweden	Ausfuhr 4 631 Einfuhr 3 139 Saldo + 1 492	5 027 3 195 + 1 832	- 1,2 - 0,3	+ 8,6 + 1,8
Schweiz	Ausfuhr 8 056 Einfuhr 3 511 Saldo + 4 545	8 761 3 719 + 5 042	+ 5,0 + 5,2	+ 8,7 + 5,9
Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr 19 582 Einfuhr 18 363 Saldo + 1 219	20 242 17 572 + 2 670	+10,3 + 2,4	+ 3,4 - 4,3
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr 13 140 Einfuhr 12 420 Saldo + 720	13 796 10 764 + 3 032	+14,9 + 2,9	+ 5,0 -13,3
Japan	Ausfuhr 1 815 Einfuhr 2 528 Saldo - 713	1 968 3 176 - 1 208	- 7,2 +23,2	+ 8,4 +25,7
Kanada	Ausfuhr 1 453 Einfuhr 1 464 Saldo - 11	1 553 1 421 + 132	+23,1 -20,9	+ 6,9 - 2,9
Entwicklungs- länder	Ausfuhr 23 366 Einfuhr 22 772 Saldo + 594	24 877 24 196 + 681	+ 9,4 + 8,5	+ 6,5 + 6,3
Staatshandels- länder	Ausfuhr 5 825 Einfuhr 4 767 Saldo + 1 058	7 659 5 323 + 2 336	+ 7,9 + 8,5	+31,5 +11,7

* Ausfuhr erfaßt nach Verbrauchsländern, Einfuhr erfaßt nach Herstellungsländern. — Weitere Außenhandelszahlen sind der Tabelle IX, 2 im Statistischen Teil zu entnehmen.

der Bundesregierung und niedrigerer Rohstoffimporte, in jeweiligen Preisen gerechnet um 2,3 Mrd DM auf 3,0 Mrd DM zugenommen. Im Verkehr mit Großbritannien war es dagegen die starke Zunahme der deutschen Ausfuhren

(+ 29%), die den deutschen Exportüberschuß um 1,4 Mrd DM auf 2,5 Mrd DM steigen ließ. Kaum weniger nahm der Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik gegenüber den Staatshandelsländern zu. Auch im Außenhandel mit Österreich und der Schweiz waren die Exportüberschüsse im Jahre 1972 größer als im vorangegangenen Jahr. Im Warenverkehr mit den EWG-Ländern hat sich dagegen das Defizit der Bundesrepublik um 1,7 Mrd DM auf 3,2 Mrd DM vergrößert, wobei vor allem die starke Ausweitung der Passivsaldo gegenüber Belgien-Luxemburg und den Niederlanden zu Buche schlug. Im Außenhandel mit Japan ist das Defizit der Bundesrepublik infolge einer kräftigen Ausweitung der deutschen Importe (+ 26%) um 0,5 Mrd DM auf 1,2 Mrd DM gestiegen.

Im *Dienstleistungsverkehr* hat sich der Fehlbetrag im Jahre 1972 um 1,4 Mrd DM auf 6,1 Mrd DM vergrößert. Der Hauptgrund hierfür war, daß der Passivsaldo der Reiseverkehrs-bilanz infolge der kräftigen Steigerung des verfügbaren privaten Einkommens und der zumindest relativen Verbilligung von Auslandsreisen durch die DM-Aufwertung um 1,1 Mrd DM auf 8,2 Mrd DM zugenommen hat. Außerdem war von Einfluß, daß das Defizit der Kapitalertragsbilanz um 0,7 Mrd DM auf 0,9 Mrd DM stieg, wozu vor allem beitrug, daß das Ausland aus seinen Anlagen in deutschen festverzinslichen Wertpapieren, die es in der ersten Hälfte von 1972 um mehr als 6 Mrd DM vergrößert hatte, weit mehr Zinsen einnahm als im Vorjahr. Bei den übrigen Dienstleistungstransaktionen hat sich dagegen per Saldo der Überschuß erhöht — von 2,5 Mrd DM im Jahre 1971 auf 2,9 Mrd DM im Jahre 1972 —, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die Einnahmen der Bundesrepublik von ausländischen militärischen Dienststellen 1972 um rund 300 Mio DM auf 6,9 Mrd DM gestiegen sind.

Das Defizit der *Übertragungsbilanz* nahm 1972 um reichlich 1,8 Mrd DM auf 12,4 Mrd DM zu. Ursächlich für die verstärkte Passivierung waren in erster Linie höhere Lohnüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte (schätzungsweise 6 Mrd DM gegenüber 5,3 Mrd DM im Jahre 1971) und vermehrte Zahlungen des Bundes an die Europäischen Gemeinschaften (netto 1,6 Mrd DM, verglichen mit 0,6 Mrd DM im vorangegangenen Jahr).

Im *langfristigen Kapitalverkehr*, der 1972 insgesamt mit einem Nettokapitalimport von 12,5 Mrd DM (doppelt soviel wie 1971) abschloß, ist es im Verlauf des Jahres 1972 zu einem deutlichen Tendenzwandel gekommen:

- 1. Hj.: + 10,6 Mrd DM
- 3. Vj.: + 2,2 Mrd DM
- 4. Vj.: - 0,4 Mrd DM

Entscheidend hierfür waren die Veränderungen bei den Wertpapiertransaktionen durch die Einführung der Genehmigungspflicht für den Erwerb deutscher Rentenwerte durch Ausländer von Inländern.

Wie die Tabelle auf Seite 44 zeigt, haben ausländische Anleger im ersten Halbjahr 1972 inländische festverzinsliche Wertpapiere im Betrage von 6,2 Mrd DM (netto) gekauft; nach Einführung der Beschränkungen für den Erwerb derartiger Papiere überwogen aber die Rückgaben aus dem Ausland, so daß es im zweiten Halbjahr 1972 in diesem Bereich zu einem Devisenabfluß von 0,5 Mrd DM kam. Die Netto-Verkäufe von DM-Auslandsanleihen aus inländischem Besitz an Gebietsfremde betragen 1972 insgesamt 4,2 Mrd DM (1971: 1,0 Mrd DM), wiesen aber in der zweiten Jahreshälfte eine deutlich abnehmende Tendenz auf. Relativ hoch waren 1972 die Verkäufe deutscher Aktien an Ausländer (netto 3,0 Mrd DM gegen 0,4 Mrd DM im Jahre 1971). Im übrigen privaten langfristigen Kapitalverkehr kam es 1972 zwar ebenfalls zu Nettokapitalimporten (1,2 Mrd DM), doch waren sie erheblich kleiner als im Jahre 1971 (6,1 Mrd DM), weil die Mittelzuflüsse auf Grund von Kredittransaktionen – nicht zuletzt wohl wegen der am 1. März 1972 wirksam gewordenen Bardepot-Regelung – von 6,2 Mrd DM im Jahre 1971 auf 1,7 Mrd DM im Jahre 1972 zurückgingen. Die öffentliche Hand hat dagegen auch 1972 langfristiges Kapital exportiert (1,4 Mrd DM nach allerdings 2,3 Mrd DM im Jahre 1971, als größere langfristige Kredite im Rahmen der Devisenausgleichsvereinbarungen mit den USA gewährt worden waren).

Im statistisch erfaßten *kurzfristigen Kapitalverkehr* ist es 1972, anders als in allen vorangegangenen Jahren seit 1967, zu Mittelabflüssen gekommen, die sich auf insgesamt 5,2 Mrd DM (netto) beliefen. Der Hauptgrund hierfür war, daß inländische Wirtschaftsunternehmen im Jahre 1972 ihre Verbindlichkeiten aus im Ausland aufgenommenen Finanzkrediten um knapp 5½ Mrd DM (netto) verringerten, was hauptsächlich dem Bardepot zuzuschreiben ist. Auffällig ist auch, daß die deutschen Banken 1972, insgesamt gesehen, per Saldo nicht Geld importiert, sondern exportiert haben (0,4 Mrd DM). Dies und die nur bescheidene Ausweitung von Auslandsaktiva (+ 1,6 Mrd DM) und -passiva der Banken (+ 1,2 Mrd DM) dürfte in der Hauptsache auf die verschärften Mindestreserveregeln zurückzuführen sein.

Für den „Restposten der Zahlungsbilanz“ ergab sich 1972 ein Aktivsaldo von gut 6½ Mrd DM. Außer auf unerfaßte Leistungstransaktionen geht dieser statistisch nicht näher aufgliederbare Nettodevisenzugang in der Hauptsache auf die Inanspruchnahme von Zahlungszielen beim Import, auf Vorauszahlungen für künftige Exporte sowie auf sonstige nicht erfaßte Kapitalbewegungen zurück. Von Saisonbewegungen abgesehen, haben diese Kapitalimporte im wesentlichen in der ersten Hälfte des Jahres stattgefunden.

Die *Währungsreserven der Bundesbank* haben 1972 um 15,2 Mrd DM zugenommen¹⁾. Die Reservezugänge konzentrierten sich auf die Monate Januar/Februar (3,3 Mrd DM) sowie Juni/Juli (14,7 Mrd DM), in denen die Bundes-

¹ Die Zunahme der Währungsreserven um 15,2 Mrd DM ist eine Nettoszah, die sich zusammensetzt aus dem Reservezugang auf Grund von Leistungs- und Kapitaltransaktionen mit dem Ausland (15,7 Mrd DM) und aus der Zuteilung von Sonderziehungsrechten (0,6 Mrd DM) einerseits sowie einer Wertminderung der Bundesbankreserven um 1,1 Mrd DM andererseits; die Wertminderung ergab sich aus der zum Jahresende 1972 vorgenommenen Neubewertung des Goldbestandes, der Ziehungsrechte in der IWF-Goldtranche und der Sonderziehungsrechte.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM				
Position	1969	1970	1971	1972 p)
A. Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	113 557	125 276	136 011	149 004
Einfuhr (cif)	97 973	109 606	120 119	128 753
Saldo	+15 584	+15 670	+15 892	+20 251
Dienstleistungsbilanz	— 908	— 3 938	— 4 765	— 6 148
Übertragungsbilanz	— 8 450	— 9 059	—10 543	—12 389
Saldo der Leistungsbilanz	+ 6 226	+ 2 673	+ 584	+ 1 714
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Wertpapiertransaktionen 1)	—10 721	— 683	+ 2 540	+12 745
Ausländische Wertpapiere 2)	— 9 513	— 2 021	+ 532	+ 4 034
Inländische Wertpapiere 2)	— 1 208	+ 1 338	+ 2 008	+ 8 711
Sonstiges	—12 348	— 2 265	+ 3 794	— 223
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	—23 069	— 2 948	+ 6 334	+12 522
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	+ 4 325	+ 7 927	+ 1 174	— 428
Wirtschaftsunternehmen	— 235	+ 6 454	— 1 383	— 5 413
Öffentliche Hand	— 29	— 428	+ 1 038	+ 674
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 061	+13 953	+ 829	— 5 167
Saldo der Kapitalbilanz	—19 008	+11 005	+ 7 163	+ 7 355
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	—12 782	+13 678	+ 7 747	+ 9 069
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 2 520	+ 8 234	+ 8 611	+ 6 621
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	—10 262	+21 912	+16 358	+15 690
F. Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte	—	+ 738	+ 627	+ 620
G. Neubewertung der Währungsreserven 3)	— 4 099	—	— 5 996	— 1 116
H. Saldo der Devisenbilanz 4)	—14 361	+22 650	+10 989	+15 194
Nachrichtlich: Grundbilanz 5)	—16 843	— 275	+ 6 918	+14 236

¹ Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienwerb. — ² Netto-Verkäufe durch Inländer an Ausländer: +. — ³ Verminderung des DM-Wertes der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank aus Anlaß der DM-Aufwertung (Oktober 1969), der Festsetzung von Leitkursen (Dezember 1971) und infolge der Ende 1972 vorgenommenen Neubewertung des Goldbestandes, der Ziehungsrechte in der Goldtranche beim IWF und der Sonderziehungsrechte. — ⁴ Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (identisch mit dem Saldo E+F+G). — ⁵ Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. — p) Vorläufig.

bank zur Stützung des Dollarkurses und — dies allerdings nur im Juni — zur Stützung des Pfundkurses am Devisenkassamarkt intervenierte.

Ende 1972 belief sich der Bestand an zentralen Währungsreserven auf 74,4 Mrd DM (netto). Davon entfielen 52 Mrd DM auf US-\$, von denen fast 35 Mrd DM in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt angelegt waren. Bei den sonstigen Reserven handelte es sich vor allem um den Goldbestand (14,0 Mrd DM), die Ziehungs-

Wertpapierbilanz					
(Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienerwerb)					
Mrd DM					
Zeit	Saldo aller Wertpapiertransaktionen 1)	davon:			Sonstiges
		Verkauf (+) deutscher Rentenwerte an Ausländer	Verkauf (+) deutscher Dividendenpapiere an Ausländer	Verkauf (+) von DM-Auslandsanleihen aus Inlandsbesitz an Ausländer	
1. Hj. 1972	+ 9,6	+ 6,2	+ 1,6	+ 2,2	- 0,4
3. Vj. 1972	+ 2,4	- 0,1	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4
4. Vj. 1972	+ 0,8	- 0,4	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1
Gesamtjahr 1972 2)	+ 12,7	+ 5,7	+ 3,0	+ 4,2	- 0,2
Zum Vergleich: 1971	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,0	- 0,5

1 Nettodevisenzugang: +. - 2 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

rechte in der Goldtranche (3,9 Mrd DM), den Bestand an Sonderziehungsrechten (2,8 Mrd DM) und die im Portefeuille der Bundesbank befindlichen Schuldverschreibungen der Weltbank (2,5 Mrd DM).

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten	16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten	20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen	24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	24*
8. Aktiva der Bankengruppen	26*
9. Passiva der Bankengruppen	28*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	30*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	32*
12. Schatzwechselbestände	34*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	34*
14. Wertpapierbestände	35*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	36*
16. Spareinlagen	38*
17. Bausparkassen	39*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	40*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken	40*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	40*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	41*
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	42*
2. Reserveklassen	44*
3. Reservehaltung	44*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps	47*
4. Privatkontsätze	47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	47*
6. Soll- und Habenzinsen	48*
7. Diskontsätze im Ausland	49*
8. Geldmarktsätze im Ausland	49*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
5. Veränderung des Aktienumschs	53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	55*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	56*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	56*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	57*
4. Ausgleichsforderungen	57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	59*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	60*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61*
9. Verschuldung des Bundes	62*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	63*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	63*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	64*
2. Index der industriellen Nettoproduktion	65*
3. Arbeitsmarkt	65*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	67*
6. Einzelhandelsumsätze	67*
7. Preise	68*
8. Masseneinkommen	69*
9. Tarif- und Effektivverdienste	69*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	70*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	73*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	74*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	76*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten	76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	77*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	78*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)						III. Geldausin-
	Insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)				Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute				
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte			zusammen	darunter mittel- und langfristige	Insgesamt		
				darunter Wertpapiere	darunter Wertpapiere	darunter Wertpapiere							
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+22 933	
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+25 707	
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	- 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 118	
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+24 541	
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	- 169	+ 4 839	+ 1 641	+23 918	
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	x) + 3 891	x) + 6 829	+30 949	
1969	+53 480	x) + 672	+52 808	x) +51 215	x) + 1 314	x) + 1 593	x) + 590	- 2 874	x) -10 520	x) + 7 646	x) +11 971	+34 635	
1970	+50 761	- 240	+51 001	+44 035	x) + 895	+ 6 966	x) - 958	+14 231	+21 595	- 7 364	x) - 291	+35 627	
1971	+69 484	x) - 626	+70 110	x) +59 952	x) + 601	x) +10 158	x) - 404	+11 516	x) +15 913	- 4 397	x) - 3 284	+46 847	
1972 p)	+86 732	- 2 068	+88 800	x) +78 575	+ 323	+10 225	- 161	+10 149	x) +15 491	x) - 5 342	- 4 908	+62 577	
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+ 8 534	
2. Vj.	+10 758	- 171	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 768	+ 5 133	
3. Vj.	+ 9 821	- 365	+10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 5 859	
4. Vj.	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 088	x) - 1 124	x) + 1 229	+11 423	
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+10 467	+ 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 477	- 7 213	+ 7 690	x) + 2 973	+10 243	
2. Vj.	+ 9 024	- 627	+ 9 651	+10 178	- 39	- 527	- 72	+ 9 183	+ 7 574	x) + 1 609	x) + 1 968	+ 6 422	
3. Vj.	+11 042	- 18	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	x) - 2 480	+ 1 697	+ 6 447	
4. Vj.	+24 097	x) + 2 467	+21 630	x) +22 095	x) + 260	x) - 465	x) + 21	-17 363	x) -18 190	x) + 827	x) + 5 333	+11 523	
1970 1. Vj.	+ 6 878	- 2 014	+ 8 892	+ 7 713	x) + 454	+ 1 179	x) - 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	x) + 1 881	+ 7 094	
2. Vj.	+14 226	+ 415	+13 811	+12 901	- 142	+ 910	- 285	+ 4 313	+ 5 383	- 1 070	- 139	+ 4 839	
3. Vj.	+ 9 437	- 757	+10 194	+ 8 472	- 87	+ 1 722	- 58	+ 5 665	+ 8 028	- 2 363	- 1 159	+ 6 627	
4. Vj.	+20 220	+ 2 116	+18 104	+14 949	x) + 670	+ 3 155	x) - 188	+ 2 701	+ 7 622	- 4 921	x) - 874	+17 067	
1971 1. Vj.	+ 6 077	- 2 412	+ 8 489	+ 6 873	x) - 127	+ 1 616	x) - 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	x) - 423	+ 9 255	
2. Vj.	+16 590	+ 344	+16 246	x) +14 028	- 33	x) + 2 218	- 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	- 1 388	+ 7 459	
3. Vj.	+18 960	- 77	+19 037	+16 759	+ 484	+ 2 278	+ 212	- 1 231	+ 1 781	- 3 012	- 1 139	+ 9 395	
4. Vj.	+27 857	x) + 1 519	+26 338	+22 292	+ 277	+ 4 046	- 26	- 5 239	x) + 3 301	- 8 540	- 334	+20 738	
1972 1. Vj.	+12 852	- 2 409	+15 261	+12 850	+ 547	+ 2 411	+ 501	+ 7 962	+ 3 177	+ 4 785	- 1 855	+14 713	
2. Vj.	+23 461	+ 5	+23 456	x) +20 815	- 466	+ 2 641	- 281	+ 4 980	+ 9 922	x) - 4 942	- 2 124	+13 886	
3. Vj.	+17 602	- 158	+17 760	x) +15 112	- 6	+ 2 648	- 140	+ 3 213	+ 4 407	x) - 1 194	- 439	+12 065	
4. Vj. p)	+32 817	+ 494	+32 323	+29 798	+ 248	+ 2 525	- 241	- 6 006	x) - 2 015	x) - 3 991	- 490	+21 913	
1970 Jan.	+ 1 704	- 581	+ 2 285	+ 1 309	x) + 105	+ 976	x) - 171	+ 1 062	- 757	+ 1 819	x) + 1 226	+ 2 451	
Febr.	+ 3 962	+ 522	+ 3 440	+ 3 820	x) + 34	- 380	x) - 185	- 147	+ 628	- 775	x) + 32	+ 2 684	
März	+ 1 212	- 1 955	+ 3 167	+ 2 584	x) + 315	+ 583	x) - 71	+ 637	+ 691	- 54	x) + 623	+ 1 959	
April	+ 3 117	+ 60	+ 3 057	+ 2 557	- 111	+ 500	+ 212	+ 1 935	+ 629	+ 1 306	- 71	+ 2 029	
Mai	+ 4 719	+ 272	+ 4 447	+ 4 276	+ 86	+ 1 711	- 275	+ 362	+ 1 091	- 729	- 49	+ 1 402	
Juni	+ 6 390	+ 83	+ 6 307	+ 6 068	- 117	+ 239	- 222	+ 2 016	+ 3 663	- 1 647	- 19	+ 1 408	
Juli	+ 4 069	+ 975	+ 3 094	+ 2 499	+ 123	+ 595	- 8	+ 2 746	+ 3 755	- 1 009	- 412	+ 1 454	
Aug.	+ 2 287	- 690	+ 2 977	+ 2 253	- 211	+ 724	+ 13	+ 549	+ 670	- 121	- 468	+ 2 792	
Sept.	+ 3 081	- 1 042	+ 4 123	+ 3 720	+ 1	+ 403	- 63	+ 2 370	+ 3 603	- 1 233	- 279	+ 2 381	
Okt.	+ 2 093	+ 104	+ 1 989	+ 1 291	+ 35	+ 698	- 156	+ 2 592	+ 1 989	+ 603	- 539	+ 2 681	
Nov.	+ 7 060	+ 1 420	+ 5 640	+ 4 465	+ 409	+ 1 175	- 117	+ 4 082	+ 5 788	- 1 706	- 329	+ 2 526	
Dez.	+11 067	+ 592	+10 475	+ 9 193	x) + 226	+ 1 282	x) + 85	- 3 973	- 155	- 3 818	x) - 6	+11 860	
1971 Jan.	- 631	- 1 228	+ 597	- 412	x) - 315	+ 1 009	x) - 132	+ 5 332	+ 868	+ 4 464	x) - 317	+ 3 236	
Febr.	+ 3 060	- 714	+ 3 774	+ 3 433	x) + 141	+ 341	x) - 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 478	x) + 114	+ 3 410	
März	+ 3 648	- 470	+ 4 118	+ 3 852	+ 47	+ 266	- 137	+ 3 437	+ 4 010	- 573	- 220	+ 2 609	
April	+ 3 835	+ 464	+ 3 371	x) + 2 566	- 86	x) + 805	- 15	+ 3 673	+ 3 157	+ 516	- 256	+ 2 772	
Mai	+ 4 080	- 177	+ 4 257	+ 3 381	+ 284	+ 876	- 90	+ 5 853	+ 7 843	- 1 990	- 454	+ 2 624	
Juni	+ 8 675	+ 57	+ 8 618	+ 8 081	- 231	+ 537	- 190	- 3 465	- 7 725	+ 4 260	- 678	+ 2 063	
Juli	+ 5 035	+ 555	+ 4 480	+ 3 621	+ 10	+ 859	- 82	+ 1 055	+ 1 831	- 776	- 754	+ 3 535	
Aug.	+ 6 174	- 211	+ 6 385	+ 5 656	+ 353	+ 729	+ 175	- 2 609	- 626	- 1 983	- 168	+ 3 746	
Sept.	+ 7 751	- 421	+ 8 172	+ 7 482	+ 121	+ 690	+ 119	+ 323	+ 576	- 253	- 217	+ 2 114	
Okt.	+ 6 283	- 405	+ 6 688	+ 5 589	+ 431	+ 1 099	- 31	+ 269	+ 442	- 173	- 33	+ 3 514	
Nov.	+ 7 097	+ 585	+ 6 512	+ 5 173	- 77	+ 1 339	+ 111	- 30	+ 691	- 721	- 302	+ 2 771	
Dez.	+14 477	x) + 1 339	+13 138	+11 530	- 77	+ 1 608	- 106	- 5 478	x) + 2 168	- 7 646	+ 1	+14 453	
1972 Jan.	- 686	- 2 019	+ 1 333	+ 252	+ 578	+ 1 081	+ 302	+ 6 769	+ 1 383	+ 5 386	- 705	+ 5 473	
Febr.	+ 4 774	- 429	+ 5 203	+ 4 511	- 87	+ 692	+ 131	+ 2 135	+ 1 821	+ 314	- 199	+ 5 034	
März	+ 8 764	+ 39	+ 8 725	+ 8 087	+ 56	+ 638	+ 68	- 942	- 27	- 915	- 951	+ 4 206	
April	+ 7 186	+ 163	+ 7 023	+ 6 298	- 53	+ 725	- 131	- 312	+ 403	- 715	- 541	+ 5 059	
Mai	+ 6 856	+ 163	+ 7 019	+ 6 386	+ 172	+ 653	- 1	+ 356	+ 465	x) - 109	- 158	+ 4 053	
Juni	+ 9 419	+ 5	+ 9 414	x) + 8 151	- 585	+ 1 263	- 149	+ 4 936	+ 9 054	- 4 118	- 1 425	+ 4 774	
Juli	+ 2 782	- 189	+ 2 971	+ 2 040	+ 89	+ 931	+ 5	+ 2 885	+ 5 687	- 2 802	- 552	+ 4 553	
Aug.	+ 4 301	- 135	+ 4 436	+ 3 666	+ 12	+ 770	- 240	+ 1 198	- 457	x) + 1 655	+ 92	+ 4 150	
Sept.	+10 519	+ 166	+10 353	+ 9 406	- 107	+ 947	+ 95	- 870	- 823	x) - 47	+ 21	+ 3 362	
Okt.	+ 5 837	+ 83	+ 5 754	+ 4 666	- 31	+ 1 088	+ 78	- 1 024	- 493	x) - 531	+ 391	+ 4 018	
Nov.	+10 044	+ 247	+ 9 797	+ 9 345	+ 154	+ 452	- 226	- 242	- 1 183	x) + 941	- 116	+ 2 985	
Dez. p)	+16 936	+ 164	+16 772	+15 787	+ 125	+ 985	- 93	- 4 740	x) - 339	x) - 4 401	- 765	+14 910	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das Bankensystem sowie einschl. der Ent-

wicklungshilfskredite der KfW. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 5 Saldo der übrigen Positionen der

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten ländischen Quellen 3)							VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)					
Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen	Sparbriefe	Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück- lagen 4)	IV. Zentral- bank- einlagen inlän- discher öffentlicher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5) (einschl. Guthaben auf Sonder- konten Bardepot)	Bargeldumlauf 6) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)				Termin- gelder bis unter 4 Jahren (Quasi- geld)	Zeit
							insgesamt	zusammen	Bargeld- umlauf 6)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken		
+ 4 772	+11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	x) - 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963
+ 4 614	+12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	x) - 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964
+ 3 747	+16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	x) - 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965
+ 3 254	+16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	x) - 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966
+ 2 554	+17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	x) + 826	+14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 883	1967
+ 1 485	+20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	x) - 405	+18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+12 619	1968
+ 5 524	+19 649	+ 1 941	x) + 4 915	x) + 2 606	+ 443	x) - 980	+14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969
+ 4 257	+19 282	+ 1 457	x) + 7 898	x) + 2 733	+ 4 089	x) - 8 768	+16 508	+ 8 790	+ 2 200	+ 6 590	+ 7 718	1970
x) + 7 073	+26 793	+ 2 135	x) + 8 152	x) + 2 694	+ 4 203	x) - 4 803	+25 147	+13 423	+ 3 523	+ 9 900	+11 724	1971
+ 8 683	x) +31 099	+ 3 475	+15 104	+ 4 216	- 3 846	x) - 4 375	+33 775	+17 776	+ 5 475	+12 301	+15 999	1972 p)
+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 4 544	- 6 793	- 368	- 6 425	+ 2 249	1968 1. Vj.
+ 161	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 6 384	+ 5 399	+ 925	+ 3 434	+ 2 025	2. Vj.
+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 3 619	+ 1 476	- 144	+ 1 620	+ 2 143	3. Vj.
+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	x) + 5 753	+12 691	+ 6 489	+ 546	+ 5 943	+ 6 202	4. Vj.
+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	x) - 1 869	- 5 045	- 5 915	- 7	- 5 908	+ 870	1969 1. Vj.
+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 212	+ 8 173	+ 5 208	+ 1 031	+ 4 177	+ 2 965	2. Vj.
+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	x) - 2 545	+ 5 083	+ 1 522	+ 255	+ 1 267	+ 3 561	3. Vj.
+ 1 551	+ 8 202	+ 336	x) + 1 028	x) + 406	- 3 480	x) + 7 646	+ 6 337	+ 5 148	+ 823	+ 4 325	+ 1 189	4. Vj.
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.
+ 388	+ 1 538	+ 338	x) + 1 713	+ 862	+ 253	x) - 3 331	+10 116	+ 5 098	+ 930	+ 4 168	+ 5 018	2. Vj.
+ 1 511	+ 2 026	+ 281	+ 2 401	+ 408	- 1 378	x) - 5 754	+ 1 343	+ 592	+ 610	- 18	+ 751	3. Vj.
+ 1 315	+12 628	+ 352	x) + 2 330	+ 442	- 3 793	x) + 6 443	+13 090	+ 9 077	+ 1 291	+ 7 786	+ 4 013	4. Vj.
+ 1 208	+ 5 450	+ 699	x) + 1 275	x) + 623	+ 4 618	x) - 8 167	- 4 038	- 6 340	- 934	- 5 406	+ 2 302	1971 1. Vj.
+ 1 011	+ 3 606	+ 346	x) + 1 422	+ 1 074	+ 1 020	x) - 4 030	+10 142	+ 8 267	+ 1 457	+ 6 810	+ 1 875	2. Vj.
+ 2 418	+ 3 177	+ 415	x) + 2 905	+ 480	+ 924	x) - 5 084	+ 2 326	+ 2 243	+ 1 044	+ 1 199	+ 83	3. Vj.
x) + 2 436	+14 560	+ 675	+ 2 550	+ 517	- 2 359	x) +12 478	+16 717	+ 9 253	x) + 1 956	+ 7 297	+ 7 464	4. Vj.
+ 1 559	+ 6 152	+ 1 330	+ 4 626	+ 1 046	+ 4 436	x) - 8 192	- 6 527	- 4 347	+ 124	- 4 471	- 2 180	1972 1. Vj.
+ 1 722	x) + 6 538	+ 520	+ 3 788	+ 1 318	- 2 500	x) - 4 462	+12 593	+ 8 821	+ 2 299	+ 6 522	+ 3 772	2. Vj.
+ 1 968	x) + 4 492	+ 870	+ 3 847	+ 888	- 718	x) - 3 697	+ 5 771	+ 2 268	+ 612	+ 1 656	+ 3 503	3. Vj.
+ 3 434	x) +13 917	+ 755	+ 2 843	+ 964	- 5 064	x) +11 976	+21 938	+11 034	+ 2 440	+ 8 594	+10 904	4. Vj. p)
+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 6 101	- 7 115	- 6 650	- 1 161	- 5 489	- 465	1970 Jan.
+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 107	x) + 85	+ 1 109	+ 463	+ 595	+ 132	+ 646	Febr.
+ 361	+ 236	+ 93	x) + 783	x) + 486	+ 1 815	x) - 110	- 2 035	+ 210	- 65	+ 275	- 2 245	März
+ 364	+ 471	+ 179	x) + 649	+ 366	- 1 785	x) - 1 980	+ 2 828	+ 577	+ 939	- 362	+ 2 251	April
+ 55	+ 421	+ 81	x) + 568	+ 277	- 365	x) + 940	+ 4 984	+ 3 011	+ 167	+ 2 844	+ 1 973	Mai
- 31	+ 646	+ 78	x) + 496	+ 219	+ 2 403	x) - 2 291	+ 2 304	+ 1 510	- 176	+ 1 686	+ 794	Juni
+ 485	- 100	+ 121	+ 714	+ 234	- 1 488	x) - 2 915	+ 3 934	+ 1 118	+ 1 561	- 443	+ 2 816	Juli
+ 707	+ 1 219	+ 83	+ 721	+ 62	+ 100	+ 665	+ 609	- 155	- 559	+ 404	+ 764	Aug.
+ 319	+ 907	+ 77	+ 966	+ 112	+ 2 766	x) - 3 504	- 3 200	- 371	- 392	+ 21	- 2 829	Sept.
+ 631	+ 1 333	+ 78	x) + 576	+ 63	- 1 440	x) - 2 376	+ 1 068	+ 18	- 28	+ 46	+ 1 060	Okt.
+ 541	+ 1 109	+ 88	x) + 638	+ 150	+ 135	x) - 1 675	+ 6 806	+ 6 261	+ 1 108	+ 5 153	+ 545	Nov.
+ 143	+10 186	+ 186	x) + 1 116	+ 229	+ 512	x) +10 494	+ 5 216	+ 2 798	+ 211	+ 2 587	+ 2 418	Dez.
+ 414	+ 1 808	+ 369	x) + 536	+ 109	+ 947	x) - 6 422	- 5 904	- 7 577	- 1 495	- 6 082	+ 1 673	1971 Jan.
+ 343	+ 2 296	+ 181	x) + 326	+ 264	+ 837	x) + 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.
+ 451	+ 1 346	+ 149	x) + 413	x) + 250	+ 2 834	x) - 1 785	- 143	+ 110	+ 248	- 138	- 253	März
+ 425	+ 1 228	+ 161	x) + 448	+ 510	- 654	x) + 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 666	April
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	+ 2 850	Mai
+ 202	+ 1 259	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 824	- 3 169	+ 472	- 318	+ 790	- 3 641	Juni
+ 1 254	+ 756	+ 155	+ 1 190	+ 180	- 1 781	x) - 2 310	+ 2 026	+ 2 703	+ 1 796	+ 907	- 677	Juli
+ 822	+ 1 682	+ 139	x) + 1 045	+ 58	+ 473	x) + 1 289	+ 635	+ 126	- 577	+ 703	+ 509	Aug.
+ 342	+ 739	+ 121	+ 670	+ 242	+ 2 232	- 4 063	- 335	- 586	- 175	- 411	+ 251	Sept.
+ 664	+ 1 579	+ 196	+ 1 041	+ 34	- 1 651	x) - 1 534	+ 3 155	+ 910	+ 153	+ 757	x) + 2 245	Okt.
+ 496	+ 1 370	+ 168	+ 652	+ 85	- 495	+ 1 988	+ 6 779	+ 6 091	+ 952	+ 5 139	+ 688	Nov.
x) + 1 276	+11 611	+ 311	+ 857	+ 398	- 213	x) +12 024	+ 6 783	+ 2 252	x) + 851	+ 1 401	+ 4 531	Dez.
+ 238	x) + 2 465	+ 531	+ 1 863	+ 376	+ 1 733	- 5 975	- 7 098	- 7 809	- 1 499	- 6 310	+ 711	1972 Jan.
+ 762	+ 2 425	+ 428	+ 1 130	+ 289	+ 560	+ 497	+ 1 812	+ 841	- 106	+ 947	+ 971	Febr.
+ 559	+ 1 262	+ 371	+ 1 633	+ 381	+ 2 143	- 2 714	- 1 241	+ 2 621	+ 1 729	+ 892	- 3 862	März
+ 660	+ 2 602	+ 191	+ 1 314	+ 292	- 1 318	+ 255	+ 3 388	+ 2 635	+ 424	+ 2 211	+ 753	April
+ 800	+ 1 877	+ 146	+ 983	+ 247	- 644	x) + 156	+ 3 959	+ 656	- 49	+ 705	+ 3 303	Mai
+ 262	x) + 2 059	+ 183	+ 1 491	+ 779	- 538	x) - 4 873	+ 5 246	+ 5 530	+ 1 924	+ 3 606	- 284	Juni
+ 519	x) + 1 738	+ 328	+ 1 640	+ 328	- 3 219	x) + 962	+ 5 295	+ 2 799	+ 789	+ 2 010	+ 2 496	Juli
+ 859	+ 1 626	+ 305	+ 1 015	+ 345	- 725	x) - 1 077	+ 997	- 1 082	- 509	- 573	+ 2 079	Aug.
+ 590	+ 1 128	+ 237	+ 1 192	+ 215	+ 3 226	x) - 3 582	- 521	+ 551	+ 332	+ 219	- 1 072	Sept.
+ 520	x) + 2 148	+ 245	+ 993	+ 112	- 1 217	x) + 499	+ 2 511	+ 211	- 1 091	+ 1 302	+ 2 300	Okt.
+ 806	+ 1 159	+ 228	+ 719	+ 73	- 3 252	x) - 835	+ 9 234	+ 8 910	+ 2 494	+ 6 416	+ 324	Nov.
+ 2 108	+10 610	+ 282	+ 1 131	+ 779	- 595	x) +12 312	+10 193	+ 1 913	+ 1 037	+ 876	+ 8 280	Dez. p)

Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Ver-
änderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwan-
kungen der schwebenden Verrechnungen im Banken-

system. — 6 Ohne Kassenbestände der Kredit-
institute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen

DM-Noten und -Münzen. — p Vorläufig. —
x Statistisch bereinigt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems*)

Aktiva

Mio DM													
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Inländische Nichtbanken											
		insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute		
			insgesamt	Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost				insgesamt	zusammen
				insgesamt	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	inländische Nichtbanken insgesamt		
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267	
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744	
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879	
1968 Dez. 10)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804	
Dez. 10)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545	
1969 Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948	
1970 Dez. 11)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884	
Dez. 11)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542	
1971 März	671 816	531 261	9 750	9 331	37	224	387	8 683	130	289	521 511	437 389	
Juni	693 759	547 851	10 094	9 263	296	243	41	8 683	180	651	537 757	451 450	
Aug.	703 932	559 060	10 438	9 748	884	140	41	8 683	77	613	548 622	460 727	
Sept.	713 032	566 811	10 017	9 167	320	123	41	8 683	238	612	556 794	468 209	
Okt.	720 497	573 094	9 612	8 981	159	98	41	8 683	138	493	563 482	473 798	
Nov.	728 096	580 191	10 197	9 547	726	97	41	8 683	155	495	569 994	478 971	
Dez.	743 677	594 752	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 198	490 567	
1972 Jan.	747 513	594 066	9 535	9 078	287	67	41	8 683	120	337	584 531	490 819	
Febr.	756 231	598 840	9 106	8 844	54	66	41	8 683	20	242	589 734	495 330	
März	765 775	607 604	9 145	8 785	—	61	41	8 683	120	240	598 459	503 417	
April	768 387	614 790	9 308	9 059	274	61	41	8 683	20	229	605 482	509 715	
Mai	776 941	621 646	9 145	8 936	156	61	41	8 683	—	209	612 501	516 081	
Juni	795 595	631 165	9 150	9 049	305	61	—	8 683	—	101	622 015	524 332	
Juli	804 574	634 047	8 961	8 900	157	60	—	8 683	—	61	625 086	526 472	
Aug.	809 038	638 348	8 826	8 772	30	59	—	8 683	—	54	629 522	530 138	
Sept.	817 884	648 867	8 992	8 741	—	58	—	8 683	218	33	639 875	539 539	
Okt.	821 580	654 704	9 075	8 726	—	43	—	8 683	318	31	645 629	544 205	
Nov.	834 000	664 748	9 322	8 961	236	42	—	8 683	332	29	655 426	553 550	
Dez. p)	848 571	681 684	9 486	9 143	440	20	—	8 683	318	25	672 198	569 337	

Passiva

Mio DM														
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)												
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)						Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)				Sichteinlagen und Sonder-einlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank	Guthaben auf Sonderkonten Bardepot
			insgesamt	zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 5)	Sichteinlagen			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten		
						Unternehmen und Privatpersonen 6)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)							
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	—	
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720	—	
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	—	
1968 Dez. 10)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	—	
Dez. 10)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194	—	
1969 Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	—	
1970 Dez. 11)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—	
Dez. 11)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—	
1971 März	671 816	169 345	101 879	35 955	65 924	61 753	4 171	67 466	50 851	16 615	30 331	11 344	—	
Juni	693 759	179 487	110 146	37 412	72 734	67 563	5 171	69 341	52 350	16 991	28 695	12 364	—	
Aug.	703 932	182 148	112 975	38 631	74 344	69 522	4 822	69 173	52 809	16 364	31 181	11 056	—	
Sept.	713 032	181 813	112 389	38 456	73 933	69 207	4 726	69 424	53 129	16 295	30 355	13 288	—	
Okt.	720 497	185 153	113 299	38 609	74 690	70 015	4 675	71 854	56 151	15 703	31 063	11 637	—	
Nov.	728 096	191 932	119 390	39 561	79 829	74 912	4 917	72 542	56 920	15 622	33 669	11 142	—	
Dez.	743 677	198 595	121 522	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	37 337	10 929	—	
1972 Jan.	747 513	191 497	113 713	38 793	74 920	70 309	4 611	77 784	61 644	16 140	39 438	12 662	—	
Febr.	756 231	193 309	114 554	38 687	75 867	70 702	5 165	78 755	61 777	16 978	39 426	13 222	—	
März	765 775	192 068	117 175	40 416	76 759	72 120	4 639	74 893	59 080	15 813	33 996	15 365	22	
April	768 387	195 456	119 810	40 840	78 970	73 818	5 152	75 646	59 835	15 811	34 184	14 047	312	
Mai	776 941	199 415	120 466	40 791	79 675	74 549	5 126	78 949	61 118	17 831	36 413	13 403	1 177	
Juni	795 595	204 661	125 996	42 715	83 281	78 061	5 220	78 665	60 691	17 974	35 434	12 865	751	
Juli	804 574	209 956	128 795	43 504	85 291	80 253	5 038	81 161	63 097	18 064	37 491	9 646	822	
Aug.	809 038	210 953	127 713	42 995	84 718	79 369	5 349	83 240	63 354	19 886	37 989	8 921	1 797	
Sept.	817 884	210 432	128 264	43 327	84 937	79 407	5 530	82 168	62 183	19 985	36 227	12 147	3 077	
Okt.	821 580	212 943	128 475	42 236	86 239	80 435	5 804	84 468	64 346	20 122	36 623	10 930	3 229	
Nov.	834 000	222 177	137 385	44 730	82 655	86 907	5 748	84 792	65 381	19 411	38 777	7 678	2 984	
Dez. p)	848 571	232 370	139 298	45 767	83 531	86 137	7 394	83 072	72 622	20 450	43 915	7 083	1 336	

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und

U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. — 2 Ohne Bankschuldverreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der

Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 5 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 6 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 7 Nach

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 1)	mittel- und langfristig	Wert- papiere 2)	zusammen	kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Sonstige Aktiva 4)	Stand am Monatsende
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 10)
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	1968 Dez. 10)
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1969 Dez.
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	1970 Dez. 11)
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	1970 Dez. 11)
114 656	310 056	12 677	84 122	2 937	65 702	7 550	7 933	114 989	59 647	55 342	25 566	1971 März
120 408	318 398	12 644	86 307	3 352	67 663	7 255	7 837	119 151	63 176	55 975	26 757	1971 Juni
120 642	327 078	13 007	87 895	3 110	69 784	7 348	7 653	118 507	63 674	54 833	26 365	1971 Aug.
123 783	331 298	13 128	88 585	2 972	70 488	7 467	7 658	119 094	64 452	54 642	27 127	1971 Sept.
125 114	335 125	13 559	89 684	3 346	71 242	7 436	7 660	120 435	65 195	55 240	26 968	1971 Okt.
127 248	338 241	13 482	91 023	3 262	72 546	7 547	7 668	119 987	65 799	54 188	27 918	1971 Nov.
131 734	345 428	13 405	92 631	3 489	74 198	7 441	7 503	114 792	62 403	52 389	34 133	1971 Dez.
129 528	347 308	13 983	93 712	3 674	74 787	7 743	7 508	118 825	64 368	54 457	34 622	1972 Jan.
130 727	350 707	13 896	94 404	3 588	75 435	7 874	7 507	122 374	66 788	55 586	35 017	1972 Febr.
134 979	354 486	13 952	95 042	3 496	76 080	7 942	7 524	122 579	66 843	55 736	35 592	1972 März
137 837	357 979	13 899	95 767	3 344	77 087	7 811	7 525	121 979	67 020	54 959	31 618	1972 April
139 747	362 263	14 071	96 420	2 967	78 115	7 810	7 528	122 896	67 218	55 678	32 399	1972 Mai
145 167	365 679	13 486	97 683	3 348	79 263	7 661	7 411	131 494	76 032	55 462	32 936	1972 Juni
142 953	369 944	13 575	98 614	3 152	80 532	7 666	7 264	137 392	82 977	54 415	33 135	1972 Juli
141 352	375 199	13 587	99 384	3 092	81 602	7 426	7 264	137 093	82 300	54 793	33 597	1972 Aug.
146 302	379 757	13 480	100 336	3 211	82 343	7 521	7 261	134 843	81 011	53 832	34 174	1972 Sept.
146 390	384 366	13 449	101 424	3 071	83 492	7 599	7 262	132 556	80 167	52 389	34 320	1972 Okt.
150 006	389 941	13 603	101 876	3 221	84 019	7 373	7 263	133 261	79 078	54 183	35 991	1972 Nov.
155 941	399 668	13 728	102 861	3 187	85 279	7 280	7 115	128 000	77 396	50 604	38 887	1972 Dez. p)

Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und aus Spargeldern, sowie Eigenkapital								Auslandspassiva						
ins- gesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Spar- briefe	Spar- einlagen	Kapital und Rück- lagen 7)	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 8)	ins- gesamt	Deutsche Bundes- bank 9)	Kredit- institute	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Monatsende	
	Inlä- ndische Nicht- banken zusam- men	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 6)	Öffent- liche Haus- halte											
197 545	67 996	4 963	63 033	.	109 758	19 791	42 479	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.	
218 988	74 047	5 396	68 651	.	126 029	18 912	46 188	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.	
241 098	76 801	5 478	71 123	249	143 428	20 820	47 875	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.	
267 258	77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	23 809	52 527	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 10)	
273 608	84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	22 327	48 272	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	1968 Dez. 10)	
302 908	90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	24 513	53 159	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	1969 Dez.	
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	1970 Dez. 11)	
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	1970 Dez. 11)	
339 004	95 912	16 436	79 476	5 895	208 941	28 256	64 374	35 567	3 913	31 654	14 644	37 538	1971 März	
345 041	96 923	16 981	79 942	6 241	212 547	29 330	65 865	33 668	4 167	29 501	14 453	42 881	1971 Juni	
350 087	98 999	17 511	81 488	6 535	214 985	29 588	68 132	34 410	3 460	30 950	15 591	42 508	1971 Aug.	
351 531	99 341	17 672	81 669	6 656	215 724	29 810	68 889	34 587	3 662	30 925	17 970	44 954	1971 Sept.	
354 004	100 005	17 845	82 160	6 852	217 303	29 844	69 930	35 659	3 963	31 696	17 377	46 737	1971 Okt.	
356 123	100 501	17 884	82 617	7 020	218 673	29 929	70 811	35 012	3 876	31 136	17 024	46 052	1971 Nov.	
369 785	101 843	18 473	83 370	7 331	230 284	30 327	71 861	41 023	4 233	36 790	14 530	36 954	1971 Dez.	
373 395	102 081	18 829	83 252	7 862	232 749	30 703	73 914	38 097	4 815	33 282	16 260	41 688	1972 Jan.	
377 299	102 843	19 382	83 461	8 290	235 174	30 992	75 325	39 230	5 414	33 816	16 248	41 598	1972 Febr.	
379 872	103 402	19 684	83 718	8 661	236 436	31 373	77 866	39 469	5 496	33 973	17 279	43 834	1972 März	
383 617	104 062	20 148	83 914	8 852	239 038	31 665	79 846	38 515	5 270	33 245	16 423	40 171	1972 April	
386 687	104 862	20 570	84 292	8 998	240 915	31 912	81 270	38 048	5 003	33 045	15 296	41 645	1972 Mai	
390 115	105 124	20 945	84 179	9 181	243 119	32 691	83 764	40 707	4 763	35 944	17 078	45 654	1972 Juni	
393 173	105 643	21 393	84 250	9 509	245 002	33 019	85 502	43 622	6 021	37 601	16 647	45 206	1972 Juli	
396 308	106 502	21 788	84 714	9 814	246 628	33 364	86 427	41 781	5 801	35 980	16 532	46 319	1972 Aug.	
398 478	107 092	22 074	85 018	10 051	247 756	33 579	87 517	40 702	5 335	35 367	15 244	50 287	1972 Sept.	
401 503	107 612	22 386	85 226	10 296	249 904	33 691	88 440	39 801	4 984	34 817	16 137	48 597	1972 Okt.	
403 769	108 418	22 918	85 500	10 524	251 063	33 764	89 059	40 122	5 078	35 044	16 057	52 154	1972 Nov.	
417 548	110 526	23 805	86 721	10 806	261 673	34 543	90 086	43 780	4 809	38 971	15 158	41 210	1972 Dez. p)	

Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 8 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emis-

sionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 9 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungspapiere. — 10 Vgl. Anm. *, —

11 Die Differenz zwischen den beiden Dez.-Terminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale bedingt. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren									II. Überwiegend kreditpolitische			
	Insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Banken 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Sonstige Faktoren	Insgesamt	Mindest- reserve- Soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: -)	Guthaben auf Sonder- konten Bardepot (Zu- nahme: -)	
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank					
Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitts aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate													
1968	+ 8 571	- 1 936	- 2 714	- 2 467	- 247	+ 1 932	+ 9 746	+ 9 009	+ 1 543	- 3 370	- 3 247	-	
1969	- 9 831	- 2 195	+ 886	+ 469	+ 417	- 4 951	- 6 007	- 9 337	+ 2 436	- 4 709	- 472	-	
1970	+ 16 916	- 1 923	- 3 042	- 2 276	- 766	- 785	+ 20 239	+ 19 924	+ 2 429	- 12 757	- 9 779	-	
1971	+ 6 146	- 3 614	- 4 473	- 4 724	+ 251	- 1 695	+ 15 676	+ 14 783	+ 252	- 9 264	- 5 645	-	
1972 p)	+ 15 102	- 6 033	+ 2 486	+ 3 921	- 1 435	- 813	+ 17 312	+ 16 905	+ 2 150	- 20 281	- 12 487	- 1 487	
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 629	- 4 005	- 4 533	+ 528	+ 2 170	+ 2 196	+ 1 930	- 462	- 43	- 560	-	
2. Vj.	+ 1 223	- 1 075	+ 1 003	+ 960	+ 43	- 264	+ 814	+ 785	+ 745	- 484	- 493	-	
3. Vj.	+ 764	- 263	- 1 365	- 1 317	- 48	+ 399	+ 1 519	+ 911	+ 474	- 309	- 89	-	
4. Vj.	+ 5 056	- 2 227	+ 1 653	+ 2 423	- 770	- 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 786	- 2 534	- 2 105	-	
1969 1. Vj.	- 6 918	+ 1 749	- 1 194	- 2 019	+ 825	- 717	- 6 522	- 8 393	- 234	+ 1 086	+ 1 114	-	
2. Vj.	+ 8 940	- 1 071	- 238	- 177	- 81	- 1 374	+ 10 468	+ 7 583	+ 1 155	- 4 544	- 4 088	-	
3. Vj.	- 590	- 486	- 818	- 756	- 62	- 1 043	+ 1 790	+ 3 720	- 33	- 3 965	- 1 176	-	
4. Vj.	- 11 263	- 2 387	+ 3 136	+ 3 421	- 285	- 1 817	- 11 743	- 12 247	+ 1 548	+ 2 714	+ 3 678	-	
1970 1. Vj.	- 2 509	+ 1 661	- 2 020	- 2 058	+ 38	- 779	- 2 933	- 1 663	+ 1 562	- 2 408	- 2 105	-	
2. Vj.	+ 3 703	- 673	- 1 030	- 1 268	+ 238	+ 110	+ 4 624	+ 4 897	+ 672	- 1 114	- 260	-	
3. Vj.	+ 5 937	- 739	- 1 522	- 966	- 536	+ 109	+ 8 287	+ 7 446	- 198	- 6 758	- 6 189	-	
4. Vj.	+ 9 787	- 2 172	+ 1 530	+ 2 036	- 506	- 225	+ 10 261	+ 9 244	+ 393	- 2 477	- 1 225	-	
1971 1. Vj.	+ 2 082	+ 1 679	- 5 283	- 5 725	+ 442	- 383	+ 7 139	+ 6 530	- 1 070	- 1 137	- 1 158	-	
2. Vj.	+ 7 925	- 1 392	- 1 979	- 1 613	- 366	- 63	+ 10 554	+ 8 190	+ 805	- 10 023	- 7 582	-	
3. Vj.	+ 4 910	- 1 385	- 109	+ 70	- 179	- 381	- 3 455	- 2 493	+ 420	+ 421	+ 1 102	-	
4. Vj.	+ 1 049	- 2 516	+ 2 898	+ 2 544	+ 354	- 868	+ 1 438	+ 2 556	+ 97	+ 1 475	+ 1 993	-	
1972 1. Vj.	+ 1 571	+ 1 510	- 5 099	- 5 165	+ 66	- 582	+ 5 923	+ 4 427	- 181	- 1 183	+ 1 642	- 22	
2. Vj.	+ 4 017	- 2 269	+ 1 612	+ 1 567	+ 45	-	+ 3 718	+ 4 059	+ 956	- 1 098	- 679	- 624	
3. Vj.	+ 10 423	- 1 866	+ 2 686	+ 3 179	- 493	- 127	+ 9 932	+ 10 714	- 202	- 19 338	- 13 243	- 2 373	
4. Vj. p)	- 909	- 3 408	+ 3 287	+ 4 340	- 1 053	- 104	- 2 261	- 2 295	+ 1 577	+ 1 338	- 207	+ 1 532	
1970 Jan.	- 2 190	+ 2 217	+ 201	+ 58	+ 143	- 662	- 4 152	- 2 698	+ 206	- 2 325	- 2 348	-	
Febr.	+ 785	+ 76	- 269	+ 15	- 284	- 80	+ 289	+ 310	+ 769	- 54	+ 228	-	
März	- 1 104	- 632	- 1 952	- 2 131	+ 179	- 37	+ 930	+ 725	+ 587	- 29	+ 15	-	
April	+ 196	+ 335	- 1 099	- 1 137	+ 38	+ 60	+ 954	+ 721	- 54	+ 88	+ 202	-	
Mai	+ 1 598	- 1 029	+ 1 614	+ 1 740	- 126	- 53	+ 562	+ 895	+ 504	- 279	- 95	-	
Juni	+ 1 909	+ 21	- 1 545	- 1 871	+ 326	+ 103	+ 3 108	+ 3 281	+ 222	- 923	- 367	-	
Juli	+ 2 500	- 1 014	+ 1 016	+ 1 308	- 292	+ 40	+ 2 578	+ 3 348	- 120	- 3 209	- 3 220	-	
Aug.	+ 2 618	- 282	+ 769	+ 789	- 20	+ 131	+ 2 323	+ 1 609	- 323	- 454	- 201	-	
Sept.	+ 819	+ 557	- 3 307	- 3 063	- 224	- 62	+ 3 386	+ 2 489	+ 245	+ 3 095	- 2 768	-	
Okt.	+ 3 811	+ 50	- 14	- 48	+ 34	- 155	+ 3 543	+ 2 755	+ 387	+ 16	+ 294	-	
Nov.	+ 4 340	- 337	+ 1 832	+ 1 777	+ 55	- 107	+ 3 227	+ 3 362	- 266	- 1 495	- 914	-	
Dez.	+ 1 627	- 1 885	- 288	+ 307	- 595	+ 37	+ 3 491	+ 3 127	+ 272	- 998	- 605	-	
1971 Jan.	+ 718	+ 1 780	- 295	- 676	+ 381	- 8	+ 23	- 187	- 782	- 1 538	- 1 079	-	
Febr.	- 326	+ 324	- 1 786	- 1 517	- 269	- 285	+ 1 817	+ 2 142	- 396	+ 254	+ 398	-	
März	+ 1 690	- 425	- 3 202	- 3 532	+ 330	- 90	+ 5 299	+ 4 575	+ 108	+ 147	- 477	-	
April	+ 4 477	- 584	- 295	- 289	- 6	- 106	+ 4 970	+ 3 902	+ 492	- 2 948	- 189	-	
Mai	+ 7 187	+ 1 027	+ 410	+ 519	- 109	- 5	+ 8 013	+ 7 975	- 204	- 1 023	- 975	-	
Juni	- 3 739	+ 219	- 2 094	- 1 843	- 251	+ 48	- 2 429	- 3 687	+ 517	- 6 052	- 6 418	-	
Juli	- 3 030	- 1 542	+ 1 642	+ 1 680	- 38	- 109	- 3 505	- 2 540	+ 484	+ 992	+ 1 192	-	
Aug.	+ 34	- 287	+ 1 215	+ 1 058	+ 157	- 51	- 631	- 309	- 212	- 104	+ 220	-	
Sept.	- 1 914	+ 444	- 2 966	- 2 668	- 298	- 221	+ 681	+ 356	+ 148	- 467	+ 310	-	
Okt.	+ 1 305	- 103	+ 219	- 93	+ 312	- 458	+ 1 192	+ 743	+ 455	- 1 098	+ 25	-	
Nov.	+ 1 089	- 85	+ 1 486	+ 1 242	+ 244	- 147	- 342	+ 549	+ 177	+ 2 738	+ 2 627	-	
Dez.	- 1 345	- 2 328	+ 1 193	+ 1 395	- 202	- 263	+ 588	+ 1 264	- 535	- 165	- 659	-	
1972 Jan.	+ 3 626	+ 1 554	- 407	- 544	+ 137	- 390	+ 3 321	+ 2 321	- 452	+ 861	+ 1 307	-	
Febr.	+ 665	+ 927	- 1 980	- 1 986	+ 6	- 159	+ 2 147	+ 1 876	- 270	+ 607	+ 489	-	
März	- 2 720	- 971	- 2 712	- 2 635	- 77	- 33	+ 455	+ 230	+ 541	- 2 651	- 154	- 22	
April	+ 1 051	- 946	+ 1 093	+ 777	+ 316	+ 49	+ 521	+ 267	+ 334	- 616	+ 3	- 270	
Mai	+ 705	- 693	+ 1 428	+ 1 531	- 103	+ 27	- 198	+ 409	+ 141	- 875	- 275	- 872	
Juni	+ 2 261	- 630	- 909	- 741	- 168	- 76	+ 3 395	+ 3 383	+ 481	+ 393	- 407	+ 518	
Juli	+ 10 419	- 1 965	+ 3 386	+ 3 997	- 611	- 85	+ 9 994	+ 10 017	- 911	- 11 650	- 9 033	- 94	
Aug.	+ 3 004	+ 248	+ 1 189	+ 1 373	- 184	- 48	+ 1 262	+ 1 637	+ 333	- 8 117	- 5 616	- 910	
Sept.	- 3 000	- 149	- 1 889	- 2 191	+ 302	+ 6	- 1 344	- 940	+ 376	+ 429	+ 1 406	- 1 369	
Okt.	- 1 123	+ 343	- 669	- 750	+ 81	+ 55	- 1 025	- 775	+ 173	+ 639	+ 498	+ 86	
Nov.	+ 779	- 451	+ 2 357	+ 2 556	- 199	+ 57	- 1 896	- 972	+ 712	- 324	- 190	- 122	
Dez. p)	- 565	- 3 300	+ 1 599	+ 2 534	- 935	- 216	+ 660	- 548	+ 692	+ 1 023	- 515	+ 1 568	

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. - 2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-
position lediglich die in Form von Buchkrediten
aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die
Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. -

4 Einschl. Bundesbank. - 5 Netto-Währungsreserven
der Bundesbank und Geldmarktanlagen der Kredit-
institute im Ausland (Forderungen aus Geld-
exporten). - 6 Ohne Bundespost. - 7 Differenz aus

Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-
guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der
vier Bankwochenstichtage. - 8 Inländische Schatz-
wechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel,

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren				III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven						Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute ⁶⁾		
Offenmarktgeschäfte (Käufe durch Bundesbank: +)			Kürzung der Rediskontkontingente	Komponenten der freien Liquiditätsreserven						insgesamt	in % des Einlagenvolumens ¹⁰⁾	Zeit
zusammen	in inländischen Geldmarktpapieren mit Nichtbanken ³⁾	in inländischen langfristigen Wertpapieren		insgesamt	Überschußguthaben ^{6) 7)} (Zunahme: +)	Inländische Geldmarktpapiere ⁸⁾ (Zunahme: +)	Geldmarktanlagen im Ausland ⁹⁾ (Zunahme: +)	Unausgenutzte Rediskontkontingente (Zunahme: +)	Lombardkredite (Zunahme: -)				insgesamt	Stand am Ende des Zeitraums
- 123	+ 159	- 282	-	+ 5 201	+ 368	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	- 24	37 193	14,0	1968
- 1 221	- 719	- 502	- 3 016	- 14 540	- 307	- 7 458	+ 3 330	- 8 191	- 1 914	19 790	6,8	1969
- 2 289	- 2 061	- 228	- 689	+ 4 161	- 366	+ 2 218	+ 315	+ 1 700	+ 294	25 419	7,8	1970
- 382	- 325	- 57	- 3 237	- 3 118	+ 426	- 1 444	+ 893	- 2 289	+ 704	24 176	6,6	1971
+ 150	+ 248	- 98	- 6 457	- 5 179	- 344	- 2 521	+ 407	- 3 948	+ 1 227	19 873	4,8	1972 p)
+ 517	+ 554	- 37	-	+ 1 485	- 924	+ 2 023	+ 266	- 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.
+ 9	+ 63	+ 72	-	+ 739	+ 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.
- 220	+ 97	- 317	-	+ 455	- 190	+ 386	+ 608	- 228	- 121	33 308	13,6	3. Vj.
- 429	- 429	-	-	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	- 166	+ 1 436	- 128	37 193	14,0	4. Vj.
- 28	+ 393	- 421	-	- 5 832	- 1 315	- 1 484	+ 1 871	- 4 421	- 483	28 627	11,3	1969 1. Vj.
- 456	- 450	- 6	-	+ 4 396	- 569	- 1 013	+ 2 885	+ 2 942	+ 151	34 305	12,9	2. Vj.
- 171	- 168	- 3	- 2 618	- 4 555	+ 1 059	- 1 037	- 1 930	- 3 284	+ 637	33 033	11,9	3. Vj.
- 566	- 494	- 72	- 398	- 8 549	+ 518	- 3 924	+ 504	- 3 428	- 2 219	19 790	6,8	4. Vj.
+ 47	+ 56	- 9	- 350	- 4 917	- 749	- 601	- 1 270	- 1 922	- 375	15 156	5,3	1970 1. Vj.
- 515	- 483	- 32	- 339	+ 2 589	+ 204	+ 213	- 273	+ 414	+ 2 031	18 492	6,3	2. Vj.
- 569	- 411	- 158	-	- 821	- 460	+ 506	+ 841	- 176	- 1 532	19 412	6,4	3. Vj.
- 1 252	- 1 223	- 29	-	+ 7 310	+ 639	+ 2 100	+ 1 017	+ 3 384	+ 170	25 419	7,8	4. Vj.
+ 21	+ 59	- 38	-	+ 945	- 731	+ 850	+ 609	- 1 271	+ 1 488	27 252	8,4	1971 1. Vj.
- 46	- 33	- 13	- 2 395	- 2 098	+ 88	- 1 287	+ 2 364	- 1 102	- 2 161	20 286	6,1	2. Vj.
- 681	- 678	- 3	-	- 4 489	- 504	- 2 059	- 962	- 1 695	+ 731	19 526	5,8	3. Vj.
+ 324	+ 327	- 3	- 842	+ 2 524	+ 1 573	+ 1 052	- 1 118	+ 1 779	- 762	24 176	6,6	4. Vj.
- 459	- 461	+ 2	- 2 344	+ 388	- 1 342	- 47	+ 1 496	- 2 086	+ 2 367	22 443	6,2	1972 1. Vj.
+ 205	+ 236	- 31	-	+ 2 919	+ 1 913	+ 134	- 341	+ 965	+ 248	31 889	8,5	2. Vj.
+ 391	+ 411	- 20	- 4 113	- 8 915	- 1 758	- 1 015	- 782	- 3 032	- 2 328	15 963	4,1	3. Vj.
+ 13	+ 62	- 49	-	+ 429	+ 843	- 1 593	+ 34	+ 205	+ 940	19 873	4,8	4. Vj. p)
+ 23	+ 13	+ 10	-	- 4 515	- 741	+ 2	- 1 454	- 2 000	- 322	17 510	6,1	1970 Jan.
+ 68	+ 78	- 10	- 350	+ 731	- 431	- 285	- 21	- 290	+ 1 758	18 656	6,4	Febr.
- 44	- 35	- 9	-	- 1 133	+ 423	- 318	+ 205	+ 368	- 1 811	15 156	5,3	März
- 114	- 94	- 20	-	+ 284	- 78	+ 104	+ 233	- 12	+ 37	17 492	6,1	April
- 184	- 175	- 9	-	+ 1 319	+ 111	+ 62	- 333	+ 34	+ 1 445	18 924	6,5	Mai
- 217	- 214	- 3	- 339	+ 986	+ 171	+ 47	- 173	+ 392	+ 549	18 492	6,3	Juni
+ 11	+ 42	- 31	-	- 709	- 56	+ 138	- 770	- 126	+ 105	20 329	6,8	Juli
- 253	- 176	- 77	-	+ 2 164	- 107	+ 662	+ 714	+ 712	+ 183	21 788	7,2	Aug.
- 327	- 277	- 50	-	- 2 276	- 297	- 294	+ 897	- 762	- 1 820	19 412	6,4	Sept.
- 278	- 270	- 8	-	+ 3 827	+ 23	+ 594	+ 788	+ 800	+ 1 622	24 180	8,0	Okt.
- 581	- 573	- 8	-	+ 2 854	+ 803	+ 1 006	- 135	+ 1 547	- 167	28 261	9,1	Nov.
- 393	- 380	- 13	-	+ 629	+ 13	+ 500	+ 364	+ 1 037	- 1 285	25 419	7,8	Dez.
- 459	- 427	- 32	-	- 820	- 454	+ 618	+ 210	- 984	- 210	24 437	7,6	1971 Jan.
- 144	- 140	- 4	-	- 72	+ 152	+ 156	- 325	- 541	+ 486	26 541	8,2	Febr.
+ 624	+ 626	- 2	-	+ 1 837	- 429	+ 76	+ 724	+ 254	+ 1 212	27 252	8,4	März
- 364	- 355	- 9	- 2 395	+ 1 529	+ 87	- 31	+ 1 068	- 10	+ 415	29 665	8,7	April
- 48	- 44	- 4	-	+ 6 164	+ 2 371	+ 192	+ 38	+ 3 517	+ 46	34 487	10,2	Mai
+ 366	+ 366	-	-	- 9 791	- 2 370	- 1 448	+ 1 258	- 4 609	- 2 622	20 286	6,1	Juni
- 200	- 200	-	-	- 2 038	+ 331	- 1 417	- 965	- 1 814	+ 1 827	23 104	6,9	Juli
- 324	- 322	- 2	-	- 70	- 201	- 63	- 322	+ 189	+ 327	22 010	6,5	Aug.
- 157	- 156	- 1	-	- 2 381	- 634	- 579	+ 325	- 70	- 1 423	19 526	5,8	Sept.
- 281	- 281	-	- 842	+ 207	+ 1 509	- 423	+ 449	- 152	- 1 176	21 669	6,4	Okt.
+ 111	+ 113	- 2	-	+ 3 827	- 1 080	+ 1 519	- 891	+ 1 834	+ 2 445	24 250	7,0	Nov.
+ 494	+ 495	- 1	-	+ 1 510	+ 1 144	- 44	- 676	+ 97	- 2 031	24 176	6,6	Dez.
- 446	- 458	+ 12	-	+ 4 487	- 1 389	- 192	+ 1 000	+ 2 818	+ 2 250	26 350	7,3	1972 Jan.
+ 118	+ 122	- 4	-	+ 1 272	+ 643	+ 98	+ 271	+ 962	- 702	28 522	7,8	Febr.
- 131	- 125	- 6	- 2 344	- 5 371	- 596	+ 47	+ 225	- 5 866	+ 819	22 443	6,2	März
- 349	- 341	- 8	-	+ 435	+ 1 171	- 188	+ 254	- 564	- 238	23 814	6,5	April
+ 272	+ 291	- 19	-	- 170	- 381	- 189	- 607	+ 611	+ 396	24 249	6,6	Mai
+ 282	+ 286	- 4	-	+ 2 654	+ 1 123	+ 511	+ 12	+ 918	+ 90	31 889	8,5	Juni
- 361	- 359	- 2	- 2 162	- 1 231	- 1 043	+ 177	- 23	- 331	- 11	26 376	6,8	Juli
+ 360	+ 366	- 6	- 1 951	- 5 113	- 395	- 242	- 355	- 2 180	- 1 941	19 761	5,1	Aug.
+ 392	+ 404	- 12	-	- 2 571	- 320	- 950	- 404	- 521	- 376	15 963	4,1	Sept.
+ 55	+ 77	- 22	-	- 484	+ 425	- 582	- 250	- 395	+ 318	17 138	4,4	Okt.
- 12	- 2	- 10	-	+ 455	- 29	- 401	- 924	+ 136	+ 1 673	18 020	4,6	Nov.
- 30	- 13	- 17	-	+ 458	+ 447	- 610	+ 1 208	+ 464	- 1 051	19 873	4,8	Dez. p)

Privatdiskonten, Plafond B-Wechsel der AKA und Kassenobligationen inländischer öffentlicher Emittenten, soweit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen. - 9 Kurzfristige Forde-

rungen der Banken gegenüber ausländischen Kreditinstituten ohne täglich fällige Fremdwährungsforderungen, ausländische Schatzwechsel und U-Schatze sowie als Geldanlage erworbene Aus-

landswechsel. - 10 Sichteinlagen, Termin- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. - p) Vorläufig.

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva							Kredite an inländische Kreditinstitute				
		zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften Marktwechsel(n) 5)	ohne Geldwechsel(n) 5)	Inlandswechsel	Auslandswechsel
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte					
1964 Dez.	52 107	33 207	16 731	10 776	—	2 962	720	—	2 018	3 616	3 450	2 413	557
1965 Dez.	52 907	31 834	17 371	8 118	—	2 947	1 390	—	2 008	6 231	5 487	4 650	885
1966 Dez.	55 792	33 684	16 905	9 782	—	3 687	1 390	—	1 920	7 046	6 280	5 031	1 077
1967 Dez.	56 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	1 945
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	3 128
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	3 440
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	2 905
1971 Dez.	101 035	62 219	14 688	37 642	2 000	3 917	—	1 663	2 309	18 810	17 951	15 802	1 612
1972 Jan.	99 733	64 184	14 689	38 900	2 000	3 987	—	2 284	2 324	17 070	16 087	14 203	1 415
Febr.	102 007	66 692	14 689	41 278	2 000	3 968	—	2 323	2 434	16 810	16 234	13 007	1 588
März	104 422	66 747	14 689	41 073	2 249	3 963	—	2 323	2 450	19 517	18 452	17 294	1 676
April	101 820	66 924	14 689	41 916	2 249	3 312	—	2 323	2 435	20 047	19 019	18 301	1 640
Mal	102 801	67 122	14 722	41 973	2 249	3 416	—	2 327	2 435	20 397	19 595	18 237	1 707
Juni	107 757	75 936	14 722	50 783	2 249	3 507	—	2 327	2 348	16 465	15 824	14 652	1 712
Juli	112 328	82 881	14 722	56 682	1 999	4 162	—	2 968	2 348	14 055	13 450	12 622	1 380
Aug.	118 922	82 292	14 722	56 010	1 999	4 155	—	2 968	2 438	21 200	19 961	17 143	1 197
Sept.	117 232	81 003	14 717	54 188	2 493	4 148	—	2 968	2 489	21 363	20 057	18 035	1 100
Okt.	115 906	80 159	14 717	53 976	1 993	4 016	—	2 968	2 489	20 044	18 673	18 749	1 010
Nov.	115 712	79 070	14 717	52 889	1 993	4 014	—	2 968	2 489	19 722	18 154	18 509	1 108
7. Dez.	115 661	79 014	14 717	52 820	1 993	4 027	—	2 968	2 489	20 107	18 628	18 253	1 079
15. Dez.	114 694	78 917	14 717	52 661	1 993	4 089	—	2 968	2 489	20 097	18 614	17 737	1 171
23. Dez.	117 825	78 655	14 717	52 367	1 993	4 121	—	2 968	2 489	21 701	20 248	17 685	1 166
31. Dez.	115 716	77 388	13 971	52 225	1 993	3 900	—	2 812	2 487	20 178	18 624	17 847	1 185
1973 7. Jan.	114 410	77 274	13 971	52 157	1 993	3 853	—	2 813	2 487	19 250	17 636	17 734	1 155
15. Jan.	114 777	77 196	13 997	51 583	2 485	3 853	—	2 813	2 465	20 467	18 566	19 211	1 125
23. Jan.	111 179	77 008	13 997	51 446	2 485	3 802	—	2 813	2 465	18 497	17 251	17 136	1 028
31. Jan.	114 095	76 997	13 997	51 465	2 485	3 772	—	2 813	2 465	19 324	17 979	16 989	1 019

b) Passiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen											
			inländische Kreditinstitute 10)			inländische öffentliche Haushalte								
			zusammen	darunter Einlagen auf Girokonto	zusammen	laufende Einlagen				Sondereinlagen				
						Bund	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder	andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	Bund	Länder	Konjunkturausgleichsrücklagen	Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern
1964 Dez.	52 107	27 692	15 158	15 143	2 360	43	134	2 146	37	—	—	—	—	—
1965 Dez.	52 907	29 456	16 256	16 241	1 249	47	63	1 108	31	—	—	—	—	—
1966 Dez.	55 792	30 770	17 408	17 386	720	40	143	504	33	—	—	—	—	—
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	15 179	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—	—
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	17 579	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—	—
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	16 890	2 637	46	173	1 940	42	436	—	436	—	—
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	26 231	6 726	32	236	1 030	47	5 381	1 500	1 436	2 189	—
1971 Dez.	101 035	39 494	32 609	32 590	10 929	69	287	510	53	10 010	2 500	1 631	5 879	—
1972 Jan.	99 733	38 500	29 181	29 160	12 662	666	293	1 586	26	10 091	2 500	1 706	5 885	—
Febr.	102 007	38 421	29 626	29 607	13 222	872	190	2 035	33	10 092	2 500	1 706	5 886	—
März	104 422	40 247	27 272	27 252	15 365	2 159	144	3 181	33	9 848	2 500	1 460	5 888	—
April	101 820	40 540	29 779	29 761	14 047	2 072	177	1 922	31	9 845	2 500	1 436	5 909	—
Mal	102 801	40 516	30 755	30 736	13 403	1 574	136	1 820	28	9 845	2 500	1 436	5 909	—
Juni	107 757	42 379	34 695	34 677	12 865	2 313	276	2 147	75	8 054	2 500	1 436	4 118	—
Juli	112 328	43 121	37 783	37 767	9 646	1 849	478	1 444	69	5 806	2 500	1 436	1 870	—
Aug.	118 922	42 656	45 876	45 858	8 921	1 545	477	1 293	38	4 568	2 500	1 436	632	—
Sept.	117 232	42 722	41 456	41 436	12 147	2 913	557	4 294	33	4 350	2 500	1 436	414	—
Okt.	115 906	41 737	42 680	42 664	10 930	2 709	430	3 509	25	4 257	2 500	1 436	321	—
Nov.	115 712	44 754	42 533	42 517	7 678	47	346	3 037	33	4 215	2 500	1 436	279	—
7. Dez.	115 661	44 590	45 784	45 768	7 145	41	354	2 510	40	4 200	2 500	1 436	264	—
15. Dez.	114 694	44 542	43 251	43 236	9 150	380	346	4 181	50	4 193	2 500	1 436	257	—
23. Dez.	117 825	44 294	42 655	42 639	9 600	2 228	325	2 771	85	4 191	2 500	1 436	255	—
31. Dez.	115 716	44 504	46 388	46 364	7 083	96	197	2 543	59	4 188	2 500	1 436	252	—
1973 7. Jan.	114 410	43 049	48 056	48 032	6 597	27	286	2 068	30	4 186	2 500	1 436	250	—
15. Jan.	114 777	41 482	48 084	48 062	8 246	227	657	3 309	53	4 180	2 500	1 436	244	—
23. Jan.	111 179	38 995	41 107	41 084	12 545	2 278	643	5 373	73	4 178	2 500	1 436	242	—
31. Jan.	114 095	42 147	45 281	45 255	7 934	23	499	3 200	38	4 174	2 500	1 436	238	—

* Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bundesbankausweises haben sich Bezeichnungen und zum Teil auch Inhalt einiger Positionen gegenüber der gleichen Übersicht in den Monatsberichten April 1969 bis Januar 1971 einschl. geändert; vgl. Anm. 2, 3, 4, 10 und 12. — 1 Einschl. Sorten und Auslandschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das

Ausland“; vgl. Anm. * und 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung am Internationalen Währungsfonds“; vgl. Anm. *. — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den

Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und

Lombardforforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere				Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweisstichtag
	Bund 6)							Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere		
	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel- und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegs-wirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsforforderungen 8)	Kredite an Länder							
646	12 951	1 118	200	2 953	8 680	94	107	11	21	70	1 074	956	1964 Dez.
696	12 051	1 075	10	2 285	8 681	333	335	13	19	61	1 058	972	1965 Dez.
938	12 275	722	409	2 462	8 682	442	302	10	14	53	1 018	948	1966 Dez.
949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	591	684	45	997	1 449	1967 Dez.
875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	36	801	1 473	1968 Dez.
2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	7	578	2 607	1969 Dez.
1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	—	388	2 264	1970 Dez.
1 396	10 466	1 742	—	41	8 683	607	77	67	337	—	184	8 268	1971 Dez.
1 452	8 863	139	—	41	8 683	148	120	67	337	—	184	8 760	1972 Jan.
2 215	8 724	—	—	41	8 683	54	20	66	242	—	96	9 303	Febr.
547	8 724	—	—	41	8 683	—	120	61	240	—	96	8 917	März
106	8 808	84	—	41	8 683	190	20	61	229	—	96	5 445	April
453	8 758	34	—	41	8 683	117	—	61	209	—	96	6 041	Mal
101	8 836	153	—	—	8 683	152	—	61	101	—	96	6 110	Juni
53	8 795	112	—	—	8 683	45	—	60	61	—	96	6 335	Juli
2 860	8 683	—	—	—	8 683	30	—	59	54	—	8	6 596	Aug.
2 228	8 683	—	—	—	8 683	—	218	58	33	—	8	5 866	Sept.
285	8 683	—	—	—	8 683	—	318	43	31	—	8	6 620	Okt.
105	8 919	236	—	—	8 683	—	332	42	29	—	8	7 590	Nov.
775	10 144	1 461	—	—	8 683	—	318	20	26	—	8	6 024	7. Dez.
1 189	8 762	79	—	—	8 683	—	318	20	26	—	8	6 546	15. Dez.
2 850	8 683	—	—	—	8 683	46	318	20	26	—	8	8 368	23. Dez.
1 146	9 051	368	—	—	8 683	72	318	20	25	—	8	8 656	31. Dez.
361	9 764	1 081	—	—	8 683	—	298	20	24	—	8	7 772	1973 7. Jan.
131	10 107	1 424	—	—	8 683	—	298	19	24	—	8	6 658	15. Jan.
333	8 683	—	—	—	8 683	—	98	15	21	—	8	6 849	23. Jan.
1 320	9 558	875	—	—	8 683	—	98	13	20	—	8	8 077	31. Jan.

Sonstige (Bundesbildungsanleihe)	inländische Unternehmen und Privatpersonen			Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungs-rechte	Verbind-lichkeiten aus abge-gbenen Mobilisierungs- und Liqui-ditäts-papieren	Rück-stellun-gen	Grund-kapital und Rück-lagen	Sonstige Passiv-positionen 13)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Ausweisstichtag
	zusammen	Bundespost 12)	sonstige Unter-nehmen und Privat-per-sonen								ins-gesamt	darunter: Scheide-münzen	
—	1 107	843	264	—	259	—	2 599	1 260	1 066	606	29 545	1 853	1964 Dez.
—	1 180	899	281	—	420	—	1 064	1 475	1 151	656	31 453	1 997	1965 Dez.
—	1 679	1 375	304	—	511	—	878	1 690	1 253	883	32 906	2 156	1966 Dez.
—	1 445	1 095	350	—	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	2 135	1967 Dez.
—	1 482	1 091	391	—	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	2 444	1968 Dez.
—	1 562	1 174	388	—	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	2 658	1969 Dez.
256	2 042	1 630	412	—	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	3 008	1970 Dez.
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 665	1971 Dez.
—	2 248	1 803	445	—	940	1 985	7 384	2 370	1 370	3 093	42 163	3 663	1972 Jan.
—	3 182	2 745	437	—	1 102	1 985	7 484	2 370	1 370	3 245	42 108	3 687	Febr.
—	3 303	2 893	410	22	1 002	1 985	8 116	2 370	1 370	3 370	43 982	3 735	März
—	1 675	1 241	434	312	983	1 985	8 231	2 370	1 370	528	44 307	3 767	April
—	2 009	1 599	410	1 177	968	1 985	7 648	2 370	1 370	600	44 500	3 984	Mal
—	2 392	1 912	480	751	1 302	1 985	6 592	2 370	1 370	1 056	46 369	3 990	Juni
—	2 805	2 359	446	822	1 862	1 985	9 200	2 370	1 370	1 364	47 228	4 107	Juli
—	3 379	2 986	393	1 797	1 629	1 985	7 317	2 370	1 370	1 622	46 975	4 319	Aug.
—	2 486	2 061	425	3 077	1 200	1 985	6 681	2 370	1 370	1 738	47 055	4 333	Sept.
—	2 574	2 150	424	3 229	1 156	1 985	5 838	2 370	1 370	2 037	46 087	4 350	Okt.
—	3 236	2 764	472	2 984	1 110	1 985	5 569	2 370	1 370	2 123	49 120	4 366	Nov.
—	2 084	1 638	446	1 583	1 056	1 985	5 593	2 370	1 370	2 101	48 986	4 396	7. Dez.
—	1 841	1 419	422	1 517	1 001	1 985	5 567	2 370	1 370	2 100	48 992	4 450	15. Dez.
—	5 970	5 478	492	1 512	1 145	1 985	4 820	2 370	1 370	2 104	48 757	4 463	23. Dez.
—	3 214	2 703	511	1 336	898	1 855	4 465	1 296	1 370	3 307	48 945	4 441	31. Dez.
—	2 368	1 914	454	1 746	799	1 855	4 227	1 296	1 370	3 047	47 469	4 420	1973 7. Jan.
—	2 019	1 564	455	1 773	876	1 855	4 470	1 296	1 370	3 126	45 881	4 399	15. Jan.
—	1 928	1 530	398	1 823	1 052	1 855	5 918	1 296	1 370	3 290	43 383	4 388	23. Jan.
—	3 567	3 040	527	1 852	803	1 855	5 145	1 296	1 370	2 845	46 538	4 391	31. Jan.

abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postcheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände,

sowie Sozialversicherung. — 12 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 13 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen. — 14 Einschl. „Ausgleichsbedarf für Neubewertung der Fremd-

währungsforderungen und -verbindlichkeiten“ in Höhe von 5 998 Mio DM am 23. 12. 1971; ab 31. 12. 1971 5 996 Mio DM; ab 15. 4. 1972 3 101 Mio DM.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite				Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)			Aus-gleichs- und Dek-kungsfor-derungen	Bestände an in-ländischen Wert-papieren (ohne Bank-schuld-ver-schrei-bungen)
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haushalte	darunter Bestände an in-ländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobili-sierungspapiere)	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte		
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	x) + 1 307	— 106	+28 835	x) +20 316	+ 8 519	— 180	+ 4 526
1969	+52 808	+14 459	+20 564	— 6 105	— 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	x) +24 776	x) + 7 428	— 354	x) + 1 904
1970	+51 001	+12 187	x) +12 155	+ 32	— 345	+10 291	x) + 9 169	+ 1 122	+28 996	x) +21 816	+ 7 180	— 410	x) — 63
1971	+70 110	+18 930	+18 117	+ 813	+ 28	+12 971	+12 155	+ 816	+38 417	x) +29 079	x) + 9 338	— 405	x) + 197
1972 p)	+88 800	+23 835	x) +24 137	— 302	— 200	+12 110	x) +11 279	+ 831	+53 081	x) +42 836	+10 245	— 388	+ 162
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	— 818	+ 1 765	+ 1 834	— 231	— 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408
2. Vj.	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	— 161	— 182	+ 1 361	+ 1 375	— 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	— 44	+ 790
3. Vj.	+10 186	+ 1 407	+ 1 407	—	— 54	— 239	x) — 173	— 66	+ 8 040	x) + 5 301	+ 2 739	— 102	+ 1 080
4. Vj.	+12 382	+ 2 276	+ 2 734	— 458	— 596	+ 310	+ 366	— 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	— 102	+ 1 248
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 511	+ 3 716	— 1 205	— 1 476	— 62	+ 57	— 119	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966
2. Vj.	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	— 1 018	— 979	+ 1 068	+ 1 115	— 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	— 109	+ 1 111
3. Vj.	+11 060	+ 912	+ 2 197	— 1 285	— 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	— 163	+ 768
4. Vj.	+21 630	+ 8 512	+11 109	— 2 597	— 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	x) + 7 848	x) + 2 058	— 130	x) + 281
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	— 334	— 433	+ 749	+ 1 002	— 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	— 7	x) + 27
2. Vj.	+13 811	+ 6 036	+ 6 076	— 40	— 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 886	+ 4 662	+ 1 224	— 127	— 427
3. Vj.	+10 194	— 3	x) + 25	— 28	+ 22	+ 2 997	x) + 2 717	+ 280	+ 7 492	+ 5 817	+ 1 675	— 147	— 145
4. Vj.	+18 104	+ 4 202	+ 3 768	+ 434	+ 154	+ 4 102	x) + 3 145	+ 957	+19 447	x) + 7 366	+ 2 081	— 129	x) + 482
1971 1. Vj.	+ 8 489	+ 1 300	+ 1 039	+ 261	+ 8	+ 1 620	+ 1 632	— 12	+ 5 966	+ 4 329	+ 1 637	+ 25	x) — 422
2. Vj.	+16 246	+ 6 167	+ 5 752	+ 415	+ 37	+ 3 019	+ 2 548	+ 471	+ 7 484	x) + 5 761	x) + 1 723	— 96	— 328
3. Vj.	+19 037	+ 2 995	+ 3 375	— 380	— 292	+ 4 393	+ 3 982	+ 411	+11 132	+ 8 918	+ 2 214	— 179	+ 696
4. Vj.	+26 338	+ 8 468	+ 7 951	+ 517	+ 275	+ 3 939	+ 3 993	— 54	+13 835	+10 071	+ 3 764	— 155	+ 251
1972 1. Vj.	+15 261	+ 3 252	+ 3 245	+ 7	— 100	+ 357	+ 404	— 47	+10 583	+ 8 654	+ 1 929	+ 21	+ 1 048
2. Vj.	+23 456	+10 005	x) +10 153	— 148	— 100	+ 2 809	x) + 2 490	+ 319	+11 502	x) + 8 638	+ 2 864	— 113	— 747
3. Vj.	+17 760	+ 963	x) + 1 100	— 137	—	+ 3 623	x) + 3 263	+ 360	+13 470	x) +10 755	+ 2 715	— 150	— 146
4. Vj. p)	+32 323	+ 9 615	+ 9 639	— 24	—	+ 5 321	+ 5 122	+ 199	+17 526	+14 789	+ 2 737	— 146	+ 7
1970 Jan.	+ 2 285	— 710	— 512	— 198	— 338	— 136	— 63	— 73	+ 3 189	+ 1 779	+ 1 410	+ 8	x) — 66
Febr.	+ 3 440	+ 1 759	+ 2 057	— 298	— 247	+ 350	+ 381	— 31	+ 1 493	+ 1 348	+ 145	— 11	x) — 151
März	+ 3 167	+ 903	+ 741	+ 162	+ 152	+ 535	+ 684	— 149	+ 1 489	+ 844	+ 645	— 4	x) + 244
April	+ 3 057	+ 503	+ 603	— 100	+ 2	+ 629	+ 588	+ 41	+ 1 831	+ 1 477	+ 354	— 7	+ 101
Mai	+ 4 447	+ 2 022	+ 1 983	+ 39	+ 102	+ 329	+ 335	+ 6	+ 2 281	+ 1 872	+ 409	+ 4	— 189
Juni	+ 6 307	+ 3 511	+ 3 490	+ 21	— 192	+ 1 485	+ 1 382	+ 103	+ 1 774	+ 1 313	+ 461	— 124	+ 339
Juli	+ 3 094	— 911	— 867	— 44	+ 1	+ 1 130	+ 976	+ 154	+ 2 894	+ 2 267	+ 627	— 134	+ 115
Aug.	+ 2 977	— 302	— 223	— 79	+ 19	+ 764	+ 611	+ 153	+ 2 713	+ 2 076	+ 637	—	— 198
Sept.	+ 4 123	+ 1 210	x) + 1 115	+ 95	+ 2	+ 1 103	x) + 1 130	— 27	+ 1 885	+ 1 474	+ 411	— 13	— 62
Okt.	+ 1 989	— 1 112	— 1 357	+ 245	+ 47	+ 464	+ 288	+ 176	+ 2 761	+ 2 325	+ 436	— 3	— 121
Nov.	+ 5 640	+ 910	+ 931	— 21	+ 1	+ 1 457	+ 970	+ 487	+ 2 964	+ 2 155	+ 809	+ 17	+ 292
Dez.	+10 475	+ 4 404	+ 4 194	+ 210	+ 106	+ 2 181	x) + 1 887	+ 294	+ 3 722	x) + 2 886	+ 836	— 143	x) + 311
1971 Jan.	+ 597	— 1 107	— 1 205	+ 98	+ 4	+ 307	+ 152	+ 155	+ 1 825	+ 956	+ 869	+ 19	x) — 447
Febr.	+ 3 774	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 118	+ 210	— 92	+ 2 099	+ 1 672	+ 427	— 1	x) + 115
März	+ 4 118	+ 964	+ 834	+ 130	+ 2	+ 1 195	+ 1 270	— 75	+ 2 042	+ 1 701	+ 341	+ 7	— 90
April	+ 3 371	— 81	— 54	— 27	+ 24	+ 625	+ 371	+ 254	+ 2 931	x) + 2 335	x) + 596	— 3	— 101
Mai	+ 4 257	+ 916	+ 836	+ 80	+ 7	+ 710	+ 500	+ 210	+ 2 437	+ 1 761	+ 676	—	+ 194
Juni	+ 8 618	+ 5 332	+ 4 970	+ 362	+ 6	+ 1 684	+ 1 677	+ 7	+ 2 116	+ 1 665	+ 451	— 93	— 421
Juli	+ 4 480	— 108	— 214	+ 106	+ 87	+ 911	+ 765	+ 146	+ 3 936	+ 3 060	+ 876	— 187	— 72
Aug.	+ 6 385	+ 100	+ 448	— 348	— 86	+ 1 892	+ 1 806	+ 86	+ 3 862	+ 3 049	+ 813	+ 3	+ 528
Sept.	+ 8 172	+ 3 003	+ 3 141	— 138	— 293	+ 1 590	+ 1 411	+ 179	+ 3 334	+ 2 809	+ 525	+ 5	+ 240
Okt.	+ 6 688	+ 1 705	+ 1 331	+ 374	+ 300	+ 1 124	+ 1 209	— 85	+ 3 457	+ 2 618	+ 839	+ 2	+ 400
Nov.	+ 6 512	+ 2 050	+ 2 134	— 84	—	+ 487	+ 361	+ 126	+ 3 933	+ 2 755	+ 1 178	+ 8	+ 34
Dez.	+13 138	+ 4 713	+ 4 486	+ 227	— 25	+ 2 328	+ 2 423	— 95	+ 6 445	+ 4 698	+ 1 747	— 165	— 183
1972 Jan.	+ 1 333	— 2 021	— 2 206	+ 185	—	— 348	— 536	+ 188	+ 2 817	+ 2 416	+ 401	+ 5	+ 880
Febr.	+ 5 203	+ 1 113	+ 1 199	— 86	—	+ 213	+ 291	+ 78	+ 3 834	+ 3 108	+ 726	— 1	+ 44
März	+ 8 725	+ 4 160	+ 4 252	— 92	— 100	+ 492	+ 649	— 157	+ 3 932	+ 3 130	+ 802	+ 17	+ 124
April	+ 7 023	+ 2 706	+ 2 858	— 152	— 100	+ 763	+ 700	+ 63	+ 3 737	+ 2 793	+ 944	+ 1	— 184
Mai	+ 7 019	+ 1 533	+ 1 910	— 377	—	+ 1 092	+ 955	+ 137	+ 4 220	+ 3 329	+ 891	+ 3	+ 171
Juni	+ 9 414	+ 5 766	x) + 5 385	+ 381	—	+ 954	x) + 835	+ 119	+ 3 545	x) + 2 516	+ 1 029	— 117	— 734
Juli	+ 2 971	— 2 445	x) — 2 249	— 196	—	+ 839	x) + 687	+ 152	+ 4 630	x) + 3 513	+ 1 117	— 147	+ 94
Aug.	+ 4 436	— 1 661	— 1 601	— 60	—	+ 1 234	+ 1 098	+ 136	+ 5 091	+ 4 157	+ 934	—	— 228
Sept.	+10 353	+ 5 069	+ 4 950	+ 119	—	+ 1 550	+ 1 478	+ 72	+ 3 749	+ 3 085	+ 664	— 3	— 12
Okt.	+ 5 754	— 52	+ 88	— 140	—	+ 1 402	+ 1 275	+ 127	+ 4 356	+ 3 334	+ 1 022	+ 1	+ 47
Nov.	+ 9 797	+ 3 766	+ 3 616	+ 150	—	+ 785	+ 865	+ 80	+ 5 317	+ 4 710	+ 607	+ 1	+ 72
Dez. p)	+16 772	+ 5 901	+ 5 935	— 34	—	+ 3 134	+ 2 982	+ 152	+ 7 853	+ 6 745	+ 1 108	— 148	— 32

1 Ohne Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne Schuldver-schreibungen eigener Emissionen im Bestand

der Emissionsinstitute. — p Vorläufig. — x Statistisch bereinigt.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken											Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			Zu- sammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der in- ländi- schen Kredit- institute	
Zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte	Zu- sammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zu- sammen	darunter Privat- personen	Spar- briefe			
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte						
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+11 548	+10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963
+ 3 037	+ 3 070	— 33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+12 530	+11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	— 73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+16 258	+15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965
— 153	+ 131	— 284	+ 8 628	— 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+16 271	+15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+17 399	+16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+14 104	+ 1 691	x) +12 413	+11 138	x) + 2 966	+20 454	+19 175	+ 1 569	+14 158	+ 4 652	1968
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+19 649	+18 683	+ 1 941	+12 272	+ 4 915	1969
+ 6 566	+ 6 819	— 253	+11 975	+13 605	— 1 630	+ 8 241	+ 3 734	+19 282	+19 788	+ 1 457	+11 690	+ 7 898	1970
+ 9 805	+ 9 661	+ 144	+18 797	+ 8 910	x) + 9 887	+14 133	x) + 4 664	+26 793	+26 405	+ 2 135	+14 672	+ 8 152	1971
+12 297	+10 591	+ 1 706	+24 682	+ 6 578	+18 104	+17 236	+ 7 446	x) +31 099	x) +29 236	+ 3 475	+23 509	+15 104	1972 p)
— 6 366	— 5 192	— 1 174	+ 2 351	— 2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 5 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 016	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. Vj.
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 1 693	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. Vj.
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 3 247	x) + 3 246	+ 6 296	x) + 197	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. Vj.
— 5 857	— 4 844	— 1 013	+ 2 981	— 3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 826	+ 1 095	+ 3 295	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. Vj.
+ 1 282	+ 1 642	— 360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 433	+ 3 234	+ 1 765	3. Vj.
+ 4 269	+ 2 919	+ 1 350	+ 2 740	+ 6 353	— 3 613	+ 5 687	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 336	+ 2 884	x) + 1 028	4. Vj.
— 5 321	— 3 990	— 1 331	— 1 021	— 372	— 649	— 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	x) + 1 454	1970 1. Vj.
+ 4 169	+ 3 681	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 538	+ 2 177	+ 338	+ 2 351	x) + 1 713	2. Vj.
— 17	+ 525	— 542	+ 2 262	+ 1 742	+ 520	+ 779	+ 1 483	+ 2 026	+ 2 265	+ 281	+ 2 330	+ 2 401	3. Vj.
+ 7 735	+ 6 603	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	— 1 864	+ 4 682	+ 646	+12 628	+11 774	+ 352	+ 3 909	x) + 2 330	4. Vj.
— 5 359	— 3 986	— 1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 5 450	+ 5 685	+ 699	+ 2 976	x) + 1 275	1971 1. Vj.
+ 6 724	+ 5 724	+ 1 000	+ 2 886	— 1 636	+ 4 522	+ 2 044	+ 842	+ 3 606	+ 3 532	+ 346	+ 3 616	x) + 1 422	2. Vj.
+ 1 255	+ 1 700	— 445	+ 2 501	+ 1 660	+ 841	+ 1 470	+ 1 031	+ 3 177	+ 3 230	+ 415	+ 3 842	x) + 2 905	3. Vj.
+ 7 185	+ 6 223	+ 962	+ 9 900	+ 6 982	x) + 2 918	+ 8 390	x) + 1 510	+14 560	+13 958	+ 675	+ 4 238	+ 2 550	4. Vj.
— 4 374	— 3 325	— 1 049	— 621	— 3 341	+ 2 720	— 427	— 194	x) + 6 152	x) + 5 258	+ 1 330	+ 8 212	+ 4 626	1972 1. Vj.
+ 6 452	+ 5 871	+ 581	+ 5 494	+ 1 438	+ 4 056	+ 2 872	+ 2 622	+ 6 538	x) + 6 187	+ 520	+ 4 892	+ 3 788	2. Vj.
+ 1 711	+ 1 401	+ 310	+ 5 471	+ 793	+ 4 678	+ 2 621	+ 2 850	+ 4 492	x) + 4 282	+ 870	+ 6 508	+ 3 847	3. Vj.
+ 8 508	+ 6 644	+ 1 864	+14 338	+ 7 668	+ 6 650	+12 170	+ 2 168	x) +13 717	x) +13 509	+ 755	+ 3 897	+ 2 843	4. Vj. p)
— 5 408	— 3 679	— 1 729	— 151	+ 810	— 961	— 461	+ 310	+ 1 501	+ 1 707	+ 191	+ 478	x) + 205	1970 Jan.
— 127	— 572	+ 445	+ 1 014	— 247	+ 1 261	+ 595	+ 419	+ 1 353	+ 1 352	+ 202	+ 727	x) + 466	Febr.
+ 214	+ 261	— 47	— 1 884	— 935	— 949	— 1 163	— 721	+ 236	+ 513	+ 93	+ 995	x) + 783	März
— 311	— 248	— 63	+ 2 615	+ 2 067	+ 548	+ 2 441	+ 174	+ 471	+ 899	+ 179	+ 1 041	x) + 649	April
+ 2 815	+ 2 546	+ 269	+ 2 028	+ 2 393	— 365	+ 301	+ 1 727	+ 421	+ 409	+ 81	+ 624	x) + 568	Mai
+ 1 665	+ 1 383	+ 282	+ 763	+ 583	+ 180	+ 1 067	— 304	+ 646	+ 869	+ 78	+ 686	x) + 496	Juni
— 390	+ 127	— 517	+ 3 301	+ 2 807	+ 494	+ 3 227	+ 74	— 100	+ 254	+ 121	+ 1 240	+ 714	Juli
+ 410	+ 268	+ 142	+ 1 471	+ 428	+ 1 043	— 169	+ 1 640	+ 1 219	+ 1 139	+ 83	+ 1 197	+ 721	Aug.
— 37	+ 130	— 167	— 2 510	— 1 493	— 1 017	— 2 279	— 231	+ 907	+ 872	+ 77	+ 793	+ 966	Sept.
+ 52	+ 348	— 296	+ 1 681	+ 2 152	— 471	+ 1 751	— 70	+ 1 333	+ 1 292	+ 78	+ 871	x) + 576	Okt.
+ 5 154	+ 4 479	+ 675	+ 1 086	+ 2 601	— 1 515	+ 559	+ 527	+ 1 109	+ 1 112	+ 88	+ 1 208	x) + 638	Nov.
+ 2 529	+ 1 776	+ 753	+ 2 561	+ 2 439	+ 122	+ 2 372	+ 189	+10 186	+ 9 370	+ 186	+ 1 830	x) + 1 116	Dez.
— 5 996	— 4 694	— 1 302	+ 2 087	+ 1 677	+ 410	+ 1 692	+ 395	+ 1 808	+ 2 028	+ 369	+ 1 145	x) + 536	1971 Jan.
+ 807	+ 386	+ 421	+ 1 225	+ 847	+ 378	+ 201	+ 1 024	+ 2 296	+ 2 236	+ 181	+ 656	x) + 326	Febr.
— 170	+ 322	— 492	+ 198	— 620	+ 818	+ 336	— 138	+ 1 346	+ 1 421	+ 149	+ 1 175	x) + 413	März
+ 1 743	+ 1 601	+ 142	+ 3 091	+ 1 270	+ 1 821	+ 2 744	+ 347	+ 1 228	+ 1 211	+ 161	+ 1 652	x) + 448	April
+ 4 226	+ 3 564	+ 662	+ 3 234	+ 899	+ 2 335	+ 1 682	+ 1 552	+ 1 119	+ 994	+ 104	+ 1 300	+ 635	Mai
+ 755	+ 559	+ 196	— 3 439	— 3 805	+ 366	— 2 382	— 1 057	+ 1 259	+ 1 327	+ 81	+ 664	+ 339	Juni
+ 952	+ 1 515	— 563	+ 577	+ 1 313	— 736	+ 659	— 82	+ 756	+ 854	+ 155	+ 1 633	+ 1 190	Juli
+ 702	+ 488	+ 214	+ 1 331	+ 1 173	+ 158	+ 330	+ 1 001	+ 1 682	+ 1 589	+ 139	+ 1 202	x) + 1 045	Aug.
— 399	— 303	— 96	+ 593	— 826	+ 1 419	+ 481	+ 112	+ 739	+ 787	+ 121	+ 1 007	+ 670	Sept.
+ 767	+ 818	— 51	+ 2 909	+ 708	+ 2 201	+ 3 195	— 286	+ 1 579	+ 1 620	+ 196	+ 1 323	+ 1 041	Okt.
+ 5 100	+ 4 858	+ 242	+ 1 184	+ 2 606	— 1 422	+ 808	+ 376	+ 1 370	+ 1 373	+ 168	+ 1 272	+ 652	Nov.
+ 1 318	+ 547	+ 771	+ 5 807	+ 3 668	x) + 2 139	+ 4 387	x) + 1 420	+11 611	+10 965	+ 311	+ 1 643	+ 857	Dez.
— 6 248	— 5 171	— 1 077	+ 949	+ 2 101	— 1 152	+ 1 282	— 333	x) + 2 465	x) + 2 163	+ 531	+ 3 980	+ 1 863	1972 Jan.
+ 955	+ 401	+ 554	+ 1 733	— 12	+ 1 745	+ 686	+ 1 047	+ 2 425	+ 2 151	+ 428	+ 2 731	+ 1 130	Febr.
+ 919	+ 1 445	— 526	— 3 303	— 5 430	+ 2 127	— 2 395	— 908	+ 1 262	+ 944	+ 371	+ 1 501	+ 1 633	März
+ 2 187	+ 1 674	+ 513	+ 1 413	+ 188	+ 1 225	+ 1 219	+ 194	+ 2 602	+ 2 601	+ 191	+ 1 408	+ 1 314	April
+ 729	+ 755	— 26	+ 4 103	+ 2 229	+ 1 874	+ 1 705	+ 2 398	+ 1 877	+ 1 593	+ 146	+ 1 823	+ 983	Mai
+ 3 536	+ 3 442	+ 94	— 22	— 979	+ 957	— 52	+ 30	+ 2 059	x) + 1 993	+ 183	+ 1 661	+ 1 491	Juni
+ 2 044	+ 2 226	— 182	+ 3 015	+ 2 057	+ 958	+ 2 854	+ 161	+ 1 738	x) + 1 689	+ 328	+ 2 602	+ 1 640	Juli
— 520	— 831	+ 311	+ 2 938	+ 498	+ 2 440	+ 652	+ 2 286	+ 1 626	+ 1 412	+ 305	+ 1 967	+ 1 015	Aug.
+ 187	+ 6	+ 181	— 482	— 1 762	+ 1 280	— 885	+ 403	+ 1 128	+ 1 181	+ 237	+ 1 939	+ 1 192	Sept.
+ 1 303	+ 1 029	+ 274	+ 2 820	+ 396	+ 2 424	+ 2 475	+ 345	x) + 2 148	x) + 2 203	+ 245	+ 1 011	+ 993	Okt.
+ 6 368	+ 6 424	— 56	+ 1 130	+ 2 154	— 1 024	+ 1 567	— 437	+ 1 159	+ 1 166	+ 228	+ 1 382	+ 719	Nov.
+ 837	— 809	+ 1 646	+10 388	+ 5 138	+ 5 250	+ 8 128	+ 2 260	+10 610	+10 140	+ 282	+ 1 504	+ 1 131	Dez. p)

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite 4)	bis 1 Jahr einschl. 6)
Inlands- und Auslandsaktiva													
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484
1963 Dez.	3 782	13) 366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	14) 33 099
1964 Dez.	3 765	16) 408 038	17 680	15 938	1 547	95 606	60 988	4 105	6 950	23 563	16) 280 701	17) 211 585	16) 36 876
1965 Dez.	3 743	20) 456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	21) 316 728	22) 240 092	41 124
1966 Dez.	3 714	24) 498 379	21 190	18 984	2 009	115 514	73 795	5 100	9 434	27 185	33) 346 438	28) 263 760	45 286
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	143 660	92 487	6 575	9 573	32) 35 025	33) 380 886	34) 286 175	46 016
1968 Dez. 11)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231
Dez. 11)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	54 388
1969 Dez.	3 702	37) 733 057	21 796	19 045	2 507	38) 197 785	125 038	10 958	10 538	38) 51 251	39) 491 247	381 160	70 791
1970 Dez. 12)	3 605	40) 822 158	31 241	28 445	2 356	41) 218 748	143 616	10 560	10 443	44) 54 129	45) 543 075	46) 430 925	47) 81 789
Dez. 12)	3 601	817 861	31 241	28 445	2 356	214 013	142 416	10 560	6 908	54 129	543 733	430 925	81 789
1971 Jan.	3 584	52) 811 360	31 558	28 075	1 759	53) 206 147	54) 134 768	10 262	6 902	55) 54 215	56) 543 829	433 024	81 816
Febr.	3 581	59) 816 336	29 732	26 169	1 649	60) 207 971	136 415	10 380	6 819	60) 54 357	57) 547 623	437 350	83 755
März	3 580	61) 820 697	29 846	26 278	1 930	62) 208 921	137 360	9 802	6 752	62) 55 007	551 534	441 868	85 132
April	3 578	64) 828 158	28 394	24 776	1 576	64) 213 726	141 091	9 759	6 734	64) 58 142	554 748	444 976	84 720
Mai	3 573	839 899	30 864	27 097	1 945	217 982	146 063	8 378	6 736	56 807	558 749	449 162	86 296
Juni	3 554	848 797	36 043	32 125	2 144	215 543	140 162	11 531	6 718	57 132	567 406	456 886	90 426
Juli	3 528	859 174	38 041	34 193	1 638	219 234	143 276	11 686	6 697	57 575	571 885	460 711	89 370
Aug.	3 527	868 755	38 147	34 491	1 683	221 807	145 820	11 420	6 699	57 868	578 363	466 944	90 060
Sept.	3 518	876 356	36 097	32 307	2 244	223 504	148 020	10 609	6 670	58 205	586 003	475 475	93 707
Okt.	3 516	885 853	36 818	33 088	1 692	225 487	149 304	10 981	6 715	58 487	592 617	480 825	94 784
Nov.	3 516	901 889	34 601	30 655	1 746	236 420	159 613	10 924	6 776	59 107	599 000	487 329	96 840
Dez.	3 511	67) 924 513	38 822	35 770	2 393	241 181	163 041	11 356	6 891	59 893	67) 612 841	497 626	99 084
1972 Jan.	3 500	47) 918 366	32 273	28 677	1 988	47) 239 602	47) 161 022	9 697	6 873	62 010	613 239	499 790	98 420
Febr.	3 500	929 324	33 877	30 207	1 858	243 817	163 779	9 548	6 879	63 611	618 639	505 412	100 122
März	3 498	938 557	31 157	27 266	2 403	245 935	165 285	10 349	6 822	63 479	627 010	512 814	103 265
April	3 495	950 596	32 138	28 356	1 766	250 194	168 853	10 947	6 821	63 573	633 925	519 522	105 185
Mai	3 487	967 229	36 015	31 935	1 713	256 226	173 634	11 215	6 964	64 413	640 947	525 363	105 768
Juni	3 465	68) 982 050	39 264	35 216	2 413	258 449	176 400	10 451	7 015	64 583	69) 650 430	69) 535 671	111 618
Juli	3 434	68) 995 983	42 935	38 797	2 026	264 339	181 745	9 986	7 063	65 545	69) 652 781	69) 538 843	109 695
Aug.	3 427	1 002 758	51 528	47 218	1 901	260 057	176 269	10 190	7 101	66 497	657 068	543 846	108 655
Sept.	3 429	1 010 776	46 996	42 985	2 571	261 713	176 688	10 691	7 090	67 244	667 241	554 398	114 229
Okt.	3 427	1 008 129	47 835	43 726	1 878	265 148	167 520	11 233	7 133	67 262	673 147	559 835	113 941
Nov.	3 428	1 036 169	49 325	44 678	2 058	269 652	183 687	10 862	7 178	67 925	682 588	569 127	117 684
Dez. p)	3 414	1 060 335	53 717	50 321	3 592	273 179	186 768	10 938	7 175	68 298	698 933	585 284	123 335
Inlandsaktiva													
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 958	216 320	160 352	30 062
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	14) 32 893
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 966	3 799	6 937	23 563	16) 272 290	17) 206 799	16) 36 388
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	21) 306 797	22) 234 713	40 571
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	110 448	69 177	4 711	9 375	27) 27 185	334 708	28) 257 799	44 814
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	134 622	85 105	5 016	9 476	32) 35 025	33) 366 771	34) 279 432	45 337
1968 Dez. 11)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	408 865	312 248	49 138
Dez. 11)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 916	312 878	53 114
1969 Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	178 390	108 903	8 718	9 518	38) 51 251	71) 461 662	363 842	68 370
1970 Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	73) 197 365	124 208	9 593	9 435	44) 54 129	74) 512 422	46) 412 600	79 895
Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	192 630	123 006	9 593	5 900	54 129	513 090	47) 479 820	79 895
1971 Jan.	.	.	31 334	28 075	1 759	53) 183 301	54) 113 677	9 520	5 889	55) 54 215	513 638	414 961	80 045
Febr.	.	.	29 473	26 169	1 649	60) 183 863	114 007	9 678	5 821	60) 54 357	517 393	419 239	82 030
März	.	.	29 511	26 278	1 930	62) 184 510	114 534	9 228	5 741	62) 55 007	521 511	423 820	83 427
April	.	.	28 558	24 776	1 576	64) 187 995	116 985	9 170	5 698	64) 56 142	524 882	426 955	83 128
Mai	.	.	30 544	27 097	1 945	192 744	122 470	7 786	5 681	56 807	529 139	431 506	84 625
Juni	.	.	35 663	32 125	2 144	190 161	116 773	10 610	5 646	57 132	537 757	439 281	86 684
Juli	.	.	37 628	34 193	1 638	193 988	120 043	10 756	5 614	57 575	542 237	443 056	87 679
Aug.	.	.	37 876	34 491	1 683	65) 197 577	123 512	10 595	5 602	65) 57 868	548 622	449 421	88 439
Sept.	.	.	35 838	32 307	2 244	198 936	124 852	10 324	5 555	58 205	556 794	458 151	92 216
Okt.	.	.	36 574	33 088	1 692	200 244	125 433	10 733	5 691	58 487	563 482	463 519	93 317
Nov.	.	.	34 378	30 655	1 746	212 101	136 687	10 674	5 633	59 107	569 994	469 959	95 355
Dez.	.	.	38 637	35 770	2 393	219 282	142 576	11 102	5 711	59 893	67) 583 198	479 820	97 308
1972 Jan.	.	.	32 047	28 677	1 988	47) 214 772	47) 137 522	9 530	5 710	62 010	584 531	482 576	96 950
Febr.	.	.	33 628	30 207	1 858	218 086	139 369	9 406	5 700	63 611	589 734	488 045	98 643
März	.	.	30 832	27 266	2 403	219 813	140 485	10 210	5 639	63 479	598 459	495 434	101 820
April	.	.	31 823	28 356	1 766	224 727	144 717	10 810	5 627	63 573	605 482	502 036	103 803
Mai	.	.	35 644	31 935	1 713	230 120	149 001	11 067	5 639	64 413	612 501	507 793	104 406
Juni	.	.	38 870	35 216	2 413	232 557	151 999	10 291	5 684	64 583	69) 622 015	69) 518 012	110 040
Juli	.	.	42 521	38 797	2 026	238 822	157 721	9 833	5 723	65 545	69) 625 086	69) 521 684	108 314
Aug.	.	.	51 198	47 218	1 901	233 935	151 643	10 056	5 739	66 497	629 522	526 731	107 196
Sept.	.	.	46 713	42 985	2 571	236 353	152 837	10 568	5 704	67 244	639 875	537 531	112 794
Okt.	.	.	47 577	43 726	1 878	239 369	145 313	11 102	5 692	67 262	645 629	542 907	112 478
Nov.	.	.	49 068	44 678	2 058	243 802	159 426	10 738	5 713	67 925	655 426	552 577	116 137
Dez. p)	.	.	53 499	50 321									

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schul- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- u. Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emissi- onen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel u. U-Schätze Mob.- u. Liquiditäts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schul- verschrei- bungen) 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
15) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	13) 7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
18) 174 709	23 861	19) 23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 175	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
22) 198 968	26 637	23) 26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
28) 218 474	27 592	29) 29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	44 605	1966 Dez.
34) 240 159	29 406	35) 31 309	9 336	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 11)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	1967 Dez. 11)
310 359	38 693	34 099	3 377	25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	76 861	1969 Dez.
48) 349 136	40 028	49) 36 579	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	78 698	1970 Dez. 12)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	1970 Dez. 12)
351 208	38 775	37 088	3 065	23 950	7 927	4 363	2 193	5 247	57) 16 264	21 988	7 428	88 165	1971 Jan.
353 595	38 182	37 039	3 061	24 069	7 926	4 831	2 242	5 521	16 767	23 776	7 892	78 426	Febr.
356 737	37 549	37 195	3 093	23 895	7 933	4 500	2 336	5 608	16 022	22 436	7 593	79 902	März
360 256	37 771	37 358	3 049	23 664	7 930	5 299	2 516	5 066	16 203	25 586	8 348	79 806	April
362 876	37 092	37 439	3 133	23 993	7 930	5 390	2 498	5 709	16 762	28 760	8 523	80 800	Mai
366 460	38 618	37 469	3 194	23 402	7 837	2 571	2 586	5 752	16 752	21 427	5 765	80 534	Juni
371 341	39 349	37 666	3 301	23 208	7 650	3 039	2 639	5 786	16 912	21 678	6 340	80 763	Juli
376 884	38 829	37 949	3 169	23 619	7 653	3 279	2 659	5 854	66) 16 963	21 500	6 448	81 687	Aug.
381 768	38 188	38 025	2 667	23 990	7 658	2 920	2 681	5 899	17 008	20 477	5 587	82 195	Sept.
386 041	38 585	38 286	2 950	24 309	7 660	3 011	2 832	6 087	17 309	19 783	5 961	82 796	Okt.
390 489	38 405	38 447	3 057	24 094	7 668	4 125	2 493	6 146	17 358	23 247	7 182	83 201	Nov.
398 542	41 469	39 479	2 913	23 851	7 503	3 265	2 060	6 359	17 592	27 459	6 178	83 744	Dez.
401 370	39 702	38 762	2 899	24 578	7 508	4 236	2 422	6 552	18 054	26 460	7 135	86 588	1972 Jan.
405 290	39 216	38 946	2 804	24 754	7 507	3 881	2 500	6 569	18 183	26 945	6 685	88 365	Febr.
409 549	40 286	39 070	2 704	24 612	7 524	4 332	2 859	6 693	18 168	23 893	7 036	88 091	März
414 337	41 088	38 825	2 631	24 334	7 525	4 692	3 051	6 759	18 071	23 588	7 323	87 907	April
419 595	41 985	38 930	2 695	24 446	7 528	4 336	3 028	6 806	18 158	24 287	7 031	88 859	Mai
70) 424 053	42 083	38 969	2 702	23 594	7 411	3 902	2 845	6 943	17 804	27 953	6 604	88 177	Juni
429 148	41 279	39 210	2 686	23 499	7 264	5 809	2 856	7 058	18 179	28 955	8 495	89 044	Juli
70) 435 191	40 856	39 207	2 658	23 237	7 264	4 013	2 821	7 119	18 251	24 742	6 671	89 734	Aug.
440 169	40 563	39 295	2 443	23 281	7 261	3 571	2 861	7 233	18 590	23 962	6 014	90 525	Sept.
445 894	40 790	39 533	2 421	23 306	7 262	3 072	2 970	7 414	18 665	24 018	5 493	90 568	Okt.
451 443	41 015	39 639	2 329	23 215	7 263	2 662	2 865	7 555	19 464	24 460	4 991	91 140	Nov.
461 949	41 589	39 889	2 315	22 741	7 115	1 455	2 313	7 825	19 321	25 943	3 770	91 039	Dez. p)

130 290	20 482	16 348	1 683	8 472	7 983	3 373	294	1 421	7 452	17 322	5 056	25 431	1962 Dez.
15) 149 838	21 673	17 960	1 783	9 097	8 142	4 160	340	1 564	13) 7 528	18 542	5 943	29 408	1963 Dez.
18) 170 411	23 611	19) 21 228	1 656	10 607	8 389	2 052	444	1 752	8 175	19 816	3 708	34 170	1964 Dez.
22) 194 142	26 203	23) 23 290	2 521	11 514	8 556	678	872	1 951	9 193	20 291	3 199	37 776	1965 Dez.
28) 212 985	27 168	29) 25 738	3 389	11 873	8 741	707	1 147	2 246	10 085	20 801	4 096	39 058	1966 Dez.
34) 234 095	28 275	35) 26 842	8 348	15 024	8 850	1 513	941	2 394	11 828	22 972	9 861	50 049	1967 Dez.
263 110	31 395	27 863	9 139	19 550	8 670	1 249	905	2 794	13 028	26 661	10 388	64 081	1968 Dez. 11)
259 764	31 408	27 651	9 138	19 168	8 672	1 250	893	2 798	11 945	26 600	10 388	63 138	1967 Dez. 11)
295 472	37 159	28 005	3 327	21 011	8 318	300	1 664	3 761	13 586	23 870	3 627	72 262	1969 Dez.
48) 332 705	39 032	29 548	2 627	20 707	7 908	3 353	2 099	4 434	16 296	22 966	5 960	74 836	1970 Dez. 12)
332 705	39 032	30 206	2 627	20 707	7 908	3 353	2 099	4 434	16 076	22 966	5 960	74 836	1970 Dez. 12)
334 916	37 797	30 106	2 626	20 221	7 927	4 363	2 193	4 684	57) 16 264	19 091	6 989	74 436	1971 Jan.
337 208	37 232	30 058	2 622	20 317	7 926	4 831	2 242	4 954	16 767	21 035	7 453	74 674	Febr.
340 393	36 711	30 161	2 659	20 227	7 933	4 500	2 336	5 035	16 022	19 790	7 159	75 234	März
343 827	36 968	30 299	2 614	20 126	7 930	5 299	2 516	5 112	16 203	22 637	7 913	76 268	April
346 880	36 363	30 334	2 697	20 320	7 930	5 390	2 498	5 121	16 762	25 715	8 087	77 127	Mai
350 597	37 766	30 368	2 606	19 899	7 837	2 571	2 586	5 186	16 752	18 874	5 177	77 031	Juni
355 377	38 489	30 502	2 713	19 827	7 650	3 039	2 639	5 211	16 912	19 045	5 752	77 402	Juli
360 982	37 989	30 622	2 582	20 355	7 653	3 279	2 659	5 263	66) 16 963	18 835	5 861	78 223	Aug.
365 935	37 533	30 678	2 179	20 595	7 658	2 920	2 681	5 293	17 008	18 063	5 099	78 800	Sept.
370 198	37 956	30 894	2 462	20 995	7 660	3 011	2 832	5 469	17 309	17 389	5 473	79 482	Okt.
374 604	37 808	30 958	2 572	21 029	7 668	4 125	2 493	5 506	17 358	20 808	6 697	80 136	Nov.
382 512	40 831	31 724	2 474	20 846	7 503	3 265	2 060	5 697	17 592	24 254	5 739	80 739	Dez.
385 626	39 092	31 099	2 530	21 726	7 508	4 236	2 422	5 859	18 054	23 636	6 766	83 736	1972 Jan.
389 402	38 591	31 287	2 534	21 770	7 507	3 881	2 500	5 868	18 183	24 349	6 415	85 381	Febr.
393 614	39 746	31 397	2 464	21 894	7 524	4 332	2 859	5 955	18 168	21 456	6 796	85 373	März
398 233	40 550	31 265	2 396	21 710	7 525	4 692	3 051	6 025	18 071	20 991	7 088	85 283	April
403 387	41 463	31 376	2 460	21 881	7 528	4 336	3 028	6 051	18 158	21 783	6 796	86 294	Mai
70) 407 972	41 590	31 394	2 461	21 147	7 411	3 902	2 845	6 182	17 804	25 333	6 363	85 730	Juni
413 370	40 821	31 624	2 452	21 241	7 264	5 809	2 856	6 269	18 179	26 462	8 261	86 786	Juli
419 535	40 439	31 652	2 423	21 013	7 264	4 013	2 821	6 324	18 251	22 402	6 436	87 510	Aug.
424 737	40 159	31 714	2 209	21 001	7 261	3 571	2 861	6 410	18 590	21 646	5 780	88 245	Sept.
430 429	40 443	31 780	2 189	21 048	7 262	3 072	2 970	6 580	18 665	21 799	5 261	88 310	Okt.
436 440	40 657	31 856	2 097	20 976	7 263	2 662	2 865	6 641	19 464	22 175	4 759	88 901	Nov.
447 205	41 243	32 016	2 083	21 008	7 115	1 455	2 313	6 867	19 321	23 413	3 538	89 306	Dez. p)

15 + 75 Mio DM. — 16 — 122 Mio DM. —
 17 — 1 834 Mio DM. — 18 — 1 712 Mio DM. —
 19 + 1 712 Mio DM. — 20 — 130 Mio DM. —
 21 — 95 Mio DM. — 22 — 205 Mio DM. —
 23 + 205 Mio DM. — 24 — 593 Mio DM. —
 25 — 1 995 Mio DM. — 26 + 1 836 Mio DM. —
 27 — 434 Mio DM. — 28 — 703 Mio DM. —
 29 + 862 Mio DM. — 30 — 159 Mio DM. —
 31 + 143 Mio DM. — 32 + 113 Mio DM. —
 33 — 161 Mio DM. — 34 + 260 Mio DM. —
 35 — 260 Mio DM. — 36 — 134 Mio DM. —
 37 — 177 Mio DM. — 38 — 76 Mio DM. —

39 — 101 Mio DM. — 40 — 1 099 Mio DM. —
 41 — 1 004 Mio DM. — 42 + 180 Mio DM. —
 43 — 270 Mio DM. — 44 — 914 Mio DM. —
 45 — 95 Mio DM. — 46 — 297 Mio DM. —
 47 — 100 Mio DM. — 48 — 197 Mio DM. —
 49 + 567 Mio DM. — 50 — 365 Mio DM. —
 51 — 1 279 Mio DM. — 52 — 887 Mio DM. —
 53 — 983 Mio DM. — 54 — 460 Mio DM. —
 55 — 523 Mio DM. — 56 — 54 Mio DM. —
 57 + 150 Mio DM. — 58 — 577 Mio DM. —
 59 — 214 Mio DM. — 60 — 188 Mio DM. —
 61 — 278 Mio DM. — 62 — 112 Mio DM. —

63 — 166 Mio DM. — 64 — 69 Mio DM. —
 65 + 136 Mio DM. — 66 — 136 Mio DM. —
 67 + 66 Mio DM. — 68 + 145 Mio DM. —
 69 + 100 Mio DM. — 70 + 65 Mio DM. —
 71 — 61 Mio DM. — 72 — 137 Mio DM. —
 73 — 734 Mio DM. — 74 — 241 Mio DM. —
 75 + 297 Mio DM. — 76 — 1 155 Mio DM. —
 77 — 562 Mio DM. — 78 — 207 Mio DM. —
 p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			insgesamt	Sichtgelder 3)	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		insgesamt	darunter		insgesamt	insgesamt	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Inlands- und Auslandspassiva													
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	4 192
1963 Dez.	13) 366 516	14) 72 505	14) 58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	15) 212 408	15) 194 211	15) 43 345	4 664
1964 Dez.	16) 408 038	17) 79 980	64 202	16 265	6 154	8 449	7 329	1 007	5 772	18) 233 499	19) 211 734	20) 46 292	5 291
1965 Dez.	23) 458 815	91 685	71 600	16 506	7 506	9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	27) 50 174	5 207
1966 Dez.	30) 498 379	31) 100 245	32) 79 286	18 048	8 209	9 602	11 357	1 474	9 282	33) 285 813	34) 256 669	49 905	4 638
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	38) 289 601	57 580	7 849
1968 Dez. 11)	646 681	40) 140 841	40) 119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	41) 361 243	41) 327 993	62 409	9 655
Dez. 11)	648 258	143 397	122 530	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128	62 298	9 756
1969 Dez.	42) 733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 380	21 325	405 917	371 151	66 481	15 335
1970 Dez. 12)	43) 822 158	199 695	161 809	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	447 058	44) 410 719	72 960	29 368
Dez. 12)	817 861	195 618	160 609	39 722	26 947	7 806	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
1971 Jan.	46) 811 360	47) 186 077	47) 148 770	48) 34 056	49) 23 739	7 596	29 711	2 662	26 367	444 951	408 557	66 766	30 881
Febr.	51) 816 336	186 201	151 486	34 985	22 992	7 401	27 314	2 528	23 966	449 473	413 020	67 523	31 847
März	52) 820 697	185 542	150 915	32 925	21 335	7 357	27 270	2 355	24 359	451 119	414 529	67 367	31 194
April	55) 828 158	184 682	153 005	32 668	19 541	7 400	24 277	2 333	21 152	457 606	420 914	69 148	32 566
Mai	839 899	185 474	159 407	35 577	18 918	7 409	18 658	1 950	15 619	466 054	429 288	73 701	33 088
Juni	848 797	190 686	151 631	38 109	13 541	7 435	31 620	2 898	28 080	463 885	427 133	74 291	28 944
Juli	859 174	196 992	157 041	34 340	20 693	7 472	32 479	3 122	28 661	465 919	429 028	75 292	30 300
Aug.	868 755	202 221	162 754	36 457	20 702	7 473	31 994	3 245	28 152	469 546	432 371	75 951	31 426
Sept.	876 356	204 990	166 112	39 415	19 177	7 425	31 453	3 133	27 687	470 657	433 387	75 622	30 562
Okt.	885 853	205 831	165 045	36 205	19 647	7 621	33 165	3 382	29 143	56) 476 126	56) 438 744	76 253	31 226
Nov.	901 889	213 447	176 517	39 517	25 746	7 634	29 296	3 214	25 403	483 960	446 371	81 396	33 837
Dez.	58) 924 513	224 546	187 151	45 526	29 154	8 482	28 913	3 547	24 855	58) 504 002	466 114	83 460	37 552
1972 Jan.	59) 918 366	59) 211 485	59) 177 687	59) 37 001	23 506	7 654	26 144	3 205	22 070	501 106	463 125	76 572	39 751
Febr.	929 324	213 476	181 049	39 091	20 540	7 659	24 768	2 949	20 847	506 934	468 768	77 792	39 707
März	938 557	218 366	181 070	38 340	18 815	7 552	29 744	3 002	25 963	506 002	467 662	78 503	34 268
April	950 596	222 283	183 670	36 749	23 154	7 217	31 396	2 949	27 674	512 349	473 920	80 672	34 368
Mai	967 229	228 196	188 848	37 489	24 264	7 338	32 010	3 097	28 037	519 194	480 638	81 441	36 588
Juni	62) 982 050	229 989	195 279	44 394	21 376	7 256	27 454	2 873	23 770	62) 525 298	62) 486 570	85 063	35 666
Juli	62) 995 983	234 133	201 627	45 499	21 626	7 480	25 026	2 716	21 486	62) 532 799	62) 494 006	87 398	37 699
Aug.	1 002 758	233 559	196 925	41 643	18 653	7 397	29 237	2 933	25 475	536 986	498 075	86 738	38 174
Sept.	1 010 776	234 126	196 183	42 559	17 022	7 436	30 507	3 215	26 449	538 323	499 374	87 153	36 393
Okt.	1 008 129	226 076	187 025	39 037	17 515	7 507	31 544	3 539	27 229	544 428	505 269	88 087	36 779
Nov.	1 036 169	240 460	201 909	46 561	25 840	7 558	30 993	3 576	26 614	553 315	514 056	94 441	38 930
Dez. p)	1 060 335	251 081	213 281	54 265	31 414	7 588	30 212	3 628	25 957	576 236	536 760	95 937	44 148
Inlandspassiva													
1962 Dez.	.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104
1963 Dez.	.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	4 571
1964 Dez.	17) 76 014	60 350	13 926	6 124	8 403	7 261	1 007	1 007	5 704	18) 208 748	19) 208 748	20) 44 896	5 228
1965 Dez.	63) 86 866	64) 66 979	25) 14 132	7 457	9 245	10 642	1 446	8 691	8 691	254 742	230 943	48 592	5 155
1966 Dez.	31) 95 451	32) 74 718	15 670	8 195	9 447	11 286	1 470	9 215	33) 282 285	34) 282 285	34) 58 439	4 576	
1967 Dez.	.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	38) 284 937	56 064	7 800
1968 Dez. 11)	40) 131 098	40) 110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	41) 323 520	41) 323 520	60 595	9 491	
Dez. 11)	.	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	60 488	9 584
1969 Dez.	.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 193	365 676	64 352	14 822
1970 Dez. 12)	.	173 832	136 471	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427
Dez. 12)	.	169 755	135 271	32 615	22 571	7 358	27 126	2 911	23 742	439 473	44) 403 400	70 918	28 427
1971 Jan.	.	47) 163 253	47) 126 416	48) 26 596	49) 19 903	7 199	29 638	2 662	26 294	437 741	401 615	64 922	30 104
Febr.	.	162 521	128 287	29 553	19 114	6 979	27 255	2 528	23 907	442 250	406 054	65 729	30 951
März	.	161 234	127 082	27 814	17 446	6 953	27 199	2 355	24 288	443 773	407 434	65 559	30 331
April	.	159 979	128 798	26 921	16 446	6 975	24 206	2 333	21 081	449 996	413 554	67 302	31 601
Mai	.	159 307	133 727	27 954	16 060	6 994	18 586	1 950	15 547	458 679	422 167	71 528	32 500
Juni	.	167 735	129 161	32 221	10 830	7 016	31 558	2 898	28 018	457 335	420 826	72 283	28 695
Juli	.	173 018	133 496	28 509	18 008	7 104	32 418	3 122	28 600	459 775	423 127	73 235	30 008
Aug.	.	177 200	138 169	30 267	17 882	7 095	31 936	3 245	28 094	463 617	426 680	73 925	31 181
Sept.	.	180 039	141 556	33 715	16 276	7 087	31 396	3 133	27 630	464 683	427 649	73 538	30 355
Okt.	.	179 942	139 540	30 310	16 907	7 312	33 090	3 382	29 068	56) 470 319	56) 433 193	74 305	31 063
Nov.	.	188 130	151 519	33 980	22 926	7 390	29 221	3 214	25 328	478 141	440 803	79 405	33 669
Dez.	.	194 504	157 492	37 008	24 532	8 181	28 831	3 547	24 773	58) 497 254	459 612	80 723	37 337
1972 Jan.	.	59) 184 358	59) 150 923	59) 30 609	20 147	7 366	26 069	3 205	21 995	494 951	457 212	74 475	39 438
Febr.	.	186 102	154 006	32 614	17 102	7 393	24 703	2 949	20 782	500 492	462 566	75 430	39 426
März	.	190 654	153 638	31 465	15 813	7 317	29 699	3 002	25 918	499 741	461 655	76 349	33 996
April	.	195 253	156 906	30 338	19 706	6 993	31 354	2 949	27 632	506 134	467 943	78 536	34 184
Mai	.	201 356	162 289	31 138	21 171	7 094	31 973	3 097	28 000	512 989	474 668	79 265	36 413
Juni	.	200 453	166 024	35 754	18 022	7 014	27 415	2 873	23 731	62) 518 890	62) 480 402	82 801	35 434
Juli	.	203 171	170 937	35 534	18 359	7 243	24 991	2 716	21 451	62) 526 160	62) 487 591	84 845	37 491
Aug.	.	204 056	167 679	32 936	15 738	7 167	29 210	2 933	25 448	530 509	491 824	84 325	37 989
Sept.	.	205 503	167 822	34 732	14 290	7 215	30 466	3 215	26 408	531 579	492 858	84 512	36 227
Okt.	.	197 592	158 798	31 594	14 569	7 292	31 502	3 539					

von Nichtbanken 2)					Nachrichtlich:										Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 8)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 10)	Sonstige Passiva 9) 10)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)														
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.		
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	13) 7 706	13) 361 354	13 412	.	1963 Dez.		
22 926	43 013	.	94 212	22) 21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	16) 401 716	14 637	.	1964 Dez.		
23 557	44 601	.	110 677	29) 23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	23) 447 561	16 574	.	1965 Dez.		
29 395	45 619	.	127 112	35) 29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 438	30) 488 496	17 936	.	1966 Dez.		
32 155	46 096	249	144 672	39) 31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.		
43 250	45 429	1 818	165 432	33) 33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 11)		
39 644	52 512	1 808	166 110	33) 33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1969 Dez. 11)		
43 600	56 493	3 765	186 017	34) 34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	42) 17 826	42) 711 244	26 769	2 337	1969 Dez.		
38 372	59 345	5 234	205 440	45) 36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	43) 19 477	43) 797 866	34 506	2 691	1970 Dez. 12)		
38 372	59 345	5 234	205 440	36) 33 399	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	Dez. 12)		
38 406	59 643	5 601	207 260	36) 33 394	120 009	5 502	2 619	29 608	50) 22 594	46) 784 311	34 865	3 241	1971 Jan.		
38 378	59 913	5 782	209 577	36) 33 453	120 741	5 656	2 735	29 951	51) 21 579	51) 791 550	35 330	3 714	Febr.		
38 668	60 223	5 932	210 945	36) 33 590	122 015	5 827	2 819	30 071	54) 23 304	52) 795 782	36 994	3 837	März		
40 313	60 586	6 092	212 209	36) 33 692	123 856	5 863	2 844	30 373	55) 22 934	55) 806 214	37 455	3 477	April		
42 400	60 909	6 199	213 351	36) 33 766	125 143	5 831	2 858	30 750	23 789	823 191	37 657	3 583	Mai		
41 869	61 113	6 281	214 635	36) 33 752	125 910	5 810	2 864	30 962	28 680	820 075	38 410	3 712	Juni		
39 361	62 232	6 445	215 398	36) 33 891	127 668	5 756	2 866	31 145	28 828	829 817	39 062	4 100	Juli		
38 540	62 815	6 587	217 052	37) 33 891	129 007	5 771	2 869	31 217	28 124	840 006	38 633	4 243	Aug.		
39 580	63 107	6 720	217 796	37) 33 891	130 121	5 764	2 878	31 482	30 464	848 036	38 549	4 336	Sept.		
41 290	63 675	6 919	219 381	37) 33 891	131 590	5 730	2 881	31 539	32 156	856 070	37 773	4 535	Okt.		
39 358	63 940	7 089	220 751	37) 33 891	132 743	5 712	2 885	31 635	31 507	875 807	39 411	4 314	Nov.		
40 242	64 980	7 402	232 478	58) 37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	899 147	41 182	3 991	Dez.		
38 804	65 136	7 920	234 942	37) 33 891	138 663	6 332	2 991	32 428	25 361	895 427	40 978	3 705	1972 Jan.		
39 774	65 764	8 350	237 381	38) 33 168	141 758	6 643	3 111	32 722	24 680	907 505	41 649	4 044	Febr.		
41 350	66 159	8 725	238 657	38) 33 340	144 570	6 851	3 222	33 116	26 430	911 615	41 424	3 470	März		
41 988	66 707	8 918	241 267	38) 33 429	146 866	6 929	3 256	33 413	25 500	922 149	41 277	3 223	April		
43 075	67 378	9 069	243 087	38) 33 556	149 105	6 885	3 274	33 674	26 901	938 316	42 009	2 980	Mai		
43 802	67 500	9 254	245 285	38) 33 728	151 574	6 796	3 223	34 478	30 692	957 469	42 864	2 847	Juni		
44 207	67 937	9 582	247 183	38) 33 793	154 286	6 767	3 228	34 856	29 914	973 673	43 365	3 040	Juli		
45 780	68 679	9 888	248 816	38) 33 911	156 123	6 752	3 230	35 210	30 898	976 454	43 801	3 160	Aug.		
46 524	69 222	10 127	249 955	38) 33 949	158 008	6 734	3 235	35 445	34 905	983 484	43 740	3 170	Sept.		
48 394	69 532	10 373	252 104	39) 33 159	159 090	6 687	3 236	35 633	32 979	980 124	44 213	3 175	Okt.		
46 575	70 251	10 602	253 257	39) 33 259	160 224	6 643	3 240	35 757	36 530	1 008 752	44 815	3 261	Nov.		
49 682	72 156	10 884	263 953	39) 33 476	161 069	6 818	3 283	36 617	25 231	1 033 751	45 814	2 882	Dez. p)		

obligationen u. ä.; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen. - 9 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). - 10 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. - 11 Vgl. Anm. 1. - 12 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 12. - 13 - 870 Mio DM. - 14 - 133 Mio DM. - 15 + 133 Mio DM. - 16 - 107 Mio DM. - 17 + 76 Mio DM. - 18 - 183 Mio DM. - 19 - 1 819

Mio DM. - 20 - 122 Mio DM. - 21 - 1 697 Mio DM. - 22 + 1 636 Mio DM. - 23 - 130 Mio DM. - 24 - 254 Mio DM. - 25 - 200 Mio DM. - 26 + 264 Mio DM. - 27 - 92 Mio DM. - 28 + 92 Mio DM. - 29 - 59 Mio DM. - 30 - 593 Mio DM. - 31 - 294 Mio DM. - 32 - 253 Mio DM. - 33 + 2 797 Mio DM. - 34 + 58 Mio DM. - 35 + 2 739 Mio DM. - 36 - 433 Mio DM. - 37 - 2 620 Mio DM. - 38 + 260 Mio DM. - 39 - 260 Mio DM. - 40 + 137 Mio DM. - 41 - 137 Mio DM. - 42 - 177 Mio DM. - 43 - 1 099 Mio DM. - 44 - 297

Mio DM. - 45 + 297 Mio DM. - 46 - 887 Mio DM. - 47 - 460 Mio DM. - 48 - 180 Mio DM. - 49 - 200 Mio DM. - 50 - 427 Mio DM. - 51 - 214 Mio DM. - 52 - 278 Mio DM. - 53 - 166 Mio DM. - 54 - 112 Mio DM. - 55 - 69 Mio DM. - 56 + 185 Mio DM. - 57 - 185 Mio DM. - 58 + 66 Mio DM. - 59 - 100 Mio DM. - 60 + 205 Mio DM. - 61 + 250 Mio DM. - 62 + 145 Mio DM. - 63 - 194 Mio DM. - 64 - 458 Mio DM. - 65 + 68 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig		
			insgesamt mit	ohne				insgesamt mit	ohne			
Nichtbanken, gesamt												
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445	
1963 Dez.	248 142	227 851	57 618	55 002	33 099	21 903	2 616	190 524	172 849	21 920	21 151	
1964 Dez.	280 701	258 711	63 245	60 737	36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	24 713	23 635	
1965 Dez.	316 728	292 736	71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	245 635	224 975	28 819	27 882	
1966 Dez.	345 438	320 664	76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	268 947	247 786	34 383	33 311	
1967 Dez.	380 886	346 890	84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	296 126	271 468	38 342	34 911	
1968 Dez. 4)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	41 137	36 748	
Dez. 4)	428 040	368 139	92 519	83 229	54 368	28 841	9 290	335 521	304 910	41 115	36 763	
1969 Dez.	491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	383 044	349 116	48 301	43 400	
1970 Dez. 5)	543 075	507 532	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	423 470	390 993	58 163	54 014	
Dez. 5)	543 733	508 190	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	424 128	391 651	58 494	54 345	
1971 Jan.	543 829	508 887	118 356	115 291	81 816	33 475	3 065	425 473	393 596	58 533	54 563	
Febr.	547 623	512 567	119 707	116 646	83 755	32 891	3 061	427 916	395 921	58 504	54 662	
März	551 534	516 613	120 533	117 440	85 132	32 308	3 093	431 001	399 173	59 317	55 700	
April	554 748	520 105	120 321	117 272	84 720	32 552	3 049	434 427	402 833	59 541	56 196	
Mai	558 749	523 693	121 240	118 107	86 286	31 821	3 133	437 509	405 586	59 954	56 719	
Juni	567 406	532 973	126 918	123 724	90 426	33 298	3 194	440 488	409 249	61 221	58 288	
Juli	571 885	537 726	126 768	123 467	89 370	34 097	3 301	445 117	414 259	61 914	59 158	
Aug.	578 363	543 722	126 769	123 600	90 060	33 540	3 169	451 594	420 122	64 057	61 071	
Sept.	586 003	551 688	129 359	126 692	93 707	32 985	2 687	456 644	424 996	65 868	62 613	
Okt.	592 617	557 698	131 014	128 064	94 784	33 280	2 950	461 603	429 634	67 178	63 773	
Nov.	599 000	564 181	133 044	129 987	96 840	33 147	3 057	465 956	434 194	67 678	64 224	
Dez.	612 841	578 574	138 040	135 127	99 084	36 043	2 913	474 801	443 447	69 901	66 405	
1972 Jan.	613 239	578 254	135 620	132 721	98 420	34 301	2 899	477 619	445 533	70 065	66 006	
Febr.	618 639	583 574	136 656	133 852	100 122	33 730	2 804	481 983	449 722	70 386	66 324	
März	627 010	592 170	140 666	137 962	103 265	34 697	2 704	486 344	454 208	70 731	66 743	
April	633 925	599 435	143 301	140 670	105 185	35 485	2 631	490 624	458 765	71 342	67 435	
Mai	640 947	606 278	144 795	142 100	105 768	36 332	2 695	496 152	464 178	72 370	68 521	
Juni	650 430	616 723	150 792	148 090	111 618	36 472	2 702	499 638	468 633	72 599	69 405	
Juli	652 781	619 332	148 142	145 456	109 695	35 761	2 686	504 639	473 876	73 221	69 978	
Aug.	657 068	623 909	146 516	143 858	108 655	35 203	2 658	510 552	480 051	74 208	71 110	
Sept.	667 241	634 256	151 548	149 105	114 229	34 876	2 443	515 693	485 151	75 645	72 528	
Okt.	673 147	640 158	151 465	149 044	113 941	35 103	2 421	521 682	491 114	77 000	73 918	
Nov.	682 588	649 781	155 326	152 997	117 684	35 313	2 329	527 262	496 784	77 735	74 562	
Dez. p)	698 933	666 762	161 474	159 159	123 335	35 824	2 315	537 459	507 603	80 742	77 645	
Inländische Nichtbanken												
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533	
1963 Dez.	241 186	222 164	56 149	54 366	32 693	21 673	1 783	185 037	167 798	21 010	20 243	
1964 Dez.	272 290	251 638	61 655	59 999	36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	23 853	22 793	
1965 Dez.	306 797	284 206	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	237 502	217 432	28 014	27 091	
1966 Dez.	334 708	310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	259 337	238 723	33 558	32 512	
1967 Dez.	366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	284 811	260 937	37 364	33 958	
1968 Dez. 4)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	39 321	35 099	
Dez. 4)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 328	39 518	35 334	
1969 Dez.	461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	357 456	328 127	44 534	39 929	
1970 Dez. 5)	512 422	481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 129	367 514	54 252	50 295	
Dez. 5)	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 787	368 172	54 583	50 626	
1971 Jan.	513 638	482 864	115 186	112 560	80 045	32 515	2 626	398 452	370 304	54 711	50 933	
Febr.	517 393	486 528	116 629	114 007	82 030	31 977	2 622	400 764	372 521	54 714	51 051	
März	521 511	490 692	117 593	114 934	83 427	31 507	2 659	403 918	375 758	55 684	52 246	
April	524 882	494 212	117 512	114 898	83 128	31 770	2 614	407 370	379 314	56 013	52 871	
Mai	529 139	498 192	118 428	115 731	84 625	31 106	2 697	410 711	382 461	56 613	53 581	
Juni	537 757	507 415	123 760	121 154	88 684	32 470	2 606	413 997	386 261	57 994	55 265	
Juli	542 237	512 047	123 652	120 939	87 679	33 260	2 713	418 585	391 108	58 779	56 176	
Aug.	548 622	518 032	123 752	121 170	88 439	32 731	2 582	424 870	396 862	60 951	58 068	
Sept.	556 794	526 362	126 755	124 576	92 216	32 360	2 179	430 039	401 786	62 810	59 658	
Okt.	563 482	532 365	128 460	125 998	93 317	32 681	2 462	435 022	406 367	64 083	60 782	
Nov.	569 994	538 725	130 510	127 938	95 355	32 583	2 572	439 484	410 787	64 709	61 269	
Dez.	583 198	552 375	135 223	132 749	97 308	35 441	2 474	447 975	419 626	67 079	63 597	
1972 Jan.	584 531	552 767	133 202	130 672	96 950	33 722	2 530	451 329	422 095	67 295	63 249	
Febr.	589 734	557 923	134 315	131 781	98 643	33 138	2 534	455 419	426 142	67 510	63 462	
März	598 459	566 577	138 475	136 011	101 820	34 191	2 464	459 984	430 566	67 929	63 954	
April	605 482	573 851	141 181	138 785	103 803	34 982	2 396	464 301	435 066	68 611	64 717	
Mai	612 501	580 632	142 714	140 254	104 406	35 848	2 460	469 787	440 378	69 645	65 809	
Juni	622 015	590 996	148 515	146 054	110 040	36 014	2 461	473 500	444 942	69 953	66 773	
Juli	625 086	594 129	146 105	143 653	108 314	35 339	2 452	478 981	450 476	70 853	67 622	
Aug.	629 522	598 822	144 444	142 021	107 196	34 825	2 423	485 078	456 801	71 940	68 856	
Sept.	639 875	609 404	149 513	147 304	112 794	34 510	2 209	490 362	462 100	73 510	70 406	
Okt.	645 629	615 130	149 461	147 272	112 478	34 794	2 189	496 168	467 858	74 878	71 808	
Nov.	655 426	625 090	153 227	151 130	116 137	34 993	2 097	502 199	473 960	75 753	72 593	
Dez. p)	672 198	641 992	159 128	157 045	121 528	35 517	2 083	513 070	484 947	78 824	75 727	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind - soweit möglich - vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monats-

berichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 6 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -). - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechsel-

diskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. - 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. - 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. - 4 Vgl. Anm. * - 5 Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. -

										langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.	
7) 20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.	
10) 22 840	.	11) 795	1 078	12) 192 743	12) 174 339	13) 151 869	14) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.	
27 277	.	805	937	15) 216 816	197 093	16) 171 691	17) 25 402	11 167	8 556	1965 Dez.	
19) 32 465	.	20) 846	1 072	234 564	214 475	21) 188 009	22) 28 466	11 348	8 741	1966 Dez.	
34 107	.	804	3 431	25) 257 784	236 557	26) 206 052	27) 30 505	12 377	8 850	1967 Dez.	
35 742	.	1 006	4 389	29) 294 471	267 824	29) 235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 4)	
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	Dez. 4)	
37 709	4 658	1 033	4 901	30) 334 743	305 716	272 650	33 066	20 709	8 318	1969 Dez.	
47 541	5 278	1 195	4 149	36) 365 307	37) 336 979	38) 301 595	39) 35 384	20 420	7 908	1970 Dez. 5)	
47 541	5 278	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	Dez. 5)	
47 829	5 300	1 434	3 970	41) 366 940	339 033	303 379	35 654	19 980	7 927	1971 Jan.	
47 978	5 291	1 393	3 842	369 412	341 259	305 617	35 642	20 227	7 926	Febr.	
49 088	5 241	1 373	3 617	371 684	343 473	307 651	35 822	20 278	7 933	März	
49 562	5 219	1 415	3 345	374 886	346 637	310 694	35 943	20 319	7 930	April	
50 061	5 271	1 387	3 235	377 555	348 867	312 815	36 052	20 758	7 930	Mai	
51 566	5 320	1 402	2 933	379 267	350 961	314 894	36 067	20 469	7 837	Juni	
52 532	5 252	1 374	2 756	383 203	355 101	318 809	36 232	20 452	7 650	Juli	
54 414	5 289	1 368	2 986	387 537	359 051	322 470	36 581	20 833	7 653	Aug.	
56 072	5 203	1 338	3 255	390 776	362 383	325 696	36 687	20 735	7 658	Sept.	
57 148	5 305	1 320	3 405	394 425	365 861	328 893	36 968	20 904	7 660	Okt.	
57 732	5 258	1 234	3 454	398 278	369 970	332 757	37 213	20 640	7 668	Nov.	
59 309	5 426	1 670	3 496	42) 404 900	42) 377 042	339 233	42) 37 809	20 355	7 503	Dez.	
59 207	5 401	1 398	4 059	407 554	379 527	342 163	37 364	20 519	7 508	1972 Jan.	
59 440	5 486	1 398	4 062	411 597	383 398	345 850	37 548	20 692	7 507	Febr.	
59 789	5 589	1 365	3 988	415 613	387 465	349 760	37 705	20 624	7 524	März	
60 575	5 603	1 257	3 907	419 282	391 330	353 762	37 568	20 427	7 525	April	
61 596	5 653	1 272	3 849	423 782	395 657	357 999	37 658	20 597	7 528	Mai	
62 570	5 611	1 224	3 194	46) 427 039	46) 399 228	46) 361 483	37 745	20 400	7 411	Juni	
63 130	5 518	1 330	3 243	46) 431 418	46) 403 898	46) 366 018	37 880	20 256	7 264	Juli	
64 160	5 653	1 297	3 098	436 344	408 941	371 031	37 910	20 139	7 264	Aug.	
65 574	5 687	1 267	3 117	440 048	412 623	374 595	38 028	20 164	7 261	Sept.	
66 994	5 687	1 237	3 082	444 682	417 196	378 900	38 296	20 224	7 262	Okt.	
67 609	5 702	1 251	3 173	449 527	422 222	383 834	38 388	20 042	7 263	Nov.	
70 649	5 765	1 231	3 097	456 717	429 958	391 300	38 658	19 644	7 115	Dez. p)	

16 985	.	548	658	144 902	129 105	113 305	15 800	7 814	7 983	1962 Dez.
7) 19 598	.	647	767	164 027	147 555	130 242	17 313	8 330	8 142	1963 Dez.
10) 22 090	.	11) 703	1 060	12) 186 782	12) 168 846	13) 148 321	14) 20 525	9 547	8 389	1964 Dez.
26 586	.	505	923	15) 209 488	190 341	16) 167 556	17) 22 785	10 591	8 556	1965 Dez.
19) 31 798	.	714	1 046	225 779	206 211	21) 181 187	22) 25 024	10 827	8 741	1966 Dez.
33 315	.	643	3 406	25) 247 447	226 979	26) 200 780	27) 26 199	11 618	8 850	1967 Dez.
34 390	.	709	4 222	29) 279 872	29) 255 874	29) 228 720	27 154	15 328	8 670	1968 Dez. 4)
30 749	3 913	672	4 184	279 650	255 994	229 015	26 979	14 984	8 672	Dez. 4)
34 544	4 650	735	4 805	47) 312 922	288 198	260 928	27 270	16 406	8 318	1969 Dez.
44 084	5 261	950	3 957	50) 341 877	317 219	288 621	51) 28 598	16 750	7 908	1970 Dez. 5)
44 084	5 261	1 281	3 957	342 204	317 546	288 621	28 925	16 750	7 908	Dez. 5)
44 466	5 282	1 185	3 778	343 741	319 371	290 450	28 921	16 443	7 927	1971 Jan.
44 652	5 255	1 144	3 663	346 050	321 470	292 556	28 914	16 654	7 926	Febr.
45 915	5 204	1 127	3 438	348 234	323 512	294 478	29 034	16 789	7 933	März
46 503	5 198	1 170	3 142	351 357	326 443	297 324	29 119	16 984	7 930	April
47 191	5 247	1 143	3 032	354 098	328 880	299 689	29 191	17 288	7 930	Mai
48 810	5 296	1 159	2 729	356 003	330 996	301 787	29 209	17 170	7 837	Juni
49 820	5 229	1 127	2 603	359 806	334 932	305 557	29 375	17 224	7 650	Juli
51 678	5 258	1 134	2 883	363 919	338 794	309 306	29 488	17 472	7 653	Aug.
53 380	5 173	1 105	3 152	367 229	342 128	312 555	29 573	17 443	7 658	Sept.
54 422	5 275	1 085	3 301	370 939	345 585	315 776	29 809	17 694	7 660	Okt.
55 050	5 225	994	3 440	374 775	349 518	319 554	29 964	17 589	7 668	Nov.
56 773	5 390	1 434	3 482	42) 380 896	42) 356 029	325 739	42) 30 290	17 364	7 503	Dez.
56 722	5 370	1 157	4 046	384 034	358 846	328 904	29 942	17 680	7 508	1972 Jan.
56 852	5 453	1 157	4 048	387 909	362 680	332 550	30 130	17 722	7 507	Febr.
57 272	5 555	1 127	3 975	392 055	366 612	336 342	30 270	17 919	7 524	März
58 122	5 568	1 027	3 894	395 690	370 349	340 111	30 238	17 816	7 525	April
59 148	5 615	1 046	3 836	400 142	374 569	344 239	30 330	18 045	7 528	Mai
60 192	5 576	1 005	3 180	46) 403 547	46) 378 169	46) 347 780	30 389	17 967	7 411	Juni
61 024	5 482	1 116	3 231	46) 408 128	46) 382 854	46) 352 346	30 508	18 010	7 264	Juli
62 153	5 614	1 089	3 084	413 138	387 945	357 382	30 563	17 929	7 264	Aug.
63 686	5 649	1 071	3 104	416 852	391 694	361 051	30 643	17 897	7 261	Sept.
65 113	5 649	1 046	3 070	421 290	396 050	365 316	30 734	17 978	7 262	Okt.
66 867	5 664	1 062	3 160	426 446	401 367	370 573	30 794	17 816	7 263	Nov.
68 959	5 726	1 042	3 097	434 246	409 220	378 246	30 974	17 911	7 115	Dez. p)

6 - 75 Mio DM. - 7 + 75 Mio DM. - 8 - 122 Mio DM. - 9 + 313 Mio DM. - 10 + 129 Mio DM. - 11 + 184 Mio DM. - 12 - 313 Mio DM. - 13 - 1 841 Mio DM. - 14 + 1 528 Mio DM. - 15 - 95 Mio DM. - 16 - 205 Mio DM. - 17 + 205 Mio DM. - 18 + 159 Mio DM. - 19 - 132 Mio DM. - 20 + 132 Mio DM. - 21 - 571 Mio DM. - 22 + 730 Mio DM. - 23 - 159 Mio DM. - 24 - 161 Mio DM. - 25 - 134 Mio DM. -

26 + 260 Mio DM. - 27 - 260 Mio DM. - 28 - 60 Mio DM. - 29 + 60 Mio DM. - 30 - 104 Mio DM. - 31 - 95 Mio DM. - 32 + 270 Mio DM. - 33 - 100 Mio DM. - 34 + 370 Mio DM. - 35 + 75 Mio DM. - 36 - 70 Mio DM. - 37 + 295 Mio DM. - 38 - 243 Mio DM. - 39 + 538 Mio DM. - 40 - 365 Mio DM. - 41 - 54 Mio DM. - 42 + 66 Mio DM. - 43 + 107 Mio DM. - 44 + 100 Mio DM. - 45 + 65 Mio DM. -

46 + 55 Mio DM. - 47 - 61 Mio DM. - 48 - 241 Mio DM. - 49 - 141 Mio DM. - 50 - 216 Mio DM. - 51 + 268 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Mio DM											
	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit	ohne	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit	ohne	insgesamt mit	ohne	
Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Schatzwechselkredite(n)	insgesamt mit	ohne	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne	insgesamt mit	ohne		
Inländische Unternehmen und Privatpersonen												
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839	
1963 Dez.	6) 206 657	6) 198 570	7) 55 359	53 911	32 276	21 635	1 448	8) 151 298	8) 144 659	9) 20 145	9) 19 536	
1964 Dez.	231 814	223 065	60 672	59 324	35 748	23 578	1 348	171 142	163 741	10) 22 445	10) 21 780	
1965 Dez.	16) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	16) 191 961	183 910	25 973	25 315	
1966 Dez.	20) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	20) 208 420	200 345	29 887	29 291	
1967 Dez.	25) 298 879	26) 289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	27) 224 593	216 178	31 458	30 296	
1968 Dez. 4)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	31) 33 160	31) 31 543	
Dez. 4)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380	
1969 Dez.	33) 385 948	34) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	33) 284 386	34) 272 352	38 633	36 941	
1970 Dez. 5)	35) 429 884	416 001	36) 113 617	36) 112 564	36) 78 814	33 750	1 053	316 267	37) 303 437	38) 47 918	38) 46 185	
Dez. 5)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 516	
1971 Jan.	430 113	416 567	112 412	111 364	78 874	32 490	1 048	317 701	305 203	48 329	46 668	
Febr.	433 537	419 865	113 822	112 780	80 826	31 954	1 042	319 715	307 085	48 489	46 878	
März	437 389	423 635	114 656	113 579	82 099	31 480	1 077	322 733	310 056	49 727	48 148	
April	439 988	426 389	114 602	113 594	81 852	31 742	1 008	325 386	312 795	49 953	48 519	
Mal	443 369	429 410	115 438	114 354	83 280	31 074	1 084	327 931	315 056	50 425	49 019	
Juni	451 450	437 819	120 408	119 421	86 982	32 439	987	331 042	318 398	51 952	50 696	
Juli	455 071	441 410	120 194	119 187	85 961	33 226	1 007	334 877	322 223	52 733	51 461	
Aug.	460 727	446 758	120 642	119 680	86 986	32 694	962	340 085	327 078	54 806	53 267	
Sept.	468 209	454 229	123 783	122 931	90 606	32 325	852	344 426	331 298	56 308	54 678	
Okt.	473 798	459 404	125 114	124 279	91 630	32 649	835	348 684	335 125	57 696	55 887	
Nov.	478 971	464 544	127 248	126 303	93 751	32 552	945	351 233	338 241	58 056	56 248	
Dez.	42) 490 567	42) 476 290	131 734	130 862	95 450	35 412	872	42) 358 833	42) 345 428	60 621	58 671	
1972 Jan.	490 819	475 908	129 528	128 600	94 905	33 695	928	361 291	347 308	60 496	58 135	
Febr.	495 330	480 502	130 727	129 795	96 690	33 105	932	364 603	350 707	60 811	58 426	
März	503 417	488 503	134 979	134 017	99 869	34 148	962	368 438	354 486	61 432	59 075	
April	509 715	494 822	137 837	136 843	101 916	34 927	994	371 878	357 979	62 092	59 775	
Mal	516 081	500 952	139 747	138 689	102 893	35 796	1 058	376 334	362 263	63 014	60 730	
Juni	37) 524 332	37) 509 787	145 167	144 108	108 158	35 950	1 059	43) 379 165	43) 365 679	63 346	61 575	
Juli	37) 526 472	37) 511 847	142 953	141 903	106 621	35 282	1 050	43) 383 519	43) 369 944	64 230	62 272	
Aug.	530 138	515 530	141 352	140 331	105 561	34 770	1 021	388 786	375 199	65 220	63 370	
Sept.	539 539	525 252	146 302	145 495	111 037	34 458	807	393 237	379 757	66 691	64 843	
Okt.	544 205	529 969	146 390	145 603	110 860	34 743	787	397 815	384 366	67 944	66 118	
Nov.	553 550	539 252	150 006	149 311	114 360	34 951	695	403 544	389 941	68 909	66 983	
Dez. p)	569 337	554 928	155 941	155 260	119 771	35 489	681	413 396	399 668	71 888	69 965	
Inländische öffentliche Haushalte												
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694	
1963 Dez.	45) 34 529	45) 23 594	790	455	417	38	335	45) 33 739	45) 23 139	865	707	
1964 Dez.	46) 40 476	46) 28 573	983	46) 675	640	35	308	39 493	27 898	1 408	1 013	
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776	
1966 Dez.	49) 53 964	50) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	49) 50 917	50) 38 378	3 671	3 221	
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662	
1968 Dez. 4)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556	
Dez. 4)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954	
1969 Dez.	54) 75 714	55) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	54) 73 070	55) 55 775	5 901	2 988	
1970 Dez.	56) 82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	56) 79 862	64 077	6 334	4 110	
1971 Jan.	83 525	66 297	2 774	1 196	1 171	25	1 578	80 751	65 101	6 382	4 265	
Febr.	83 856	66 663	2 807	1 227	1 204	23	1 580	81 049	65 436	6 215	4 173	
März	84 122	67 057	2 937	1 355	1 328	27	1 582	81 185	65 702	5 957	4 098	
April	84 894	67 823	2 910	1 304	1 276	28	1 606	81 984	66 519	6 060	4 352	
Mal	85 770	68 782	2 990	1 377	1 345	32	1 613	82 780	67 405	6 188	4 562	
Juni	86 307	69 596	3 352	1 733	1 702	31	1 619	82 955	67 863	6 042	4 569	
Juli	87 166	70 637	3 458	1 752	1 718	34	1 706	83 708	68 885	6 046	4 715	
Aug.	87 895	71 274	3 110	1 490	1 453	37	1 620	84 785	69 784	6 145	4 801	
Sept.	88 585	72 133	2 972	1 645	1 610	35	1 327	85 613	70 488	6 502	4 980	
Okt.	89 684	72 961	3 346	1 719	1 687	32	1 627	86 338	71 242	6 387	4 895	
Nov.	91 023	74 181	3 262	1 635	1 604	31	1 627	87 761	72 546	6 653	5 021	
Dez.	92 631	76 085	3 489	1 887	1 858	29	1 602	89 142	74 198	6 458	4 926	
1972 Jan.	93 712	76 859	3 674	2 072	2 045	27	1 602	90 038	74 787	6 799	5 114	
Febr.	94 404	77 421	3 588	1 986	1 953	33	1 602	90 816	75 435	6 699	5 036	
März	95 042	78 074	3 496	1 994	1 951	43	1 502	91 546	76 080	6 497	4 879	
April	95 767	79 029	3 344	1 887	1 887	55	1 402	92 423	77 087	6 519	4 942	
Mal	96 420	79 680	2 967	1 565	1 513	52	1 402	93 453	78 115	6 631	5 079	
Juni	97 683	81 209	3 348	1 946	1 882	64	1 402	94 335	79 263	6 607	5 198	
Juli	98 614	82 282	3 152	1 750	1 693	57	1 402	95 462	80 532	6 623	5 350	
Aug.	99 384	83 292	3 092	1 690	1 635	55	1 402	96 292	81 602	6 720	5 486	
Sept.	100 336	84 152	3 211	1 809	1 757	52	1 402	97 125	82 343	6 819	5 563	
Okt.	101 424	85 161	3 071	1 669	1 618	51	1 402	98 353	83 492	6 934	5 690	
Nov.	101 876	85 338	3 221	1 819	1 777	42	1 402	98 655	84 019	6 844	5 610	
Dez. p)	102 861	87 064	3 187	1 785	1 757	28	1 402	99 674	85 279	6 936	5 762	

Anmerkungen *, 1 bis 5 s. Tab. III, 4. S. 16*/17*. — 14 — 1 757 Mio DM. — 15 — 1 444 Mio DM. — 16 — 85 Mio DM. — 17 — 205 Mio DM. — 18 — 185 Mio DM. — 19 — 65 Mio DM. — 20 — 79 Mio DM. — 21 — 132 Mio DM. — 22 + 132 Mio DM. — 23 — 310 Mio DM. — 24 + 310 Mio DM. — 25 — 197 Mio DM. — 26 — 67 Mio DM. — 27 — 170 Mio DM. — 28 + 220 Mio DM. — 29 — 260 Mio DM. — 30 — 130 Mio DM. — 31 — 60 Mio DM. — 32 + 60 Mio DM. — 33 + 238 Mio DM. —

				Langfristig								Stand am Monatsende
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsoorderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsoorderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsoorderungen			
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.		
18 897	.	639	609	6) 131 153	6) 125 123	6) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.		
21 098	.	682	665	13) 148 697	13) 141 961	14) 122 084	19 877	6 736	—	1964 Dez.		
24 829	.	486	658	16) 165 988	16) 158 595	17) 136 652	18) 21 943	7 393	—	1965 Dez.		
28 601	.	690	596	20) 178 533	20) 171 054	23) 147 451	24) 23 603	7 479	—	1966 Dez.		
29 683	.	613	1 162	27) 193 135	27) 185 882	28) 161 311	29) 24 571	7 253	—	1967 Dez.		
30 863	.	680	1 617	32) 215 792	32) 206 258	32) 180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez. 4)		
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1968 Dez. 4)		
31) 30 863	.	711	1 692	33) 245 753	34) 235 411	34) 209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.		
27 801	3 913	711	1 692	33) 245 753	34) 235 411	34) 209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.		
31 580	4 650	930	1 733	39) 268 349	257 252	40) 230 630	41) 26 622	11 097	—	1970 Dez. 5)		
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1970 Dez. 5)		
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1970 Dez. 5)		
40 223	5 282	1 163	1 661	269 372	258 535	231 630	26 905	10 837	—	1971 Jan.		
40 502	5 255	1 121	1 621	271 216	260 207	233 325	26 882	11 009	—	Febr.		
41 843	5 204	1 101	1 579	273 006	261 908	234 919	26 989	11 098	—	März		
42 180	5 198	1 141	1 434	275 433	264 276	237 203	27 073	11 157	—	April		
42 667	5 247	1 105	1 406	277 506	266 037	238 901	27 136	11 469	—	Mai		
44 292	5 296	1 108	1 256	279 090	267 702	240 552	27 150	11 388	—	Juni		
45 168	5 229	1 064	1 272	282 144	270 762	243 470	27 292	11 382	—	Juli		
46 958	5 258	1 051	1 539	285 279	273 811	246 446	27 365	11 468	—	Aug.		
48 500	5 173	1 005	1 630	288 118	276 620	249 205	27 415	11 498	—	Sept.		
49 633	5 275	979	1 809	290 988	279 238	251 699	27 539	11 750	—	Okt.		
50 124	5 225	899	1 808	293 667	281 993	254 323	27 670	11 674	—	Nov.		
51 871	5 390	1 410	1 950	42) 298 212	42) 286 757	258 801	42) 27 956	11 455	—	Dez.		
51 644	5 370	1 121	2 361	300 795	289 173	261 520	27 653	11 622	—	1972 Jan.		
51 858	5 453	1 115	2 385	303 792	292 281	264 457	27 824	11 511	—	Febr.		
52 434	5 555	1 086	2 357	307 006	295 411	267 516	27 895	11 595	—	März		
53 224	5 568	983	2 317	309 786	298 204	270 360	27 844	11 582	—	April		
54 113	5 615	1 002	2 284	313 320	301 533	273 613	27 920	11 787	—	Mai		
55 029	5 576	970	1 771	44) 315 819	44) 304 104	44) 276 163	27 941	11 715	—	Juni		
55 715	5 482	1 075	1 958	44) 319 289	44) 307 672	44) 279 621	28 051	11 617	—	Juli		
56 720	5 614	1 036	1 850	323 566	311 829	283 677	28 152	11 737	—	Aug.		
58 167	5 649	1 027	1 848	326 546	314 914	286 735	28 179	11 632	—	Sept.		
59 463	5 649	1 006	1 826	329 871	318 248	289 970	28 278	11 623	—	Okt.		
60 293	5 664	1 026	1 926	334 635	322 958	294 606	28 352	11 677	—	Nov.		
63 243	5 726	996	1 923	341 508	329 703	301 192	28 511	11 805	—	Dez. p)		

688	—	6	178	45) 29 188	45) 19 116	45) 18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.
699	—	8	158	32 874	22 432	21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.
992	—	21	395	86 085	26 885	47) 26 237	648	2 811	8 389	1964 Dez.
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.
3 197	—	24	450	49) 47 246	50) 35 157	51) 33 736	1 421	3 348	8 741	1966 Dez.
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 Dez. 4)
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	Dez. 4)
2 964	—	24	2 913	54) 67 169	55) 52 787	55) 50 984	1 803	6 064	8 318	1969 Dez.
4 090	—	20	2 224	56) 73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	1970 Dez.
4 243	—	22	2 117	74 369	60 836	58 820	2 016	5 606	7 927	1971 Jan.
4 150	—	23	2 042	74 834	61 263	59 231	2 032	5 645	7 926	Febr.
4 072	—	26	1 859	75 228	61 604	59 559	2 045	5 691	7 933	März
4 323	—	29	1 708	75 924	62 167	60 121	2 046	5 827	7 930	April
4 524	—	38	1 626	76 592	62 843	60 788	2 055	5 819	7 930	Mai
4 518	—	51	1 473	76 913	63 294	61 235	2 059	5 782	7 837	Juni
4 652	—	63	1 331	77 662	64 170	62 087	2 083	5 842	7 650	Juli
4 718	—	83	1 344	78 840	64 983	62 860	2 123	6 004	7 653	Aug.
4 880	—	100	1 522	79 111	65 508	63 350	2 158	5 945	7 658	Sept.
4 789	—	106	1 492	79 951	66 347	64 077	2 270	5 944	7 660	Okt.
4 926	—	95	1 632	81 108	67 525	65 231	2 294	5 915	7 668	Nov.
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	Dez.
5 078	—	36	1 685	83 239	69 673	67 384	2 289	6 058	7 508	1972 Jan.
4 994	—	42	1 663	84 117	70 399	68 093	2 306	6 211	7 507	Febr.
4 838	—	41	1 618	85 049	71 201	68 826	2 375	6 324	7 524	März
4 898	—	44	1 577	85 904	72 145	69 751	2 394	6 234	7 525	April
5 035	—	44	1 552	86 822	73 036	70 626	2 410	6 258	7 528	Mai
5 163	—	35	1 409	87 728	74 065	71 617	2 448	6 252	7 411	Juni
5 309	—	41	1 273	88 839	75 182	72 725	2 457	6 393	7 264	Juli
5 433	—	53	1 234	89 572	76 116	73 705	2 411	6 192	7 264	Aug.
5 519	—	44	1 256	90 306	76 780	74 316	2 464	6 265	7 261	Sept.
5 650	—	40	1 244	91 419	77 802	75 346	2 456	6 355	7 262	Okt.
5 574	—	36	1 234	91 811	78 409	75 967	2 442	6 139	7 263	Nov.
5 716	—	46	1 174	92 738	79 517	77 054	2 463	6 106	7 115	Dez. p)

34 + 213 Mio DM. — 35 — 99 Mio DM. — 36 — 100 Mio DM. — 37 + 100 Mio DM. — 38 + 75 Mio DM. — 39 — 74 Mio DM. — 40 — 243 Mio DM. — 41 + 268 Mio DM. — 42 + 66 Mio DM. — 43 + 65 Mio DM. —

44 + 55 Mio DM. — 45 + 168 Mio DM. — 46 — 122 Mio DM. — 47 — 84 Mio DM. — 48 + 84 Mio DM. — 49 + 79 Mio DM. — 50 + 159 Mio DM. — 51 — 261 Mio DM. — 52 + 420 Mio DM. — 53 — 80 Mio DM. —

54 — 177 Mio DM. — 55 — 213 Mio DM. — 56 — 142 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	5) 212 408	43 345	.	.	5) 69 345	5) 27 358	4 664	5) 10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	6) 233 499	7) 46 292	.	.	8) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	8) 43 013
1965 Dez.	258 110	10) 50 174	.	.	11) 73 365	12) 26 764	5 207	8 820	14 737	44 601
1966 Dez.	16) 285 813	49 905	.	.	17) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	17) 45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	19) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	19) 46 096
1968 Dez. 4)	21) 361 243	62 409	.	.	21) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	21) 45 429
Dez. 4)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 Dez.	447 058	72 960	70 620	2 340	22) 127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	22) 59 345
1971 Jan.	444 951	66 766	66 233	533	126 930	69 287	30 881	33 841	4 565	59 643
Febr.	449 473	67 523	66 842	681	130 138	70 225	31 847	34 029	4 349	59 913
März	451 119	67 367	66 827	540	130 285	70 062	31 194	34 797	4 071	60 223
April	457 606	69 148	68 694	454	133 465	72 879	32 566	36 530	3 783	60 586
Mal	466 054	73 701	73 040	661	136 037	75 128	33 088	38 251	3 789	60 909
Juni	463 885	74 291	73 559	732	131 926	70 813	28 944	38 408	3 461	61 113
Juli	465 919	75 292	74 483	809	131 893	69 661	30 300	36 081	3 280	62 232
Aug.	469 546	75 951	75 339	612	132 781	69 966	31 426	35 434	3 106	62 815
Sept.	470 657	75 622	74 933	689	133 249	70 142	30 562	36 448	3 132	63 107
Okt.	24) 476 126	76 253	75 707	546	24) 136 191	24) 72 516	31 226	24) 38 185	3 105	63 675
Nov.	483 960	81 396	80 769	627	137 135	73 195	33 837	36 259	3 099	63 940
Dez.	25) 504 002	83 460	81 114	2 346	142 774	77 794	37 552	36 408	3 834	64 980
1972 Jan.	501 106	76 572	76 016	556	143 691	78 555	39 751	34 376	4 428	65 136
Febr.	506 934	77 792	77 218	574	145 245	79 481	39 707	35 158	4 616	65 764
März	506 002	78 503	77 886	617	141 777	75 618	34 268	36 788	4 562	66 159
April	512 349	80 672	80 017	655	143 063	76 356	34 368	37 406	4 582	66 707
Mal	519 194	81 441	80 847	594	147 041	79 683	36 588	38 364	4 711	67 378
Juni	30) 525 298	85 063	84 595	468	146 968	79 468	35 666	39 167	4 635	67 500
Juli	30) 532 799	87 398	86 974	424	149 843	81 906	37 699	39 487	4 720	67 937
Aug.	536 986	86 738	86 085	653	152 633	83 954	38 174	41 074	4 706	68 679
Sept.	538 323	87 153	86 278	875	152 139	82 917	36 393	41 944	4 580	69 222
Okt.	544 428	88 087	87 096	991	154 705	85 173	36 779	43 960	4 434	69 532
Nov.	553 315	94 441	93 531	910	155 756	85 505	38 930	42 241	4 334	70 251
Dez. p)	576 236	95 937	93 263	2 674	165 986	93 830	44 148	45 077	4 605	72 156
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	6) 230 443	7) 44 896	.	.	8) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	8) 42 576
1965 Dez.	254 742	10) 48 592	.	.	26) 72 593	27) 28 396	5 155	8 687	14 554	44 197
1966 Dez.	16) 282 285	48 439	.	.	17) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	17) 45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	19) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	19) 45 543
1968 Dez. 4)	21) 356 516	60 595	.	.	21) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	21) 44 953
Dez. 4)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 Dez.	439 473	70 918	68 736	2 182	22) 123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	22) 58 631
1971 Jan.	437 741	64 922	64 423	499	125 829	66 837	30 104	32 224	4 509	58 992
Febr.	442 250	65 074	65 074	655	126 984	67 719	30 951	32 477	4 291	59 265
März	443 773	65 559	65 040	519	127 039	67 466	30 331	33 119	4 016	59 573
April	449 996	67 302	66 881	421	130 027	70 132	31 601	34 802	3 729	59 895
Mal	458 679	71 528	70 873	655	133 191	72 982	32 500	36 755	3 727	60 209
Juni	457 335	72 283	71 554	729	129 755	69 341	28 695	37 246	3 400	60 414
Juli	459 775	73 235	72 431	804	130 193	68 664	30 008	35 437	3 219	61 529
Aug.	463 617	73 925	73 325	600	131 235	69 173	31 181	34 950	3 042	62 062
Sept.	464 683	73 538	72 856	682	131 731	69 424	30 355	35 996	3 073	62 307
Okt.	24) 470 319	74 305	73 767	538	24) 134 733	24) 71 854	31 063	24) 37 742	3 049	62 879
Nov.	478 141	79 405	78 785	620	135 705	72 542	33 669	35 833	3 040	63 163
Dez.	25) 497 254	80 723	78 391	2 332	141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	64 201
1972 Jan.	494 951	74 475	73 941	534	142 126	77 784	39 438	33 982	4 364	64 342
Febr.	500 492	75 430	74 888	542	143 672	78 755	39 426	34 770	4 559	64 917
März	499 741	76 349	75 749	600	140 209	74 893	33 996	36 389	4 508	65 316
April	506 134	78 536	77 899	637	141 517	75 646	34 184	36 946	4 516	65 871
Mal	512 989	79 265	78 687	578	145 490	78 949	36 413	37 885	4 651	66 541
Juni	30) 518 890	82 801	82 336	465	145 301	78 665	35 434	38 645	4 586	66 636
Juli	30) 526 160	84 845	84 438	407	148 235	81 161	37 491	38 980	4 690	67 074
Aug.	530 509	84 325	83 685	640	151 057	83 240	37 989	40 575	4 676	67 817
Sept.	531 579	84 512	83 666	846	150 539	82 168	36 227	41 390	4 551	68 371
Okt.	538 095	85 815	84 831	984	153 140	84 468	36 623	43 438	4 407	68 672
Nov.	546 980	92 183	91 310	873	154 170	84 792	38 777	41 711	4 304	69 378
Dez. p)	569 097	93 020	90 427	2 593	164 342	93 072	43 915	44 588	4 569	71 270

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankensystemstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 5 ff.) werden statistisch be-

dingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine ent-

Sparbriefe 3)			Spareinlagen				Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende		
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	
						prämienbegünstigte	sonstige				
•	•	•	69 873	•	•	3 978	•	16 823	•	1962 Dez.	
•	•	•	81 521	55 197	26 324	•	•	6 026	•	1963 Dez.	
•	•	•	94 212	63 067	31 145	•	•	8 269	•	1964 Dez.	
•	•	•	110 677	74 404	36 273	•	•	10 397	•	1965 Dez.	
•	•	•	127 112	83 030	44 082	•	•	12 786	•	1966 Dez.	
•	•	•	144 672	92 350	52 322	•	•	15 213	•	1967 Dez.	
249	5	244	165 432	102 613	62 819	•	•	17 301	•	1968 Dez. 4)	
1 818	24	1 794	166 110	103 016	63 094	43 232	•	17 355	2 507	Dez. 4)	
1 808	24	1 784	186 017	111 416	74 601	50 433	•	18 777	5 391	1969 Dez.	
3 765	28	3 737	205 440	119 107	86 333	56 349	•	20 239	9 745	1970 Dez.	
5 234	17	5 217	•	•	•	•	•	•	•	•	
5 601	16	5 585	207 260	121 585	85 675	56 903	•	18 723	10 049	36 394	1971 Jan.
5 782	16	5 766	209 577	122 983	86 594	57 169	•	19 089	10 336	36 453	Febr.
5 932	15	5 917	210 945	123 407	87 538	57 367	•	19 607	10 564	36 590	März
6 092	15	6 077	212 209	123 827	88 382	57 492	•	20 094	10 796	36 692	•
6 199	15	6 184	213 351	123 859	89 492	57 761	•	20 521	11 210	36 766	•
6 281	24	6 257	214 635	124 049	90 586	57 988	•	21 113	11 485	36 752	•
6 445	23	6 422	215 398	126 245	89 153	58 489	•	18 865	11 799	36 891	•
6 587	24	6 563	217 052	126 891	90 161	58 811	•	19 230	12 120	37 175	•
6 720	13	6 707	217 796	127 007	90 789	58 746	•	19 692	12 351	37 270	•
6 919	13	6 906	219 381	127 689	91 692	58 890	•	20 183	12 619	37 382	•
7 089	13	7 076	220 751	128 090	92 661	59 027	•	20 716	12 918	37 589	•
7 402	14	7 388	232 478	133 179	99 299	62 572	•	22 731	13 996	37 888	•
7 920	•	•	234 942	135 800	99 142	63 686	•	20 832	14 624	37 981	1972 Jan.
8 350	•	•	237 381	136 671	100 710	64 238	•	21 302	15 170	38 166	Febr.
8 725	•	•	238 657	136 280	102 377	64 863	•	21 848	15 666	38 340	März
8 918	•	•	241 267	137 228	104 039	65 557	•	22 359	16 123	38 429	•
9 069	•	•	243 087	137 757	105 330	65 960	•	22 873	16 497	38 556	•
9 254	•	•	30) 245 285	31) 138 623	32) 106 662	66 278	•	23 464	16 920	38 728	•
9 582	•	•	30) 247 183	31) 141 138	32) 106 045	66 865	•	21 858	17 322	38 793	•
9 888	•	•	248 816	141 687	107 129	67 183	•	22 289	17 657	38 911	•
10 127	•	•	249 955	141 941	108 014	67 348	•	22 774	17 892	38 949	•
10 373	•	•	252 104	142 943	109 161	67 627	•	23 299	18 235	39 159	•
10 602	•	•	253 257	143 223	110 034	67 727	•	23 841	18 466	39 259	•
10 884	•	•	263 953	147 259	116 694	71 074	•	25 884	19 736	39 476	•

•	•	•	69 422	•	•	3 978	•	16 780	•	1962 Dez.	
•	•	•	80 970	•	•	6 026	•	18 131	•	1963 Dez.	
•	•	•	93 500	•	•	8 269	•	9) 21 695	•	1964 Dez.	
•	•	•	109 758	•	•	10 397	•	15) 23 799	•	1965 Dez.	
•	•	•	126 029	•	•	12 786	•	18) 28 977	•	1966 Dez.	
•	•	•	143 428	•	•	15 213	•	20) 31 058	•	1967 Dez.	
249	5	244	163 882	•	•	17 301	•	32 996	•	1968 Dez. 4)	
1 818	24	1 794	164 560	102 097	62 463	42 629	•	17 355	2 479	32 981	602
1 798	24	1 774	184 209	110 430	73 779	49 677	•	18 777	5 325	33 717	737
3 739	28	3 711	203 491	118 134	85 357	55 488	•	20 239	9 630	23) 36 073	680
5 196	17	5 179	•	•	•	•	•	•	•	•	•
5 565	16	5 549	205 299	120 603	84 696	56 043	•	18 723	9 930	36 126	1 006
5 746	16	5 730	207 595	121 994	85 601	56 301	•	19 089	10 211	36 196	980
5 895	15	5 880	208 941	122 412	86 529	56 492	•	19 607	10 430	36 339	946
6 056	15	6 041	210 169	122 813	87 356	56 600	•	20 094	10 662	36 442	859
6 160	15	6 145	211 288	122 850	88 438	56 861	•	20 521	11 056	36 512	1 010
6 241	24	6 217	212 547	123 022	89 525	57 084	•	21 113	11 328	36 509	1 001
6 396	23	6 373	213 303	125 223	88 080	57 582	•	18 865	11 633	36 648	1 213
6 535	24	6 511	214 985	125 906	89 079	57 897	•	19 230	11 952	36 937	1 260
6 656	13	6 643	215 724	126 026	89 698	57 826	•	19 692	12 180	37 034	1 348
6 852	13	6 839	217 303	126 706	90 597	57 969	•	20 183	12 445	37 126	1 478
7 020	13	7 007	218 673	127 097	91 576	58 120	•	20 716	12 740	37 338	1 267
7 331	14	7 317	230 284	132 140	98 144	61 610	•	22 731	13 803	25) 37 642	956
7 862	•	•	232 749	134 754	97 995	62 730	•	20 832	14 433	37 739	783
8 290	•	•	235 174	135 621	99 553	63 275	•	21 302	14 976	37 926	929
8 661	•	•	236 436	135 221	101 215	63 898	•	21 848	15 469	38 086	931
8 852	•	•	239 038	136 163	102 875	64 594	•	22 359	15 922	38 191	923
8 998	•	•	240 915	136 670	104 245	65 079	•	22 873	16 293	38 321	955
9 181	•	•	30) 243 119	31) 137 529	32) 105 590	65 415	•	23 464	16 711	38 488	936
9 509	•	•	30) 245 002	31) 140 040	32) 104 962	65 992	•	21 858	17 112	38 569	1 003
9 814	•	•	246 628	140 579	106 049	66 319	•	22 289	17 441	38 685	1 119
10 051	•	•	247 756	140 832	106 924	66 480	•	22 774	17 670	38 721	1 217
10 296	•	•	249 904	141 836	108 068	66 763	•	23 299	18 006	38 940	1 393
10 524	•	•	251 063	142 117	108 946	66 867	•	23 841	18 238	39 040	1 447
10 806	•	•	261 673	146 119	115 554	70 178	•	25 884	19 492	39 256	1 174

sprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Vgl. Anm. * — 5 + 133

Mio DM. — 6 — 183 Mio DM. — 7 — 122 Mio DM. — 8 — 1 697 Mio DM. — 9 + 1 636 Mio DM. — 10 — 92 Mio DM. — 11 + 141 Mio DM. — 12 + 92 Mio DM. — 13 — 233 Mio DM. — 14 + 325 Mio DM. — 15 — 59 Mio DM. — 16 + 2 797 Mio DM. — 17 + 58 Mio DM. — 18 + 2 739 Mio DM. — 19 + 260 Mio DM. — 20 — 260

Mio DM. — 21 — 137 Mio DM. — 22 — 297 Mio DM. — 23 + 297 Mio DM. — 24 + 185 Mio DM. — 25 + 66 Mio DM. — 26 + 105 Mio DM. — 27 + 68 Mio DM. — 28 — 237 Mio DM. — 29 + 307 Mio DM. — 30 + 145 Mio DM. — 31 + 80 Mio DM. — 32 + 65 Mio DM — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						Insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	6) 168 214	7) 42 862	.	.	8) 22 844	9) 18 121	2 944	10) 6 159	11) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 5)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 5)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Dez.	331 406	65 374		2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Jan.	330 800	60 680	60 230	450	66 293	50 746	21 191	25 975	3 580	15 547
Febr.	333 884	61 066	60 512	554	66 493	50 759	21 880	25 489	3 390	15 734
März	336 109	61 388	60 917	471	66 783	50 851	21 751	25 894	3 206	15 932
April	341 917	62 989	62 607	382	69 512	53 346	23 444	27 055	2 847	16 166
Mai	348 321	66 553	65 986	567	71 205	54 919	23 738	28 298	2 883	16 286
Juni	347 941	67 112	66 534	578	68 789	52 350	20 735	28 891	2 724	16 439
Juli	351 164	68 627	67 947	680	69 442	52 620	22 144	27 920	2 556	16 822
Aug.	353 754	69 103	68 544	559	69 761	52 809	22 666	27 720	2 423	16 952
Sept.	354 884	68 812	68 225	587	70 233	53 129	22 199	28 431	2 499	17 104
Okt.	360 731	69 630	69 126	504	73 424	56 151	23 841	29 750	2 560	17 273
Nov.	367 959	74 488	73 909	579	74 232	56 920	25 579	28 719	2 622	17 312
Dez.	384 509	75 035	72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972 Jan.	383 650	69 864	69 365	499	79 837	61 644	29 693	28 156	3 795	18 193
Febr.	387 517	70 265	69 767	498	80 421	61 777	28 595	29 199	3 983	18 644
März	388 128	71 710	71 150	560	78 014	59 080	24 153	31 004	3 923	18 934
April	393 847	73 384	72 802	582	79 219	59 835	24 581	31 319	3 935	19 384
Mai	398 224	74 139	73 621	518	80 906	61 118	26 170	30 880	4 068	19 788
Juni	29) 404 015	77 581	77 135	446	80 851	60 691	25 976	30 701	4 014	20 160
Juli	29) 411 349	79 807	79 436	371	83 679	63 097	28 328	30 679	4 090	20 582
Aug.	413 025	78 976	78 467	509	84 326	63 354	27 707	31 598	4 049	20 972
Sept.	413 540	78 982	78 242	740	83 441	62 183	25 553	32 666	3 964	21 258
Okt.	419 506	80 011	79 279	732	85 997	64 346	25 847	34 692	3 807	21 551
Nov.	428 891	86 435	85 696	739	87 442	65 381	27 557	34 105	3 719	22 061
Dez. p)	446 866	85 626	83 251	2 375	95 577	72 622	32 308	36 326	3 988	22 955
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	13) 83 161	5 328	.	.	49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	15) 38 216
1965 Dez.	17) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	19) 93 796	5 446	.	.	51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	20) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	22) 40 383
1968 Dez. 5)	102 702	6 693	.	.	53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	24) 39 629
Dez. 5)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 Dez.	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	6 754	992	25) 43 304
1971 Jan.	106 941	4 242	4 193	49	59 536	16 091	8 913	6 249	929	43 445
Febr.	108 366	4 663	4 562	101	60 491	16 960	9 071	6 988	901	43 531
März	107 664	4 171	4 123	48	60 256	16 615	8 580	7 225	810	43 641
April	108 079	4 313	4 274	39	60 515	16 786	8 157	7 747	882	43 729
Mai	110 358	4 975	4 887	88	61 986	18 063	8 762	8 457	844	43 923
Juni	109 394	5 171	5 020	151	60 966	16 991	7 960	8 355	676	43 975
Juli	108 611	4 608	4 484	124	60 751	16 044	7 864	7 517	663	44 707
Aug.	109 863	4 822	4 781	41	61 474	16 364	8 515	7 230	619	45 110
Sept.	109 799	4 726	4 631	95	61 498	16 295	8 156	7 565	574	45 203
Okt.	27) 109 588	4 675	4 641	34	61 309	15 703	7 222	7 992	489	45 606
Nov.	110 182	4 917	4 876	41	61 473	15 622	8 090	7 114	418	45 851
Dez.	28) 112 745	5 688	5 488	200	62 670	16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972 Jan.	111 301	4 611	4 576	35	62 289	16 140	9 745	5 826	569	46 149
Febr.	112 975	5 165	5 121	44	63 251	16 978	10 831	5 571	576	46 273
März	111 613	4 639	4 599	40	62 195	15 813	9 843	5 385	585	46 382
April	112 287	5 152	5 097	55	62 298	15 811	9 603	5 627	581	46 487
Mai	114 765	5 126	5 066	60	64 584	17 831	10 243	7 005	583	46 753
Juni	114 875	5 220	5 201	19	64 450	17 974	9 458	7 944	572	46 476
Juli	114 811	5 038	5 002	36	64 556	18 064	9 163	8 301	600	46 492
Aug.	117 484	5 349	5 218	131	66 731	19 886	10 282	8 977	627	46 845
Sept.	118 039	5 530	5 424	106	67 098	19 985	10 674	8 724	587	47 113
Okt.	118 589	5 804	5 552	252	67 243	20 122	10 776	8 746	600	47 121
Nov.	118 089	5 748	5 614	134	66 728	19 411	11 220	7 606	585	47 317
Dez. p)	122 231	7 394	7 176	218	68 765	20 450	11 607	8 262	581	48 315

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5., S. 20*/21*. — 4 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ist die Aufgliederung nach Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar;

vgl. auch Tabelle III, 16 b) sowie Anm. *. — 5 Vgl. Anm. *. — 6 + 82 Mio DM. — 7 — 92 Mio DM. — 8 + 87 Mio DM. —

9 + 68 Mio DM. — 10 — 217 Mio DM. — 11 + 285 Mio DM. — 12 + 87 Mio DM. — 13 — 171 Mio DM. — 14 — 122 Mio DM. —

III. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen*) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)
1968 Dez.	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969 Dez.	3) 56 500	725	2 988	3) 52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970 Dez.	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	4) 10 515	376	1 320	5) 8 819
1971 Jan.	66 297	1 196	4 265	60 836	18 197	154	1 291	16 752	10 632	365	1 309	8 958
Febr.	66 663	1 227	4 173	61 263	18 066	160	1 254	16 652	10 931	469	1 244	9 218
März	67 057	1 355	4 098	61 604	17 897	188	1 221	16 488	11 001	463	1 197	9 341
April	67 823	1 304	4 352	62 167	17 742	71	1 210	16 461	11 295	462	1 373	9 460
Mai	68 782	1 377	4 562	62 843	17 772	75	1 232	16 465	11 932	601	1 502	9 829
Juni	69 596	1 733	4 569	63 294	17 729	177	1 194	16 358	11 890	645	1 512	9 733
Juli	70 637	1 752	4 715	64 170	17 817	313	1 186	16 318	12 061	645	1 621	9 795
Aug.	71 274	1 490	4 801	64 983	17 645	136	1 210	16 299	12 471	707	1 631	10 133
Sept.	72 133	1 645	4 980	65 508	17 851	144	1 272	16 435	12 546	693	1 718	10 135
Okt.	72 961	1 719	4 895	66 347	17 744	161	1 273	16 310	12 426	679	1 607	10 140
Nov.	74 161	1 635	5 021	67 525	17 971	94	1 303	16 574	12 745	664	1 629	10 452
Dez.	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972 Jan.	76 859	2 072	5 114	69 673	18 377	209	1 339	16 829	13 296	741	1 640	10 915
Febr.	77 421	1 986	5 036	70 399	18 434	166	1 314	16 954	13 393	712	1 639	11 042
März	78 074	1 994	4 879	71 201	18 494	130	1 305	17 059	13 386	565	1 551	11 270
April	79 029	1 942	4 942	72 145	18 630	146	1 325	17 159	13 410	493	1 526	11 391
Mai	79 680	1 565	5 079	73 036	18 652	162	1 380	17 110	13 719	397	1 535	11 787
Juni	81 209	1 946	5 198	74 065	19 025	149	1 469	17 407	13 761	419	1 484	11 858
Juli	82 282	1 750	5 350	75 182	19 158	179	1 515	17 464	13 945	386	1 406	12 153
Aug.	83 292	1 690	5 486	76 116	19 471	161	1 553	17 757	14 230	404	1 392	12 434
Sept.	84 152	1 809	5 563	76 780	19 632	206	1 590	17 836	14 310	388	1 395	12 527
Okt.	85 161	1 669	5 690	77 802	19 777	156	1 544	18 077	14 301	365	1 402	12 572
Nov.	85 838	1 819	5 610	78 409	19 691	145	1 439	18 107	14 601	420	1 380	12 801
Dez. p)	87 064	1 785	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6 sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffent-

licher Haushalte an Kreditinstitute“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44) erläutert.

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		Insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	Insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	Insgesamt	Sichteinlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1968 Dez.	98 319	28 214	236	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969 Dez.	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970 Dez.	108 067	3) 30 291	98	974	3) 29 172	47	4) 45 259	974	944	4) 43 297	44	5) 13 349	2 714
1971 Jan.	106 941	30 121	113	712	29 250	46	45 142	598	1 166	43 337	41	12 208	2 045
Febr.	108 366	30 213	57	739	29 372	45	45 366	677	1 295	43 355	39	13 029	2 266
März	107 664	30 382	115	731	29 490	46	45 345	649	1 273	43 385	38	12 158	1 913
April	108 079	30 432	50	737	29 600	45	45 377	551	1 368	43 417	41	12 014	2 189
Mai	110 358	30 573	73	755	29 700	45	45 601	616	1 424	43 522	39	13 150	2 514
Juni	109 394	30 776	61	1 049	29 620	46	45 546	707	1 387	43 415	37	12 115	2 154
Juli	108 611	30 521	48	759	29 671	43	45 508	717	1 223	43 527	41	11 973	2 215
Aug.	109 863	30 722	49	775	29 855	43	45 432	628	1 194	43 573	37	12 752	2 493
Sept.	109 799	30 844	122	720	29 979	23	45 651	776	1 236	43 599	40	11 895	2 153
Okt.	7) 109 588	7) 30 903	50	7) 923	29 908	22	45 667	771	1 105	43 757	34	11 765	2 250
Nov.	110 182	31 191	85	856	30 227	23	45 194	566	737	43 853	38	12 280	2 548
Dez.	8) 112 745	8) 31 830	83	1 274	30 448	25	8) 45 808	910	827	8) 44 033	38	12 603	2 884
1972 Jan.	111 301	31 547	299	742	30 481	25	45 485	623	916	43 909	37	11 705	2 183
Febr.	112 975	31 657	298	737	30 599	23	45 811	667	1 113	43 992	39	12 859	2 528
März	111 613	31 778	201	765	30 789	23	46 029	661	1 253	44 080	35	12 231	2 112
April	112 287	31 746	84	776	30 863	23	45 904	701	1 086	44 081	36	12 665	2 639
Mai	114 765	31 933	81	802	31 028	22	46 101	728	1 151	44 185	37	13 656	2 602
Juni	114 875	32 149	84	1 016	31 032	17	46 317	735	1 347	44 190	45	12 776	2 352
Juli	114 811	32 000	76	852	31 050	22	46 210	707	1 244	44 220	39	12 819	2 551
Aug.	117 484	32 304	83	1 007	31 192	22	46 477	775	1 403	44 261	38	14 024	2 720
Sept.	118 039	32 521	220	1 019	31 260	22	46 876	934	1 528	44 376	38	13 318	2 530
Okt.	118 589	32 523	95	959	31 447	22	46 759	828	1 597	44 297	37	13 488	2 892
Nov.	118 089	32 667	107	987	31 552	21	46 872	946	1 526	44 363	37	14 184	2 843
Dez. p)	122 231	33 446	140	1 583	31 701	22	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen

III. Kreditinstitute

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende
insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968 Dez.
3) 29 654	370	1 299	3) 27 985	6) 3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969 Dez.
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	6) 3 339	59	30	15	14	1970 Dez.
33 828	528	1 555	31 745	3 542	82	95	3 365	98	67	15	16	1971 Jan.
34 028	489	1 568	31 971	3 587	86	94	3 407	53	23	15	15	Febr.
34 495	593	1 576	32 326	3 599	75	89	3 435	65	36	15	14	März
35 081	658	1 668	32 757	3 638	79	86	3 473	67	36	15	16	April
35 241	525	1 711	33 005	3 681	81	87	3 513	156	95	30	31	Mai
36 025	700	1 737	33 588	3 769	88	96	3 585	183	123	30	30	Juni
36 926	678	1 787	34 481	3 741	84	90	3 567	92	32	31	29	Juli
37 273	535	1 825	34 913	3 780	65	105	3 610	105	47	30	28	Aug.
37 824	696	1 849	35 279	3 818	77	109	3 632	94	35	32	27	Sept.
38 775	740	1 862	36 173	3 895	80	119	3 696	121	59	34	28	Okt.
39 340	708	1 924	36 708	3 991	93	134	3 764	134	76	31	27	Nov.
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	Dez.
40 984	948	1 993	38 043	4 110	99	141	3 870	92	75	1	16	1972 Jan.
41 356	936	1 941	38 479	4 150	100	141	3 909	88	72	1	15	Febr.
41 952	1 093	1 895	38 964	4 119	99	126	3 894	123	107	2	14	März
42 636	1 045	1 967	39 624	4 162	94	120	3 948	191	164	4	23	April
43 010	858	2 040	40 112	4 224	88	122	4 014	75	60	2	13	Mai
44 057	1 196	2 111	40 750	4 267	98	132	4 037	99	84	2	13	Juni
44 754	1 029	2 291	41 434	4 351	98	136	4 117	74	58	2	14	Juli
45 135	942	2 404	41 789	4 351	93	134	4 124	105	90	3	12	Aug.
45 667	1 052	2 422	42 193	4 438	108	152	4 178	105	55	4	46	Sept.
46 487	1 005	2 554	42 928	4 462	97	153	4 212	96	46	37	13	Okt.
46 784	992	2 558	43 234	4 523	97	172	4 254	239	165	61	13	Nov.
47 801	1 016	2 706	44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	Dez. p)

Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zu-

nahmen mit +, Abnahmen mit —. — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 — 213 Mio DM. — 4 + 92 Mio DM. —

5 + 81 Mio DM. — 6 — 66 Mio DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende		
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder			
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre		4 Jahre und dar-über 2)	
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968 Dez.
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969 Dez.
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970 Dez.
3 537	415	6 211	634	231	242	12	149	18 836	1 255	10 434	6 100	1 047	1971 Jan.
4 132	420	6 211	674	244	262	10	158	19 084	1 419	10 532	6 112	1 021	Febr.
3 691	425	6 129	644	228	249	11	156	19 135	1 266	10 671	6 165	1 033	März
3 359	410	6 056	684	230	290	17	147	19 572	1 293	11 032	6 208	1 039	April
4 149	408	6 079	690	232	293	11	154	20 344	1 540	11 442	6 286	1 076	Mai
3 589	403	5 969	670	233	286	15	136	20 287	2 016	10 680	6 489	1 102	Juni
3 539	403	5 816	695	241	300	16	138	19 914	1 387	10 223	7 190	1 114	Juli
4 025	403	5 831	773	246	372	20	135	20 184	1 406	9 998	7 637	1 143	Aug.
3 570	419	5 753	734	240	342	20	132	20 675	1 435	10 427	7 652	1 161	Sept.
3 404	421	5 690	743	262	335	20	126	20 510	1 342	9 936	8 054	1 178	Okt.
3 658	415	5 659	765	279	341	18	127	20 752	1 439	10 030	8 104	1 179	Nov.
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	Dez.
3 246	392	5 884	737	262	313	17	145	21 827	1 244	10 923	8 453	1 207	1972 Jan.
4 003	391	5 937	788	256	370	25	137	21 860	1 416	10 755	8 454	1 235	Febr.
3 753	381	5 985	815	267	390	25	133	20 760	1 398	9 652	8 443	1 267	März
3 694	382	5 950	795	272	358	26	139	21 177	1 456	9 897	8 562	1 262	April
4 661	373	6 020	846	273	405	25	143	22 229	1 442	10 812	8 681	1 294	Mai
4 105	349	5 970	799	266	363	25	145	22 834	1 783	11 143	8 583	1 325	Juni
4 026	348	5 894	825	275	378	28	146	22 957	1 429	11 564	8 606	1 358	Juli
4 989	354	5 961	913	301	439	24	149	23 766	1 470	12 048	8 863	1 365	Aug.
4 531	324	5 933	888	279	423	26	160	24 436	1 567	12 484	9 032	1 353	Sept.
4 387	334	5 875	892	292	413	27	160	24 927	1 697	12 766	9 121	1 343	Okt.
5 103	338	5 900	921	323	413	26	159	23 445	1 529	11 382	9 221	1 313	Nov.
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	Dez. p)

mit —. — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und Fristigkeiten s. Tab. III, 5. — 2 Einschl. durch-

laufender Kredite. — 3 — 800 Mio DM. — 4 + 985 Mio DM. — 5 — 225 Mio DM. —

6 — 185 Mio DM. — 7 + 185 Mio DM. — 8 + 66 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontokredite	durchlaufende Kredite	Bank-schuldver-schreibungen 5)	insgesamt	insgesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1972 Nov. Dez. p)	3 428 3 414	1 036 169 1 060 335	49 325 53 717	44 678 50 321	2 058 3 592	269 652 273 179	183 697 186 768	10 862 10 938	7 178 7 175	67 925 68 298	682 588 698 933	569 127 585 284	117 684 123 335
Kreditbanken													
1972 Nov. Dez. p)	318 315	259 761 271 529	18 685 23 379	17 196 22 267	962 2 055	66 195 66 213	54 002 53 468	3 314 3 686	122 121	8 757 8 938	165 124 170 648	127 599 132 919	60 429 62 448
Großbanken													
1972 Nov. Dez. p)	6 6	105 710 107 351	11 024 12 643	10 153 12 036	440 1 000	23 690 19 679	19 473 15 429	1 963 2 042	57 59	2 197 2 149	66 425 69 572	49 431 52 527	20 068 21 507
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1972 Nov. Dez. p)	154 153	129 088 138 359	6 240 8 935	5 693 8 498	416 809	35 341 38 466	29 118 31 790	915 1 148	65 61	5 243 5 467	83 382 86 329	67 762 70 681	32 380 33 717
Privatbankiers													
1972 Nov. Dez. p)	158 156	24 963 25 819	1 421 1 801	1 350 1 731	106 246	7 164 8 068	5 411 6 249	436 496	0 1	1 317 1 322	15 317 14 747	10 406 9 711	7 981 7 224
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1972 Nov. Dez. p)	12 12	173 841 177 789	3 107 3 114	3 007 3 011	337 521	51 209 54 737	41 306 44 568	967 1 033	211 211	8 705 8 925	113 779 115 760	94 683 96 905	9 154 9 990
Sparkassen													
1972 Nov. Dez. p)	771 771	238 884 239 901	16 492 15 778	14 310 14 391	267 368	59 209 56 818	25 868 23 705	1 599 1 529	8 2	31 734 31 582	155 282 158 970	139 010 142 522	24 176 25 521
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1972 Nov. Dez. p)	13 13	38 609 39 789	3 102 3 064	3 053 3 029	198 224	25 773 26 998	19 534 20 787	1 166 1 144	163 166	4 910 4 901	8 313 8 506	5 422 5 768	1 445 1 740
Kreditgenossenschaften 10)													
1972 Nov. Dez. p)	2 060 2 051	88 055 89 556	4 947 4 787	4 164 4 068	284 365	20 126 19 718	12 863 12 406	300 288	— —	6 963 7 024	59 234 61 125	52 566 54 384	18 097 19 000
Realkreditinstitute													
1972 Nov. Dez. p)	44 43	121 734 123 494	37 76	34 74	3 21	8 726 9 375	8 027 8 689	2 2	67 64	630 620	110 756 112 370	105 152 106 779	861 823
Private Hypothekenbanken													
1972 Nov. Dez. p)	29 28	72 918 74 477	31 57	28 55	0 5	6 664 7 399	6 334 7 033	2 2	0 0	328 364	64 665 65 914	62 264 63 529	526 581
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1972 Nov. Dez. p)	15 15	48 816 49 017	6 19	6 19	3 16	2 062 1 976	1 693 1 656	— —	67 64	302 256	46 091 46 456	42 888 43 250	335 242
Teilzahlungskreditinstitute													
1972 Nov. Dez. p)	177 176	12 349 12 718	221 283	202 263	1 2	973 987	821 818	41 57	— —	111 112	10 766 11 061	9 437 9 733	2 173 2 337
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1972 Nov. Dez. p)	18 18	81 752 83 607	447 959	425 941	6 36	30 010 30 906	19 563 20 447	3 064 3 052	6 607 6 611	776 796	49 048 49 405	27 972 28 233	1 349 1 476
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1972 Nov. Dez. p)	15 15	21 184 21 952	2 287 2 277	2 287 2 277	— —	7 431 7 427	1 703 1 880	389 147	— —	5 339 5 400	10 286 11 068	7 286 8 041	— —

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Teilerhebung, es sind nur Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen) erfaßt, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967
5 Mio DM oder mehr betrug. Infolge von Fusionen

mit nicht erfaßten Kreditgenossenschaften ergibt sich
ein ständiger statistischer Zuwachs in allen Positio-

Darlehen Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
Alle Bankengruppen													
451 443 461 949	41 015 41 589	39 639 39 869	2 329 2 315	23 215 22 741	7 263 7 115	2 662 1 455	2 865 2 313	7 555 7 825	19 464 19 321	24 460 25 943	4 991 3 770	91 140 91 039	1972 Nov. Dez. p)
Kreditbanken													
67 170 70 471	22 665 23 157	2 080 2 118	2 2	11 209 10 901	1 569 1 551	— 250	227 232	4 051 4 222	4 517 4 530	15 075 16 017	2 252	19 966 19 839	1972 Nov. Dez. p)
Großbanken													
29 363 31 020	10 812 11 249	246 243	— —	5 006 4 630	930 923	— 250	6 —	1 812 1 866	2 313 2 321	8 459 9 081	— 250	7 203 6 779	1972 Nov. Dez. p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
35 382 36 964	9 040 9 041	1 249 1 285	2 2	4 730 4 731	599 589	— —	221 232	1 748 1 846	1 740 1 742	5 266 5 516	2 2	9 973 10 198	1972 Nov. Dez. p)
Privatbankiers													
2 425 2 487	2 813 2 867	585 590	0 —	1 473 1 540	40 39	— —	— —	491 490	464 467	1 350 1 420	0 —	2 790 2 862	1972 Nov. Dez. p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
85 529 86 915	2 693 2 650	12 364 12 403	295 281	3 243 3 065	501 476	1 282 —	1 378 1 043	1 389 1 368	1 360 1 226	1 718 1 960	1 577 281	11 948 11 990	1972 Nov. Dez. p)
Sparkassen													
114 834 117 001	6 510 6 741	3 739 3 769	— —	2 711 2 708	3 312 3 290	— —	— —	897 929	6 737 7 038	3 513 3 877	— —	34 445 34 290	1972 Nov. Dez. p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
3 977 4 028	1 622 1 468	33 34	— —	1 026 1 029	210 207	175 —	30 28	407 449	611 520	638 599	175 —	5 936 5 930	1972 Nov. Dez. p)
Kreditgenossenschaften 10)													
34 469 35 384	3 579 3 692	443 444	— —	1 845 1 820	801 785	0 0	— —	258 300	3 206 3 261	2 140 2 259	0 0	8 808 8 844	1972 Nov. Dez. p)
Realkreditinstitute													
104 291 105 956	8 8	4 060 4 092	— —	1 171 1 128	365 363	— —	1 070 857	101 104	1 041 691	2 3	— —	1 801 1 748	1972 Nov. Dez. p)
Private Hypothekendarlehenbanken													
61 738 62 948	8 8	1 188 1 195	— —	911 890	294 292	— —	870 671	18 18	670 413	2 3	— —	1 239 1 254	1972 Nov. Dez. p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
42 553 43 008	0 0	2 872 2 897	— —	260 238	71 71	— —	200 186	83 86	371 278	0 0	— —	562 494	1972 Nov. Dez. p)
Teilzahlungskreditinstitute													
7 264 7 396	1 282 1 279	6 6	— —	40 42	1 1	— —	— —	60 60	328 325	905 937	— —	151 154	1972 Nov. Dez. p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
26 623 26 757	2 656 2 594	16 914 17 023	232 232	1 117 1 167	157 156	25 25	160 153	392 393	1 664 1 730	80 144	257 257	1 893 1 963	1972 Nov. Dez. p)
Postscheck- und Postsparkassenämter													
7 286 8 041	— —	— —	1 800 1 800	853 881	347 346	1 180 1 180	— —	— —	— —	389 147	2 980 2 980	6 192 6 281	1972 Nov. Dez. p)

nen, der beim Geschäftsvolumen 1970 rd. 300 Mio DM und 1971 rd. 600 Mio DM betrug; s. auch Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — p) Vorläufig.

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		Ins-gesamt	Sicht- und Termingelder			durch-laufende Kredite	weitergegebene Wechsel		Ins-gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			Ins-gesamt	darunter			eigene Akzepte im Umlauf	Indossa-ments-ver-bindlich-keiten 4)		Ins-gesamt	Ins-gesamt	Sicht-ein-lagen	Termin-gelder
				Sicht-gelder 3)	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)								
1 Monat bis unter 3 Monate													
Alle Bankengruppen													
1972 Nov. Dez. p)	1 036 169 1 060 335	240 460 251 081	201 909 213 281	46 561 54 265	25 840 31 414	7 558 7 588	30 993 30 212	3 576 3 628	26 614 25 957	553 315 576 236	514 056 536 760	94 441 95 937	38 930 44 148
Kreditbanken													
1972 Nov. Dez. p)	259 761 271 529	82 860 89 594	67 878 74 546	21 675 26 065	11 394 14 786	1 605 1 645	13 377 13 403	2 473 2 577	10 457 10 427	136 041 147 640	135 444 147 046	33 392 37 461	25 634 29 844
Großbanken													
1972 Nov. Dez. p)	105 710 107 351	20 075 22 149	15 420 17 540	7 552 9 124	1 288 2 008	96 95	4 559 4 514	243 304	4 038 3 967	68 794 74 335	68 587 74 128	18 096 19 678	12 342 14 414
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1972 Nov. Dez. p)	129 088 138 359	50 855 55 607	43 848 48 558	11 219 14 045	8 434 10 847	987 1 010	6 020 6 039	1 331 1 366	4 533 4 531	56 456 61 488	56 129 61 152	12 423 14 328	11 177 12 945
Privatbankiers													
1972 Nov. Dez. p)	24 963 25 819	11 930 11 838	8 610 8 448	2 904 2 896	1 672 1 931	522 540	2 798 2 850	899 907	1 886 1 929	10 791 11 817	10 728 11 766	2 873 3 455	2 115 2 485
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1972 Nov. Dez. p)	173 841 177 789	54 856 55 704	51 518 52 664	11 192 10 976	7 029 8 450	998 985	2 340 2 055	378 332	1 918 1 701	38 909 40 944	27 332 29 315	3 513 4 419	3 952 3 705
Sparkassen													
1972 Nov. Dez. p)	238 884 239 901	20 016 20 631	12 999 13 811	1 570 3 129	1 328 1 624	2 187 2 190	4 830 4 630	234 237	4 387 4 248	201 068 205 368	199 508 203 787	33 877 31 184	5 690 6 032
Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1972 Nov. Dez. p)	38 609 39 789	30 718 31 268	28 093 28 792	6 830 7 678	4 123 4 126	165 168	2 460 2 308	310 295	2 145 2 012	4 557 5 253	4 526 5 221	601 864	154 488
Kreditgenossenschaften 10)													
1972 Nov. Dez. p)	88 055 89 556	9 259 10 298	6 961 8 007	1 175 2 140	228 322	421 422	1 877 1 869	138 148	1 651 1 666	71 856 73 447	71 834 73 425	15 504 14 544	3 126 3 327
Realkreditinstitute													
1972 Nov. Dez. p)	121 734 123 494	11 413 11 603	10 003 10 184	49 140	93 155	1 401 1 411	9 8	1 1	8 7	37 036 37 832	34 310 35 087	207 269	18 38
Private Hypothekenbanken													
1972 Nov. Dez. p)	72 918 74 477	7 321 7 463	6 678 6 813	42 137	81 128	634 642	9 8	1 1	8 7	8 644 9 326	8 090 8 773	80 149	8 32
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1972 Nov. Dez. p)	48 816 49 017	4 092 4 140	3 325 3 371	7 3	12 27	767 769	— —	— —	— —	28 392 28 506	26 220 26 314	127 120	10 6
Teilzahlungskreditinstitute													
1972 Nov. Dez. p)	12 349 12 718	7 549 7 914	7 123 7 507	1 177 992	867 947	6 6	420 401	2 2	408 394	2 234 2 270	2 234 2 270	269 232	155 199
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1972 Nov. Dez. p)	81 752 83 607	22 721 22 791	16 266 16 492	1 825 1 867	780 1 004	775 761	5 680 5 538	40 36	5 640 5 502	42 515 44 114	19 769 21 241	961 1 208	201 515
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1972 Nov. Dez. p)	21 184 21 952	1 068 1 078	1 068 1 078	1 068 1 278	— —	— —	— —	— —	— —	19 099 19 368	19 099 19 368	6 117 5 756	— —

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 3 Passiva. — 10 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und

Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

Nichtbanken 2)					Nachrichtlich:										Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldver-schreibungen im Umlauf 8)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 9)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)			
Alle Bankengruppen														1972 Nov. Dez. p)	
46 575 49 682	70 251 72 156	10 602 10 884	253 257 263 953	39 259 39 476	160 224 161 069	6 643 6 818	3 240 3 283	35 757 36 617	36 530 25 231	1 008 752 1 033 751	44 815 45 814	3 261 2 882			
Kreditbanken														1972 Nov. Dez. p)	
26 553 27 960	3 863 3 975	641 660	45 361 47 146	597 594	11 783 11 852	2 216 2 258	1 208 1 236	11 717 12 172	13 936 6 777	248 857 260 703	20 180 20 707	1 552 1 251			
Großbanken														1972 Nov. Dez. p)	
12 103 12 980	302 305	212 216	25 532 26 535	207 207	185 185	1 229 1 268	504 504	4 439 4 550	10 484 4 360	101 394 103 141	9 658 10 007	752 592			
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														1972 Nov. Dez. p)	
11 532 12 036	3 222 3 334	416 430	17 359 18 079	327 336	11 598 11 667	847 854	520 548	5 830 6 150	2 982 2 045	124 399 133 686	8 192 8 408	665 478			
Privatbankiers														1972 Nov. Dez. p)	
2 918 2 944	339 336	13 14	2 470 2 532	63 51	— —	140 136	184 184	1 448 1 472	470 372	23 064 23 876	2 330 2 292	135 181			
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														1972 Nov. Dez. p)	
5 939 6 381	11 689 12 487	12 12	2 227 2 311	11 577 11 629	72 354 72 879	728 765	292 292	4 104 4 314	2 598 2 891	171 879 176 066	6 544 6 842	881 780			
Sparkassen														1972 Nov. Dez. p)	
6 591 6 894	1 974 1 983	8 294 8 548	143 082 149 146	1 560 1 581	— —	1 942 2 038	552 562	7 884 7 928	7 422 3 374	234 288 235 508	3 620 3 669	604 552			
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														1972 Nov. Dez. p)	
1 171 1 159	1 030 1 121	1 302 1 311	268 278	31 32	1 239 1 240	112 110	39 39	1 258 1 269	686 610	36 459 37 776	2 773 2 712	96 124			
Kreditgenossenschaften 10)														1972 Nov. Dez. p)	
3 517 3 715	776 830	15 15	48 896 50 994	22 22	— —	363 381	410 415	3 453 3 503	2 714 1 512	86 316 87 835	2 110 2 111	14 16			
Realkreditinstitute														1972 Nov. Dez. p)	
604 731	33 456 34 023	— —	25 26	2 726 2 745	63 137 63 361	759 759	382 382	3 575 3 629	5 432 5 928	121 726 123 487	8 260 8 354	— —			
Private Hypothekendarlehenbanken														1972 Nov. Dez. p)	
467 585	7 515 7 986	— —	20 21	554 553	53 030 53 229	223 225	83 83	2 057 2 111	1 560 2 040	72 910 74 470	214 247	— —			
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														1972 Nov. Dez. p)	
137 146	25 941 26 037	— —	5 5	2 172 2 192	10 107 10 132	536 534	299 299	1 518 1 518	3 872 3 888	48 816 49 017	8 046 8 107	— —			
Teilzahlungskreditinstitute														1972 Nov. Dez. p)	
814 836	183 167	338 338	475 498	0 0	— —	203 185	134 134	731 746	1 498 1 469	11 931 12 319	96 132	— —			
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														1972 Nov. Dez. p)	
1 296 1 916	17 280 17 570	— —	31 32	22 746 22 873	11 711 11 737	320 322	223 223	3 035 3 056	1 227 1 364	76 112 78 105	1 232 1 287	114 159			
Postscheck- und Postsparkassenämter														1972 Nov. Dez. p)	
90 90	— —	— —	12 892 13 522	— —	— —	— —	— —	— —	1 017 1 306	21 184 21 952	— —	— —			

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Ständ am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			Insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n)				
Alle Bankengruppen												
1972 Nov. Dez. p)	682 588 698 933	649 781 666 762	155 326 161 474	152 997 159 159	117 684 123 335	35 313 35 824	2 329 2 315	527 262 537 459	496 784 507 603	77 735 80 742	74 562 77 645	
Kreditbanken												
1972 Nov. Dez. p)	165 124 170 648	152 344 158 194	80 991 83 423	80 989 83 421	60 429 62 448	20 560 20 973	2 2	84 133 87 225	71 355 74 773	25 518 27 270	24 309 26 149	
Großbanken												
1972 Nov. Dez. p)	66 425 69 572	60 489 64 019	29 342 31 159	29 342 31 159	20 068 21 507	9 274 9 652	— —	37 083 38 413	31 147 32 860	13 207 14 184	12 811 13 773	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1972 Nov. Dez. p)	83 382 86 329	78 051 81 007	40 941 42 265	40 939 42 263	32 380 33 717	8 559 8 546	2 2	42 441 44 064	37 112 38 744	10 707 11 433	9 930 10 762	
Privatbankiers												
1972 Nov. Dez. p)	15 317 14 747	13 804 13 168	10 708 9 999	10 708 9 999	7 981 7 224	2 727 2 775	0 —	4 609 4 748	3 096 3 169	1 604 1 653	1 568 1 614	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)												
1972 Nov. Dez. p)	113 779 115 780	109 740 111 958	12 039 12 818	11 744 12 537	9 154 9 990	2 590 2 547	295 281	101 740 102 962	97 996 99 421	12 334 12 662	11 545 11 920	
Sparkassen												
1972 Nov. Dez. p)	155 282 158 970	149 259 153 032	30 657 32 233	30 657 32 233	24 176 25 521	6 481 6 712	— —	124 625 126 737	118 602 120 799	13 592 13 856	13 418 13 682	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)												
1972 Nov. Dez. p)	8 313 8 506	7 077 7 270	3 067 3 208	3 067 3 208	1 445 1 740	1 622 1 468	— —	5 248 5 298	4 010 4 062	2 105 2 214	1 765 1 861	
Kreditgenossenschaften 4)												
1972 Nov. Dez. p)	59 234 61 125	56 588 58 520	21 637 22 651	21 637 22 651	18 097 19 000	3 540 3 651	— —	37 597 38 474	34 951 35 869	7 243 7 529	7 188 7 472	
Realkreditinstitute												
1972 Nov. Dez. p)	110 756 112 370	109 220 110 879	869 831	869 831	861 823	8 8	— —	109 887 111 539	108 351 110 048	2 930 3 066	2 722 2 851	
Private Hypothekendarlehenbanken												
1972 Nov. Dez. p)	64 665 65 914	63 460 64 732	534 589	534 589	526 581	8 8	— —	64 131 65 325	62 926 64 143	2 576 2 671	2 377 2 465	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten												
1972 Nov. Dez. p)	46 091 46 456	45 760 46 147	335 242	335 242	335 242	0 0	— —	45 756 46 214	45 425 45 905	354 395	345 386	
Teilzahlungskreditinstitute												
1972 Nov. Dez. p)	10 766 11 061	10 725 11 018	2 305 2 448	2 305 2 448	2 173 2 337	132 111	— —	8 461 8 613	8 420 8 570	7 712 7 832	7 701 7 821	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben												
1972 Nov. Dez. p)	49 048 49 405	47 542 47 850	1 961 2 062	1 729 1 830	1 349 1 476	390 354	232 232	47 087 47 343	45 813 46 020	6 252 6 264	5 914 5 889	
Postscheck- und Postsparkassenämter												
1972 Nov. Dez. p)	10 286 11 068	7 286 8 041	1 800 1 800	— —	— —	— —	1 800 1 800	8 486 9 268	7 286 8 041	49 49	— —	

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10

und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

				Langfristig							Stand am Monatsende
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schrei-bungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schrei-bungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen		
Alle Bankengruppen											
67 609	5 702	1 251	3 173	449 527	422 222	383 834	38 388	20 042	7 263	1972 Nov. p)	
70 649	5 765	1 231	3 097	456 717	429 958	391 300	38 658	19 644	7 115	1972 Dez. p)	
Kreditbanken											
21 816	2 105	388	1 209	58 615	47 046	45 354	1 692	10 000	1 569	1972 Nov. p)	
23 593	2 184	372	1 121	59 955	48 624	46 878	1 746	9 780	1 551	1972 Dez. p)	
Großbanken											
11 210	1 538	63	396	23 876	18 336	18 153	183	4 610	930	1972 Nov. p)	
12 114	1 597	62	411	24 229	19 087	18 906	181	4 219	923	1972 Dez. p)	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
9 238	481	211	777	31 734	27 182	26 144	1 038	3 953	599	1972 Nov. p)	
10 048	495	219	671	32 631	27 982	26 916	1 066	4 060	589	1972 Dez. p)	
Privatbankiers											
1 368	86	114	36	3 005	1 528	1 057	471	1 437	40	1972 Nov. p)	
1 431	92	91	39	3 095	1 555	1 056	499	1 501	39	1972 Dez. p)	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
11 419	103	23	789	89 406	86 451	74 110	12 341	2 454	501	1972 Nov. p)	
11 798	103	19	742	90 300	87 501	75 117	12 384	2 323	476	1972 Dez. p)	
Sparkassen											
13 355	29	34	174	111 033	105 184	101 479	3 705	2 537	3 312	1972 Nov. p)	
13 615	29	38	174	112 881	107 117	103 386	3 731	2 534	3 230	1972 Dez. p)	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1 765	—	—	340	3 141	2 245	2 212	33	686	210	1972 Nov. p)	
1 861	—	—	353	3 084	2 201	2 167	34	676	207	1972 Dez. p)	
Kreditgenossenschaften 4)											
7 143	39	6	55	30 354	27 763	27 326	437	1 790	801	1972 Nov. p)	
7 425	41	6	57	30 945	28 397	27 959	438	1 763	781	1972 Dez. p)	
Realkreditinstitute											
2 721	—	1	208	106 957	105 629	101 570	4 059	963	365	1972 Nov. p)	
2 850	—	1	215	108 473	107 197	103 106	4 091	913	363	1972 Dez. p)	
Private Hypothekendarlehenbanken											
2 376	—	1	199	61 555	60 549	59 362	1 187	712	294	1972 Nov. p)	
2 464	—	1	206	62 654	61 678	60 484	1 194	684	292	1972 Dez. p)	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
345	—	0	9	45 402	45 080	42 208	2 872	251	71	1972 Nov. p)	
386	—	0	9	45 819	45 519	42 622	2 897	229	71	1972 Dez. p)	
Teilzahlungskreditinstitute											
6 545	1 150	6	11	749	719	719	—	29	1	1972 Nov. p)	
6 647	1 168	6	11	781	749	749	—	31	1	1972 Dez. p)	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
2 845	2 276	793	338	40 835	39 899	23 778	16 121	779	157	1972 Nov. p)	
2 860	2 240	789	375	41 079	40 131	23 897	16 234	792	156	1972 Dez. p)	
Postcheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	49	8 437	7 286	7 286	—	804	347	1972 Nov. p)	
—	—	—	49	9 219	8 041	8 041	—	832	346	1972 Dez. p)	

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)					
					insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	
Alle Bankengruppen										
1972 Nov. Dez. p)	553 315 576 236	94 441 95 937	93 531 93 263	910 2 674	155 756 165 986	85 505 93 830	38 930 44 148	42 241 45 077	4 334 4 605	70 251 72 156
Kreditbanken										
1972 Nov. Dez. p)	136 041 147 640	33 392 37 461	32 754 35 497	638 1 964	56 050 61 779	52 187 57 804	25 634 29 844	25 958 27 258	595 702	3 863 3 975
Großbanken										
1972 Nov. Dez. p)	68 794 74 335	18 096 19 678	18 019 19 193	77 485	24 747 27 699	24 445 27 394	12 342 14 414	11 995 12 775	108 205	302 305
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1972 Nov. Dez. p)	56 456 61 488	12 423 14 328	11 913 13 039	510 1 289	25 931 28 315	22 709 24 981	11 177 12 945	11 119 11 618	413 418	3 222 3 334
Privatbankiers										
1972 Nov. Dez. p)	10 791 11 817	2 873 3 455	2 822 3 265	51 190	5 372 5 765	5 033 5 429	2 115 2 485	2 844 2 865	74 79	339 336
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1972 Nov. Dez. p)	38 909 40 944	3 513 4 419	3 443 3 990	70 429	21 580 22 573	9 891 10 086	3 952 3 705	4 500 4 836	1 439 1 545	11 689 12 487
Sparkassen										
1972 Nov. Dez. p)	201 068 205 368	33 877 31 184	33 798 31 089	79 95	14 255 14 909	12 281 12 926	5 690 6 032	6 227 8 481	364 413	1 974 1 983
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1972 Nov. Dez. p)	4 557 5 253	601 864	575 835	26 29	2 355 2 768	1 325 1 647	154 488	381 407	790 752	1 030 1 121
Kreditgenossenschaften 4)										
1972 Nov. Dez. p)	71 856 73 447	15 504 14 544	15 465 14 443	39 101	7 419 7 872	6 643 7 042	3 126 3 327	3 264 3 449	253 266	776 830
Realkreditinstitute										
1972 Nov. Dez. p)	37 036 37 832	207 269	204 263	3 6	34 078 34 792	622 769	18 38	352 438	252 293	33 456 34 023
Private Hypothekenbanken										
1972 Nov. Dez. p)	8 644 9 326	80 149	77 143	3 6	7 990 8 603	475 617	8 32	255 328	212 257	7 515 7 986
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1972 Nov. Dez. p)	28 392 28 508	127 120	127 120	— —	26 088 26 189	147 152	10 6	97 110	40 36	25 941 26 037
Teilzahlungskreditinstitute										
1972 Nov. Dez. p)	2 234 2 270	269 232	229 220	40 12	1 152 1 202	969 1 035	155 199	638 668	176 168	183 167
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1972 Nov. Dez. p)	42 515 44 114	961 1 208	946 1 170	15 38	18 777 20 001	1 497 2 431	201 515	921 1 540	375 376	17 280 17 570
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1972 Nov. Dez. p)	19 099 19 368	6 117 5 756	6 117 5 756	— —	90 90	90 90	— —	— —	90 90	— —

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach

Gläubigergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teil-erhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — p Vorläufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
Alle Bankengruppen											
10 602	.	.	253 257	143 223	110 034	67 727	23 841	18 466	39 259	.	1972 Nov. Dez. p)
10 884	.	.	263 953	147 259	116 694	71 074	25 884	19 736	39 476	.	
Kreditbanken											
641	.	.	45 361	21 907	23 454	14 263	5 110	4 081	597	.	1972 Nov. Dez. p)
660	.	.	47 146	22 511	24 635	14 809	5 534	4 292	594	.	
Großbanken											
212	.	.	25 532	12 870	12 662	7 271	2 921	2 470	207	.	1972 Nov. Dez. p)
216	.	.	26 535	13 206	13 329	7 531	3 185	2 613	207	.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
416	.	.	17 359	7 937	9 422	5 975	2 009	1 438	327	.	1972 Nov. Dez. p)
430	.	.	18 079	8 196	9 883	6 233	2 156	1 494	338	.	
Privatbankiers											
13	.	.	2 470	1 100	1 370	1 017	180	173	63	.	1972 Nov. Dez. p)
14	.	.	2 532	1 109	1 423	1 045	193	185	51	.	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
12	.	.	2 227	1 163	1 064	527	166	371	11 577	.	1972 Nov. Dez. p)
12	.	.	2 311	1 195	1 116	559	182	375	11 629	.	
Sparkassen											
8 294	.	.	143 082	84 391	58 691	35 468	13 957	9 266	1 560	.	1972 Nov. Dez. p)
8 548	.	.	149 146	86 709	62 437	37 336	15 167	9 934	1 581	.	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1 302	.	.	268	128	140	103	26	11	31	.	1972 Nov. Dez. p)
1 311	.	.	278	131	147	108	28	11	32	.	
Kreditgenossenschaften 4)											
15	.	.	48 896	25 151	23 745	14 842	4 495	4 408	22	.	1972 Nov. Dez. p)
15	.	.	50 994	25 791	25 203	15 560	4 875	4 768	22	.	
Realkreditinstitute											
—	—	—	25	12	13	8	3	2	2 726	.	1972 Nov. Dez. p)
—	—	—	26	12	14	9	4	1	2 745	.	
Private Hypothekenbanken											
—	—	—	20	9	11	7	3	1	554	.	1972 Nov. Dez. p)
—	—	—	21	9	12	8	3	1	553	.	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
—	—	—	5	3	2	1	0	1	2 172	.	1972 Nov. Dez. p)
—	—	—	5	3	2	1	1	1	2 192	.	
Teilzahlungskreditinstitute											
338	.	.	475	251	224	181	7	36	0	.	1972 Nov. Dez. p)
338	.	.	498	256	242	199	9	34	0	.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
—	—	—	31	13	18	14	4	—	22 746	.	1972 Nov. Dez. p)
—	—	—	32	14	18	14	4	—	22 873	.	
Postscheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	12 892	10 207	2 685	2 321	73	291	—	.	1972 Nov. Dez. p)
—	—	—	13 522	10 640	2 882	2 480	81	321	—	.	

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM									
Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte							
		insgesamt	Bund		Länder	Bundesbahn und Bundespost			
mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere								
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717		
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316	19	1 448	833		
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297	11	1 348	852		
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811		
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224		
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990		
1968 Dez. 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152		
1968 Dez. 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152		
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50		
1970 Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439		
1971 Jan.	7 428	5 941	5 939	1 576	2	1 048	439		
Febr.	7 892	6 411	6 409	1 578	2	1 042	439		
März	7 593	6 082	6 080	1 580	2	1 077	434		
April	8 348	6 905	6 883	1 584	22	1 008	435		
Mai	8 523	7 003	6 976	1 586	27	1 084	436		
Juni	5 765	4 190	4 163	1 592	27	987	588		
Juli	6 340	4 745	4 718	1 679	27	1 007	588		
Aug.	6 448	4 899	4 872	1 593	27	962	587		
Sept.	5 587	4 247	4 220	1 300	27	852	488		
Okt.	5 961	4 638	4 611	1 600	27	835	488		
Nov.	7 182	5 752	5 725	1 600	27	946	485		
Dez.	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439		
1972 Jan.	7 135	5 838	5 836	1 600	2	928	369		
Febr.	6 685	5 483	5 481	1 600	2	932	270		
März	7 036	5 834	5 832	1 500	2	962	240		
April	7 323	6 094	6 092	1 400	2	994	235		
Mai	7 031	5 738	5 736	1 400	2	1 058	235		
Juni	6 604	5 304	5 302	1 400	2	1 059	241		
Juli	8 495	7 211	7 209	1 400	2	1 050	234		
Aug.	6 671	5 415	5 413	1 400	2	1 021	235		
Sept.	6 014	4 973	4 971	1 400	2	807	234		
Okt.	5 493	4 474	4 472	1 400	2	787	232		
Nov.	4 991	4 064	4 062	1 400	2	695	232		
Dez. p)	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * —
p) Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM									
Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände			
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349		
1963 Dez.	5 108	785	2 458	1 614	739	105	2 650		
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112		
1965 Dez.	2) 6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121		
1966 Dez.	3) 6 631	1 046	4) 3 798	2 520	1 149	129	5) 2 833		
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551		
1968 Dez. 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020		
1968 Dez. 1)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023		
1969 Dez.	6) 14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486		
1970 Dez.	7) 13 100	3 957	8) 7 877	5 450	2 255	172	9) 5 223		
1971 Jan.	12 890	3 778	7 723	5 340	2 221	162	5 167		
Febr.	12 843	3 663	7 687	5 270	2 210	207	5 156		
März	12 603	3 438	7 550	5 079	2 282	189	5 053		
April	12 512	3 142	7 535	4 892	2 463	180	4 977		
Mai	12 357	3 032	7 445	4 741	2 478	226	4 912		
Juni	11 985	2 729	7 255	4 580	2 460	215	4 730		
Juli	11 862	2 602	7 173	4 413	2 538	222	4 689		
Aug.	12 270	2 883	7 348	4 446	2 676	226	4 922		
Sept.	12 512	3 152	7 467	4 604	2 640	223	5 045		
Okt.	12 759	3 301	7 436	4 582	2 631	223	5 323		
Nov.	12 830	3 440	7 547	4 708	2 617	222	5 283		
Dez.	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441		
1972 Jan.	13 854	4 046	7 743	4 814	2 737	192	6 111		
Febr.	14 100	4 048	7 874	4 902	2 785	167	6 226		
März	13 874	3 975	7 942	4 751	2 982	209	5 932		
April	13 660	3 894	7 811	4 650	2 950	211	5 849		
Mai	13 625	3 836	7 810	4 598	2 956	256	5 815		
Juni	12 809	3 180	7 661	4 406	3 019	236	5 148		
Juli	12 944	3 231	7 666	4 395	3 037	234	5 278		
Aug.	12 656	3 084	7 426	4 185	3 006	235	5 230		
Sept.	12 776	3 104	7 521	4 204	3 082	235	5 255		
Okt.	12 818	3 070	7 599	4 294	3 065	240	5 219		
Nov.	12 660	3 160	7 373	4 073	3 063	237	5 287		
Dez. p)	12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * —
2 — 53 Mio DM. — 3 — 143 Mio DM. —

4 — 80 Mio DM. — 5 — 63 Mio DM. —
6 — 58 Mio DM. — 7 — 231 Mio DM. —

8 — 142 Mio DM. — 9 — 89 Mio DM. — p) Vorläufig.

14. Wertpapierbestände *)

Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere			
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)								börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
			Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen			Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen								
			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost									
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	4) 2 230	5) 670	.	354	239		
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	4) 2 380	5) 698	.	436	204		
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	204		
1965 "	6) 38 366	2 911	6) 37 776	26 262	1 974	7) 6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237		
1966 "	8) 39 605	2 993	9) 39 058	8) 27 185	1 921	9) 6 631	10) 3 798	11) 2 833	944	4 012	286	796	547	237		
1967 "	50 833	6 072	50 049	12) 35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	13) 1 013	3 600	251	518	784	325		
1968 Dez. 3)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	4) 4 360	5) 775	.	2 816	471		
Dez. 3)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	159	251	511	416		
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	257	557	435		
Febr.	68 971	8 005	65 629	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	243	542	471		
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	247	683	499		
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271	716	514		
Mai	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 080	8 603	5 487	892	4 230	355	299	613	507		
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272	609	694		
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265	622	704		
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295	576	714		
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	318	566	709		
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	313	605	761		
Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	303	564	749		
Dez.	14) 76 861	9 461	15) 72 262	16) 51 251	4 560	17) 14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	333	552	733		
1970 Jan.	18) 76 408	9 443	19) 72 008	20) 51 204	4 605	21) 14 120	22) 8 723	23) 5 397	796	5 177	394	317	646	24) 4 400		
Febr.	25) 76 406	9 231	26) 71 968	27) 51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	669	4 438		
März	28) 76 763	9 084	29) 72 330	30) 51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	759	702		
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	690		
Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	592	674		
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	668		
Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	570	670		
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	567	677		
Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	581	664		
Okt.	31) 77 497	8 511	31) 73 217	31) 53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	610	654		
Nov.	32) 78 111	8 437	32) 74 009	32) 53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	881	664		
Dez.	33) 78 698	8 669	34) 74 836	35) 54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	844	577		
1971 Jan.	36) 78 165	8 504	37) 74 436	38) 54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	667	3 729		
Febr.	39) 78 426	8 361	40) 74 674	41) 54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	433	670	3 752		
März	42) 78 902	8 140	42) 75 234	42) 55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	892	3 668		
April	43) 79 806	8 248	43) 76 268	43) 56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	446	758	3 538		
Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 066	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	458	794	3 673		
Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 083	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	410	717	3 503		
Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	447	719	3 381		
Aug.	44) 81 687	8 047	44) 78 223	44) 57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	507	790	3 464		
Sept.	82 195	8 122	78 800	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	522	836	3 395		
Okt.	82 796	8 263	79 482	58 487	4 858	12 759	7 436	5 323	1 315	5 931	477	513	793	3 314		
Nov.	83 201	8 182	80 136	59 107	4 728	12 830	7 547	5 283	1 337	5 944	475	443	589	3 065		
Dez.	83 744	8 313	80 739	59 893	4 817	12 882	7 441	5 441	1 231	5 761	492	480	648	3 005		
1972 Jan.	86 588	8 811	83 736	62 010	4 752	13 854	7 743	6 111	1 116	5 673	470	613	701	2 852		
Febr.	88 365	8 945	85 381	63 611	4 883	14 100	7 874	6 226	1 047	5 626	494	503	703	2 984		
März	88 091	8 642	85 373	63 479	4 654	13 874	7 942	5 932	1 383	5 639	498	500	700	2 718		
April	87 907	8 530	85 283	63 573	4 623	13 660	7 811	5 849	1 316	5 711	508	515	734	2 624		
Mai	88 859	8 371	86 294	64 413	4 522	13 625	7 810	5 815	1 321	5 928	495	512	717	2 565		
Juni	88 177	7 541	85 730	64 583	4 347	12 809	7 661	5 148	1 256	6 031	496	555	857	2 447		
Juli	89 044	7 679	86 786	65 545	4 436	12 944	7 666	5 278	1 252	6 038	490	517	889	2 258		
Aug.	89 734	7 482	87 510	66 497	4 384	12 656	7 426	5 230	1 215	6 146	490	506	945	2 224		
Sept.	90 525	7 462	88 245	67 244	4 345	12 776	7 521	5 255	1 214	5 998	484	529	780	2 280		
Okt.	90 568	7 280	88 310	67 262	4 198	12 818	7 599	5 219	1 203	6 044	475	508	735	2 258		
Nov.	91 140	7 307	88 901	67 925	4 134	12 660	7 373	5 287	1 187	6 029	501	599	697	2 239		
Dez. p)	91 039	7 042	89 306	68 298	3 945	12 642	7 380	5 362	1 174	6 107	485	600	900	1 733		

* Anmerkungen s. Tab. III, 2. - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. - 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. - 3 Vgl. Anm. *. - 4 Ohne die in „Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 5. - 5 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. - 6 - 130 Mio DM. -

7 - 53 Mio DM. - 8 - 593 Mio DM. - 9 - 434 Mio DM. - 10 - 80 Mio DM. - 11 - 63 Mio DM. - 12 + 113 Mio DM. - 13 - 121 Mio DM. - 14 - 177 Mio DM. - 15 - 137 Mio DM. - 16 - 76 Mio DM. - 17 - 58 Mio DM. - 18 - 557 Mio DM. - 19 - 461 Mio DM. - 20 - 320 Mio DM. - 21 - 133 Mio DM. - 22 - 83 Mio DM. - 23 - 50 Mio DM. - 24 - 96 Mio DM. - 25 - 158 Mio DM. - 26 - 150 Mio DM. -

27 - 122 Mio DM. - 28 - 101 Mio DM. - 29 - 94 Mio DM. - 30 - 73 Mio DM. - 31 - 110 Mio DM. - 32 - 70 Mio DM. - 33 - 211 Mio DM. - 34 - 198 Mio DM. - 35 - 147 Mio DM. - 36 - 577 Mio DM. - 37 - 562 Mio DM. - 38 - 523 Mio DM. - 39 - 214 Mio DM. - 40 - 207 Mio DM. - 41 - 188 Mio DM. - 42 - 112 Mio DM. - 43 - 69 Mio DM. - 44 + 136 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern *)
(ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen												
	insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Organisatio- nen ohne Erwerbs- charakter	Hypothekarkredite auf Wohn- grund- stücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7				
			zusammen	Raten- kredite 2)	Nichtratenkredite				zusammen	Unter- nehmen und wirtschaf- tlich selb- ständige Privat- personen	Wirtschaf- tlich un- selbstän- dige sonstige Privat- personen	enthalten in den Kreditnehmergruppen	
					zusammen	darunter Debet- salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions- konten 3)						Unter- nehmen und wirtschaf- tlich selb- ständige Privat- personen	Organisatio- nen ohne Erwerbs- charakter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Kredite insgesamt													
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 233	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233	
1969 Dez.	10) 372 506	10) 205 922	34 904	21 608	13 296	2 098	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231	
1970 Juni	392 923	221 543	37 139	23 140	13 999	.	3 004	131 237	18 136	9 346	8 551	239	
Sept.	401 752	227 080	38 458	24 005	14 453	.	2 970	133 244	18 791	9 575	8 980	236	
Dez. 20)	416 001	16) 236 399	40 589	24 864	17) 15 725	2 879	3 077	135 936	15) 20 293	10 338	9 674	281	
Dez. 20)	416 659	16) 238 506	17) 39 352	23 627	17) 15 725	2 879	3 077	135 724	15) 20 624	10 669	9 674	281	
1971 März	423 635	243 241	40 136	23 973	16 163	.	3 148	137 110	19) 21 074	19) 10 985	9 816	273	
Juni	437 819	252 260	43 151	25 261	17 890	.	3 282	139 126	22 510	11 765	10 469	276	
Sept.	454 229	263 410	45 188	26 230	18 958	.	3 390	142 241	24 253	12 860	11 101	292	
Dez.	21) 476 290	21) 278 291	48 159	27 239	20 920	3 967	3 642	146 198	26 255	13 743	12 167	345	
1972 März	488 503	286 480	49 491	27 883	21 608	.	3 743	148 789	27 327	14 529	12 434	364	
Juni	13) 509 787	13) 300 402	53 115	29 640	23 475	.	4 000	152 270	29 434	15 801	13 262	371	
Sept.	13) 525 252	13) 309 059	56 139	30 750	25 389	.	4 032	156 022	31 647	17 026	14 231	390	
Dez. p)	554 920	327 692	60 478	32 248	28 230	5 624	4 399	162 351	34 675	18 792	15 478	405	
Kurzfristige Kredite													
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56	
1969 Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50	
1970 Juni	108 631	97 284	10 775	1 971	8 804	.	572	—	4 756	3 162	1 538	56	
Sept.	11) 108 826	97 470	12) 10 802	1 816	8 986	.	554	—	4 797	3 234	1 513	50	
Dez.	112 564	100 400	11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49	
1971 März	113 579	101 213	11 777	1 869	9 908	.	589	—	5 454	3 719	1 683	52	
Juni	119 421	105 904	12 840	1 939	10 901	.	677	—	6 056	4 059	1 937	60	
Sept.	122 931	108 868	13 380	1 920	11 460	.	683	—	6 504	4 455	1 988	61	
Dez.	130 862	115 343	14 732	2 140	12 592	3 967	787	—	6 879	4 579	2 223	77	
1972 März	134 017	118 054	15 157	2 107	13 050	.	806	—	6 995	4 731	2 183	81	
Juni	144 108	126 692	16 467	2 279	14 188	.	949	—	7 770	5 317	2 372	81	
Sept.	145 495	127 016	17 589	2 287	15 302	.	890	—	8 054	5 377	2 597	80	
Dez. p)	155 260	134 915	19 299	2 393	16 906	5 624	1 046	—	9 273	6 443	2 746	84	
Mittelfristige Kredite													
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	—	304	403	3 023	1 667	1 308	48	
1969 Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	—	291	416	2 982	1 682	1 266	34	
1970 Juni	40 277	25 812	13 608	11 097	2 511	—	307	550	3 448	2 126	1 291	31	
Sept.	13) 43 094	27 879	14 188	13) 11 646	2 542	—	340	687	3 637	2 220	1 386	31	
Dez. 20)	14) 46 185	30 234	18) 14 852	12 063	18) 2 789	—	353	746	4 098	2 520	1 534	44	
Dez. 20)	14) 46 516	30 565	18) 14 852	12 063	18) 2 789	—	353	746	4 429	2 851	1 534	44	
1971 März	48 148	31 852	15 115	12 231	2 884	—	356	825	4 643	2 991	1 608	44	
Juni	50 696	33 013	16 389	13 073	3 316	—	383	911	4 997	3 163	1 785	49	
Sept.	54 678	35 964	17 133	13 552	3 581	—	374	1 207	5 607	3 607	1 956	44	
Dez.	58 671	39 009	17 943	13 820	4 123	—	363	1 356	6 329	3 901	2 382	46	
1972 März	59 075	39 008	18 263	14 105	4 158	—	379	1 425	6 775	4 322	2 401	52	
Juni	61 575	40 207	19 532	14 977	4 555	—	377	1 459	7 296	4 604	2 642	50	
Sept.	64 843	42 586	20 439	15 493	4 946	—	432	1 386	7 935	4 980	2 882	73	
Dez. p)	69 965	46 298	21 570	16 075	5 495	—	555	1 542	8 843	5 547	3 202	94	
Langfristige Kredite													
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	—	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129	
1969 Dez.	10) 235 411	10) 93 047	11 832	9 351	2 481	—	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147	
1970 Juni	244 015	98 447	12 756	10 072	2 684	—	2 125	130 687	9 932	4 058	5 722	152	
Sept.	249 832	101 731	13 468	10 543	2 925	—	2 076	132 557	10 357	4 121	6 081	155	
Dez. 20)	15) 257 252	105 765	14 128	10 887	3 241	—	2 169	135 190	15) 10 886	4 301	15) 6 397	188	
Dez. 20)	15) 257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	—	2 169	134 978	15) 10 886	4 301	15) 6 397	188	
1971 März	261 908	110 176	13 244	9 873	3 371	—	2 203	136 285	10 977	4 275	6 525	177	
Juni	267 702	113 343	13 922	10 249	3 673	—	2 222	138 215	11 457	4 543	6 747	167	
Sept.	276 620	118 578	14 675	10 758	3 917	—	2 333	141 034	12 142	4 798	7 157	187	
Dez.	21) 286 757	21) 123 939	15 484	11 279	4 205	—	2 492	144 842	13 047	5 263	7 562	222	
1972 März	295 411	129 418	16 071	11 671	4 400	—	2 558	147 364	13 557	5 476	7 850	231	
Juni	23) 304 104	23) 133 503	17 116	12 384	4 732	—	2 674	150 811	14 368	5 880	8 248	240	
Sept.	23) 314 914	23) 139 457	18 111	12 970	5 141	—	2 710	154 636	15 658	6 669	8 752	237	
Dez. p)	329 695	146 479	19 609	13 780	5 829	—	2 798	160 809	16 559	6 802	9 530	227	

* Methodische Erläuterungen s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 10, Oktober 1970, S. 30 ff. — 1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und

Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Einschl.

Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen aufgliederbar. — 9 Einschl. Herstellung von Musik-

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen											
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke											Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungs-gewerbe	darunter Bauspar-kassen	Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)	
Kredite insgesamt												
1971 Dez.	21) 278 291	21) 252 695	22) 95 100	14 789	12 548	41 047	21 892	31 981	4 461	2 512	30 877	25 596
1972 März	286 480	259 855	96 486	15 613	13 464	41 898	22 196	33 730	4 404	2 447	32 064	26 625
Juni	13) 300 402	13) 272 714	101 645	16 600	14 249	43 500	22 339	34 723	4 602	2 551	25) 35 056	27 688
Sept.	13) 309 059	13) 280 074	101 955	16 522	15 006	45 464	22 568	35 444	4 896	2 560	13) 38 219	28 985
Dez. p)	327 692	297 237	107 567	18 214	15 397	47 470	22 707	37 183	5 626	3 019	43 073	30 455
Kurzfristige Kredite												
1971 Dez.	115 343	115 343	51 094	2 753	7 481	30 427	3 662	3 654	1 895	905	14 397	—
1972 März	118 054	118 054	51 950	2 937	8 144	31 096	3 776	3 589	1 777	863	14 785	—
Juni	126 692	126 692	56 066	3 396	9 003	32 262	3 821	3 800	1 954	978	16 390	—
Sept.	127 016	127 016	54 844	2 810	9 451	33 607	3 682	3 492	1 986	979	17 144	—
Dez. p)	134 915	134 915	57 374	3 243	9 515	34 962	3 842	3 509	2 217	1 084	20 253	—
Mittelfristige Kredite												
1971 Dez.	39 009	38 741	14 786	2 476	2 150	3 583	847	5 447	2 037	1 345	7 415	268
1972 März	39 008	38 766	14 340	2 501	2 177	3 618	836	5 450	2 049	1 306	7 795	242
Juni	40 207	39 955	14 484	2 718	2 301	3 743	873	5 619	2 008	1 287	8 209	252
Sept.	42 586	42 304	14 762	2 819	2 455	3 965	867	5 860	2 059	1 293	9 517	282
Dez. p)	46 298	46 054	15 764	3 560	2 586	4 175	877	5 955	2 224	1 336	10 913	244
Langfristige Kredite												
1971 Dez.	21) 123 939	21) 98 611	22) 29 220	9 560	2 937	7 037	17 383	22 880	529	262	9 065	25 328
1972 März	129 418	103 035	30 196	10 175	3 143	7 184	17 584	24 691	578	278	9 484	26 383
Juni	23) 133 503	23) 106 067	31 095	10 486	2 945	7 495	17 645	25 304	640	286	26) 10 457	27 436
Sept.	23) 139 457	23) 110 754	32 349	10 893	3 100	7 892	18 019	26 092	851	288	23) 11 558	28 703
Dez. p)	146 479	116 268	34 429	11 411	3 296	8 333	17 988	27 719	1 185	599	11 907	30 211

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)										
	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 9)	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	
	Kredite insgesamt										
1971 Dez.	22) 95 100	11 765	3 479	3 735	11 552	22 297	14 774	8 597	8 864	10 037	
1972 März	96 486	11 852	3 697	3 948	11 770	22 467	15 096	8 608	9 054	9 994	
Juni	101 645	12 406	4 011	4 132	12 900	22 950	16 233	9 183	9 470	10 360	
Sept.	101 955	12 386	4 078	4 204	13 168	22 229	16 073	9 404	9 846	10 567	
Dez. p)	107.567	13 546	4 212	4 253	14 740	23 177	16 981	9 481	9 781	11 396	
Kurzfristige Kredite											
1971 Dez.	51 094	4 590	1 909	1 842	5 854	12 333	7 709	4 737	5 794	6 326	
1972 März	51 950	4 746	2 123	1 991	5 979	12 113	8 005	4 755	5 990	6 258	
Juni	56 066	5 133	2 259	2 147	6 715	12 947	8 884	5 155	6 395	6 431	
Sept.	54 844	4 760	2 299	2 173	6 741	11 907	8 649	5 192	6 650	6 473	
Dez. p)	57 374	5 520	2 366	2 079	7 397	12 338	9 101	5 045	6 495	7 033	
Mittelfristige Kredite											
1971 Dez.	14 786	2 398	444	609	1 948	4 344	2 467	926	710	940	
1972 März	14 340	2 122	458	612	1 894	4 531	2 295	824	700	904	
Juni	14 484	2 239	559	626	2 129	4 187	2 235	856	711	942	
Sept.	14 762	2 440	586	648	2 156	4 385	2 042	819	721	965	
Dez. p)	15 764	2 527	567	732	2 716	4 463	2 106	881	743	1 029	
Langfristige Kredite											
1971 Dez.	22) 29 220	4 777	1 126	1 284	3 750	5 620	4 598	2 934	2 360	2 771	
1972 März	30 196	4 984	1 116	1 345	3 897	5 823	4 796	3 029	2 374	2 832	
Juni	31 095	5 034	1 193	1 359	4 056	5 816	5 114	3 172	2 364	2 987	
Sept.	32 349	5 186	1 193	1 383	4 271	5 937	5 382	3 393	2 475	3 129	
Dez. p)	34 429	5 499	1 279	1 442	4 627	6 376	5 774	3 555	2 543	3 334	

Instrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuck-
waren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 — 100 Mio DM. —
12 — 70 Mio DM. — 13 + 100 Mio DM. — 14 — 54 Mio
DM. — 15 + 54 Mio DM. — 16 + 56 Mio DM. —

17 — 56 Mio DM. — 18 — 50 Mio DM. — 19 + 52 Mio
DM. — 20 Die Differenz zwischen den beiden
Dezemberterminen 1970 ist durch Ausweisänderungen
bei Durchteigeldern bedingt. — 21 + 66 Mio DM. —

22 + 50 Mio DM. — 23 + 55 Mio DM. — 24 — 308
Mio DM. — 25 + 408 Mio DM. — 26 + 363 Mio DM. —
p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	166 110
1969	166 135	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 269	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1971	205 914	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	232 478
1971 Jan.	205 481	14 875	1 129	13 266	2 664	+ 1 609	170	207 260
Febr.	207 263	11 085	697	8 780	331	+ 2 305	9	209 577
März	209 587	11 618	767	10 267	250	+ 1 351	7	210 945
April	210 950	10 959	672	9 710	186	+ 1 249	10	212 209
Mai	212 220	10 441	588	9 319	161	+ 1 122	9	213 351
Juni	213 454	11 468	840	10 305	261	+ 1 163	18	214 635
Juli	214 754	14 615	914	14 029	3 198	+ 586	58	215 398
Aug.	215 454	11 931	715	10 353	352	+ 1 578	20	217 052
Sept.	217 093	11 109	732	10 430	274	+ 679	24	217 796
Okt.	217 821	12 003	724	10 469	233	+ 1 534	26	219 381
Nov.	219 401	11 581	758	10 254	226	+ 1 327	23	220 751
Dez.	220 791	15 403	1 347	14 349	416	+ 1 054	10 633	232 478
1972 Jan.	232 528	17 973	1 201	15 769	3 130	+ 2 204	210	234 942
Febr.	234 946	13 496	831	11 071	364	+ 2 425	10	237 381
März	237 401	13 449	800	12 203	255	+ 1 246	10	238 657
April	238 687	12 781	728	10 214	219	+ 2 567	13	241 267
Mai	241 300	12 748	698	10 973	185	+ 1 775	12	243 087
Juni	6) 243 229	13 502	854	11 463	276	+ 2 039	17	6) 245 285
Juli	6) 245 430	15 940	885	14 230	2 520	+ 1 710	43	6) 247 183
Aug.	247 206	13 447	789	11 860	359	+ 1 587	23	248 816
Sept.	248 839	11 899	733	10 809	253	+ 1 090	26	249 955
Okt.	249 988	13 658	804	11 567	282	+ 2 091	25	252 104
Nov.	252 145	12 784	753	11 698	215	+ 1 086	28	253 257
Dez. p)	253 329	15 536	1 227	16 100	366	— 564	11 188	263 953

b) Spareinlagen nach Sparerguppen

Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	insgesamt	Inländischer Privatpersonen		Inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	Inländischer Unternehmen	Inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämiengünstigstem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		insgesamt	darunter prämiengünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 638	12 786		10 391		1 083	1 442	1 612
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	1 612
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	1 736
Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	1 746
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Dez.	205 440	189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 228	2 728
1971 Jan.	207 260	191 963	18 723	3 354	2 686	7 296	1 961	1 063	2 435
Febr.	209 577	194 199	19 089	3 413	2 705	7 278	1 982	1 071	2 439
März	210 945	195 620	19 607	3 415	2 700	7 206	2 004	1 106	2 476
April	212 209	196 831	20 094	3 460	2 747	7 131	2 040	1 128	2 520
Mai	213 351	197 825	20 521	3 481	2 791	7 191	2 063	1 138	2 561
Juni	214 635	199 152	21 113	3 497	2 811	7 087	2 088	1 145	2 561
Juli	215 398	200 006	18 865	3 514	2 827	6 956	2 095	1 150	2 167
Aug.	217 052	201 595	19 230	3 514	2 883	6 993	2 067	1 102	2 197
Sept.	217 796	202 382	19 692	3 532	2 890	6 920	2 072	1 095	2 294
Okt.	219 381	204 002	20 183	3 556	2 890	6 855	2 078	1 108	2 550
Nov.	220 751	205 375	20 716	3 560	2 911	6 827	2 078	1 120	2 628
Dez.	232 478	216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972 Jan.	234 942	4) 218 391	20 832	3 920	5) 3 350	7 088	2 193	1 167	2 596
Febr.	237 381	220 542	21 302	4 063	3 427	7 142	2 207	1 184	2 608
März	238 657	221 486	21 848	4 191	3 549	7 210	2 221	1 194	2 696
April	241 267	224 087	22 359	4 249	3 531	7 171	2 229	1 218	2 765
Mai	243 087	225 680	22 874	4 348	3 612	7 275	2 172	1 219	2 869
Juni	6) 245 285	6) 227 818	23 464	4 381	3 658	7 262	2 166	1 232	2 931
Juli	6) 247 183	6) 229 652	21 858	4 430	3 698	7 222	2 181	1 226	2 685
Aug.	248 816	231 064	22 289	4 466	3 801	7 297	2 188	1 232	2 757
Sept.	249 955	232 245	22 774	4 501	3 761	7 249	2 199	1 233	2 892
Okt.	252 104	234 417	23 299	4 526	3 779	7 182	2 200	1 234	3 101
Nov.	253 257	235 583	23 841	4 523	3 784	7 173	2 194	1 246	3 332
Dez. p)	263 953	245 723	25 884	4 745	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629

* Anmerkung s. Tab. III, 5. — 1 Abweichungen gegenüber dem Endbestand des Vortermins statistisch

bedingt. — 2 Einschl. prämiengünstig festgelegter Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. *, — 4 — 112

Mio DM. — 5 + 84 Mio DM. — 6 + 145 Mio DM. — p Vorläufig.

17. Bausparkassen*)
a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen	
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)		
			insgesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-einlagen	andere Einlagen	insgesamt	darunter bei Kreditinstituten 2)		insgesamt	darunter aus Zuteilungen
Bausparkassen insgesamt																
1969 Dez.	28	40 078	28 307	20 867	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 Dez.	27	46 886	34 700	24 012	9 998	690	9 334	—	1 395	40 609	310	2 398	1 712	1 282	7 151	5 078
1971 Okt.	27	49 245	37 868	27 425	9 707	736	8 675	—	1 497	41 196	297	2 675	2 015	1 489	8 942	6 638
Nov.	27	49 446	38 378	27 856	9 786	736	8 328	—	1 461	41 313	284	2 699	2 031	1 490	9 041	6 664
Dez.	27	53 632	39 051	28 243	10 066	742	11 349	—	1 487	46 199	268	2 817	2 153	1 491	8 710	6 184
1972 Jan.	26	53 229	39 662	28 664	10 249	749	10 732	—	1 652	45 870	244	2 755	2 101	1 502	8 410	6 069
Febr.	26	53 083	39 817	29 007	10 065	745	10 413	—	1 661	45 537	275	2 763	2 111	1 507	8 818	6 464
März	26	53 624	40 155	29 370	10 025	760	10 560	—	1 712	45 891	286	2 758	2 118	1 559	8 769	6 293
April	26	53 951	40 360	30 040	9 558	762	10 550	—	1 740	45 972	252	2 709	2 063	1 620	9 207	6 511
Mai	26	54 159	40 787	31 032	8 987	768	10 228	—	1 759	46 067	265	2 742	2 084	1 685	9 727	6 723
Juni	26	54 393	41 470	31 538	9 141	791	9 792	—	1 767	46 072	295	2 904	2 243	1 708	9 664	6 440
Juli	26	54 684	42 271	32 076	9 398	797	9 262	—	1 765	45 993	308	2 947	2 261	1 722	9 731	6 402
Aug.	26	54 959	42 722	32 661	9 258	803	9 078	—	1 768	46 124	294	2 992	2 291	1 727	9 946	6 576
Sept.	26	56 109	43 436	33 163	9 444	829	9 507	—	1 764	46 963	325	3 021	2 315	1 728	9 890	6 485
Okt.	28	56 778	44 089	33 659	9 591	839	9 501	—	1 773	47 435	283	3 072	2 359	1 737	10 090	6 685
Nov.	28	57 011	44 868	34 145	9 799	924	8 937	—	1 779	47 633	311	3 045	2 317	1 737	10 016	6 578
Private Bausparkassen																
1972 Okt.	16	34 823	27 883	22 647	5 109	127	4 904	—	1 044	29 767	262	1 062	765	1 054	5 780	3 573
Nov.	16	34 858	28 480	23 054	5 296	128	4 324	—	1 048	29 804	288	1 052	746	1 054	5 500	3 265
Öffentliche Bausparkassen																
1972 Okt.	12	21 955	16 206	11 012	4 482	712	4 597	—	729	17 668	21	2 010	1 594	683	4 310	3 112
Nov.	12	22 153	16 388	11 091	4 501	796	4 613	—	731	17 829	23	1 993	1 571	683	4 516	3 313

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Neu abgeschlossene 4) Bausparverträge 5)	Kapitalzusagen			Kapitalauszahlungen					Eingezahlte Bausparbeiträge 7)	Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 7)	Rückzahlungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	Zins- und Tilgungseingänge auf Bau- darlehen 7)	Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 8)		
		insgesamt	Zuteilungen 6)	Zuge- sagte Zwischenkredite und son- stige Baudar- lehen	insgesamt	Zuteilungen		Neu ge- währte Zwischenkredite und son- stige Baudar- lehen	Zins- gut- schrift- en auf Bau- spar- ein- lagen							
						zu- sammen	dar- unter zur Ab- lösung von Zwischenkrediten usw.								zu- sammen	dar- unter zur Ab- lösung von Zwischenkrediten usw.
Bausparkassen insgesamt																
1970	52 757	25 593	16 263	9 330	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	14 911	1 019	1 204	4 372	3 223	1 643
1971	57 674	27 934	19 545	8 389	25 475	10 998	3 437	8 175	2 929	6 302	16 966	1 181	1 493	4 999	3 923	2 079
1971 Okt.	3 674	2 886	2 105	781	2 668	1 111	539	931	442	626	1 404	21	95	422	-	261
Nov.	4 488	2 780	1 864	916	2 423	960	292	795	289	668	1 154	34	106	449	1 093	224
Dez.	17 994	2 441	1 414	1 027	2 662	1 056	245	858	237	748	5 201	996	241	541	-	259
1972 Jan.	2 244	2 048	1 519	529	1 973	875	226	567	164	531	702	1	137	297	-	101
Febr.	2 920	2 849	2 125	724	2 343	1 041	410	756	323	546	834	5	126	475	957	67
März	5 356	2 756	1 865	891	2 505	1 094	326	787	336	624	1 594	8	150	486	-	68
April	3 732	3 377	2 380	997	2 773	1 217	567	951	510	605	1 413	11	118	438	-	109
Mai	3 684	3 407	2 142	1 265	2 645	1 026	350	866	334	753	1 224	14	110	524	1 096	194
Juni	3 907	3 154	1 870	1 284	2 993	1 152	376	985	334	856	1 276	17	130	556	-	250
Juli	3 599	2 985	1 793	1 192	2 839	1 144	316	852	292	843	1 113	19	87	483	-	249
Aug.	3 698	3 513	2 348	1 165	3 196	1 230	530	1 093	506	873	1 448	22	102	582	1 207	310
Sept.	6 500	2 942	1 880	1 062	2 790	1 105	328	874	277	811	2 081	27	156	465	-	323
Okt.	4 203	3 444	2 230	1 214	3 149	1 223	415	1 013	358	913	1 771	37	106	699	-	289
Nov.	4 410	3 226	1 938	1 288	3 201	1 157	394	1 001	358	1 043	1 410	30	85	583	-	244
Private Bausparkassen																
1972 Okt.	2 694	2 584	1 775	809	2 196	874	330	772	290	550	1 263	29	34	520	-	189
Nov.	2 672	2 032	1 137	895	2 179	784	242	701	261	694	829	20	27	352	-	153
Öffentliche Bausparkassen																
1972 Okt.	1 509	860	455	405	953	349	85	241	68	363	508	8	72	179	-	100
Nov.	1 538	1 194	801	393	1 022	373	152	300	97	349	581	10	58	231	-	91

Quelle: Bis einschl. Dezember 1968 Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. — * Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der

Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne I. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den

Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM					
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)		
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spareinlagen
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847	22 498
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389
Dez.	7 266	23 309	32 843	6 766	26 077
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012
Juni	6 969	24 821	34 999	7 754	27 245
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662	27 888
Dez.	6 363	26 625	38 051	8 342	29 709
1971 März	6 322	27 467	39 087	8 666	30 421
Juni	6 092	28 945	40 114	9 266	30 848
Sept.	5 900	29 811	42 529	10 646	31 883
Dez.	5 677	31 491	44 341	10 394	33 947

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Z. rd. 1400) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativverhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Kreditinstitute. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1969 Jan.	283 821	1971 Jan.	363 135
Febr.	253 487	Febr.	354 569
März	274 090	März	409 407
April	273 970	April	400 071
Mai	279 154	Mai	383 679
Juni	302 211	Juni	409 953
Juli	315 298	Juli	419 848
Aug.	292 681	Aug.	381 686
Sept.	319 447	Sept.	391 401
Okt.	334 775	Okt.	391 670
Nov.	323 586	Nov.	400 516
Dez.	410 020	Dez.	493 236
1970 Jan.	343 637	1972 Jan.	408 800
Febr.	328 316	Febr.	390 082
März	362 025	März	433 275
April	381 769	April	402 853
Mai	351 058	Mai	421 781
Juni	404 328	Juni	445 297
Juli	393 285	Juli	423 636
Aug.	346 983	Aug.	425 372
Sept.	366 140	Sept.	431 396
Okt.	368 428	Okt.	458 831
Nov.	370 971	Nov.	462 295
Dez.	449 430	Dez. p)	516 436

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute. — p Vorläufig.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1971

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 bis 5 Mio DM	5 bis 10 Mio DM	10 bis 25 Mio DM	25 bis 50 Mio DM	50 bis 100 Mio DM	100 bis 500 Mio DM	500 Mio DM bis 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	311	19	29	27	43	36	37	61	27	26	6
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	144	4	6	9	19	13	17	34	22	17	3
Privatbankiers	161	15	23	18	24	23	20	27	5	6	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	808	—	—	6	34	99	179	408	51	30	1
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	12	—	—	—	—	—	—	1	2	7	2
Kreditgenossenschaften 3)	2 106	5	12	195	1 101	466	209	113	5	2	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	673	5	11	26	189	202	139	95	5	1	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 435	—	1	169	912	264	70	18	—	1	—
Realkreditinstitute	46	—	—	1	1	4	1	5	6	22	6
Private Hypothekendarlehenbanken	29	—	—	—	—	2	—	2	5	18	2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	17	—	—	1	1	2	1	3	1	4	4
Teilzahlungskreditinstitute	181	18	49	23	23	23	16	26	2	1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	2	2	1	8	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt 4)	3 511	(42)	(90)	(252)	(1 203)	(628)	(444)	(616)	(94)	(98)	(29)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken

angeschlossen sind. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	-	-	-
1958	13 323	13 538	26 861	- 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	- 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	- 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	- 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	- 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	- 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	- 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	- 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	- 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	- 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	- 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	- 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	- 730	+ 1 653	+ 923

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1970			1971			1971	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken	364	1 917	2 281	305	4 986	5 291	306	5 122	5 428	+ 137	+ 3
Großbanken	8	787	795	6	2 650	2 656	6	2 749	2 755	+ 99	+ 4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	96	1 020	1 116	112	2 017	2 129	115	2 044	2 159	+ 30	+ 1
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	24	23	47	29	25	54	+ 7	+ 15
Privatbankiers	245	104	349	163	296	459	156	304	460	+ 1	+ 0
Girozentralen 2)	14	191	205	12	353	365	12	346	358	- 7	- 2
Sparkassen	871	8 192	9 063	832	14 903	15 735	808	15 346	16 154	+ 419	+ 3
Zentralkassen 3)	19	89	108	13	105	118	12	102	114	- 4	- 3
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	7 059	11 280	18 339	6 348	12 317	18 665	+ 326	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 4)	761	877	1 638	696	3 206	3 902	673	3 486	4 159	+ 257	+ 7
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 428	12 462	6 363	8 074	14 437	5 675	8 831	14 506	+ 69	+ 0
Realkreditinstitute	44	19	63	46	25	71	46	26	72	+ 1	+ 1
Private Hypothekenbanken	25	8	33	29	14	43	29	15	44	+ 1	+ 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	17	11	28	17	11	28	-	-
Teilzahlungskreditinstitute	194	225	419	180	569	749	177	615	792	+ 43	+ 6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	18	28	46	+ 1	+ 2
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	85	2	87	92	2	94	+ 7	+ 8
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	28	1	29	33	1	34	+ 5	+ 17
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	8	1	9	+ 1	+ 13
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	50	-	50	51	-	51	+ 1	+ 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	8 549	32 251	40 800	7 819	33 904	41 723	+ 923	+ 2

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen. - 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regional-

banken und sonstige Kreditbanken“ enthalten. - Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. - 2 Einschl. Deutsche Girozentrale - Deutsche Kommunalbank - sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank

Girozentrale weitergeführt werden. - 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. - 4 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossen sind.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1961 1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75	11,25	10	8,75	7,5
1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4	10,8	9,6	8,4	7,2
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35	9,45	8,4	7,35	6,3
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1961 1. Mai 5)	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 6)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 6)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35

* Die bis einschl. Mai 1961 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt ab 1. Januar 1969 für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen

der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen		
7,2	6	keine besonderen Sätze				1961 1. Juni
6,9	5,75					1. Juli
6,6	5,5					1. Aug.
6,3	5,25					1. Sept.
6	5					1. Okt.
6	5					1. Dez.
6,6	5,5					1964 1. Aug.
6,6	5,5					1965 1. Dez.
6,6	5,5					1966 1. Jan.
6,6	5,5					1. Dez.
5,94	4,95					1967 1. März
5,61	4,68					1. Mai
5,15	4,3					1. Juli
4,8	4					1. Aug.
4,25	3,55					1. Sept.
4,7	3,9					1969 1. Jan.
5,4	4,5					1. Juni
5,95	4,95					1. Aug.
5,35	4,45					1. Nov.
4,8	4					1. Dez.
5,35	4,45				1970 1. Jan.	
6,15	5,15				1. Juli	
6,15	5,15		40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.
7,05	5,9					1. Dez.
8,1	6,75	keine besonderen Sätze				1971 1. Juni
7,3	6,1					1. Nov.
6,55	5,45					1972 1. Jan.
7,85	6,55					1. Juli
8,6	7,2					1. Aug.
10	10	keine besonderen Sätze				1961 1. Mai
6	5					1962 1. Febr.
10	10					1964 1. April
6,6	5,5					1967 1. Febr.
5,94	4,95					1. März
5,61	4,68					1. Mai
5,15	4,3					1. Juli
4,8	4					1. Aug.
4,25	3,55					1. Sept.
4,25	3,55			100		Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.
4,7	3,9		100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1969 1. Jan.
4,7	3,9		100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Febr.
4,7	3,9		100			1. Mai
7,1	5,9		100			1. Juni
7,8	6,5		100			1. Aug.
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Nov.
4,8	4					1. Dez.
5,35	4,45					1970 1. Jan.
5,35	4,45		30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1. April
6,15	5,15		30			1. Juli
6,15	5,15		40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.
7,05	5,9		30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Dez.
16,2	13,5		30			1971 1. Juni
16,2	13,5		40		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20% verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. März
30	30		60			1. Juli

für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenaufländer. — 5 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der

Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservfrei. — 6 Diese Sätze galten nur

für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)							Reserve-Soll		Überschubreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen	
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten		Befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 3)	Ist-Reserve	Betrag			in % des Reserve-Solls
		gegenüber Gebietsansässigen	Gebietsfremden	gegenüber Gebietsansässigen	Gebietsfremden	von Gebietsansässigen	Gebietsfremden							
1960 Dez.	100 538	27 239	2 156	21 148	625	49 150	220	12 332	176	12 518	186	1,5	187	1
1961 " 4)	111 691	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1
1962 "	125 656	35 225	554	24 900	701	65 531	185	9 801	—	10 140	339	3,5	340	1
1963 "	141 075	38 155	554	26 168	701	76 752	185	10 860	—	11 244	384	3,9	385	1
1964 " 4)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	—	13 862	251	1,9	253	2
1965 " 4)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	—	14 564	280	2,0	282	2
1966 " 4)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	—	15 706	200	1,3	202	2
1967 "	230 506	54 469	364	37 596	284	138 441	555	12 248	—	12 685	437	3,6	439	2
1968 "	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2
1969 "	280 549	67 832	6 732	56 918	4 416	155 799	1 416	15 967	—	16 531	564	3,5	567	3
1970 "	306 859	71 300	6 732	69 299	4 416	166 260	1 416	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1971 "	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2
1972 "	394 352	88 806	6 835	87 349	2 897	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	7
1971 Jan.	317 100	72 749	6 835	71 203	2 897	173 148	1 688	26 825	420	27 001	176	0,7	180	4
Febr.	318 479	68 249	6 835	72 992	2 897	177 238	1 688	26 427	135	26 628	201	0,8	205	4
März	321 900	69 265	6 835	73 909	2 897	178 726	1 688	26 904	311	27 024	120	0,4	123	3
April	324 124	69 778	6 835	75 238	2 897	179 108	1 688	27 093	278	27 266	173	0,6	177	4
Mai	330 414	72 763	6 835	78 123	2 897	179 528	1 688	28 068	588	29 458	1 390	5,0	1 392	2
Juni	336 347	69 917	7 015	73 716	4 909	178 099	1 691	34 486	508	34 714	228	0,7	236	8
Juli	331 760	71 123	5 890	70 417	3 159	179 471	1 700	33 294	97	33 666	372	1,1	374	2
Aug.	332 606	71 183	5 625	70 628	2 344	181 134	1 692	33 074	56	33 221	147	0,4	154	7
Sept.	335 466	72 140	5 878	71 388	2 448	181 932	1 670	33 384	64	33 517	133	0,4	139	6
Okt.	335 833	71 518	5 471	72 247	2 772	182 148	1 677	33 359	57	33 593	234	0,7	240	6
Nov.	339 701	72 961	5 438	73 550	2 986	183 091	1 675	30 732	60	30 893	161	0,5	164	3
Dez.	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2
1972 Jan.	358 719	76 159	6 951	78 639	3 989	191 236	1 745	30 084	237	30 310	226	0,8	232	6
Febr.	360 401	72 409	5 974	80 874	3 426	195 953	1 765	29 595	116	29 762	167	0,6	169	2
März	361 627	72 906	6 033	80 522	3 169	197 224	1 773	29 749	229	29 957	208	0,7	212	4
April	360 803	74 543	6 192	77 658	3 103	197 528	1 779	29 746	235	30 234	488	1,6	491	3
Mai	364 656	76 409	6 177	78 341	3 022	198 937	1 770	30 021	209	30 197	176	0,6	179	3
Juni	369 891	77 960	6 073	81 401	2 935	199 795	1 727	30 428	179	31 540	1 112	3,7	1 114	2
Juli	377 057	80 937	7 888	81 717	3 050	201 746	1 719	39 461	1 065	39 876	415	1,0	432	17
Aug.	385 408	82 675	9 604	84 416	2 982	204 015	1 716	45 077	2 002	45 196	119	0,3	129	10
Sept.	385 712	82 108	9 067	86 081	2 911	204 842	1 703	43 671	1 123	43 859	188	0,4	193	5
Okt.	385 159	82 316	7 586	85 468	2 906	205 179	1 704	43 173	813	43 395	222	0,5	225	3
Nov.	389 389	84 709	7 144	86 465	2 814	206 560	1 697	43 363	658	43 743	380	0,9	382	2
Dez.	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	7

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die reservspflichtigen Verbindlichkeiten können in

der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgegliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze gelten und daher nur Gesamtbeträge gemeldet werden. — 3 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachs-mindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden. — 4 Von Mai 1961 bis einschl.

Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservspflicht freigestellt.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM															
Durchschnitt (im Monat 1)	Bankengruppen									Reserveklassen				Nachrichtlich: Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	
	Ins-gesamt	Kreditbanken				Giro-zen-tralen	Spar-kassen	Zentral-kassen	Kredit-ge-nossen-schaften	Alle übrigen reserve-pflichtigen Kredit-institute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)		4 (unter 10 Mio DM)
		zu-sammen	Groß-banken 2)	Re-gional-banken und sonstige Kredit-banken	Privat-ban-kiers										
Reservspflichtige Verbindlichkeiten															
1971 Dez.	344 861	117 473	62 136	46 142	9 195	11 883	144 209	2 012	66 266	3 018	139 763	121 520	64 677	18 901	15 225
1972 Jan.	358 719	124 738	65 621	49 320	9 797	12 739	147 782	2 536	67 637	3 287	147 255	126 562	65 986	18 916	15 420
Febr.	360 401	122 659	64 645	48 345	9 669	13 321	149 570	2 633	68 625	3 593	147 915	128 221	65 336	18 929	15 763
März	361 627	121 579	63 654	48 228	9 697	13 467	150 944	2 505	69 458	3 674	147 126	129 335	66 249	18 917	16 018
April	360 803	120 945	62 603	48 346	9 996	13 075	150 890	2 457	69 615	3 821	144 489	131 434	66 072	18 808	16 294
Mai	364 656	122 189	62 856	49 211	10 122	12 874	152 747	2 618	70 478	3 750	145 445	133 565	66 863	18 783	16 493
Juni	369 891	125 308	64 538	50 477	10 293	13 058	153 867	2 632	71 226	3 800	148 721	136 313	66 282	18 575	16 668
Juli	377 057	129 390	67 193	51 579	10 618	13 828	155 509	2 636	72 109	3 585	154 150	138 651	65 860	18 396	16 910
Aug.	385 408	133 306	69 669	52 882	10 755	14 260	157 863	2 499	73 717	3 763	158 054	141 634	67 388	18 332	17 180
Sept.	385 712	130 860	67 260	52 976	10 624	14 739	158 881	2 680	74 624	3 928	155 944	143 530	68 197	18 041	17 141
Okt.	385 159	130 037	66 367	53 029	10 641	14 968	158 484	2 630	74 987	4 053	155 869	143 369	67 961	17 960	17 231
Nov.	389 389	131 813	66 923	53 938	10 952	14 938	159 943	2 471	76 022	4 202	155 583	146 469	69 331	18 006	17 428
Dez.	394 352	133 592	67 770	54 867	10 955	14 791	162 012	2 365	77 317	4 275	161 686	145 936	68 972	17 758	18 012
Reserve-Soll															
1971 Dez.	31 391	13 202	7 117	5 069	996	1 311	11 414	212	4 944	308	14 669	10 615	4 862	1 245	1 439
1972 Jan.	30 084	13 272	7 139	5 133	1 000	1 307	10 430	242	4 505	328	14 393	10 042	4 529	1 120	1 298
Febr.	29 595	12 617	6 769	4 872	976	1 338	10 494	240	4 552	354	14 074	10 005	4 404	1 112	1 312
März	29 749	12 631	6 787	4 866	978	1 339	10 599	229	4 603	348	14 104	10 070	4 460	1 115	1 330
April	29 746	12 641	6 758	4 872	1 011	1 295	10 606	230	4 620	354	13 921	10 268	4 442	1 115	1 361
Mai	30 021	12 686	6 674	4 995	1 017	1 288	10 778	246	4 685	338	13 904	10 497	4 508	1 112	1 380
Juni	30 428	12 927	6 801	5 089	1 037	1 308	10 864	242	4 743	344	14 171	10 700	4 459	1 098	1 398
Juli	39 461	17 907	9 678	6 824	1 405	1 741	13 268	308	5 804	433	19 088	13 576	5 482	1 315	1 715
Aug.	45 077	20 985	11 702	7 705	1 578	1 946	14 794	327	6 535	490	22 254	15 212	6 152	1 459	1 906
Sept.	43 671	19 327	10 355	7 472	1 500	1 977	14 881	351	6 620	515	20 830	15 205	6 214	1 422	1 898
Okt.	43 173	18 783	9 845	7 460	1 478	2 042	14 826	334	6 654	534	20 483	15 116	6 158	1 416	1 912
Nov.	43 363	18 760	9 719	7 536	1 505	2 013	14 981	311	6 747	551	20 150	15 504	6 285	1 424	1 942
Dez.	43 878	18 843	9 744	7 588	1 511	2 001	15 274	300	6 893	567	20 875	15 384	6 219	1 400	2 036
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservpflichtigen Verbindlichkeiten)															
1971 Dez.	9,1	11,2	11,5	11,0	10,8	11,0	7,9	10,5	7,5	10,2	10,5	8,7	7,5	6,6	9,5
1972 Jan.	8,4	10,6	10,9	10,4	10,2	10,3	7,1	9,5	6,7	10,0	9,8	7,9	6,9	5,9	8,4
Febr.	8,2	10,3	10,5	10,1	10,1	10,0	7,0	9,1	6,6	9,9	9,5	7,8	6,7	5,9	8,3
März	8,2	10,4	10,7	10,1	10,1	9,9	7,0	9,1	6,6	9,5	9,6	7,8	6,7	5,9	8,3
April	8,2	10,5	10,8	10,1	10,1	9,9	7,0	9,4	6,6	9,3	9,6	7,8	6,7	5,9	8,4
Mai	8,2	10,4	10,6	10,2	10,0	10,0	7,1	9,4	6,6	9,0	9,6	7,9	6,7	5,9	8,4
Juni	8,2	10,3	10,5	10,1	10,1	10,0	7,1	9,2	6,7	9,0	9,5	7,8	6,7	5,9	8,4
Juli	10,5	13,8	14,4	13,2	13,2	12,6	8,5	11,7	8,0	12,1	12,4	9,8	8,3	7,1	10,1
Aug.	11,7	15,7	16,8	14,6	14,7	13,6	9,4	13,1	8,9	13,0	14,1	10,7	9,1	8,0	11,1
Sept.	11,3	14,8	15,4	14,1	14,1	13,4	9,4	13,1	8,9	13,1	13,4	10,6	9,1	7,9	11,1
Okt.	11,2	14,4	14,8	14,1	13,9	13,6	9,4	12,7	8,9	13,2	13,1	10,5	9,1	7,9	11,1
Nov.	11,1	14,2	14,5	14,0	13,7	13,5	9,4	12,6	8,9	13,1	13,0	10,6	9,1	7,9	11,1
Dez.	11,1	14,1	14,4	13,8	13,8	13,5	9,4	12,7	8,9	13,3	12,9	10,5	9,0	7,9	11,3
Überschußreserven															
1971 Dez.	295	162	55	76	31	14	28	31	49	11	101	97	75	22	•
1972 Jan.	226	72	19	35	18	5	21	52	62	14	40	88	74	24	•
Febr.	167	79	23	41	15	5	23	4	48	8	47	44	59	17	•
März	208	108	41	43	24	7	30	5	44	14	70	55	65	18	•
April	488	186	88	71	27	132	39	57	57	17	146	249	72	21	•
Mai	176	72	12	46	14	16	19	12	45	12	37	53	62	24	•
Juni	1 112	657	497	124	36	286	55	41	60	13	699	289	103	21	•
Juli	415	226	132	74	20	83	32	21	43	10	225	112	57	21	•
Aug.	119	47	9	27	11	10	13	3	38	8	25	32	50	12	•
Sept.	188	77	20	41	16	11	30	6	46	18	43	61	67	17	•
Okt.	222	109	48	45	16	19	22	12	46	14	83	62	60	17	•
Nov.	380	172	91	64	17	73	22	52	48	13	186	111	65	18	•
Dez.	642	384	168	173	43	65	59	46	69	19	296	217	106	23	•

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. – 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	6	1	3	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3	3
1. Dez.	5	6	6	3	3	5. Mai	3	2) 4	4	3	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3	3
14. Juli	4	5	5	3	3	13. Aug.	4	5	5	3	3
1950 27. Okt.	6	7	7	3	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	6 1/4	3	3
1. Nov.	6	7	7	1	1	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3	3
1951 1. Jan.	6	7	7	3	3	17. Febr.	4	5	5	3	3
1952 29. Mai	5	6	6	3	3	14. April	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3	3	12. Mai	3	4	4	3	3
1953 8. Jan.	4	5	5	3	3	11. Aug.	3	3 1/2	3 1/2	3	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3	3	1969 21. März	3	4	4	3	3
1954 20. Mai	3	4	4	3	3	18. April	4	5	5	3	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3	3	20. Juni	5	6	6	3	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3	3	11. Sept.	6	7 1/2	7 1/2	3	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	6 1/2	3	3	5. Dez.	6	9	9	3	3
6. Sept.	5	6	6	3	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	9 1/2	3	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3	3	16. Juli	7	8	8	3	3
19. Sept.	4	5	5	3	3	18. Nov.	6 1/2	7 1/2	7 1/2	3	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3	3	3. Dez.	6	7 1/2	7 1/2	3	3
27. Juni	3	4	4	3	3	1971 1. April	5	6 1/2	6 1/2	3	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3 3/4	3	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3	3
4. Sept.	3	4	4	3	3	23. Dez.	4	5	5	3	3
23. Okt.	4	5	5	3	3	1972 25. Febr.	3	4	4	3	3
1960 3. Juni	5	6	6	3	3	9. Okt.	3 1/2	5	5	3	3
11. Nov.	4	5	5	3	3	3. Nov.	4	6	6	3	3
						1. Dez.	4 1/2	6 1/2	6 1/2	3	3
						1973 12. Jan.	5	7	7	3	3

* Anmerkungen s. Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1971, S. 125.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

Gültig ab	In die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere						Nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere					
	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes mit Laufzeit von			
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren
Nominalsätze												
1970 9. März	6 1/8	7	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	7 1/8	7 1/4	—	—	—	—
16. Juli	6 1/8	7 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7	—	—	—	—
4. Aug.	6 3/8	6 3/4	7 1/8	7 3/4	7 5/8	7 1/2	6 7/8	7	—	—	—	—
9. Sept.	6 1/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7	—	—	—	—
18. Nov.	6 1/8	6 1/4	7 1/2	7 3/8	7 1/4	7 1/8	6 3/8	6 1/2	—	—	—	—
1. Dez.	6 1/8	6 1/4	7 1/4	7 1/8	7	6 7/8	6 3/8	6 1/2	—	—	—	—
3. Dez.	5 3/8	5 3/4	7	6 7/8	6 3/4	6 3/4	6 3/8	6	—	—	—	—
30. Dez.	5 3/8	5 3/4	6 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	5 7/8	6	—	—	—	—
1971 12. Febr.	5 3/8	5 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6	—	—	—	—
17. Febr.	5 3/8	5 3/4	6 3/8	6 1/4	6 1/8	6	5 7/8	6	—	—	—	—
9. März	5 3/8	5 3/4	6 3/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6	—	—	—	—
1. April	4 3/8	4 3/4	5 3/8	5 1/2	5 3/8	5 1/4	4 7/8	5	—	—	—	—
19. April	4 3/8	4 3/4	5 1/2	5 3/8	5 1/4	5 1/4	4 7/8	5	—	—	—	—
3. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 7/8	5	5 3/4	5 7/8	5 7/8	5 7/8
16. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	4 7/8	5	6	6 1/8	6 1/8	6 1/8
14. Juli	4 1/8	4 1/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 7/8	5	6 1/4	6 3/8	6 3/8	6 3/8
14. Okt.	3 3/8	3 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 7/8	4 1/2	6 1/4	6 3/8	6 3/8	6 3/8
5. Nov.	3 3/8	3 3/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2	5 3/4	5 7/8	5 7/8	5 7/8
11. Nov.	3 3/8	3 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/8	4 1/2	5 1/4	5 3/8	5 3/8	5 3/8
23. Dez.	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 7/8	4	4 3/4	4 7/8	4 7/8	4 7/8
1972 25. Febr.	2 3/8	2 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	2 7/8	3	4 3/4	4 7/8	4 7/8	4 7/8
9. Okt.	3 1/8	3 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 3/8	3 1/2	5 3/4	5 7/8	5 7/8	5 7/8
3. Nov.	3 3/8	3 3/4	5	5	5	5	3 7/8	4	6 1/2	6 3/8	6 3/8	6 3/8
1. Dez.	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2	6 3/4	6 7/8	6 7/8	6 7/8
1973 12. Jan.	4 3/8	4 3/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	4 1/8	5	7 1/4	7 3/8	7 3/8	7 3/8
Renditen												
1971 3. Juni	4,15	4,30	5,39	5,54	5,59	5,70	4,91	5,06	5,92	6,24	6,31	6,45
16. Juni	4,15	4,30	5,66	5,82	5,88	6,00	4,91	5,06	6,19	6,52	6,60	6,75
14. Juli	4,15	4,30	5,92	6,10	6,17	6,30	4,91	5,06	6,45	6,81	6,89	7,06
14. Okt.	3,65	3,79	5,92	6,10	6,17	6,30	4,41	4,55	6,45	6,81	6,89	7,06
5. Nov.	3,65	3,79	5,39	5,54	5,59	5,70	4,41	4,55	5,92	6,24	6,31	6,45
11. Nov.	3,65	3,79	4,87	4,99	5,03	5,12	4,41	4,55	5,39	5,68	5,74	5,85
23. Dez.	3,14	3,28	4,34	4,44	4,47	4,54	3,90	4,04	4,87	5,12	5,17	5,26
1972 25. Febr.	2,64	2,77	3,82	3,90	3,92	3,98	2,89	3,01	4,87	5,12	5,17	5,26
9. Okt.	3,14	3,28	4,34	4,44	4,47	4,54	3,39	3,53	5,92	6,24	6,31	6,45
3. Nov.	3,65	3,79	5,13	5,26	5,31	5,41	3,90	4,04	6,72	7,10	7,18	7,37
1. Dez.	4,15	4,30	5,39	5,54	5,59	5,70	4,41	4,55	6,99	7,38	7,48	7,68
1973 12. Jan.	4,66	4,81	6,45	6,67	6,74	6,90	4,91	5,06	7,52	7,96	8,07	8,31

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps *)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 15. Nov. 3)	61 — 90	3) — 3 1/2
25. Nov. 4)	61 — 90	4) — 3
2. Dez.	30 — 90	— 2 3/4
30. Dez.	30 — 60	— 3
	61 — 90	— 3 1/4
1969 2. Jan.	30 — 90	— 3 1/4
3. Jan.	30 — 79	— 3 1/2
	80 — 90	— 3 1/4
7. Jan.	30 — 79	— 3 1/4
	80 — 90	— 3 1/2
27. Jan.	30 — 79	— 4
	80 — 90	— 3 7/8
12. Febr.	30 — 90	— 4 1/8
3. März	80 — 90	— 4 1/2
22. April	80 — 90	— 4
24. April	60 — 79	— 4 1/2
	80 — 90	— 4
7. Mai	60 — 79	— 5 1/2
	80 — 90	5) — 5
21. Mai	60 — 79	— 6
	80 — 90	— 5 1/2
2. Juni	60 — 90	— 6
10. Juni	60 — 90	— 7
11. Juni	60 — 90	— 7 1/2
17. Juli	60 — 90	— 5 1/2
21. Juli	60 — 90	— 5
25. Juli	60 — 90	— 4 3/4
28. Juli	60 — 90	— 4 1/4
5. Aug.	60 — 90	— 4
14. Aug.	60 — 90	— 5
29. Aug.	60 — 90	— 4
1. Sept.	60 — 90	— 3 3/4
18. Sept.	6) 60 — 90	6) — 4
1971 1. April 7)	90	+ 1/2

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. — 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor November 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. — 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. — 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln. — 4 Vom 25. November 1968 bis 29. September 1969 nur für Geldanlagen im Ausland. — 5 Vom 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. — 6 Vom 29. September 1969 (11.30 Uhr) bis 31. März 1971 Swapschäfte eingestellt. — 7 Am 1. April 1971 zeitweilig im Markt, am 2. April 1971 Swapschäfte wieder eingestellt.

4. Privatkontosätze

% p. a.			
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1969 11. März	2 29/32	1971 14. Okt.	4 23/32
27. März	2 31/32	5. Nov.	4 19/32
18. April	3 27/32	8. Nov.	4 15/32
22. April	3 25/32	9. Nov.	4 11/32
11. Juni	3 27/32	11. Nov.	4 7/32
12. Juni	3 29/32	25. Nov.	4 15/32
18. Juni	3 31/32	23. Dez.	4 3/32
19. Juni	4 1/32		
20. Juni	4 31/32	1972 4. Jan.	3 31/32
3. Sept.	5 1/32	5. Jan.	3 27/32
11. Sept.	5 27/32	1. Febr.	3 31/32
10. Okt.	5 25/32	4. Febr.	3 27/32
16. Okt.	5 27/32	25. Febr.	3 3/32
29. Okt.	5 29/32	1. März	3 5/32
3. Nov.	5 31/32	2. März	3 7/32
24. Nov.	6 1/32	15. Mai	3 3/32
28. Nov.	6 3/32	16. Mai	2 31/32
3. Dez.	6 5/32	19. Mai	2 27/32
4. Dez.	6 7/32	25. Mai	2 31/32
		30. Mai	3 3/32
1970 9. März	7 23/32	2. Juni	3 3/32
16. Juli	7 7/32	19. Juni	3 3/32
19. Nov.	6 23/32	21. Juni	2 31/32
3. Dez.	6 7/32	30. Juni	3 7/32
		14. Juli	3 3/32
1971 11. Febr.	6 5/32	17. Juli	2 31/32
12. Febr.	6 1/8	18. Juli	2 27/32
17. Febr.	6 1/16	31. Juli	2 31/32
22. Febr.	6 1/8	1. Aug.	3 3/32
4. März	6 3/16	2. Aug.	3 7/32
5. März	6 7/32	9. Okt.	3 23/32
15. März	6 5/32	3. Nov.	4 7/32
1. April	5 7/32	1. Dez.	4 23/32
8. April	5 5/32		
13. April	5 1/32	1973 12. Jan.	5 7/32
26. April	4 15/16	19. Jan.	5 3/32
28. April	5 1/32	24. Jan.	5 7/32
29. April	5 1/16	5. Febr.	5 3/32
13. Mai	5		
2. Juni	5 1/16		
11. Juni	5 1/8		
14. Juni	5 3/16		
16. Juni	5 7/32		

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.													
Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld		Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrigst-sätze	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrigst-sätze 1)	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrigst-sätze 1)		Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrigst-sätze	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrigst-sätze 1)	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrigst-sätze 1)
1970 Jan.	9,09	8 7/8 — 9 3/8	9,19	9 1/4 — 10	9,38	9 3/8 — 10	1972 Jan.	4,20	3 3/4 — 5 3/8	4,94	4 1/2 — 5 3/4	5,19	4 3/4 — 6
Febr.	8,48	7 1/8 — 9 1/4	9,24	9 — 9 3/4	9,51	9 1/2 — 10	Febr.	4,15	3 1/2 — 5 1/8	4,54	4T — 5	4,88	4 1/4 T — 5 1/4
März 2)	9,55	9 1/4 — 9 7/8	9,38	9 3/8 — 10 1/2	9,56	9 1/2 — 10	März	3,88	3 1/2 — 4 3/8	4,38	4 1/4 — 4 3/8	4,80	4 3/8 — 5
März 2)	9,53	9 1/4 — 10	9,75	9 — 10 1/2	9,81	9 1/4 — 10	April	3,77	1 — 4 3/8	4,37	4 1/4 — 4 1/2	4,78	4 5/8 — 5
April	9,65	9 1/2 — 9 7/8	9,82	9 1/2 — 10	9,86	9 1/2 — 10 1/8	Mai	2,95	1 — 4 1/8	4,00	3 1/2 — 4 1/8	4,71	4 1/2 — 5 1/8
Mai	9,18	7 3/4 — 9 3/4	9,86	9 3/8 — 10 1/8	9,93	9 3/4 — 10 1/8	Juni	2,65	1/2 — 4	4,09	3 3/4 — 4 1/8	4,65	4 1/4 — 5
Juni	8,72	6 — 9 3/4	9,73	9 1/4 — 10 1/8	9,88	9 5/8 — 10 1/8	Juli	2,24	1/8 — 4 1/4	3,95	3 1/2 — 4 5/8	4,65	4 3/8 — 5 1/8
Juli	8,80	7 3/4 — 9 5/8	9,39	8 3/4 — 10	9,59	9 — 10 1/8	Aug.	4,48	4 — 6	4,33	4 — 4 5/8	4,80	4 1/2 — 5
Aug.	7,83	7 — 8 1/8	8,82	8 1/4 — 9 1/4	9,16	8 5/8 — 9 1/2	Sept.	4,83	4 — 5 3/4	5,04	4 3/4 — 5 1/4	5,32	5 — 5 1/2
Sept.	9,14	9 — 9 1/2	9,24	9 — 9 3/8	9,40	9 — 9 1/2	Okt.	6,07	4 — 7 3/8	5,95	4 1/4 — 6 7/8	6,88	6 1/4 — 7 3/8
Okt.	7,44	2 1/2 — 9 1/2	8,95	8 — 9 1/2	9,53	9 1/8 — 9 3/4	Nov.	5,71	1 — 8	7,11	6 3/8 — 7 1/2 T	8,07	7 1/8 — 8 3/8
Nov.	8,43	7 1/4 — 9 1/4	8,23	7 1/4 — 9	8,84	7 1/8 — 9 3/8	Dez.	6,69	5 1/2 — 8	8,59	8 1/4 — 8 7/8	8,60	8 1/8 — 8 7/8
Dez.	7,47	3) 5 — 8	8,46	8 — 8 3/4	8,12	7 3/4 — 8 3/8	1973 Jan.	5,58	1 3/4 — 7	6,96	6 1/2 — 7 1/2 T	7,89	7 3/8 — 8 1/4
1971 Jan.	7,60	7 1/8 — 8	7,67	7 1/2 — 8 3/4	7,50	7 1/4 — 8 3/8							
Febr.	7,27	5 3/4 — 8 1/4	7,39	7 — 7 3/4	7,47	7 1/8 — 7 3/4							
März	7,36	6 1/2 — 8	7,61	7 3/8 — 7 1/2	7,46	7 1/8 — 7 3/4							
April	4,23	1 1/2 — 6 3/4	6,18	5 1/2 — 6 3/8	6,36	6 — 6 3/4							
Mai	2,11	— B — 6 1/2	5,07	4 — 6	6,16	5 3/4 — 6 1/2							
Juni	6,94	4 — 10	6,55	4 — 7 3/4	6,80	6 — 7 3/4							
Juli	6,22	1 — 7 3/4	7,39	7 1/4 — 7 3/4	7,66	7 1/2 — 7 1/2							
Aug.	6,21	5 — 6 1/8	6,88	6 1/2 — 7 1/8	7,56	7 1/4 — 7 3/4							
Sept.	6,99	6 1/2 — 7 1/2	7,34	7 — 7 1/2	7,59	7 3/8 — 7 3/4							
Okt.	7,49	5 1/2 — 9 1/4	7,31	6 3/4 — 7 1/2	7,80	7 1/2 — 8							
Nov.	4,54	2 3/4 — 5 3/4	5,36	4 1/2 — 7	6,79	6 3/8 — 7 1/2							
Dez.	5,77	4) 4 1/2 — 7 1/8	6,92	6 1/2 — 7 1/4	6,63	6 1/4 — 7							

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten

Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Bis März 1970 (1. Termin) aus bankwöchentlichen Angaben. — 2 Beginnend mit März 1970 (2. Termin) basieren die Reihen auf einer neuen, verbreiterten Erhebungs-

grundlage. Die Zahlen weichen zum Teil von den früher für den Zeitraum März 1970 bis Dezember 1971 veröffentlichten ab. — 3 Ultimgeld 7 1/4 — 7 1/2 %. — 4 Ultimgeld 5 %. — 5 Ultimgeld 6 %.

6. Soll- und Habenzinsen*)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen						Habenzinsen									
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	Streubreite		
1969 Nov.	9,60	8,50-10,50	7,57	6,25- 9,00	7,49	6,98-8,22	0,45	0,38-0,70	4,88	3,00-7,00	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,25	6,00	5,50-6,50
1970 Febr.	10,16	9,25-10,50	8,42	7,00- 9,50	8,06	7,60-8,73	0,49	0,40-0,71	6,95	4,25-8,50	4,50	4,50-4,50	6,00	6,00-6,25	7,00	6,75-7,00
Mai	11,58	10,50-12,00	9,75	8,50-11,00	8,61	8,04-9,36	0,55	0,50-0,75	7,93	6,00-9,00	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,47	7,00-7,75
Aug.	11,40	10,50-12,00	9,39	8,50-10,50	8,75	8,11-9,48	0,55	0,50-0,80	7,67	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,37	7,00-7,75
Nov.	11,35	10,50-12,00	9,27	8,25-10,50	8,81	8,11-9,48	0,56	0,50-0,80	7,49	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,35	7,00-7,50
1971 Jan.	10,69	9,75-12,00	8,24	7,00- 9,50	8,59	8,07-9,24	0,55	0,50-0,78	6,64	6,00-7,25	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,33	7,00-7,50
Febr.	10,65	10,00-11,75	8,13	6,75- 9,50	8,51	8,00-9,09	0,55	0,50-0,77	6,56	5,75-7,13	5,00	5,00-5,00	6,46	6,00-6,50	7,31	7,00-7,50
Mal	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75- 8,50	8,34	7,86-8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50
Aug.	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00- 8,50	8,58	7,97-9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50-6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50
Nov.	9,58	8,50-11,00	6,71	5,50- 8,50	8,46	7,97-9,22	0,53	0,45-0,73	6,05	5,00-7,00	4,52	4,50-5,00	5,90	5,50-6,25	6,85	6,50-7,50
1972 Febr.	9,05	8,00-10,50	6,09	4,75- 7,75	8,25	7,82-8,73	0,53	0,45-0,70	5,12	4,25-5,87	4,50	4,50-4,75	5,88	5,50-6,00	6,80	6,50-7,25
Mai	8,39	7,50-10,00	5,28	3,75- 7,00	8,13	7,71-8,69	0,51	0,40-0,70	4,55	4,00-5,25	4,02	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,39	6,00-7,00
Aug.	8,41	7,50-10,00	5,38	4,25- 7,00	8,30	7,71-8,73	0,52	0,40-0,70	4,61	4,00-5,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,40	6,00-7,00
Nov.	9,08	8,25-10,25	6,62	5,50- 8,00	8,49	7,87-8,97	0,53	0,45-0,70	6,26	5,00-7,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,43	6,00-7,00

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Sollzinsen		Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag												
Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	unter 4,75 %	4,75 % bis unter 5,25 %	5,25 % bis unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % bis unter 9,75 %	9,75 % und mehr	
		4,75 %	5,25 %	5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	9,75 %	mehr	
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	2,2	6,2	27,4	26,2	18,3	19,7	
	Mai	—	—	—	0,2	0,5	3,6	19,6	22,2	20,5	15,5	9,9	8,0	
	Aug.	—	—	—	0,2	0,2	3,0	17,1	21,3	28,9	13,5	11,0	6,8	
	Nov.	—	—	—	—	—	—	0,5	4,4	25,0	30,2	24,6	15,3	
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1972 Febr.	2,5	19,1	14,2	17,2	20,8	14,0	6,4	3,4	1,5	0,5	0,2	0,2	
	Mai	30,5	14,2	20,2	20,5	6,1	4,6	1,0	2,0	0,5	—	0,2	0,2	
	Aug.	24,2	18,1	20,1	22,5	7,5	5,0	0,2	0,7	1,5	—	—	0,2	
	Nov.	0,2	0,5	6,4	15,5	35,3	23,7	11,1	4,9	1,0	0,7	0,5	0,2	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	3,1	49,1	45,1	2,7	—	—	
	Mai	—	—	—	—	—	—	12,5	52,7	33,2	1,6	—	—	
	Aug.	—	—	—	—	—	—	6,4	35,8	53,4	4,4	—	—	
	Nov.	—	—	—	—	—	—	2,4	21,7	51,4	24,1	0,4	—	
		Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag												
Ratenkredite 4)	1972 Febr.	unter 0,42 %	0,42 % bis unter 0,46 %	0,46 % bis unter 0,50 %	0,50 % bis unter 0,54 %	0,54 % bis unter 0,58 %	0,58 % bis unter 0,62 %	0,62 % bis unter 0,66 %	0,66 % bis unter 0,70 %	0,70 % bis unter 0,74 %	0,74 % bis unter 0,78 %	0,78 % bis unter 0,82 %	0,82 % und mehr	
		3,0	4,8	1,2	60,2	5,1	18,5	0,3	—	2,4	0,3	2,1	2,1	
		10,2	8,4	1,2	52,8	5,5	15,5	0,3	—	1,7	0,3	2,3	1,8	
		7,1	9,5	1,2	54,0	5,3	16,3	0,6	—	1,8	—	2,7	1,5	
		3,8	5,0	0,9	56,6	7,1	18,6	1,2	—	2,7	—	2,3	1,8	

Habenzinsen

Einlagearten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p. a.											
		unter 3,25 %	3,25 % bis unter 3,75 %	3,75 % bis unter 4,25 %	4,25 % bis unter 4,75 %	4,75 % bis unter 5,25 %	5,25 % bis unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % und mehr
Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1972 Febr.	—	—	2,5	18,4	29,4	36,1	12,8	0,5	0,3	—	—	—
	Mai	—	1,3	14,8	44,0	34,7	3,9	1,3	—	—	—	—	—
	Aug.	0,5	0,8	14,4	35,9	40,3	7,0	0,8	0,3	—	—	—	—
	Nov.	—	—	—	1,3	5,2	9,1	28,1	31,0	20,2	4,9	0,2	—
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1972 Febr.	—	—	1,0	94,0	4,3	0,5	0,2	—	—	—	—	—
	Mai	—	—	90,8	8,0	0,7	0,5	—	—	—	—	—	—
	Aug.	—	—	92,7	5,9	0,7	0,7	—	—	—	—	—	—
	Nov.	—	—	92,0	6,6	0,7	0,7	—	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1972 Febr.	—	—	—	—	0,5	7,1	89,7	2,5	0,2	—	—	—
	Mai	—	—	—	—	4,2	88,8	6,3	0,7	—	—	—	—
	Aug.	—	—	—	—	3,7	89,4	5,9	0,8	0,2	—	—	—
	Nov.	—	—	—	—	4,2	87,6	7,2	0,8	0,2	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	1,1	35,6	57,3	5,7	0,3	—
	Mai	—	—	—	—	—	—	0,3	30,0	50,9	17,5	1,3	—
	Aug.	—	—	—	—	—	—	0,3	28,3	52,7	16,8	1,9	—
	Nov.	—	—	—	—	—	—	—	28,0	49,3	20,0	2,4	0,3

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils

die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten.

7. Diskontsätze im Ausland*)

Land	Satz am 2. 2. 1973		Vorheriger Satz		Land	Satz am 2. 2. 1973		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan 4 1/4 24. 6.72 4 3/4 29.12.71				
Belgien-Luxemburg 5 21.12.72 4 1/2 23.11.72					Kanada 4 3/4 25.10.71 5 1/4 24. 2.71				
Dänemark 7 3.10.72 8 28. 6.72					Neuseeland 7 23. 3.61 6 19.10.59				
Frankreich 7 1/2 30.11.72 6 1/2 2.11.72					Republik Südafrika 6 10. 8.72 6 1/2 31. 3.71				
Großbritannien 1) 8 3/4 19. 1.73 9 22.12.72					Vereinigte Staaten 3) 5 15. 1.73 4 1/2 17.12.71				
Irland, Rep. 8 3/4 26. 1.73 8 29.12.72					III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Italien 4 10. 4.72 4 1/2 14.10.71					Ceylon 4) 6 1/2 11. 1.70 5 1/2 6. 5.68				
Niederlande 4 6.11.72 3 8 9.72					Chile 7 7.71 8 1.71				
2. EFTA-Mitgliedsländer					Costa Rica 5 9.66 4 1.7.64				
Island 5 1/4 1. 1.66 5 1. 1.65					Ecuador 8 1.70 5 22.11.56				
Norwegen 4 1/2 27. 9.69 3 1/2 14. 2.55					El Salvador 4 24. 8.64 6 24. 6.61				
Österreich 5 1/2 28.11.72 5 22. 1.70					Ghana 8 27. 7.71 5 1/2 30. 3.68				
Portugal 4 18.12.72 3 3/4 6. 2.71					Indien 6 9. 1.71 5 4. 3.68				
Schweden 2) 5 11.11.71 5 1/2 10. 9.71					Iran 7 20.10.71 8 7. 8.69				
Schweiz 4 1/2 22. 1.73 3 3/4 15. 9.69					Korea, Süd- 13 1.72 16 6.71				
3. Sonstige europäische Länder					Nicaragua 8 4 2.65 6 1. 4.54				
Finnland 7 3/4 1. 1.72 8 1/2 1. 6.71					Pakistan 6 12. 5.72 5 15. 6.65				
Griechenland 6 1/2 15. 9.69 6 1. 7.69					Ver. Arab. Rep. (Ägypten) 5 15. 5.62 3 13.11.52				
Spanien 5 22.10.71 6 5. 4.71									
Türkei 9 1. 9.70 7 1/2 1. 7.61									

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderbedingungen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Ab 13. 10. 1972

„minimum lending rate“ (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/2 %, aufgerundet auf 1/4 Prozentpunkt). — 2 Diskontsatz der Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz

für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 3 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 4 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Täg-liches Geld 2)	Markt-dis-kont	Tages-geld 3)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Markt-dis-kont	Tages-geld 4)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Fed-eral Funds 6)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mo-nats-8) geld 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1970 Aug.	6,03	6,00	6,64	7,80	6,08	6,82	6,61	6,41	8,13	2,70	5,50	7,49	7,90	8,27	+ 0,03	- 0,47
Sept.	6,31	6,00	5,30	7,65	5,75	6,82	6,29	6,24	8,13	2,00	5,50	7,76	8,03	8,10	+ 0,02	- 1,56
Okt.	6,89	6,00	6,66	7,30	5,96	6,81	6,20	5,93	7,82	2,25	5,50	6,80	7,43	8,05	+ 0,15	- 0,96
Nov.	4,33	5,75	5,93	7,10	5,79	6,82	5,60	5,29	7,30	3,00	5,25	5,84	6,52	7,29	+ 0,25	- 0,75
Dez.	6,73	5,91	5,55	6,95	5,66	6,82	4,90	4,86	7,46	4,25	5,25	6,74	7,62	7,35	- 0,38	- 1,12
1971 Jan.	4,46	5,60	4,84	6,80	5,79	6,79	4,14	4,49	6,46	2,88	5,00	5,20	5,76	6,05	+ 0,48	- 1,25
Febr.	5,41	5,05	4,05	5,80	6,13	6,75	3,72	3,77	6,00	3,38	4,75	4,91	5,25	5,59	+ 0,96	- 2,29
März	3,27	4,49	2,66	4,85	6,12	6,66	3,71	3,32	5,77	2,00	4,13	4,67	4,92	5,17	+ 1,19	- 2,09
April	1,13	3,59	4,51	4,80	5,14	5,75	4,15	3,78	5,53	0,75	3,63	5,16	5,63	5,99	- 0,44	- 2,90
Mai	1,84	3,88	1,65	4,80	5,40	5,65	4,63	4,14	5,84	0,63	3,50	6,98	7,08	7,09	- 1,67	- 2,84
Juni	2,92	4,39	2,64	4,80	4,94	5,60	4,91	4,70	6,45	1,88	3,50	5,62	7,13	7,25	- 0,96	- 1,98
Juli	2,69	4,03	4,80	4,90	4,99	5,57	5,31	5,40	5,62	1,25	3,50	5,70	6,24	6,53	- 0,33	- 0,93
Aug.	5,53	4,24	3,61	4,70	4,67	5,75	5,57	5,08	5,69	0,63	3,00	9,57	8,55	8,16	- 2,75	- 2,59
Sept.	3,80	4,34	3,88	4,60	4,28	4,83	5,55	4,67	5,99	0,50	2,50	6,61	8,70	8,48	- 2,83	- 1,06
Okt.	5,36	4,47	3,28	4,60	4,28	4,63	5,20	4,49	5,95	0,50	2,00	5,21	6,00	6,70	- 0,90	+ 0,43
Nov.	3,79	4,06	4,59	4,60	3,72	4,48	4,91	4,19	5,51	-	1,75	5,22	5,56	6,36	- 1,27	- 0,46
Dez.	4,91	3,90	4,10	4,80	3,44	4,36	4,14	4,02	5,29	1,19	1,50	5,60	6,78	6,42	- 1,61	+ 0,17
1972 Jan.	4,44	3,61	3,70	4,80	3,96	4,36	3,50	3,40	5,31	0,03	1,50	4,80	5,08	5,44	- 1,53	- 0,85
Febr.	3,38	3,19	2,22	4,00	4,39	4,37	3,29	3,18	5,20	0,50	3,77	4,50	5,07	5,07	- 1,46	- 1,75
März	1,22	2,26	1,69	3,45	4,50	4,34	3,83	3,72	4,76	0,13	0,50	4,11	5,09	5,28	- 2,33	- 2,35
April	0,70	1,84	2,58	3,50	3,89	4,30	4,17	3,72	4,81	0,38	1,25	4,14	4,77	5,33	- 1,92	- 1,89
Mai	3,02	1,98	1,79	3,50	4,34	4,27	4,27	3,65	5,32	0,88	1,50	3,98	4,35	4,92	- 1,58	- 1,86
Juni	1,53	1,90	2,00	3,50	3,86	5,21	4,46	3,87	3,81	1,38	2,00	4,42	4,87	5,10	- 1,80	- 3,73
Juli	0,86	1,09	2,42	3,50	4,84	5,60	4,55	4,06	3,78	0,63	2,00	4,98	5,41	5,62	- 4,50	- 7,66
Aug.	0,60	0,70	2,61	3,65	5,41	5,79	4,80	4,01	3,76	0,31	1,75	4,86	5,28	5,54	- 4,46	- 7,24
Sept.	0,54	1,11	1,73	3,65	5,25	6,44	4,87	4,65	3,89	1,56	1,50	4,66	5,26	5,53	- 3,61	- 6,32
Okt.	2,61	1,95	3,42	3,85	5,53	6,74	5,04	4,72	5,15	2,19	2,25	4,95	5,19	6,05	- 2,61	- 5,15
Nov.	3,39	3,13	2,23	4,05	5,95	6,88	5,04	4,77	6,33	2,75	3,25	4,91	5,13	5,84	- 1,56	- 4,39
Dez.	3,09	3,13	3,67	4,50	6,25	7,76	5,30	5,06	7,32	4,13	4,00	5,39	6,11	6,10	- 1,76	- 4,92
Woche endend																
Dez. 22.	3,55	3,08	4,76	4,50	7,35	8,44	5,38	5,09	7,45	4,00	4,00	5,19	6,03	6,05	- 2,06	- 5,58
Dez. 29.	4,67	3,22	5,99	4,50	5,88	8,31	5,34	5,11	7,50	5,00	4,00	6,88	5,83	6,00	- 1,96	- 5,41
1973 Jan. 5.	4,91	3,25	5,90	4,50	6,67	8,28	5,61	5,16	7,22	4,00	4,00	5,41	5,64	5,88	- 2,12	- 5,31
Jan. 12.	4,59	3,25	3,89	4,80	7,68	8,26	5,66	5,16	7,13	3,00	4,00	5,70	5,89	5,95	- 2,20	- 5,58
Jan. 19.	2,33	3,25	2,58	4,80	8,00	8,20	5,86	5,28	7,13	3,75	4,00	5,74	6,05	6,16	- 2,49	- 5,96

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Inoffizielle Notierung. — 3 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabtag erzielten Emissionssätzen. — 6 Von der Federal Reserve Bank of N.Y. veröffentlichter Durchschnitt (jeweils Donnerstag bis Mittwoch). — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze;

Wochen: Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonats-depots bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind aus der Tabelle V, 3 zu ersehen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM							
Position	Jahr	Januar bis Dez. p)	3. Vj.	4. Vj. p)	Oktober	November	Dez. p)
Festverzinsliche Wertpapiere							
Absatz = Erwerb insgesamt	1972	29 754	6 577	3 183	1 400	994	789
Absatz	1971	19 396	4 904	6 485	2 185	2 003	2 297
1. Inländische Rentenwerte 1)	1972	34 069	7 923	3 920	1 494	1 067	1 359
	1971	20 579	5 302	6 800	2 271	2 137	2 392
Bankschuldverschreibungen	1972	26 072	6 560	3 378	993	1 157	1 229
	1971	14 857	3 998	4 465	1 156	1 449	1 859
Pfandbriefe	1972	7 991	1 919	1 163	343	343	476
	1971	4 369	1 330	1 405	344	482	580
Kommunalobligationen	1972	12 901	2 967	1 323	288	754	280
	1971	7 122	1 860	1 951	632	521	798
Andere Bankschuldverschreibungen	1972	5 180	1 674	893	361	60	472
	1971	3 366	808	1 108	180	447	481
Industrieobligationen	1972	790	91	95	41	25	30
	1971	1 442	398	631	376	261	5
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1972	7 206	1 272	637	542	65	160
	1971	4 280	906	1 705	739	427	538
2. Ausländische Rentenwerte 3)	1972	— 4 315	— 1 346	— 737	— 94	— 73	— 570
	1971	— 1 183	— 398	— 315	— 86	— 134	— 95
Erwerb							
1. Inländische Käufer 4)	1972	24 024	6 635	3 611	1 545	1 156	910
	1971	17 780	4 513	5 592	2 142	1 551	1 899
Kreditinstitute 5)	1972	6 881	2 413	364	34	451	121
	1971	x) 5 795	x) 1 368	x) 1 723	546	473	x) 704
Bundesbank 5)	1972	— 359	— 71	— 46	— 17	— 3	— 26
	1971	x) 13	— 159	x) — 349	— 144	1	x) — 206
Nichtbanken 6)	1972	17 502	4 293	3 293	1 528	708	1 057
	1971	11 972	3 304	4 218	1 740	1 077	1 401
2. Ausländische Käufer 7)	1972	5 730	— 58	— 428	— 145	— 162	— 121
	1971	1 616	391	893	43	452	398
Aktien							
Absatz = Erwerb insgesamt	1972	5 835	1 282	1 905	487	485	934
Absatz	1971	6 735	907	2 095	638	170	1 287
1. Inländische Aktien 8)	1972	4 128	1 269	1 247	402	263	583
	1971	4 736	657	1 715	648	95	972
2. Ausländische Dividendenwerte 9)	1972	1 707	13	658	85	222	351
	1971	1 999	250	380	10	75	315
Erwerb							
1. Inländische Käufer 10)	1972	2 579	305	1 312	347	250	716
	1971	6 209	873	2 010	677	198	1 135
Kreditinstitute 5)	1972	413	— 65	149	9	121	19
	1971	128	157	— 133	55	— 68	— 120
Nichtbanken 6)	1972	2 166	370	1 163	338	129	697
	1971	6 081	716	2 143	622	266	1 255
2. Ausländische Käufer 11)	1972	3 256	977	593	140	235	218
	1971	x) 526	34	85	— 39	— 28	152
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +)	1972	+ 11 594	+ 2 252	+ 244	+ 4	— 76	+ 316
	1971	+ 1 326	+ 573	+ 913	+ 100	+ 483	+ 330
Rentenwerte	1972	+ 10 045	+ 1 288	+ 309	— 51	— 89	+ 449
	1971	+ 2 799	+ 789	+ 1 208	+ 129	+ 586	+ 493
Dividendenwerte	1972	+ 1 549	+ 964	— 65	+ 55	+ 13	— 133
	1971	— 1 473	— 216	— 295	— 29	— 103	— 163

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p 1972 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 8)	
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)				
Brutto-Absatz 9) insgesamt										
1971	30 768	20 722	5 235	9 195	1 893	4 399	1 902	8 143	2 986	
1972	48 143	36 625	9 437	15 686	2 999	8 503	1 310	10 207	p) 3 638	
1971 Dez.	3 135	2 125	595	904	93	533	15	995	.	
1972 Jan.	7 830	4 807	1 644	2 750	68	345	—	3 023	} 1 060	
Febr.	5 468	3 783	1 013	1 975	265	530	—	1 685		
März	4 707	3 330	741	1 414	441	734	600	777		
April	3 649	3 070	767	1 226	126	952	350	229	} 810	
Mai	3 737	3 122	825	961	411	924	—	616		
Juni	3 602	3 131	543	1 606	422	561	150	321		
Juli	4 927	3 654	983	1 541	360	770	100	1 173	} 944	
Aug.	3 390	2 803	684	1 124	261	734	100	487		
Sept.	2 843	2 480	543	824	90	1 023	—	363		
Okt.	2 821	2 046	534	679	115	718	—	775	} p) 824	
Nov.	2 262	2 064	428	986	156	494	—	198		
Dez.	2 906	2 336	733	602	283	718	10	560		
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren										
1971	22 576	15 398	5 232	8 123	1 170	873	1 902	5 276	2 986	
1972	38 722	28 980	9 346	13 990	2 196	3 448	1 310	8 432	p) 3 638	
1971 Dez.	2 282	1 562	594	837	58	72	15	705	.	
1972 Jan.	6 163	4 340	1 580	2 604	68	88	—	1 823	} 1 060	
Febr.	4 727	3 042	1 013	1 828	87	116	—	1 685		
März	3 716	2 338	741	1 110	401	86	600	777		
April	2 431	1 853	767	854	105	126	350	229	} 810	
Mai	2 849	2 334	815	902	308	308	—	516		
Juni	2 990	2 519	535	1 525	247	212	150	321		
Juli	4 042	3 019	983	1 478	132	425	100	923	} 944	
Aug.	3 094	2 507	678	1 054	259	516	100	487		
Sept.	2 394	2 031	539	791	90	611	—	363		
Okt.	2 358	1 583	534	558	109	382	—	775	} p) 824	
Nov.	1 541	1 493	428	765	129	171	—	48		
Dez.	2 417	1 921	733	521	261	406	10	485		
Netto-Absatz 11) insgesamt										
1971	21 267	15 340	4 572	7 335	820	2 613	1 464	4 464	.	
1972	35 042	26 840	8 401	13 110	1 360	3 969	801	7 402	.	
1971 Dez.	2 067	1 491	443	595	43	409	— 5	581	.	
1972 Jan.	6 876	4 428	1 640	2 619	— 2	171	— 72	2 520	.	
Febr.	4 595	3 194	984	1 891	— 100	419	— 46	1 448	.	
März	3 840	2 716	713	1 328	151	523	535	589	.	
April	2 810	2 342	769	1 075	95	403	318	150	.	
Mai	2 692	2 202	782	786	318	317	— 47	537	.	
Juni	2 542	2 276	462	1 314	404	95	116	150	.	
Juli	3 833	2 934	870	1 352	297	416	51	847	.	
Aug.	2 207	1 855	625	976	170	84	69	283	.	
Sept.	1 879	1 807	486	647	15	659	— 29	100	.	
Okt.	1 766	1 164	421	334	— 59	467	— 41	643	.	
Nov.	1 004	1 091	266	731	42	52	— 25	— 63	.	
Dez.	999	829	383	56	27	362	— 30	200	.	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren										
1971	17 938	12 414	4 568	7 053	692	100	1 464	4 060	.	
1972	32 620	24 847	8 310	12 243	1 601	2 693	801	6 973	.	
1971 Dez.	1 626	993	442	534	48	— 31	— 5	638	.	
1972 Jan.	5 818	4 240	1 577	2 580	18	66	— 72	1 650	.	
Febr.	4 389	2 888	984	1 801	7	96	— 46	1 546	.	
März	3 324	2 129	713	1 053	320	43	535	659	.	
April	2 164	1 696	769	780	74	73	318	150	.	
Mai	2 514	2 104	772	803	254	276	— 47	457	.	
Juni	2 463	2 047	455	1 252	229	111	116	300	.	
Juli	3 454	2 706	870	1 350	99	387	51	697	.	
Aug.	2 673	2 155	619	907	168	462	69	449	.	
Sept.	1 866	1 685	482	640	55	507	— 29	210	.	
Okt.	1 825	1 208	421	365	55	366	— 41	658	.	
Nov.	898	1 136	266	683	115	72	— 25	— 213	.	
Dez.	1 233	853	383	31	206	233	— 30	410	.	

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche Genossenschafts-

kasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundeschatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grund-

lage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgekaufter Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1971	9 500	5 383	663	1 859	1 073	1 786	438	3 680
1972	13 100	9 785	1 036	2 577	1 639	4 534	510	2 805
1971 Dez.	1 068	634	152	308	50	124	20	414
1972 Jan.	954	379	4	130	70	175	72	503
Febr.	872	588	29	84	365	111	46	239
März	867	614	28	85	290	211	65	188
April	839	728	— 2	151	31	548	32	78
Mai	1 045	919	43	175	94	608	47	79
Juni	1 061	855	80	292	17	466	34	171
Juli	1 094	720	114	189	63	354	49	326
Aug.	1 183	948	59	148	91	650	31	204
Sept.	964	673	57	176	75	364	29	263
Okt.	1 055	882	113	346	174	251	41	132
Nov.	1 259	973	162	255	114	442	25	261
Dez.	1 907	1 507	350	546	255	356	40	360
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1971	4 638	2 984	663	1 069	478	773	438	1 216
1972	6 102	4 133	1 036	1 747	595	755	510	1 459
1971 Dez.	655	568	152	303	10	103	20	67
1972 Jan.	345	100	4	24	50	22	72	173
Febr.	338	154	29	25	80	20	46	139
März	392	209	28	57	81	43	65	118
April	267	157	— 2	74	31	53	32	78
Mai	335	229	43	100	54	33	47	59
Juni	527	472	80	273	17	101	34	21
Juli	587	313	114	128	33	38	49	226
Aug.	421	352	59	148	91	54	31	38
Sept.	528	347	57	151	35	104	29	153
Okt.	533	375	113	193	54	16	41	117
Nov.	643	357	162	83	14	99	25	261
Dez.	1 184	1 068	350	490	55	172	40	75

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 663	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	2) 116 559	82 726	40 009	29 879	8 558	4 281	7 756	2) 26 078
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921
1972	214 315	159 984	61 341	71 232	12 881	14 530	10 008	44 323
1972 März	194 584	143 483	56 277	63 962	11 570	11 674	9 624	41 477
Juni	202 627	150 303	58 290	67 136	12 387	12 490	10 011	42 313
Sept.	210 546	156 900	60 270	70 112	12 870	13 648	10 103	43 543
Dez.	214 315	159 984	61 341	71 232	12 881	14 530	10 008	44 323
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Dezember 1972								
Gesamtfällige Anleihen								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	32 526	20 658	726	9 377	3 345	7 209	351	11 516
über 4 bis unter 10	44 252	26 467	4 069	16 991	2 724	2 683	618	17 167
10 und darüber	2 531	1 491	332	701	—	458	10	1 030
Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	11 365	6 776	898	2 125	1 650	2 103	1 340	3 248
über 4 bis unter 10	50 122	32 032	12 197	14 033	3 779	2 023	7 338	10 752
10 „ 20	61 082	60 122	33 678	25 036	1 354	53	350	610
20 und darüber	12 437	12 437	9 440	2 969	28	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	33	35	19	123	263	1	88	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	3	259	134	168
1966	47 505	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 772	44	246	42	299	48	9	285	1	511	3	178
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	136	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 367	8	519	24	527	173	570	963	4	281	2 659	447
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	63	125	162	232	604	0	114	566	233
1972	63 774	+ 4 063	2 372	14	406	264	143	187	1 107	967	22	242	1 049	130
1971 Okt.	58 807	+ 365	313	1	10	4	8	—	—	35	—	0	—	5
Nov.	58 957	+ 150	74	0	35	10	53	—	—	9	—	4	10	18
Dez.	59 711	+ 754	660	30	38	0	1	—	11	125	—	2	41	67
1972 Jan.	60 073	+ 362	311	—	0	0	11	60	10	13	—	4	9	30
Febr.	60 198	+ 125	133	2	2	—	—	—	—	—	—	4	8	0
März	60 325	+ 127	169	—	2	—	1	2	—	9	—	11	45	—
April	60 458	+ 133	45	4	4	—	20	1	10	202	—	137	15	0
Mai	60 852	+ 394	189	—	6	193	2	—	36	—	—	14	17	0
Juni	61 319	+ 467	166	0	46	32	—	0	419	84	—	4	271	5
Juli	61 704	+ 385	93	—	58	—	—	31	—	210	59	2	57	7
Aug.	62 361	+ 657	315	1	220	22	4	10	95	55	20	13	50	21
Sept.	62 443	+ 82	232	0	25	0	7	—	33	19	—	7	219	8
Okt.	62 838	+ 395	202	7	18	—	—	17	—	10	225	—	17	10
Nov.	63 128	+ 290	165	—	19	18	—	42	—	32	68	0	25	29
Dez.	63 774	+ 647	352	—	8	—	—	9	115	254	234	0	301	20

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlust-

rechnung vom 23. Dezember 1969 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

%/ p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										Aktien 5)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)					
	Festver-zinsliche Wert-papiere insgesamt	darunter:				Festver-zinsliche Wert-papiere insgesamt	darunter:				
		Pfand-briefe	Kommunal-obliga-tionen	Industrie-obliga-tionen 4)	Anleihen der öffent-lichen Hand		Pfand-briefe	Kommunal-obliga-tionen	Industrie-obliga-tionen 4)	Anleihen der öffent-lichen Hand	
1962	6,1	6,0	6,0	·	·	6,0	6,0	6,1	6,0	5,9	3,44
1963	6,1	6,1	6,1	·	·	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,16
1964	6,2	6,1	6,1	·	·	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	·	·	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	·	·	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	·	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	·	·	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	·	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	·	·	8,2	8,1	8,2	8,5	8,3	4,39
1971	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	3,98
1972	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,4	8,3	8,1	7,9	3,08
1971 April	7,8	7,9	7,8	7,8	7,7	8,0	8,1	8,1	8,0	7,9	3,98
Mai	7,9	8,0	7,9	7,8	7,9	8,1	8,2	8,1	8,1	8,0	3,85
Juni	8,1	8,2	8,1	—	—	8,3	8,4	8,3	8,3	8,2	3,99
Juli	8,3	8,4	8,2	8,4	8,3	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,85
Aug.	8,3	8,3	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,98
Sept.	8,2	8,2	8,1	8,1	8,2	8,4	8,6	8,5	8,3	8,1	4,11
Okt.	8,0	8,0	8,0	8,1	8,1	8,3	8,4	8,3	8,2	8,0	4,37
Nov.	7,9	8,0	7,9	7,9	7,9	8,2	8,3	8,2	8,2	7,9	4,21
Dez.	7,8	7,9	7,8	—	7,9	8,1	8,2	8,1	8,2	7,9	3,98
1972 Jan.	7,8	7,8	7,8	—	7,7	7,9	8,0	7,9	7,9	7,6	3,74
Febr.	7,6	7,6	7,6	—	7,4	7,7	7,9	7,9	7,6	7,3	3,42
März	7,4	7,6	7,6	7,2	7,2	7,8	8,0	7,9	7,7	7,4	3,23
April	7,6	7,7	7,7	—	—	8,0	8,2	8,1	7,9	7,7	3,04
Mai	8,0	8,0	8,0	—	7,8	8,2	8,4	8,3	8,1	7,8	2,94
Juni	8,1	8,1	8,1	8,1	7,8	8,3	8,4	8,3	8,2	7,9	2,94
Juli	8,2	8,2	8,2	8,1	8,1	8,4	8,5	8,4	8,2	8,0	2,81
Aug.	8,1	8,2	8,1	8,0	8,0	8,3	8,5	8,4	8,0	7,9	2,85
Sept.	8,1	8,1	8,1	—	8,0	8,3	8,5	8,4	8,0	7,9	2,95
Okt.	8,1	8,1	8,1	—	8,1	8,4	8,5	8,4	8,2	8,0	3,01
Nov.	8,3	8,4	8,2	—	—	8,6	8,7	8,6	8,5	8,4	3,05
Dez.	8,5	8,6	8,4	—	8,5	8,7	8,7	8,6	8,6	8,6	3,08

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit längster Laufzeit (gemäß Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. Ab 1971 scheiden Schuldverschreibungen aus der Berechnung der Umlaufrenditen aus, sobald ihre längste Restlaufzeit nur noch 4 Jahre beträgt. — 2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen

Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und der gewogenen

mittleren Restlaufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der gesamten Restlaufzeit). Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — 4 Ohne Wandschuldverschreibungen. — 5 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rendenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1969 Juni	315	73 739	1 064	1 247	71 428	14 375	22 002	19 732	1 335	945	9 378	3 661
Sept.	315	75 549	945	1 082	73 522	14 816	22 648	20 310	1 404	970	9 742	3 632
Dez.	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593
1970 März	317	80 383	917	1 453	78 013	15 777	23 870	21 755	1 622	1 091	10 276	3 622
Juni	322	82 552	1 056	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598
Sept.	312	84 177	903	1 420	81 854	16 694	24 990	22 613	1 794	1 209	10 972	3 582
Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
Juni	315	91 703	1 248	1 666	88 789	18 357	28 697	22 604	2 059	1 458	12 051	3 563
Sept.	314	94 332	1 243	1 581	91 508	18 992	29 509	23 327	2 140	1 501	12 497	3 542
Dez.	314	98 142	1 413	1 678	95 051	19 744	30 518	24 357	2 228	1 633	13 057	3 514
1972 März	316	101 818	1 295	1 900	98 623	20 327	32 011	25 617	2 207	1 771	13 191	3 499
Juni	320	105 202	1 391	1 875	101 936	20 854	33 188	26 737	2 261	1 807	13 638	3 451
Sept.	319	108 377	1 308	1 842	105 227	21 477	34 386	27 581	2 356	1 877	14 114	3 434
Lebensversicherungsunternehmen												
1969 Juni	106	45 887	405	205	45 277	12 263	14 912	9 464	353	817	5 643	1 825
Sept.	106	47 256	390	186	46 680	12 646	15 347	9 749	385	841	5 901	1 811
Dez.	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798
1970 März	104	50 049	360	324	49 365	13 345	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798
Juni	105	51 214	443	380	50 391	13 661	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773
Sept.	101	52 628	362	392	51 874	14 053	16 930	10 920	525	1 046	6 636	1 764
Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
Juni	102	57 313	505	257	56 551	15 430	19 516	10 627	574	1 272	7 372	1 760
Sept.	102	59 047	501	283	58 263	15 947	20 034	10 922	599	1 314	7 698	1 749
Dez.	102	61 358	574	393	60 391	16 560	20 619	11 329	602	1 431	8 109	1 741
1972 März	102	63 126	494	296	62 336	17 027	21 381	11 807	586	1 567	8 250	1 718
Juni	106	65 045	531	265	64 249	17 459	21 996	12 293	598	1 622	8 585	1 696
Sept.	107	67 071	525	333	66 213	17 956	22 739	12 599	634	1 677	8 921	1 687
Pensionskassen 5)												
1969 Juni	31	8 829	73	85	8 671	1 525	2 811	1 882	19	107	1 093	1 234
Sept.	31	9 017	50	90	8 877	1 575	2 884	1 943	27	107	1 118	1 223
Dez.	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210
1970 März	41	10 031	51	132	9 848	1 810	3 084	2 325	30	135	1 218	1 246
Juni	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248
Sept.	43	10 590	90	172	10 328	1 987	3 177	2 457	37	135	1 293	1 242
Dez.	43	10 918	83	240	10 595	2 078	3 249	2 522	37	134	1 346	1 229
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216
Sept.	43	11 524	92	222	11 210	2 329	3 386	2 666	39	156	1 428	1 206
Dez.	43	12 093	91	344	11 658	2 446	3 529	2 792	42	171	1 486	1 192
1972 März	42	12 188	75	154	11 959	2 536	3 636	2 868	43	172	1 508	1 196
Juni	41	12 344	121	140	12 083	2 615	3 704	2 851	46	151	1 536	1 180
Sept.	41	12 614	97	139	12 378	2 719	3 755	2 950	46	165	1 571	1 172
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1969 Juni	40	3 466	132	93	3 241	141	1 056	1 387	18	—	465	174
Sept.	40	3 537	136	69	3 332	142	1 073	1 448	18	—	481	170
Dez.	40	3 666	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167
1970 März	38	3 845	89	138	3 618	143	1 190	1 580	25	—	514	166
Juni	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163
Sept.	35	4 014	87	92	3 835	148	1 286	1 648	25	—	565	163
Dez.	35	4 156	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	592	162
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162
Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 756	27	—	625	160
Sept.	34	4 484	95	80	4 309	152	1 545	1 774	27	—	652	159
Dez.	34	4 651	118	67	4 466	152	1 616	1 852	29	—	660	157
1972 März	33	4 870	86	111	4 673	153	1 735	1 951	29	—	648	157
Juni	33	5 000	73	147	4 780	155	1 773	2 008	32	—	657	155
Sept.	33	5 057	87	99	4 871	157	1 797	2 067	32	—	663	155
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1969 Juni	106	11 628	365	824	10 439	394	2 123	5 121	584	21	1 847	349
Sept.	106	11 647	285	683	10 679	402	2 159	5 238	611	22	1 898	349
Dez.	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344
1970 März	107	12 354	344	815	11 195	434	2 243	5 497	674	23	1 983	341
Juni	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344
Sept.	109	12 691	297	670	11 724	460	2 369	5 696	730	28	2 098	343
Dez.	109	12 722	359	507	11 856	470	2 483	5 571	783	29	2 169	351
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 176	365
Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354
Sept.	112	14 645	477	918	13 250	516	3 062	6 099	889	31	2 297	356
Dez.	112	15 193	518	778	13 897	535	3 210	6 441	957	31	2 370	353
1972 März	116	16 599	545	1 259	14 795	560	3 579	6 973	951	32	2 343	357
Juni	117	17 507	528	1 253	15 726	574	3 917	7 480	959	34	2 411	351
Sept.	116	17 956	499	1 099	16 358	593	4 109	7 777	1 001	35	2 492	351

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1969 Juni	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79
Sept.	32	4 092	84	54	3 954	51	1 185	1 932	363	—	344	79
Dez.	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74
1970 März	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71
Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70
Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	380	70
Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74
Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	546	—	408	73
Sept.	23	4 632	78	78	4 476	48	1 482	1 866	586	—	422	72
Dez.	23	4 847	112	96	4 639	51	1 544	1 943	598	—	432	71
1972 März	23	5 035	95	80	4 860	51	1 680	2 018	598	—	442	71
Juni	23	5 306	138	70	5 098	51	1 798	2 105	626	—	449	69
Sept.	22	5 679	100	172	5 407	52	1 988	2 188	643	—	467	69

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Mio DM							
Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds		
1960	390	340	340	—	—	50	—
1961	271	229	229	—	—	42	—
1962	254	224	224	—	—	30	—
1963	210	193	193	—	—	17	—
1964	393	373	373	—	—	20	—
1965	458	382	382	—	—	76	—
1966	495	343	266	77	—	152	—
1967	783	486	398	88	—	297	—
1968	2 611	1 663	891	772	—	948	—
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	2 136	529
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240
1971	1 514	1 780	835	447	499	—	253
1972	4 040	4 361	1 423	1 810	1 128	—	574
1970 Dez.	140	156	73	67	16	—	43
1971 Jan.	186	186	84	69	33	—	11
Febr.	152	163	118	22	23	—	10
März	140	137	81	23	34	—	36
April	97	115	67	15	33	—	24
Mai	83	108	43	14	50	—	1
Juni	97	125	41	42	42	—	21
Juli	111	148	46	46	56	—	12
Aug.	95	144	79	27	38	—	4
Sept.	90	121	39	24	57	—	18
Okt.	77	103	44	26	33	—	26
Nov.	195	213	113	64	36	—	15
Dez.	190	216	79	75	62	—	76
1972 Jan.	252	270	87	113	69	—	71
Febr.	422	437	174	167	97	—	50
März	319	342	117	134	91	—	26
April	274	411	3) 173	91	146	3) —	22
Mai	190	215	52	85	77	—	61
Juni	394	420	73	239	108	—	109
Juli	420	436	105	202	129	—	25
Aug.	488	514	132	287	95	—	18
Sept.	303	321	76	164	81	—	15
Okt.	270	287	112	95	81	—	28
Nov.	402	406	201	133	73	—	47
Dez.	306	302	121	100	82	—	101

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden								Saldo noch ver-rechneter Steuer-anteile 3)	EG-Anteile Zölle
					zu-sammen	darunter		Gewerbsteuer			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Ge-meinde-anteil an der Einkom-men-steuer		
						Stadt-staaten	Grund-steuer	zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-summen-steuer				
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	—	—
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	—	—
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	—	—
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	—	—
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	—	—
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	—	—
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 366	14 217	1 169	—	—	—	—
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	+ 237	—
1971	172 409	93 074	56 607	1 439	21 131	2 006	2 801	14 118	12 313	1 805	5 182	8 426	+ 159	—
1972 p)	...	101 704	66 943	1 392	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1971 1. Vj.	41 007	21 421	13 237	369	4 355	577	671	3 266	2 859	407	233	430	+ 1 625	—
2. "	39 864	21 623	12 911	350	5 132	460	682	3 430	2 996	434	1 209	1 995	— 151	—
3. "	43 362	23 307	14 245	321	5 253	519	789	3 568	3 095	473	1 252	1 891	+ 237	—
4. "	48 177	26 723	16 214	400	6 391	449	659	3 854	3 363	491	2 488	4 110	— 1 552	—
1972 1. Vj.	46 492	23 144	15 650	356	5 125	646	697	3 799	3 287	512	209	584	+ 1 833	384
2. "	44 910	23 366	14 931	348	6 120	528	763	4 058	3 532	526	1 331	2 383	— 218	364
3. "	49 247	25 256	16 783	319	6 204	616	826	4 308	3 734	574	1 423	2 219	+ 326	359
4. " p)	...	29 938	19 579	370	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — Differenzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauch-steuern des Bundes 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Ein-kommen-steuern
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Kör-per-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						
1961	66 034	41 500	24 534	29 723	10 453	10 817	7 473	980	41	18 610	12 446	—	5 213	—
1962	73 069	45 342	27 727	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	35	19 979	13 619	—	5 982	—
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 688	1 138	25	20 733	14 445	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	6 875	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	7 152
1971	149 680	93 074	56 607	70 384	42 803	18 340	7 167	2 074	1 100	42 896	26 506	5 157	12 198	8 560
1972 p)	168 647	101 704	66 943	83 592	49 770	23 140	8 494	2 188	1 405	46 983	29 982	5 850	12 582	10 207
1971 1. Vj.	34 658	21 421	13 237	16 726	9 929	4 487	1 831	479	247	10 850	5 631	195	3 027	2 018
2. "	34 533	21 623	12 911	15 181	8 936	4 318	1 500	427	243	10 262	6 485	1 221	3 036	1 856
3. "	37 552	23 307	14 245	17 946	10 891	4 308	1 815	932	279	10 320	6 771	1 253	3 072	2 128
4. "	42 938	26 723	16 214	20 531	13 046	5 226	2 022	236	331	11 464	7 619	2 488	3 063	2 558
1972 1. Vj.	38 794	23 144	15 650	19 897	11 705	5 539	2 058	595	314	11 976	6 100	206	3 100	2 414
2. "	38 297	23 366	14 931	17 462	10 408	5 071	1 527	457	300	10 995	7 556	1 333	3 181	2 167
3. "	42 039	25 256	16 783	21 234	12 473	5 724	2 192	844	357	11 387	7 395	1 425	3 147	2 548
4. " p)	49 517	29 938	19 579	25 000	15 185	6 805	2 717	292	434	12 624	8 931	2 886	3 154	3 079
1971 Dez.	19 674	12 014	7 660	11 740	5 240	4 676	1 749	75	242	4 004	2 986	1 209	882	1 388
1972 Jan.	12 483	7 467	5 016	6 121	4 781	690	292	359	75	4 641	1 666	4	869	768
Febr.	11 459	6 903	4 557	4 259	3 584	475	65	134	49	4 065	2 217	182	1 380	568
März	14 852	8 775	6 077	9 516	3 339	4 374	1 701	102	189	3 270	2 217	20	850	1 080
April	11 557	7 307	4 250	4 244	3 580	513	— 41	191	52	3 752	2 587	744	869	573
Mai	11 388	6 898	4 490	3 789	3 366	359	— 16	80	45	3 700	2 516	572	1 408	522
Junl	15 352	9 161	6 191	9 429	3 461	4 199	1 583	186	203	3 543	2 453	16	904	1 072
Jull	12 006	7 519	4 487	4 568	3 502	559	173	335	60	3 949	2 485	777	853	569
Aug.	13 235	7 785	5 450	5 660	4 638	502	148	372	70	3 737	2 473	643	1 490	720
Sept.	16 798	9 952	6 845	11 005	4 332	4 663	1 872	138	227	3 701	2 438	6	804	1 259
Okt.	13 098	8 129	4 969	5 575	4 495	715	240	125	77	3 978	2 660	829	851	730
Nov. p)	13 429	8 089	5 340	5 037	4 399	441	128	68	49	4 318	2 737	665	1 453	678
Dez. p)	22 990	13 720	9 270	14 388	6 291	5 649	2 349	100	309	4 329	3 534	1 392	850	1 672

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben an Rüstungsgüter; ab 1972 ohne EG-Anteile Zölle. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Er-gänzungsabgabe, Zölle (ab 1972 abzüglich EG-Anteile) und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen

Steuern — Straßengüterverkehrssteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steuer-auf-kommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen an Lohn- und ver-anlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 43 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen

aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Ver-hältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %, ab 1972: Bund = 65 %, Länder = 35 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhr-abgaben auf Rüstungs-güter/EG-Anteile Zölle 4)	
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Obrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögenssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrsteuer		Obrige Steuern
1961	17 226	1 384	2 990	3 325	3 892	1 097	1 142	763	1 419	1 678	577	—	776	200
1962	18 351	1 628	3 314	3 699	4 205	1 222	1 179	820	1 798	1 888	603	—	872	190
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 619	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 403	1 743	1 226	3 123	4 156	1 483	468	1 742	—
1972 p)	34 155	12 828	3 231	14 227	7 826	2 869	1 829	1 249	2 994	4 722	1 654	46	1 917	1 541
1971 1. Vj.	7 958	2 892	868	2 489	1 274	557	443	267	789	1 043	393	104	431	—
2. "	7 156	3 066	696	3 036	1 683	658	412	307	772	1 066	351	115	425	—
3. "	7 369	2 990	722	3 314	1 763	561	412	350	774	1 034	347	123	444	—
4. "	8 385	3 079	794	3 579	2 143	627	477	303	788	1 013	392	126	441	—
1972 1. Vj.	8 930	3 046	801	2 751	1 405	674	468	272	742	1 123	448	38	476	384
2. "	7 797	3 198	783	3 499	1 812	1 028	435	319	738	1 229	408	4	483	364
3. "	8 239	3 148	758	3 684	1 987	531	435	347	736	1 194	403	2	465	359
4. " p)	9 188	3 436	890	4 293	2 622	635	491	312	777	1 176	395	2	492	435
1971 Dez.	2 969	1 035	257	1 370	924	243	191	100	77	345	159	45	157	—
1972 Jan.	3 632	1 009	270	806	229	191	169	110	45	403	126	31	154	128
Febr.	3 085	979	258	1 022	585	205	148	72	625	335	178	5	166	125
März	2 213	1 057	272	924	592	278	150	90	73	385	144	2	156	131
April	2 643	1 109	258	1 123	639	431	135	106	39	420	139	1	164	119
Mai	2 644	1 056	258	1 211	532	366	150	92	631	398	131	1	155	120
Juni	2 510	1 033	267	1 164	641	231	150	120	69	411	138	1	165	124
Juli	2 808	1 141	257	1 256	655	161	156	111	39	403	135	1	164	117
Aug.	2 754	984	247	1 241	658	179	147	118	641	430	139	1	161	118
Sep.	2 678	1 023	254	1 188	674	191	132	117	56	361	129	1	141	123
Okt.	2 888	1 089	302	1 303	715	204	137	102	46	435	111	1	157	142
Nov. p)	3 130	1 187	299	1 276	783	213	168	107	648	386	135	1	176	152
Dez. p)	3 169	1 160	290	1 715	1 124	218	187	103	84	355	149	1	159	140

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972 EG-Anteile Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 149	3) 8 683	7 562	5 839	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1972	3 258	—	1 850	1 392	16
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1972	18 891	8 683	5 712	4 447	49
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 004	—	598	398	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	11 495	8 683	490	2 322	—
b) Länder	7 396	—	5 222	2 125	49
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	25	—	25	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 424	8 136	5 288	—	—
c) 3 1/2 %ige "	4 490	—	2	4 439	49
d) 4 1/2 %ige "	397	—	397	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	18 891	8 683	5 712	4 447	49

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1972. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-liche Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungsschuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1967 Dez.	108 174	2 220	1 578	204	7 678	51	3 189	14 230	35 113	8 387	8 690	973	20 175	3 391	2 296
1968 Dez.	117 117	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	43 782	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 725	11 104	865	19 331	2 819	1 351
1971 Dez.	140 399	2 349	41	—	1 700	50	2 570	20 249	70 861	6 511	12 396	793	19 110	2 481	1 289
1972 März	143 391	—	41	—	1 500	48	2 830	23 016	73 178	6 433	12 702	794	19 082	2 481	1 286
Juni	146 801	305	—	—	1 400	48	2 830	23 670	75 995	6 428	12 824	766	19 000	2 267	1 269
Sept.	150 238	—	—	—	1 400	38	2 664	24 544	78 466	6 576	13 287	758	18 977	2 267	1 262
Dez. s)	8) 155 678	440	—	—	1 400	38	2 439	25 000	8) 81 471	7 473	14 545	771	18 898	2 148	1 056
Bund															
1967 Dez.	43 468	2 062	1 578	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 Dez.	48 764	1 717	41	—	1 700	—	2 163	10 743	12 530	4 403	1 958	793	11 551	—	1 164
1972 März	49 206	—	41	—	1 500	—	2 493	12 401	12 975	4 287	2 029	794	11 523	—	1 162
Juni	49 421	—	—	—	1 400	—	2 493	12 852	12 925	4 272	2 040	766	11 522	—	1 150
Sept.	49 719	—	—	—	1 400	—	2 327	13 301	12 803	4 272	2 216	758	11 497	—	1 145
Dez.	51 595	320	—	—	1 400	—	2 272	13 569	12 681	5 177	2 964	771	11 495	—	944
Lastenausgleichsfonds															
1967 Dez.	6 828	—	—	—	—	—	111	1 795	758	275	461	—	—	3 391	37
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 Dez.	6 560	25	—	—	—	—	100	1 715	1 379	212	617	—	—	2 481	32
1972 März	6 444	—	—	—	—	—	100	1 641	1 359	210	622	—	—	2 481	32
Juni	6 440	153	—	—	—	—	100	1 628	1 435	193	636	—	—	2 267	30
Sept.	6 580	—	—	—	—	—	100	1 752	1 559	233	641	—	—	2 267	29
Dez.	6 342	48	—	—	—	—	—	1 729	1 502	229	656	—	—	2 148	29
ERP-Sondervermögen															
1967 Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 Dez.	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
1972 März	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
Juni	1 515	—	—	—	—	—	—	—	1 149	—	367	—	—	—	—
Sept.	1 523	—	—	—	—	—	—	—	1 157	—	367	—	—	—	—
Dez.	1 474	—	—	—	—	—	—	—	1 124	—	350	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung Öff															
1967 Dez.	999	—	—	—	—	—	—	—	999	—	—	—	—	—	—
1968 Dez.	1 246	—	—	—	—	—	—	—	1 246	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 Dez.	2 747	—	—	—	—	—	—	—	2 747	—	—	—	—	—	—
1972 März	2 819	—	—	—	—	—	—	—	2 819	—	—	—	—	—	—
Juni	2 884	—	—	—	—	—	—	—	2 884	—	—	—	—	—	—
Sept.	3 074	—	—	—	—	—	—	—	3 074	—	—	—	—	—	—
Dez.	3 236	—	—	—	—	—	—	—	3 236	—	—	—	—	—	—
Länder															
1967 Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Dez.	27 786	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 Dez.	33 037	607	—	—	—	50	307	6 919	13 856	916	2 762	—	7 559	—	62
1972 März	33 758	—	—	—	—	48	237	8 064	14 094	887	2 809	—	7 559	—	62
Juni	34 542	152	—	—	—	48	237	8 200	14 603	933	2 833	—	7 478	—	59
Sept.	35 542	—	—	—	—	38	237	8 506	15 324	1 022	2 879	—	7 479	—	58
Dez. s)	8) 36 931	71	—	—	—	38	167	8 723	8) 16 227	1 017	3 229	—	7 403	—	58
Gemeinden 7)															
1967 Dez.	31 986	—	—	—	—	—	—	699	24 808	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	26 808	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 Dez.	47 927	—	—	—	—	—	—	872	39 368	980	6 675	—	—	—	32
1972 März	49 800	—	—	—	—	—	—	909	40 950	1 050	6 860	—	—	—	31
Juni	52 000	—	—	—	—	—	—	991	43 000	1 030	6 949	—	—	—	30
Sept.	53 800	—	—	—	—	—	—	984	44 550	1 050	7 186	—	—	—	30
Dez. s)	56 100	—	—	—	—	—	—	979	46 700	1 050	7 346	—	—	—	25

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9 b). — 2 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke;

— 3 Einschl. Schuldbuchforderungen. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VII, 9 b. — 5 Forderungen ausländischer Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen

Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 8 Darunter 500 Mio DM statistisch bedingte Zunahme. — s Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM									
Position	Stand Ende 1970	Stand Ende 1971	Stand Ende 1972 s)	Zunahme bzw. Abnahme					
				1971			1972		
				Insgesamt	darunter		Insgesamt s)	darunter	
				1.-3. Vj.	4. Vj.		1.-3. Vj.	4. Vj. s)	
I. Kreditnehmer									
1) Bund	47 323	48 764	51 595	+ 1 441	- 1 236	+ 2 677	+ 2 831	+ 955	+ 1 876
2) Lastenausgleichsfonds	6 824	6 560	6 342	- 263	- 270	+ 7	- 218	+ 20	- 238
3) ERP-Sondervermögen	1 296	1 364	1 474	+ 68	+ 86	- 18	+ 110	+ 159	- 49
4) Auftragsfinanzierung ÖffA	2 366	2 747	3 236	+ 381	+ 354	+ 26	+ 489	+ 327	+ 162
5) Länder	27 786	33 037	36 931	+ 5 251	+ 3 503	+ 1 748	7) + 3 394	+ 2 505	7) + 889
6) Gemeinden	40 295	47 927	56 100	+ 7 632	+ 4 905	+ 2 727	+ 8 173	+ 5 873	+ 2 300
Zusammen (1 bis 6)	125 890	140 399	155 678	+14 509	+ 7 342	+ 7 168	7) +14 779	+ 9 839	7) + 4 940
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	2 334	2 349	440	+ 15	- 2 313	+ 2 328	- 1 909	- 2 349	+ 440
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	387	41	-	- 345	- 345	-	- 41	- 41	-
3) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	1 700	1 700	1 400	-	+ 25	- 25	- 300	- 300	-
5) Steuergutscheine	50	50	38	-	-	-	- 12	- 12	-
6) Kassenobligationen	3 210	2 570	2 439	- 640	- 784	+ 144	- 131	+ 94	- 225
7) Bundesschatzbriefe	575	1 554	4 191	+ 979	+ 688	+ 291	+ 2 636	+ 2 453	+ 184
8) Anleihen 3)	16 916	18 695	20 810	+ 1 779	+ 1 158	+ 620	+ 2 115	+ 1 842	+ 273
9) Direktausleihungen der Kreditinstitute	59 523	70 861	81 471	+11 338	+ 7 964	+ 3 374	7) +10 110	+ 7 605	7) + 2 505
10) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	4 019	3 803	4 577	- 216	- 128	- 89	+ 774	- 131	+ 906
11) Darlehen von Sozialversicherungen	1 706	2 708	2 896	+ 1 002	+ 648	+ 354	+ 188	+ 197	- 9
12) Sonstige Darlehen	11 104	12 396	14 545	+ 1 292	+ 921	+ 371	+ 2 149	+ 891	+ 1 257
13) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	865	793	771	- 72	- 74	+ 2	- 22	- 35	+ 14
14) Ausgleichsforderungen	19 331	19 110	18 898	- 221	- 141	- 81	- 212	- 133	- 79
15) Deckungsforderungen 5)	2 819	2 481	2 148	- 338	- 222	- 116	- 333	- 214	- 118
16) Auslandsschulden 4)	1 351	1 289	1 056	- 62	- 56	- 6	- 233	- 27	- 206
Zusammen (1 bis 16)	125 890	140 399	155 678	+14 509	+ 7 342	+ 7 168	7) +14 779	+ 9 839	7) + 4 940
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 578	11 140	9 141	- 438	- 2 411	+ 1 972	- 1 998	- 2 398	+ 400
b) Kreditinstitute	77 572	88 052	...	+10 480	+ 7 032	+ 3 448	...	+ 7 221	...
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	6 335	7 138	...	+ 803	+ 320	+ 483	...	- 124	...
b) Sonstige 6)	28 868	32 206	...	+ 3 338	+ 2 242	+ 1 096	...	+ 4 392	...
3) Ausland s)	1 537	1 864	...	+ 327	+ 158	+ 169	...	+ 748	...
Zusammen (1 bis 3)	125 890	140 399	155 678	+14 509	+ 7 342	+ 7 168	7) +14 779	+ 9 839	7) + 4 940
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	15 009	17 489	19 637	+ 2 481	+ 1 852	+ 628	+ 2 148	+ 1 875	+ 273
Bundespost	20 056	25 559	30 091	+ 5 503	+ 4 258	+ 1 245	+ 4 532	+ 3 345	+ 1 187

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe. — 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihe-

stücke im eigenen Bestand der Emittenten. — 4 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Sparanlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für

Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 7 Nach Ausschaltung einer statistisch bedingten Zunahme von 500 Mio DM. — s) Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM														
Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel			
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn	Bundes-bahn		Bundes-post
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3)	150	141	1 094	472	217	405	4) 274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	966	881	106	164	837	199	445	192	442
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522
1965 "	2 463	1 378	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708
1967 "	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740
1968 Jan.	11 238	10 489	1 665	1 665	—	8 773	8 570	203	51	749	1	449	299	807
Febr.	11 495	10 777	1 583	1 583	—	9 143	8 940	203	51	717	1	428	289	786
März	10 462	9 745	471	471	—	9 223	9 020	203	51	717	1	428	289	784
April	10 087	9 370	—	—	—	9 319	9 116	203	51	717	1	427	289	784
Mai	10 284	9 568	—	—	—	9 517	9 216	301	51	716	1	426	289	795
Juni	10 139	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	649	1	359	289	790
Juli	10 118	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	628	21	359	248	799
Aug.	10 148	9 540	—	—	—	9 490	9 189	301	50	608	1	359	248	666
Sept.	10 053	9 470	—	—	—	9 420	9 119	301	50	583	1	334	248	665
Okt.	9 968	9 420	—	—	—	9 370	9 069	301	50	548	1	299	248	670
Nov.	9 855	9 255	—	—	—	9 205	8 904	301	50	600	1	299	300	668
Dez.	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665
1969 Jan.	8 980	8 453	—	—	—	8 403	8 116	286	50	527	1	226	300	661
Febr.	8 930	8 403	—	—	—	8 353	8 066	286	50	527	1	226	300	661
März	8 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659
April	8 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	659
Mai	7 492	6 866	—	—	—	6 816	6 572	244	50	627	1	326	300	659
Juni	6 594	5 982	—	—	—	5 939	5 696	244	43	612	1	311	300	655
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 554	244	50	612	1	311	300	665
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 364	188	50	611	1	311	300	695
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705
Okt.	4 709	4 097	—	—	—	4 047	3 927	120	50	612	1	311	300	715
Nov.	4 229	3 617	—	—	—	3 567	3 447	120	50	612	1	311	300	735
Dez.	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743
1970 Jan.	2 775	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	901	201	400	300	681
Febr.	2 525	1 624	—	—	—	1 574	1 574	—	50	901	201	400	300	661
März	2 774	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	900	200	400	300	659
April	2 675	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	900	200	400	300	659
Mai	2 814	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 040	340	400	300	654
Juni	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649
Juli	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649
Aug.	2 834	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 060	360	400	300	649
Sept.	2 676	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	902	203	400	300	644
Okt.	2 669	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	895	195	400	300	604
Nov.	2 474	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	700	0	400	300	484
Dez.	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492
1971 Jan.	2 589	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	839	139	400	300	492
Febr.	2 645	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	895	195	400	300	492
März	2 585	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	835	155	400	280	490
April	2 457	1 770	—	—	—	1 720	1 700	20	50	687	150	300	237	490
Mai	2 445	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	670	100	300	270	490
Juni	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	60	370	270	480
Juli	2 675	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	900	200	400	300	440
Aug.	2 658	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	883	183	400	300	435
Sept.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	435
Okt.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	430
Nov.	2 430	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	655	—	400	255	430
Dez.	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420
1972 Jan.	2 382	1 748	—	—	—	1 700	1 700	—	48	634	—	370	264	420
Febr.	2 418	1 748	—	—	—	1 700	1 700	—	48	670	—	370	300	400
März	2 218	1 548	—	—	—	1 500	1 500	—	48	670	—	370	300	415
April	2 148	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	700	—	400	300	415
Mai	2 148	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	700	—	400	300	405
Juni	2 108	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	660	—	400	260	405
Juli	2 101	1 441	—	—	—	1 400	1 400	—	41	660	—	400	260	395
Aug.	2 100	1 440	—	—	—	1 400	1 400	—	40	660	—	400	260	385
Sept.	2 098	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	660	—	400	260	385
Okt.	2 198	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	760	100	400	260	365
Nov.	2 198	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	760	100	400	260	355
Dez.	2 176	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	738	100	400	238	355

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehenssicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)

Mio DM										
Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-) der Kassenmittel	der Verschuldung	Einnahmen aus Münzgut-schriften		
Rechnungsjahre										
1950/51	.	.	- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	36	-	- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36	-	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	- 8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	- 16	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	- 60	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+ 72	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	- 13	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	8) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	- 7	- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+ 25	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	- 78	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+ 12	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+ 12	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	- 28	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	- 286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	- 17	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	- 175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+ 19	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+ 34	- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745	+ 43	- 1 362
1972	106 271	109 241	- 2 969	9) 687	- 3 656	+ 115	+ 2 831	869	- 70	- 3 656
1968 1. Vj.	15 948	16 083	- 135	5	- 140	+ 1 040	+ 1 172	33	+ 25	- 140
2. "	16 493	16 998	- 505	18	- 523	- 296	+ 150	43	- 34	- 663
3. "	18 436	18 869	- 433	- 258	- 175	+ 1 689	+ 1 804	33	- 27	- 838
4. "	19 832	22 951	- 3 118	51	- 3 067	- 2 418	+ 598	71	+ 19	- 3 905
1969 1. Vj.	18 955	16 591	+ 2 364	5	+ 2 359	+ 1 478	- 909	26	- 2	+ 2 359
2. "	19 194	17 538	+ 1 656	- 5	+ 1 660	- 324	- 2 011	41	+ 14	+ 4 019
3. "	20 957	20 730	+ 227	3	+ 224	+ 1 021	+ 811	31	+ 44	+ 4 243
4. "	23 321	26 063	- 2 742	- 178	- 2 564	- 2 188	+ 276	63	- 38	+ 1 678
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90	+ 16	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	- 23	+ 2 625
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	- 151	102	+ 8	+ 2 754
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115	+ 33	- 564
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 499	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63	- 40	+ 2 497
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63	+ 14	+ 2 509
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309	+ 53	+ 1 968
4. "	26 984	30 310	- 3 326	4	- 3 330	- 358	+ 2 677	310	+ 16	- 1 362
1972 1. Vj.	24 732	23 253	+ 1 479	- 2	+ 1 481	+ 2 089	+ 442	89	- 77	+ 1 481
2. "	24 490	24 710	- 220	20	- 240	+ 241	+ 215	283	+ 17	+ 1 241
3. "	25 849	25 930	- 81	4	- 85	+ 601	+ 298	371	- 17	+ 1 156
4. "	31 201	35 348	- 4 147	9) 665	- 4 812	- 2 817	+ 1 876	127	+ 8	- 3 656
1971 Jan.	6 906	6 454	+ 452	1	+ 452	- 7	- 509	13	- 37	+ 452
Febr.	6 959	6 585	+ 373	1	+ 373	- 4	- 417	32	- 8	+ 825
März	8 832	7 158	+ 1 673	1	+ 1 672	+ 1 258	- 427	18	+ 5	+ 2 497
April	7 375	7 454	- 79	2	- 80	+ 88	+ 140	17	- 12	+ 2 417
Mai	6 147	6 835	- 688	0	- 689	- 342	+ 334	24	+ 11	+ 1 728
Juni	9 127	8 342	+ 785	4	+ 781	+ 63	- 725	22	+ 15	+ 2 509
Juli	6 941	8 660	- 1 719	1	- 1 720	- 1 073	+ 449	209	+ 11	+ 789
Aug.	7 699	7 852	- 153	0	- 153	+ 9	+ 142	37	+ 17	+ 636
Sept.	9 142	7 808	+ 1 333	1	+ 1 332	+ 1 147	- 224	63	+ 25	+ 1 968
Okt.	7 242	7 828	- 586	1	- 587	- 249	+ 275	27	- 37	+ 1 381
Nov.	7 678	8 975	- 1 297	2	- 1 299	- 390	+ 880	25	- 4	+ 82
Dez.	12 065	13 508	- 1 443	1	- 1 444	+ 280	+ 1 522	259	+ 57	- 1 362
1972 Jan.	8 306	7 073	+ 1 233	- 3	+ 1 236	+ 597	- 725	15	- 71	+ 1 236
Febr.	7 028	7 958	- 930	1	- 931	+ 206	+ 1 095	40	- 2	+ 305
März	9 398	8 222	+ 1 176	-	+ 1 176	+ 1 287	+ 72	35	- 4	+ 1 481
April	7 399	7 578	- 177	2	- 178	- 86	+ 63	30	+ 1	+ 1 302
Mai	7 468	8 290	- 822	1	- 823	- 499	+ 93	226	+ 6	+ 479
Juni	9 623	8 844	+ 778	17	+ 762	+ 826	+ 60	27	+ 22	+ 1 241
Juli	7 617	8 576	- 959	3	- 961	- 464	+ 391	115	+ 8	+ 279
Aug.	8 201	8 698	- 496	1	- 497	- 304	+ 52	226	- 20	- 218
Sept.	10 030	8 656	+ 1 374	1	+ 1 374	+ 1 368	- 41	30	- 5	+ 1 156
Okt.	8 689	9 154	- 465	- 8	- 457	- 204	+ 194	31	- 29	+ 699
Nov.	8 615	11 322	- 2 707	14	- 2 721	- 2 663	+ 34	28	+ 1	- 2 022
Dez.	13 897	14 872	- 976	9) 659	- 1 634	+ 50	+ 1 649	70	+ 35	- 3 656

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversicherungen

und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). — 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupthauskasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). — 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Ausgleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. — 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an

die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). — 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. — 9 Darunter 667 Mio DM Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

9. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädligungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forderungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen						
							Schuld-buch-forderungen	Darlehen	Sonstige				
1960 Dez.	22 545	78	30	881	7) 1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 426	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 "	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	10) —
1971 März	45 971	—	387	1 700	12 217	12 331	3 909	—	1 780	865	11 580	1 202	—
1971 Juni	45 720	—	41	1 700	12 184	12 219	3 895	300	1 821	811	11 579	1 170	—
1971 Sept.	46 086	—	41	1 700	12 082	12 402	3 892	600	1 861	791	11 552	1 165	—
1971 Dez.	48 764	1 717	41	1 700	12 907	12 500	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164	—
1972 Jan.	48 039	—	41	1 700	13 698	12 837	3 687	600	1 998	793	11 523	1 163	—
1972 Febr.	49 134	—	41	1 700	14 608	12 988	3 687	600	2 029	794	11 523	1 164	—
1972 März	49 206	—	41	1 500	14 894	12 975	3 687	600	2 029	794	11 523	1 162	—
1972 April	49 269	—	41	1 400	15 107	12 961	3 672	600	2 040	766	11 524	1 157	—
1972 Mai	49 361	—	41	1 400	15 233	12 930	3 672	600	2 040	767	11 525	1 153	—
1972 Juni	49 421	—	—	1 400	15 345	12 925	3 672	600	2 040	766	11 522	1 150	—
1972 Juli	49 812	—	—	1 400	15 758	12 915	3 672	600	2 068	757	11 496	1 146	—
1972 Aug.	49 760	—	—	1 400	15 694	12 887	3 672	600	2 108	757	11 497	1 145	—
1972 Sept.	49 719	—	—	1 400	15 629	12 803	3 672	600	2 216	758	11 497	1 145	—
1972 Okt.	49 912	—	—	1 400	16 008	12 703	3 609	600	2 266	758	11 498	1 071	—
1972 Nov.	49 946	237	—	1 400	15 806	12 681	3 609	600	2 273	771	11 498	1 071	—
1972 Dez.	51 595	320	—	1 400	15 842	12 681	4 577	600	2 964	771	11 495	944	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank			Geldmarkttitel			Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen			
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen				zusammen	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ											
1960 Dez.	—	—	—	30	—	—	881	469	—	800	5 203	968	4 235
1961 "	2 513	—	—	29	—	—	408	469	—	1 957	5 292	1 208	4 084
1962 "	2 513	—	—	29	—	—	479	381	—	2 713	3 769	1 320	2 449
1963 "	2 513	—	—	29	—	—	401	384	—	4 512	4 690	963	3 707
1964 "	2 010	—	—	29	—	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753
1965 "	1 508	—	—	29	523	—	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701
1966 "	1 784	125	—	29	1 196	—	2 272	1 210	—	6 667	878	213	664
1967 "	1 253	94	—	29	204	—	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624
1968 "	721	63	—	—	150	—	8 317	3 240	—	7 911	2 534	2 231	303
1969 "	691	31	—	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747
1970 "	387	—	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	7 532	1 878	5 654
1971 März	387	—	—	—	—	—	1 700	2 434	889	8 894	7 370	1 626	5 744
1971 Juni	41	—	—	—	—	—	1 700	2 230	1 142	8 812	5 724	1 307	4 417
1971 Sept.	41	—	—	—	—	—	1 700	2 020	1 263	8 799	5 924	1 977	3 946
1971 Dez.	41	—	—	—	—	—	1 700	2 163	1 554	9 189	6 243	1 190	5 053
1972 Jan.	41	—	—	—	—	—	1 700	2 493	2 042	9 163	7 170	2 232	4 938
1972 Febr.	41	—	—	—	—	—	1 700	2 493	2 993	9 122	7 308	2 096	5 212
1972 März	41	—	—	—	—	—	1 500	2 493	3 306	9 095	7 909	2 311	5 597
1972 April	41	—	—	—	—	—	1 400	2 493	3 531	9 083	7 897	2 437	5 459
1972 Mai	41	—	—	—	—	—	1 400	2 493	3 642	9 098	7 313	1 963	5 350
1972 Juni	—	—	—	—	—	—	1 400	2 493	3 759	9 093	6 674	1 665	5 009
1972 Juli	—	—	—	—	—	—	1 400	2 493	3 871	9 394	8 037	2 852	5 184
1972 Aug.	—	—	—	—	—	—	1 400	2 327	3 950	9 417	6 436	2 112	4 324
1972 Sept.	—	—	—	—	—	—	1 400	2 327	4 007	9 294	5 886	2 406	3 480
1972 Okt.	—	—	—	—	—	—	1 400	2 312	4 075	9 620	5 374	2 429	2 945
1972 Nov.	—	—	—	—	—	—	1 400	2 312	4 116	9 378	5 105	2 568	2 537
1972 Dez.	—	—	—	—	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	4 450	2 891	1 559

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihestücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-

schuldverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 10 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden.

10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bei- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	-2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	9 015	1 379
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	6) 31 610	3 310	-1 711	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	6) 35 456	3 624	- 522	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970	51 479	42 398	7 319	47 916	38 331	4 649	+3 563	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1971	58 615	48 668	7 891	52 980	41 616	5 976	+5 635	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1971 1. Vj.	13 680	11 408	1 931	12 738	10 204	1 329	+ 942	27 036	7 138	823	7 266	3 542	6 561	1 706
2. "	14 155	11 802	1 930	13 047	10 300	1 394	+1 108	28 159	7 122	1 284	7 329	3 530	7 192	1 702
3. "	14 790	12 411	1 963	13 524	10 420	1 733	+1 266	29 619	6 611	1 272	8 071	3 486	8 459	1 720
4. "	15 990	13 047	2 067	13 671	10 692	1 520	+2 319	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1972 1. Vj.	15 509	12 604	2 525	14 071	11 093	1 628	+1 438	31 768	6 814	1 042	9 352	3 331	9 393	1 836
2. "	16 054	13 382	2 210	15 563	8) 12 371	1 699	+ 491	33 634	7 810	1 013	9 681	3 331	9 958	1 841
3. "	16 198	13 552	2 046	14 719	11 341	1 853	+1 479	35 114	8 933	800	9 772	3 331	10 413	1 865

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitausschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rückzahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen		Ausgaben			Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)							
	Ins- gesamt	darunter Beiträge	Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5)	Grund- stücke	
				Arbeits- losen- geld 1) 2)	Schlecht- wetter- geld 2)									Förde- rungs- leistun- gen 2)
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 566	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 356	366	408	158	— 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 884	1 532	1 896	481	848	128	— 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	236	— 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	— 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	6) 2 321	262
1970	3 574	3 097	3 907	715	1 222	1 071	— 333	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971	4 033	3 552	4 928	1 027	837	1 905	— 895	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297
1969 1. Vj.	670	541	1 085	340	484	91	— 415	5 724	1 349	490	1 426	357	1 862	240
2. "	717	628	768	177	300	110	— 51	5 709	1 463	400	1 382	357	1 867	240
3. "	785	660	458	106	29	130	+ 327	6 025	1 795	280	1 310	357	2 043	240
4. "	827	674	578	137	20	197	+ 249	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970 1. Vj.	774	649	1 481	306	800	176	— 707	5 558	1 059	500	988	352	2 397	262
2. "	883	783	988	166	381	227	— 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	5 821	1 194	500	899	347	2 619	262
4. "	970	842	842	135	13	424	+ 128	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971 1. Vj.	911	804	1 429	333	435	403	— 518	5 423	831	460	718	341	2 789	264
2. "	970	884	1 330	240	338	473	— 360	5 092	893	—	737	336	2 862	264
3. "	1 039	921	946	192	32	437	+ 93	5 162	1 023	—	690	336	2 849	264
4. "	1 113	943	1 223	262	32	592	— 110	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297
1972 1. Vj.	1 171	1 057	1 906	647	433	520	— 735	4 364	558	—	620	331	2 558	297
2. "	1 396	1 323	1 457	419	160	573	— 61	4 313	703	—	582	325	2 406	297
3. "	1 491	1 333	1 088	278	19	483	+ 403	4 704	1 046	—	612	325	2 424	297

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1967	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	21,0	20,8	22,5	21,5	21,8	+ 8,1	- 4,1	+ 1,2	3,7	3,1	2,8
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	257,6	287,7	326,3	375,1	411,0	+ 13,4	+ 15,0	+ 9,6	53,4	54,1	53,5
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	19,3	21,3	22,5	26,0	28,6	+ 5,5	+ 15,3	+ 10,3	3,7	3,7	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	201,4	226,5	258,8	293,3	318,0	+ 14,2	+ 13,4	+ 8,4	42,3	42,3	41,4
Baugewerbe	21,2	36,9	39,8	45,2	55,9	64,3	+ 13,3	+ 23,8	+ 15,1	7,4	8,1	8,4
Handel und Verkehr 2)	59,3	95,8	103,2	112,6	124,8	135,7	+ 9,1	+ 10,9	+ 8,7	18,4	18,0	17,7
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	122,5	132,7	150,1	172,5	199,6	+ 13,1	+ 14,9	+ 15,7	24,6	24,9	26,0
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	496,9	a) 540,5	a) 605,7	a) 687,0	a) 759,6	+ 12,1	+ 13,4	+ 10,6	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,4	- 0,5	- 0,5	- 1,4	- 0,8	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	605,2	685,6	758,8	+ 12,1	+ 13,3	+ 10,7	.	.	.
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	430,8	462,3	500,4	529,4	544,3	+ 8,2	+ 5,8	+ 2,8	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	16 390	17 550	18 660	19 460	20 030	+ 6,3	+ 4,3	+ 2,9	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	247,9	266,3	300,1	353,2	400,2	+ 12,7	+ 17,7	+ 13,3	49,6	51,5	52,7
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	92,9	128,1	150,6	160,5	176,0	182,5	+ 6,6	+ 9,7	+ 3,7	26,5	25,7	24,1
Einkommen der Privaten	90,0	125,0	146,9	156,5	171,8	177,9	+ 6,5	+ 9,8	+ 3,5	25,9	25,1	23,5
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,1	3,6	4,1	4,2	4,6	+ 12,2	+ 2,5	+ 9,9	0,7	0,6	0,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	376,0	416,9	460,7	529,2	582,7	+ 10,5	+ 14,9	+ 10,1	76,1	77,2	76,8
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	65,7	65,7	80,6	81,6	91,0	+ 22,6	+ 1,3	+ 11,5	13,3	11,9	12,0
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	441,7	482,6	541,3	610,8	673,7	+ 12,2	+ 12,9	+ 10,3	89,4	89,1	88,8
+ Abschreibungen	25,7	53,8	57,4	64,0	74,8	85,1	+ 11,4	+ 16,9	+ 13,8	10,6	10,9	11,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	605,2	685,6	758,8	+ 12,1	+ 13,3	+ 10,7	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	285,3	301,8	333,1	369,0	409,1	+ 10,4	+ 10,8	+ 10,9	55,0	53,8	53,9
Staatsverbrauch	41,1	81,1	84,3	95,1	109,0	130,7	+ 12,8	+ 14,6	+ 19,8	15,7	15,9	17,2
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	62,6	67,6	76,3	89,2	107,2	+ 13,0	+ 16,9	+ 20,2	12,6	13,0	14,1
Verteidigungsaufwand	9,6	18,5	16,8	18,8	19,8	23,5	+ 12,0	+ 5,6	+ 18,4	3,1	2,9	3,1
Anlageinvestitionen	72,7	114,4	124,8	146,2	181,1	202,9	+ 17,2	+ 23,9	+ 12,1	24,2	26,4	26,7
Ausrüstungen	32,5	48,0	52,9	66,9	82,9	90,9	+ 26,5	+ 23,9	+ 9,7	11,1	12,1	12,0
Bauten	40,1	66,4	71,9	79,3	98,2	112,0	+ 10,3	+ 23,8	+ 14,1	13,1	14,3	14,8
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	- 1,3	+ 11,5	+ 16,0	+ 15,3	+ 6,0	.	.	.	2,6	2,2	0,8
Inländische Verwendung	294,9	479,6	522,4	590,4	674,4	748,8	+ 13,0	+ 14,2	+ 11,0	97,6	98,4	98,7
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 15,9	+ 17,6	+ 14,8	+ 11,2	+ 10,1	.	.	.	2,4	1,6	1,3
Ausfuhr	62,7	110,1	123,8	141,9	158,6	173,0	+ 14,6	+ 11,8	+ 9,1	23,4	23,1	22,8
Einfuhr	55,3	94,2	106,2	127,1	147,4	163,0	+ 19,6	+ 16,0	+ 10,5	21,0	21,5	21,5
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	605,2	685,6	758,8	+ 12,1	+ 13,3	+ 10,7	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,5 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien 2)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Textil-industrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+9,8	93,8	85,2	+4,3
1961 "	95,9	+6,3	95,6	+5,2	97,5	+8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+5,7	97,0	93,4	+9,6
1962 "	100	+4,3	100	+4,6	100	+2,6	100	100	100	100	+5,6	100	100	+7,1
1963 "	103,4	+3,4	104,3	+4,3	102,5	+2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+1,9	101,8	103,6	+3,6
1964 "	112,3	+8,6	118,1	+13,2	110,2	+7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+5,3	124,8	+5,7	117,8	+6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+6,4	108,7	118,9	+0,1
1966 "	120,3	+1,8	129,2	+3,5	117,3	-0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+2,4	109,2	123,7	+4,0
1967 "	117,4	-2,4	132,7	+2,7	109,1	-7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	-4,4	101,9	115,0	-7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,8	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+4,7
1970 "	157,2	+6,1	178,6	+5,1	160,1	+9,3	135,6	181,8	189,3	147,7	+2,4	130,4	138,6	+8,7
1971 "	160,1	+1,8	181,9	+1,8	158,8	-0,8	135,2	182,1	187,3	153,7	+4,1	137,4	141,4	+2,0
1972 " p)	166,0	+3,7	191,3	+5,2	160,9	+1,3	129,5	181,7	203,7	162,7	+5,9	141,6	150,2	+6,2
1971 Nov.	172,4	+0,6	187,9	+2,7	168,2	-5,2	136,7	188,2	208,1	174,6	+5,6	156,0	151,3	-5,7
1971 Dez.	152,0	-3,6	167,9	+0,4	145,1	-13,2	139,3	113,3	185,2	150,7	+2,4	133,0	117,5	-6,2
1972 Jan.	152,2	-0,9	167,1	+1,0	150,9	-5,3	125,9	189,0	185,0	153,3	+2,9	143,9	85,9	-4,2
1972 Febr.	158,0	-0,4	178,5	-0,6	156,2	-3,7	121,6	188,2	197,5	156,8	+3,8	145,3	106,0	± 0
1972 März	165,2	+4,3	189,0	+4,9	162,1	+0,3	128,6	192,2	201,5	164,6	+8,9	144,4	143,4	+36,6
1972 April	175,0	+3,4	198,7	+3,2	172,8	+0,7	136,4	201,8	215,8	175,1	+7,5	156,5	169,4	+6,0
1972 Mai	171,4	+1,6	196,0	+2,8	169,0	-2,3	134,0	199,7	210,9	166,5	+3,4	149,2	175,4	+1,8
1972 Juni	168,7	+0,8	200,3	+3,6	166,9	-2,9	134,1	194,8	210,4	160,3	+3,7	143,0	168,0	+1,0
1972 Juli	153,7	+1,7	187,6	+4,0	143,8	-2,8	123,4	142,7	186,1	144,2	+6,1	117,4	159,8	+2,8
1972 Aug.	143,5	+2,8	181,2	+4,0	125,8	+3,4	108,7	129,3	153,0	134,1	+3,3	101,5	148,9	-0,1
1972 Sept.	167,4	+3,3	197,5	+6,7	158,5	-1,0	125,7	185,1	198,8	168,3	+6,9	141,8	167,1	+3,1
1972 Okt.	174,8	+2,9	200,2	+6,9	167,2	-0,2	127,9	189,9	218,7	173,2	+2,2	150,9	175,0	+7,2
1972 Nov.	185,7	+7,7	207,1	+10,2	182,6	+8,6	140,1	211,7	239,0	183,8	+5,3	162,8	168,3	+11,2
1972 Dez. p)	178,5	+17,4	194,3	+15,7	181,3	+24,9	153,4	183,3	236,2	178,0	+18,1	148,4	135,4	+15,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. — 2 Ohne

Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte								Kurz- arbeiter	Arbeitslose			Offene Stellen	
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe		Ausländer 3)			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeitslosenquote 5)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %						
1960 D	20 331	.	8 067	+4,0	1 405	+2,6	.	.	3	271	-269	1,3	465	+174
1961 "	20 730	+2,0	8 313	+3,1	1 445	+2,9	.	.	3	181	-90	0,8	552	+87
1962 "	21 053	+1,6	8 339	+0,3	1 522	+5,3	629	.	4	155	-26	0,7	574	+22
1963 "	21 303	+1,2	8 288	-0,9	1 601	+5,2	773	+22,9	11	186	+31	0,8	555	-19
1964 "	21 547	+1,1	8 295	+0,3	1 643	+2,6	903	+16,7	2	169	-17	0,8	609	+54
1965 "	21 841	+1,4	8 457	+1,9	1 643	-0,0	1 119	+24,0	1	147	-22	0,7	649	+40
1966 "	21 870	+0,1	8 397	-0,7	1 623	-1,2	1 244	+11,2	16	161	+14	0,7	540	-109
1967 "	21 180	-3,2	7 880	-6,4	1 468	-9,6	1 014	-18,5	143	459	+298	2,1	302	-238
1968 "	21 330	+0,7	7 885	+0,3	1 486	+1,2	1 019	+0,5	10	323	-136	1,5	488	+186
1969 "	21 920	+2,8	8 291	+5,2	1 505	+1,3	1 366	+34,0	1	179	-145	0,9	747	+259
1970 "	22 433	+2,3	8 598	+3,7	1 527	+1,4	1 807	+32,3	10	149	-30	0,7	795	+48
1971 "	p) 22 583	p) +0,7	8 546	-0,6	1 544	+1,1	2 128	+17,8	86	185	+36	0,9	648	-147
1972 "	p) 22 500	p) -0,4	...	...	...	...	2 284	+7,3	76	246	+61	1,1	546	-102
1971 Nov.	p) 22 640	p) -0,1	8 499	-2,1	1 544	-0,4	.	.	94	208	+78	1,0	493	-180
1971 Dez.			8 426	-2,2	1 500	-1,0	.	.	411	270	+95	1,2	438	-165
1972 Jan.			8 365	-2,6	1 406	-3,0	2 159	+9,9	314	376	+90	1,7	461	-160
1972 Febr.	p) 22 330	p) -0,4	8 363	-2,5	1 428	-1,2	.	.	207	369	+114	1,7	502	-167
1972 März			8 359	-2,6	1 497	-1,6	2 216	+8,5	119	268	+61	1,2	536	-185
1972 April			8 327	-2,7	1 524	-2,6	.	.	81	231	+71	1,1	555	-150
1972 Mai	p) 22 472	p) -0,5	8 321	-2,4	1 535	-2,5	.	.	58	208	+65	1,0	577	-145
1972 Juni			8 320	-2,4	1 544	-2,3	2 317	+6,8	36	190	+55	0,9	601	-127
1972 Juli			8 320	-2,5	1 516	-2,6	.	.	22	197	+55	0,9	601	-109
1972 Aug.	p) 22 579	p) -0,4	8 345	-2,4	1 554	-2,6	.	.	15	198	+52	0,9	596	-97
1972 Sept.			8 352	-2,5	1 546	-2,7	2 352	+5,0	14	195	+48	0,9	594	-91
1972 Okt.			8 351	-2,1	1 550	-1,4	.	.	15	215	+45	1,0	558	-12
1972 Nov.	p) 22 621	p) -0,1	8 357	-1,7	1 546,1	+0,1	.	.	16	235	+28	1,1	512	+19
1972 Dez.			...	...	...	...	.	.	19	279	+9	1,3	478	-40
1973 Jan.			...	...	...	...	2 345	+8,6	18	356	-20	1,6	522	+61

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 in allen

Wirtschaftszweigen. — 4 Bis 1965: Arbeitslose in % der selbstständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karteien der Arbeitsämter;

für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der selbstständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland			Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	53,3	.	57,5	.	40,0	.	56,7	.	61,2	.	41,8	.
1963 "	55,9	+ 5,1	58,9	+ 2,4	46,8	+ 17,0	58,6	+ 3,3	61,6	+ 0,7	48,5	+ 16,0
1964 "	64,1	+ 14,5	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,2
1965 "	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,6	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0
1966 "	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,6	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0
1967 "	67,7	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,1	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,4	+ 13,0
1968 "	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,1	80,8	+ 12,0	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7
1969 "	95,4	+ 22,3	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,6	92,8	+ 12,8
1970 "	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,7
1971 "	102,5	+ 2,5	102,1	+ 2,1	103,4	+ 3,4	101,2	+ 1,2	100,6	+ 0,6	103,4	+ 3,4
1972 „ p)	110,8	+ 8,1	109,2	+ 7,0	115,6	+ 11,8	110,4	+ 9,1	107,9	+ 7,3	118,5	+ 14,6
1971 April	107,4	+ 1,8	106,9	+ 0,5	109,0	+ 6,0	103,0	+ 0,3	101,5	- 1,3	108,1	+ 5,8
1971 Mai	101,9	+ 8,4	101,9	+ 7,0	101,7	+ 12,6	102,2	+ 6,2	101,5	+ 4,5	104,5	+ 12,4
1971 Juni	105,3	+ 3,8	104,2	+ 3,3	108,9	+ 5,5	107,3	+ 0,1	108,0	+ 0,6	104,9	- 1,5
1971 Juli	101,2	+ 1,9	100,2	+ 1,2	104,0	+ 3,6	106,2	- 0,2	107,8	+ 1,3	100,5	- 5,3
1971 Aug.	91,7	+ 3,3	93,2	+ 3,7	86,7	+ 1,4	98,8	+ 4,8	99,2	+ 3,4	97,5	+ 9,7
1971 Sept.	106,7	+ 2,1	107,8	+ 3,3	102,7	- 2,3	102,1	+ 1,8	104,6	+ 2,9	93,9	- 2,0
1971 Okt.	107,8	+ 1,4	109,8	+ 1,8	100,4	- 0,1	104,3	+ 3,3	105,7	+ 4,3	99,4	- 0,2
1971 Nov.	104,7	+ 1,2	105,6	+ 2,2	100,7	- 2,5	100,9	+ 1,6	101,2	+ 2,5	100,0	- 1,3
1971 Dez.	99,2	- 3,4	98,0	- 2,6	102,3	- 6,2	99,5	- 3,8	97,0	- 4,8	108,2	- 0,4
1972 Jan.	95,5	+ 3,7	94,2	+ 6,4	99,3	- 3,6	95,8	+ 8,0	91,5	+ 8,0	110,4	+ 7,8
1972 Febr.	103,4	+ 7,1	101,8	+ 6,8	108,4	+ 8,0	101,4	+ 5,6	98,6	+ 5,9	110,8	+ 4,7
1972 März	117,8	+ 2,2	117,1	+ 3,2	119,9	- 0,9	113,7	+ 7,5	110,7	+ 7,7	123,9	+ 6,7
1972 April	108,7	+ 1,1	109,8	+ 2,7	105,0	- 3,7	106,2	+ 3,0	107,2	+ 5,6	102,6	- 5,1
1972 Mai	109,3	+ 7,2	108,6	+ 6,6	111,5	+ 9,7	112,9	+ 10,5	111,7	+ 10,1	116,6	+ 11,6
1972 Juni	112,7	+ 7,0	112,3	+ 7,7	113,7	+ 4,5	116,1	+ 8,2	114,8	+ 6,3	120,1	+ 14,5
1972 Juli	101,6	+ 0,4	101,3	+ 1,1	102,1	- 1,8	107,7	+ 1,5	105,2	- 2,4	116,1	+ 15,6
1972 Aug.	100,2	+ 9,2	100,3	+ 7,6	99,7	+ 15,0	107,9	+ 9,3	106,5	+ 7,4	112,7	+ 15,6
1972 Sept.	113,5	+ 6,4	112,9	+ 4,8	115,0	+ 11,9	109,2	+ 6,9	108,7	+ 3,9	110,8	+ 17,9
1972 Okt.	125,3	+ 16,3	123,9	+ 12,9	129,6	+ 29,0	118,7	+ 13,9	116,3	+ 10,0	127,0	+ 27,8
1972 Nov.	122,1	+ 16,6	117,2	+ 10,9	137,5	+ 36,6	117,6	+ 16,6	113,2	+ 11,8	132,9	+ 32,9
1972 Dez. p)	119,3	+ 20,3	111,5	+ 13,8	144,9	+ 41,6	117,2	+ 17,8	110,9	+ 14,4	138,6	+ 28,1

Zeit	Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien						
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland			Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	47,0	.	50,4	.	39,4	.	62,4	.	65,5	.	38,3	.
1963 "	50,4	+ 7,3	52,4	+ 3,9	46,2	+ 17,1	64,7	+ 3,7	67,2	+ 2,5	45,6	+ 19,1
1964 "	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,1	72,5	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4
1965 "	62,8	+ 8,3	65,8	+ 9,4	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5
1966 "	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	77,6	- 1,5	79,7	- 2,6	61,0	+ 11,8
1967 "	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,5	66,9	+ 9,6
1968 "	72,7	+ 19,0	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7
1969 "	95,7	+ 31,7	93,3	+ 34,9	101,8	+ 25,8	96,0	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3
1970 "	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,1
1971 "	100,0	+ 0,0	99,0	- 1,0	102,0	+ 2,0	110,4	+ 10,4	110,2	+ 10,2	112,1	+ 12,1
1972 „ p)	107,4	+ 7,4	105,0	+ 6,1	112,0	+ 10,8	119,6	+ 8,3	119,1	+ 8,1	123,2	+ 9,9
1971 April	101,4	- 1,3	99,4	- 3,5	106,1	+ 4,0	129,1	+ 10,4	128,9	+ 9,5	130,1	+ 18,4
1971 Mai	98,1	+ 6,6	97,5	+ 4,4	99,0	+ 11,6	110,8	+ 16,2	110,9	+ 15,8	110,3	+ 19,6
1971 Juni	105,6	+ 4,3	103,6	+ 2,8	110,3	+ 7,7	101,1	+ 9,9	99,7	+ 9,4	111,7	+ 13,8
1971 Juli	101,6	+ 1,9	99,1	- 1,1	106,3	+ 7,7	92,2	+ 6,1	91,2	+ 6,2	99,7	+ 6,0
1971 Aug.	87,5	- 1,0	90,1	+ 0,0	81,4	- 4,3	90,2	+ 12,4	90,4	+ 12,3	88,5	+ 13,2
1971 Sept.	103,6	- 0,6	102,3	+ 0,1	105,9	- 3,4	121,4	+ 8,9	123,1	+ 9,5	108,3	+ 3,8
1971 Okt.	96,0	- 2,8	95,7	- 3,5	96,1	- 1,5	141,3	+ 6,5	142,7	+ 6,3	130,9	+ 7,8
1971 Nov.	99,6	- 2,2	100,1	- 1,4	97,3	- 4,8	122,8	+ 8,0	122,7	+ 8,1	123,9	+ 7,2
1971 Dez.	97,3	- 7,7	96,7	- 6,3	97,6	- 11,0	103,5	+ 8,6	102,1	+ 8,6	114,7	+ 8,8
1972 Jan.	93,5	- 1,9	93,2	+ 2,3	94,3	- 9,9	100,1	+ 10,9	100,2	+ 11,9	99,2	+ 4,2
1972 Febr.	102,4	+ 6,0	100,8	+ 4,3	106,2	+ 9,9	109,0	+ 12,1	108,2	+ 12,9	115,5	+ 6,5
1972 März	112,8	- 4,2	111,7	- 3,4	116,0	- 5,7	136,3	+ 9,1	136,8	+ 9,2	132,8	+ 8,0
1972 April	99,9	- 1,5	99,1	- 0,3	101,9	- 3,9	133,5	+ 3,4	133,8	+ 3,8	131,0	+ 0,7
1972 Mai	102,8	+ 4,8	101,1	+ 3,7	107,2	+ 8,2	118,9	+ 7,3	118,3	+ 6,7	123,8	+ 12,2
1972 Juni	112,3	+ 6,3	113,0	+ 9,0	110,6	+ 0,3	108,0	+ 6,9	107,1	+ 7,4	115,2	+ 3,1
1972 Juli	101,0	- 0,6	102,8	+ 3,7	96,6	- 9,1	93,2	+ 1,1	92,9	+ 1,8	95,7	- 4,0
1972 Aug.	94,2	+ 7,6	94,6	+ 5,1	93,5	+ 14,8	101,7	+ 12,8	101,7	+ 12,6	101,1	+ 14,2
1972 Sept.	108,7	+ 5,0	106,3	+ 4,0	114,2	+ 7,9	131,7	+ 8,5	131,7	+ 7,0	131,9	+ 21,8
1972 Okt.	116,5	+ 21,4	112,7	+ 17,8	125,7	+ 30,7	157,1	+ 11,1	156,4	+ 9,6	161,9	+ 23,7
1972 Nov.	119,7	+ 20,2	111,5	+ 11,4	138,6	+ 42,4	135,0	+ 9,9	133,8	+ 9,0	144,2	+ 16,4
1972 Dez. p)	124,5	+ 28,0	113,7	+ 17,6	150,6	+ 54,3	110,5	+ 6,8	108,5	+ 6,2	126,6	+ 10,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungs- bau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Wohn- gebäude	Wirt- schafts- gebäude	Öffentliche Gebäude						
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,3	396,3	570,8	-	1 084,3	+11,1	233,6	×
1963 "	2 849,1	- 1,4	1 819,6	583,8	446,7	598,9	+ 5,0	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,3
1964 "	3 394,8	+19,2	2 116,4	752,6	525,7	623,3	+ 4,3	1 279,2	+19,1	333,2	+ 31,6
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	790,4	571,7	699,1	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,3
1966 "	3 723,3	- 0,4	2 379,5	820,0	523,7	640,5	- 7,9	1 325,4	- 4,3	235,5	- 22,1
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,3	693,8	+ 8,1	1 485,3	+12,1	196,4	- 16,6
1968 "	3 598,9	+ 4,1	2 252,6	799,5	546,8	852,2	+22,0	1 681,7	+13,2	110,2	- 43,9
1969 "	4 126,7	+14,7	2 461,7	1 108,9	556,1	1 015,9	+19,1	1 888,8	+12,3	82,7	- 25,0
1970 "	4 921,5	+19,3	2 960,7	1 274,9	685,9	992,6	- 2,3	1 918,9	+ 1,6	80,9	- 2,2
1971 "	6 132,3	+24,6	3 917,6	1 409,7	805,1	873,7	-12,0	2 524,3	+31,5	101,5	+ 25,5
1971 Okt.	6 964,3	+22,6	4 462,1	1 496,0	1 006,1	769,4	-31,5	2 692,8	+44,6	140,2	+ 77,9
Nov.	6 074,4	+16,1	4 001,8	1 306,9	765,8	786,9	- 4,8	2 774,3	+33,1	...	...
Dez.	5 990,9	+32,9	3 579,4	1 491,0	920,5	625,7	-11,8	3 156,6	+76,7	393,3	+ 22,8
1972 Jan.	5 581,8	+45,1	3 229,5	1 644,0	708,2	686,7	-10,7	2 255,5	+31,6	24,1	- 62,5
Febr.	5 847,0	+32,9	3 592,6	1 506,0	748,4	681,4	+14,5	2 765,6	+37,2	39,4	± 0
März	6 913,4	+14,8	4 571,7	1 615,2	726,5	921,8	- 6,0	2 990,2	+29,6	53,9	- 10,8
April	7 074,6	+16,5	4 941,4	1 448,7	684,4	1 195,6	+17,7	3 366,7	+58,8	29,4	- 36,1
Mai	6 924,9	+ 7,7	4 875,1	1 313,3	736,6	1 242,3	+ 2,0	3 659,8	+33,0	48,3	- 24,5
Juni	8 275,2	+21,6	5 548,0	1 702,5	1 024,8	1 375,8	+34,6	3 604,8	+40,1	73,3	+ 12,3
Juli	8 200,6	+16,5	5 485,5	1 666,1	1 049,0	1 329,3	+24,4	3 441,4	+23,6	71,6	- 19,6
Aug.	7 983,0	+14,8	5 379,5	1 713,5	890,0	1 154,1	+64,5	3 440,0	+25,9	88,3	- 22,7
Sept.	8 248,7	+18,6	5 178,9	2 020,0	1 049,8	1 185,9	+27,4	2 949,4	+10,5	113,0	- 20,5
Okt.	7 927,4	+13,8	5 316,9	1 727,8	882,7	1 260,9	+63,9	3 423,3	+27,1	108,0	- 23,0
Nov.	7 212,9	+18,7	4 804,9	1 598,0	810,0	1 073,4	+36,3	3 565,0	+28,5	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen. — 1 Einschl.

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialver-

sicherungen). — 3 Bewilligungen durch Länder.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	darunter:														
	Einzelhandel 1) mit						Umsatz der								
	Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren			Bekleidung, Wäsche, Schuhen			Hausrat und Wohnbedarf			Warenhaus- unternehmen			Versandhandels- unternehmen		
	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %		Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %		Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %		Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %		Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	
1962=100	nicht bereinigt	preis- bereinigt	1962=100	%	%	1962=100	%	%	1962=100	%	%	1962=100	%	%	
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7		
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2		
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2		
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2		
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2		
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6		
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,6	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3		
1970 " p)	169,7	+11,4	+ 7,6	159,0	+ 8,2	156,4	+11,6	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,6		
1971 " p)	187,7	+10,6	+ 5,3	173,7	+ 9,2	173,6	+11,0	193,4	+14,0	234,6	+12,8	242,2	+10,9		
1971 p) Juli	189,9	+ 9,8	+ 4,4	181,8	+ 9,6	172,1	+12,0	188,8	+ 9,1	243,6	+11,4	178,1	+14,6		
Aug.	165,7	+ 9,8	+ 4,5	165,6	+ 6,0	129,4	+11,6	181,0	+15,4	199,4	+12,0	168,7	+19,1		
Sept.	182,0	+11,4	+ 5,5	166,0	+ 7,9	168,2	+17,4	204,0	+15,0	218,4	+15,4	262,1	+21,8		
Okt.	201,0	+ 6,6	+ 1,0	180,0	+ 7,7	207,9	+ 5,3	213,5	+ 8,4	247,9	+ 7,1	326,2	+11,9		
Nov.	214,6	+11,2	+ 5,5	178,8	+11,6	226,2	+12,9	229,4	+14,2	301,4	+15,1	423,9	+10,5		
Dez.	261,1	+ 7,1	+ 1,7	221,9	+12,2	252,3	+ 3,1	290,9	+10,3	376,7	+ 9,1	313,3	- 8,2		
1972 p) Jan.	169,6	+ 8,6	+ 3,4	161,7	+ 7,5	161,2	+ 8,6	161,1	+15,0	224,2	+ 9,3	162,3	+10,4		
Febr.	169,6	+13,5	+ 8,4	164,3	+10,3	141,3	+27,2	174,7	+15,1	206,5	+20,4	209,4	+25,3		
März	206,3	+12,9	+ 8,0	187,5	+12,5	200,8	+26,9	204,7	+11,3	246,5	+16,7	309,4	+18,4		
April	189,2	- 1,4	- 5,5	180,7	- 0,3	174,4	- 7,5	187,0	+ 4,6	222,2	- 1,1	242,7	+ 3,0		
Mai	199,4	+ 9,6	+ 5,2	189,6	+10,7	187,0	+ 7,3	197,8	+ 9,6	237,2	+12,3	244,8	+ 9,3		
Juni	195,1	+10,6	+ 6,0	185,9	+ 9,2	169,9	+16,9	201,3	+10,1	231,1	+12,2	216,4	+ 8,6		
Juli	197,1	+ 3,8	- 0,7	188,4	+ 3,6	180,7	+ 5,0	203,6	+ 7,8	258,6	+ 6,2	195,6	+ 9,8		
Aug.	193,7	+16,9	+11,8	190,3	+14,9	159,4	+23,2	207,9	+14,9	246,3	+23,5	205,8	+22,0		
Sept.	198,2	+ 8,9	+ 3,5	186,4	+12,3	185,0	+10,0	212,0	+ 3,9	244,3	+11,9	280,4	+ 7,0		
Okt.	215,3	+ 7,1	+ 1,4	188,4	+ 4,7	219,8	+ 5,7	232,3	+ 8,8	266,0	+ 7,3	379,4	+16,3		
Nov.	228,1	+ 6,3	+ 0,7	194,5	+ 8,8	225,5	- 0,3	250,0	+ 9,0	314,7	+ 4,4	454,8	+ 7,3		

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise Industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarktpreise 3)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-	Investi-tions-güter-Industrien	Ver-brauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte	Tie-rische Produkte				
												1962 = 100				1962 = 100	1962 = 100 4)
1958 D	97.2	×	- 0.4	100.9	93.9	95.4	97.5	×	+ 0.8	90.7	99.5	99.5	109.5	107.3	
1959 "	96.5	×	- 0.7	99.9	93.1	93.3	99.9	×	+ 2.5	100.7	96.9	98.9	105.4	105.6	
1960 "	97.6	×	+ 1.1	100.8	94.5	96.6	95.3	×	- 4.6	82.9	99.5	100.2	105.0	105.4	
1961 "	98.9	×	+ 1.3	100.6	97.2	99.1	99.2	×	+ 4.1	99.7	99.0	99.9	100.8	102.1	
1962 "	100	×	+ 1.1	100	100	100	100.8	×	+ 1.6	100.2	101.0	100	100	100	
1963 "	100.5	×	+ 0.5	99.3	100.4	101.6	103.5	×	+ 2.7	88.6	108.5	100.1	102.0	108.6	
1964 "	101.6	×	+ 1.1	100.1	101.6	103.6	107.2	×	+ 3.6	98.7	110.1	102.5	103.7	112.6	
1965 "	104.0	×	+ 2.4	102.2	104.6	106.0	114.1	×	+ 6.4	108.5	115.9	104.8	106.3	109.6	
1966 "	105.8	×	+ 1.7	103.3	106.7	108.7	109.3	×	- 4.2	98.7	112.8	107.0	108.2	109.8	
1967 "	104.9	×	- 0.9	100.7	105.6	108.0	5) 99.8	×	×	5) 85.5	5) 104.5	106.9	105.9	106.1	
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer															
1968 D	99.3	×	×	95.1	99.2	102.2	102.6	×	×	87.4	107.8	105.8	105.4	105.1	
1969 "	101.5	×	+ 2.2	97.2	102.7	104.6	106.2	×	+ 3.5	100.1	108.3	111.3	108.0	113.1	
1970 "	107.5	×	+ 5.9	102.6	111.4	109.6	98.1	×	- 7.6	85.3	102.4	116.6	107.2	120.2	
1971 "	112.5	×	+ 4.7	105.4	119.1	114.3	106.5	×	+ 8.6	89.4	112.2	121.6	106.7	121.7	
1972 "	116.1	×	+ 3.2	106.3	122.8	119.4	...	×	...	...	...	124.5	106.6	136.3
1971 Dez.	113.3	+ 0.2	+ 3.4	104.5	120.2	115.7	107.1	+ 2.0	+ 11.6	86.3	114.0	121.6	104.4	7) 126.3	
1972 Jan.	114.0	+ 0.6	+ 2.8	104.3	121.5	116.7	106.4	- 0.7	+ 9.9	87.5	112.7	122.8	104.4	131.3	
Febr.	114.4	+ 0.4	+ 2.6	104.5	122.2	117.2	108.2	+ 1.7	+ 12.1	89.4	114.5	123.2	104.8	133.9	
März	115.1	+ 0.6	+ 2.8	105.6	122.6	117.7	108.6	+ 0.4	+ 10.8	88.9	115.1	123.6	105.6	136.2	
April	115.3	+ 0.2	+ 2.6	106.1	122.7	118.2	108.6	± 0	+ 9.9	90.8	114.5	123.7	105.4	135.9	
Mai	115.6	+ 0.3	+ 2.8	106.5	122.9	118.5	110.6	+ 1.8	+ 12.6	92.1	116.8	123.9	105.4	136.1	
Juni	115.7	+ 0.1	+ 2.7	106.4	123.0	119.0	112.5	+ 1.7	+ 14.1	97.6	117.5	124.1	105.0	135.1	
Juli	116.0	+ 0.3	+ 2.7	106.4	123.2	119.5	113.2	+ 0.6	+ 14.1	103.9	116.3	124.3	104.6	131.0	
Aug.	116.3	+ 0.3	+ 2.9	106.6	123.2	120.0	114.3	+ 1.0	+ 14.1	96.2	120.4	124.8	105.6	132.1	
Sept.	117.1	+ 0.7	+ 3.5	106.8	123.2	120.6	116.6	+ 2.0	+ 13.9	95.1	123.7	125.2	107.1	135.7	
Okt.	117.5	+ 0.3	+ 3.9	107.1	123.1	121.3	117.3	+ 0.6	+ 13.2	97.3	124.0	125.6	108.7	139.6	
Nov.	117.8	+ 0.3	+ 4.2	107.4	123.1	121.8	117.7	+ 0.3	+ 12.1	98.8	124.0	125.9	110.1	140.9	
Dez.	118.2	+ 0.3	+ 4.3	107.9	123.2	122.2	p) 120.4	+ 2.3	+ 12.4	p) 101.1	p) 126.8	126.3	112.7	147.5	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. - 2 Wirtschaftsjahres-durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59

ohne Saarland. - 3 Für Nahrungsmittel- und Indu-strierohstoffe; auf Dollarbasis. - 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. - 5 Ab Januar 1968 ohne Mehrwertsteuer. - 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne

Berlin. - 7 Anstieg zum Teil durch Wechselkurs-korrekturen - Dollarabwertung - aufgrund des Realignment vom 17./18. Dezember. - p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Sozialrenten und -unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+9,3	7,4	+9,9	175,0	+9,9
1963	169,7	+7,2	28,7	+9,6	141,0	+6,8	37,6	+5,8	8,1	+9,0	186,6	+6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+9,4	41,4	+10,2	8,6	+6,7	204,2	+9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+7,3	39,5	+14,2	181,6	+5,9	50,9	+9,4	10,4	+10,4	242,9	+6,8
1967	221,0	-0,0	40,3	+2,0	180,7	-0,5	56,5	+11,0	11,0	+6,3	248,3	+2,2
1968	236,2	+6,9	45,5	+12,9	190,8	+5,5	59,1	+4,5	11,6	+5,0	261,4	+5,3
1969 p)	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+7,3	12,8	+11,1	286,7	+9,7
1970 p)	310,9	+17,3	69,4	+27,4	241,5	+14,7	67,7	+6,8	14,2	+10,8	323,4	+12,8
1971 p)	350,3	+12,7	83,3	+20,1	267,0	+10,6	75,1	+10,9	16,5	+16,1	358,5	+10,9
1970 p) 1. Vj.	69,3	+17,2	13,7	+22,8	55,6	+15,9	17,3	+7,3	3,4	+17,0	76,3	+13,9
2. "	76,6	+17,6	16,1	+29,8	60,5	+14,7	16,6	+8,8	3,4	+11,3	80,5	+13,3
3. "	79,5	+18,1	18,5	+30,3	61,0	+14,9	16,6	+5,9	3,4	+12,3	81,0	+12,8
4. "	85,5	+16,5	21,1	+26,3	64,4	+13,6	17,2	+5,2	3,9	+4,3	85,6	+11,3
1971 p) 1. Vj.	80,6	+16,2	18,4	+33,8	62,2	+11,9	r) 19,1	+10,3	3,9	+13,6	r) 85,2	+11,6
2. "	86,7	+13,2	19,8	+23,5	66,9	+10,5	r) 18,2	+10,0	3,9	+14,9	r) 89,0	+10,6
3. "	89,2	+12,1	21,2	+14,1	68,0	+11,5	r) 18,5	+11,6	4,0	+17,2	r) 90,5	+11,8
4. "	93,9	+9,8	24,0	+13,7	69,9	+8,5	r) 19,2	+11,7	4,6	+18,3	r) 93,8	+9,6
1972 p) 1. Vj.	88,0	+9,2	20,4	+11,0	67,6	+8,7	r) 21,1	+10,9	4,3	+10,8	r) 93,1	+9,3
2. Vj.	94,3	+8,8	19,1	-3,5	75,2	+12,4	r) 21,4	+17,4	4,3	+9,8	r) 100,9	+13,3
3. Vj.	96,3	+8,1	23,2	+9,4	73,2	+7,6	r) 20,4	+10,1	4,4	+9,0	r) 98,0	+8,2

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlte Beiträge). Vom 3. Vj.

1970 bis 3. Vj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. Ab 1971 vor Verrechnung mit Arbeitnehmersparzulage. Ab 2. Vj. 1972 nach Abzug des zurückgezählten Konjunkturzuschlags. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig. — r In Überein-

stimmung mit dem Statistischen Bundesamt wird die Arbeitnehmersparzulage nun nicht mehr als Einkommens- sondern als Vermögensübertragung vom Staat an die privaten Haushalte gebucht.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1960	84,5	+7,5	85,6	+6,8	83,2	.	83,5	+7,7	85,1	+6,8	82,6	.
1961	91,9	+8,7	92,9	+8,5	91,7	+10,2	90,6	+8,5	92,1	+8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+8,8	100,0	+7,6	100,0	+9,0	100,0	+10,4	100,0	+8,5	100,0	+9,9
1963	105,8	+5,8	105,1	+5,1	106,1	+6,1	105,5	+5,5	104,6	+4,6	106,4	+6,4
1964	112,5	+6,4	110,3	+4,9	115,5	+8,9	112,8	+6,9	109,9	+5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+7,8	118,0	+7,0	125,9	+9,0	121,1	+7,4	117,2	+6,6	128,4	+9,0
1966	129,8	+7,1	125,4	+6,2	134,9	+7,2	129,3	+6,8	124,5	+6,2	137,4	+7,0
1967	135,0	+4,0	129,1	+2,9	139,3	+3,2	134,8	+4,2	127,7	+2,6	141,0	+2,6
1968	140,4	+4,0	134,1	+3,9	147,7	+6,1	141,0	+4,6	133,5	+4,5	151,7	+7,6
1969	150,2	+7,0	142,7	+6,4	161,2	+9,2	150,7	+6,9	142,5	+6,8	166,5	+9,8
1970 p)	169,6	+12,9	160,4	+12,4	184,9	+14,7	171,6	+13,8	161,1	+13,0	194,4	+16,7
1971 p)	193,7	+14,2	181,7	+13,3	206,8	+11,9	196,2	+14,3	183,9	+14,1	215,3	+10,8
1972 p)	211,7	+9,3	197,9	+8,9	.	.	213,0	+8,6	199,5	+8,5	.	.
1971 p) 1. Vj.	188,0	+15,6	176,7	+14,8	191,5	+14,5	190,4	+18,3	178,5	+18,0	195,0	+15,5
2. "	192,8	+15,6	181,1	+14,9	204,5	+12,0	195,1	+17,1	182,9	+17,0	214,6	+11,1
3. "	196,1	+15,4	183,9	+14,5	209,7	+11,6	199,0	+15,8	186,5	+15,7	222,5	+11,2
4. "	197,7	+10,4	184,9	+9,3	221,2	+9,9	200,1	+7,0	187,6	+6,9	229,1	+6,8
1972 p) 1. Vj.	206,7	+9,9	193,2	+9,3	210,1	+9,7	208,0	+9,3	194,9	+9,2	214,9	+10,2
2. Vj.	211,5	+9,7	197,7	+9,2	223,7	+9,4	212,4	+8,9	199,0	+8,8	235,5	+9,7
3. Vj.	213,8	+9,0	199,8	+8,7	227,4	+8,4	215,1	+8,1	201,5	+8,0	238,8	+7,3
4. Vj.	214,9	+8,7	200,8	+8,6	.	.	216,4	+8,1	202,6	+8,0	.	.
1971 p) Juli	195,9	+15,4	183,7	+14,5	.	.	198,7	+15,8	186,2	+15,7	227,1	+9,5
Aug.	196,1	+15,4	183,9	+14,5	.	.	198,9	+15,9	186,5	+15,8	221,1	+12,8
Sept.	196,5	+15,4	184,1	+14,4	.	.	199,3	+15,7	186,8	+15,6	219,4	+11,4
Okt.	197,5	+11,4	184,8	+10,3	.	.	200,1	+8,2	187,5	+8,1	217,6	+7,8
Nov.	197,7	+9,9	185,0	+8,9	.	.	200,2	+6,4	187,6	+6,3	236,5	+7,2
Dez.	197,8	+9,9	185,1	+8,8	.	.	200,2	+6,4	187,6	+6,3	233,2	+5,6
1972 p) Jan.	205,4	+10,0	192,0	+9,4	.	.	206,7	+8,9	193,7	+8,8	206,4	+7,7
Febr.	207,0	+10,0	193,5	+9,4	.	.	208,6	+9,5	195,4	+9,4	209,7	+10,5
März	207,6	+9,8	194,1	+9,2	.	.	208,8	+9,5	195,6	+9,4	228,5	+12,1
April	209,3	+10,1	195,7	+9,6	.	.	209,7	+9,6	196,4	+9,5	221,0	+5,6
Mai	212,4	+9,8	198,5	+9,1	.	.	213,6	+8,9	200,1	+8,8	238,6	+13,0
Juni	212,7	+9,3	198,8	+8,8	.	.	214,0	+8,2	200,4	+8,1	246,7	+10,4
Juli	213,7	+9,1	199,7	+8,7	.	.	215,0	+8,2	201,4	+8,1	238,7	+5,1
Aug.	213,8	+9,0	199,8	+8,7	.	.	215,0	+8,1	201,4	+8,0	242,4	+9,7
Sept.	214,0	+8,9	200,0	+8,6	.	.	215,3	+8,0	201,7	+7,9	235,4	+7,2
Okt.	214,7	+8,7	200,7	+8,6	.	.	216,4	+8,1	202,6	+8,0	243,7	+12,0
Nov.	214,9	+8,7	200,8	+8,6	.	.	216,4	+8,1	202,6	+8,0	269,2	+13,8
Dez.	215,0	+8,7	200,9	+8,5	.	.	216,4	+8,1	202,6	+8,0	.	.

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs											Ausgleichs- posten zu anderen als trans- aktions- bedingten Verände- rungen der Wäh- rungs- reserven der Bun- desbank 5)	Saldo der Devisen- bilanz 6)
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —)			Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen	Saldo der statistisch nicht auf- glieder- baren Trans- aktionen 3)	Saldo aller Trans- aktionen 4)		
	Ins- gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs		Dienst- lei- stungs- bilanz 2)	Ober- tragungs- bilanz	Saldo des gesam- ten Kapital- verkehrs	Lang- fristiger Kapital- verkehr	Kurz- fristiger Kapital- verkehr					
		Ins- gesamt	Handels- bilanz 1)										
1950	- 407	- 2 472	- 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	- 251	- 200	- 364	- 564	-	- 564
1951	+ 2 341	+ 812	- 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	- 149	+ 236	+ 2 428	- 390	+ 2 038	-	+ 2 038
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 1 600	+ 116	- 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	-	+ 2 900
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	- 451	+ 82	- 398	+ 480	+ 3 875	- 229	+ 3 646	-	+ 3 646
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 395	- 474	- 186	- 518	+ 332	+ 3 423	- 452	+ 2 971	-	+ 2 971
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	- 834	- 450	- 391	- 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	-	+ 1 851
1956	+ 4 379	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	- 1 221	+ 148	- 455	+ 603	+ 4 527	+ 483	+ 5 010	-	+ 5 010
1957	+ 5 781	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	- 1 882	- 2 305	- 440	- 1 865	+ 3 456	+ 1 666	+ 9 122	-	+ 9 122
1958	+ 5 798	+ 7 796	+ 4 954	+ 2 844	- 2 000	- 2 049	- 1 457	- 592	+ 3 749	- 305	+ 3 444	-	+ 3 444
1959	+ 3 962	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 860	- 3 279	- 6 108	- 3 739	- 2 369	- 2 146	+ 454	- 1 692	-	- 1 692
1960	+ 4 493	+ 7 981	+ 5 223	+ 2 756	- 3 488	+ 1 782	- 171	+ 1 953	+ 6 275	+ 1 744	+ 8 019	-	+ 8 019
1961	+ 2 843	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	- 4 430	- 4 259	- 4 203	- 56	- 1 416	+ 594	- 822	- 1 476	- 2 297
1962	- 1 960	+ 3 260	+ 3 477	- 217	- 5 210	- 267	- 353	+ 86	- 2 217	+ 1 340	- 877	-	- 877
1963	+ 681	+ 5 756	+ 6 032	- 276	- 5 095	+ 2 260	+ 1 546	+ 714	+ 2 921	- 191	+ 2 740	-	+ 2 740
1964	- 16	+ 5 295	+ 6 061	- 786	- 5 311	- 1 765	- 1 034	- 731	- 1 791	+ 2 216	+ 435	-	+ 435
1965	- 6 723	- 346	+ 1 203	- 1 549	- 6 377	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	- 4 961	+ 3 078	- 1 283	-	- 1 283
1966	+ 66	+ 6 363	+ 7 998	- 1 595	- 6 295	+ 881	- 762	+ 1 643	+ 949	+ 1 003	+ 1 952	-	+ 1 952
1967	+ 9 436	+ 15 858	+ 16 862	- 1 004	- 6 422	- 9 998	- 3 190	- 6 818	- 562	+ 422	- 140	-	- 140
1968	+ 10 906	+ 18 218	+ 18 372	- 154	- 7 312	- 7 235	- 11 411	+ 4 176	+ 3 671	+ 3 338	+ 7 009	-	+ 7 009
1969	+ 6 226	+ 14 676	+ 15 584	- 908	- 8 450	- 19 008	- 23 069	+ 4 061	- 12 782	+ 2 520	- 10 262	- 4 099	- 14 361
1970	+ 2 673	+ 11 732	+ 15 670	- 3 938	- 9 059	+ 11 005	- 2 948	+ 13 953	+ 13 678	+ 8 234	+ 21 912	+ 738	+ 22 650
1971	+ 584	+ 11 127	+ 15 892	- 4 765	- 10 543	+ 7 163	+ 6 334	+ 829	+ 7 747	+ 8 611	+ 16 358	+ 5 369	+ 10 989
1972 p)	+ 1 714	+ 14 103	+ 20 251	- 6 148	- 12 389	+ 7 355	+ 12 522	- 5 167	+ 9 069	+ 6 621	+ 15 690	- 496	+ 15 194
1969 1. Vj.	+ 1 047	+ 2 679	+ 2 770	- 91	- 1 632	- 10 088	- 5 778	- 4 310	- 9 041	+ 1 924	- 7 117	-	- 7 117
2. "	+ 1 932	+ 3 765	+ 3 918	- 153	- 1 833	- 1 724	- 4 265	- 2 541	+ 208	+ 7 366	+ 7 574	-	+ 7 574
3. "	+ 996	+ 3 179	+ 3 986	- 807	- 2 183	+ 3 570	- 3 421	+ 6 991	+ 4 566	+ 2 847	+ 7 413	-	+ 7 413
4. "	+ 2 251	+ 5 053	+ 4 910	+ 143	- 2 802	- 10 766	- 9 605	- 1 161	- 8 515	- 9 617	- 18 132	- 4 009	- 22 231
1970 1. Vj.	+ 42	+ 2 044	+ 2 953	- 909	- 2 002	- 1 518	- 3 916	+ 2 398	- 1 476	+ 2 184	+ 708	+ 738	+ 1 446
2. "	+ 733	+ 2 868	+ 3 365	- 497	- 2 135	- 1 703	- 960	+ 2 663	+ 2 436	+ 2 890	+ 5 316	-	+ 5 316
3. "	- 152	+ 2 103	+ 4 264	- 2 161	- 2 255	+ 4 939	+ 595	+ 4 344	+ 4 787	+ 3 481	+ 8 268	-	+ 8 268
4. "	+ 2 050	+ 4 717	+ 5 088	- 371	- 2 667	+ 5 881	+ 1 333	+ 4 548	+ 7 931	- 311	+ 7 620	-	+ 7 620
1971 1. Vj.	+ 770	+ 3 283	+ 3 662	- 379	- 2 513	- 234	+ 313	- 547	+ 536	+ 7 340	+ 7 876	+ 627	+ 8 503
2. "	- 243	+ 2 362	+ 3 234	- 872	- 2 605	+ 1 422	+ 1 989	- 567	+ 1 179	+ 2 160	+ 3 339	-	+ 3 339
3. "	- 810	+ 2 196	+ 4 659	- 2 463	- 3 006	+ 1 005	+ 3 125	- 2 120	+ 195	+ 1 741	+ 1 936	-	+ 1 936
4. "	+ 867	+ 3 286	+ 4 337	- 1 051	- 2 419	+ 4 970	+ 907	+ 4 063	+ 5 837	- 2 630	+ 3 207	- 5 996	- 2 789
1972 1. Vj.	+ 197	+ 3 426	+ 4 508	- 1 082	- 3 229	- 2 621	+ 4 822	- 7 443	- 2 424	+ 5 728	+ 3 304	+ 620	+ 3 924
2. "	- 232	+ 2 762	+ 3 908	- 1 146	- 2 994	+ 6 560	+ 5 826	+ 734	+ 6 328	+ 3 610	+ 9 938	-	+ 9 938
3. "	- 1 515	+ 1 727	+ 4 588	- 2 861	- 3 242	+ 6 187	+ 2 241	+ 3 946	+ 4 672	- 194	+ 4 478	-	+ 4 478
4. " p)	+ 3 264	+ 6 188	+ 7 247	- 1 059	- 2 924	- 2 771	- 367	- 2 404	+ 493	- 2 523	- 2 030	- 1 116	- 3 146
1971 Juli	- 746	+ 306	+ 1 399	- 1 093	- 1 052	+ 2 030	+ 2 035	- 5	+ 1 284	+ 638	+ 1 922	-	+ 1 922
Aug.	- 394	+ 665	+ 1 332	- 667	- 1 059	+ 591	+ 740	- 149	+ 197	+ 764	- 567	-	- 567
Sept.	+ 330	+ 1 225	+ 1 928	- 703	- 895	- 1 616	+ 350	- 1 966	- 1 286	+ 1 867	+ 581	-	+ 581
Okt.	+ 348	+ 1 064	+ 1 530	- 466	- 716	- 176	+ 738	- 914	+ 172	+ 459	+ 631	-	+ 631
Nov.	- 462	+ 706	+ 937	- 231	- 1 168	+ 430	+ 161	+ 269	- 32	+ 567	+ 535	-	+ 535
Dez.	+ 981	+ 1 516	+ 1 870	- 354	- 535	+ 4 716	+ 8	+ 4 708	+ 5 697	- 3 656	+ 2 041	- 5 996	- 3 955
1972 Jan.	- 156	+ 916	+ 1 069	- 153	- 1 072	- 2 828	+ 1 103	- 3 931	- 2 984	+ 4 422	+ 1 438	+ 620	+ 2 058
Febr.	+ 366	+ 1 334	+ 1 760	- 426	- 968	+ 1 194	+ 1 828	- 634	+ 1 560	+ 342	+ 1 902	-	+ 1 902
März	- 13	+ 1 176	+ 1 679	- 503	- 1 189	- 987	+ 1 891	- 2 878	- 1 000	+ 964	- 36	-	- 36
April	+ 40	+ 1 007	+ 1 358	- 351	- 967	- 138	+ 1 557	- 1 695	- 98	+ 501	+ 403	-	+ 403
Mai	- 454	+ 615	+ 1 315	- 700	- 1 069	+ 857	+ 978	- 121	+ 403	+ 59	+ 462	-	+ 462
Juni	+ 182	+ 1 140	+ 1 235	- 95	- 958	+ 5 841	+ 3 291	+ 2 550	+ 6 023	+ 3 050	+ 9 073	-	+ 9 073
Juli	+ 618	+ 601	+ 1 622	- 1 021	- 1 219	+ 6 078	+ 1 691	+ 4 387	+ 5 460	+ 210	+ 5 670	-	+ 5 670
Aug.	- 578	+ 492	+ 1 342	- 850	- 1 070	+ 707	+ 567	+ 120	+ 129	- 499	- 370	-	- 370
Sept.	- 319	+ 634	+ 1 624	- 990	- 953	- 598	- 37	- 561	- 917	+ 95	- 822	-	- 822
Okt.	+ 1 464	+ 2 452	+ 2 632	- 180	- 988	- 980	- 485	- 495	+ 484	- 977	- 493	-	- 493
Nov.	- 16	+ 1 025	+ 1 704	- 679	- 1 041	- 2 340	+ 256	- 2 596	- 2 356	+ 1 243	- 1 113	-	- 1 113
Dez. p)	+ 1 816	+ 2 711	+ 2 911	- 200	- 895	+ 549	- 138	+ 687	+ 2 365	- 2 789	- 424	- 1 116	- 1 540

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 2 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transithandels und der den Warenverkehr betreffenden Ergänzungen. — 3 Saldo der nicht

erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. — 4 Nettoergebnis aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. — 5 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die

nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen. Hauptsächlich Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten und Änderungen des DM-Wertes der Währungsreserven auf Grund von DM-Aufwertungen. — 6 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM											
					1971		1972				
Ländergruppe/Land		1970	1971	1972	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Nov.	Dez.
Alle Länder 1)		Ausfuhr 125 276	136 011	149 004	35 283	35 209	36 622	35 135	42 038	13 372	14 240
		Einfuhr 109 606	120 119	128 753	30 946	30 701	32 714	30 547	34 791	11 668	11 329
		Saldo +15 670	+15 892	+20 251	+ 4 337	+ 4 508	+ 3 908	+ 4 588	+ 7 247	+ 1 704	+ 2 911
I. Industrieländer		Ausfuhr 98 266	106 506	116 149	27 393	27 716	28 632	26 981	32 820	10 501	10 860
		Einfuhr 84 120	92 454	99 122	23 589	23 707	25 508	23 349	26 558	8 863	8 575
		Saldo +14 146	+14 052	+17 027	+ 3 804	+ 4 009	+ 3 124	+ 3 632	+ 6 262	+ 1 638	+ 2 285
A. EWG-Mitgliedsländer		Ausfuhr 50 260	54 530	59 434	14 058	14 524	14 799	13 495	16 616	5 357	5 512
		Einfuhr 48 437	56 017	62 603	14 815	14 877	16 557	14 686	16 483	5 514	5 179
		Saldo + 1 823	- 1 487	- 3 169	- 757	- 353	- 1 758	- 1 191	+ 133	- 157	+ 333
Belgien-Luxemburg		Ausfuhr 10 294	11 582	12 296	2 966	3 078	3 089	2 738	3 391	1 064	1 132
		Einfuhr 10 388	11 638	12 964	3 133	3 171	3 467	2 926	3 400	1 116	1 063
		Saldo - 94	- 56	- 668	- 167	- 93	- 378	- 188	- 9	- 52	+ 69
Frankreich		Ausfuhr 15 480	16 975	19 408	4 453	4 702	4 875	4 288	5 543	1 760	1 905
		Einfuhr 13 899	15 919	18 158	4 227	4 349	4 974	4 102	4 733	1 544	1 550
		Saldo + 1 581	+ 1 056	+ 1 250	+ 226	+ 353	- 99	+ 186	+ 810	+ 216	+ 355
Italien		Ausfuhr 11 172	11 451	12 556	2 917	2 949	3 091	2 911	3 605	1 184	1 195
		Einfuhr 10 836	12 692	13 898	3 299	3 293	3 591	3 502	3 512	1 188	1 035
		Saldo + 336	- 1 241	- 1 342	- 382	- 344	- 500	- 591	+ 93	- 4	+ 160
Niederlande		Ausfuhr 13 314	14 522	15 174	3 722	3 795	3 744	3 558	4 077	1 349	1 280
		Einfuhr 13 314	15 768	17 583	4 156	4 064	4 525	4 156	4 838	1 666	1 531
		Saldo + 0	- 1 246	- 2 409	- 434	- 269	- 781	- 598	- 761	- 317	- 251
B. EFTA-Mitgliedsländer		Ausfuhr 28 344	30 428	34 326	8 144	8 000	8 333	8 061	9 932	3 172	3 365
		Einfuhr 16 634	16 987	17 669	4 448	4 131	4 398	4 247	4 893	1 615	1 664
		Saldo +11 710	+13 441	+16 657	+ 3 696	+ 3 869	+ 3 935	+ 3 814	+ 5 039	+ 1 557	+ 1 701
darunter:		Ausfuhr 2 911	2 902	2 981	757	703	679	738	861	290	261
Dänemark		Einfuhr 1 506	1 586	1 685	414	413	401	396	475	146	161
		Saldo + 1 405	+ 1 316	+ 1 296	+ 343	+ 290	+ 278	+ 342	+ 386	+ 144	+ 100
Großbritannien		Ausfuhr 4 456	5 449	7 046	1 497	1 486	1 790	1 682	2 088	583	785
		Einfuhr 4 265	4 413	4 583	1 133	1 087	1 181	1 047	1 268	420	432
		Saldo + 191	+ 1 036	+ 2 463	+ 364	+ 399	+ 609	+ 635	+ 820	+ 163	+ 353
Norwegen		Ausfuhr 1 861	1 937	1 888	502	510	445	420	513	188	170
		Einfuhr 1 720	1 582	1 466	344	373	371	374	348	117	121
		Saldo + 141	+ 355	+ 422	+ 158	+ 137	+ 74	+ 46	+ 165	+ 71	+ 49
Österreich		Ausfuhr 5 684	6 363	7 472	1 716	1 660	1 768	1 727	2 317	753	789
		Einfuhr 2 313	2 455	2 654	678	584	638	666	766	260	252
		Saldo + 3 371	+ 3 908	+ 4 818	+ 1 038	+ 1 076	+ 1 130	+ 1 061	+ 1 551	+ 493	+ 537
Portugal		Ausfuhr 982	980	1 047	247	254	266	239	288	96	90
		Einfuhr 271	262	313	68	67	78	78	90	30	29
		Saldo + 711	+ 718	+ 734	+ 179	+ 187	+ 188	+ 161	+ 198	+ 66	+ 61
Schweden		Ausfuhr 4 688	4 631	5 027	1 278	1 227	1 222	1 128	1 450	465	489
		Einfuhr 3 148	3 139	3 195	817	708	800	797	890	294	292
		Saldo + 1 540	+ 1 492	+ 1 832	+ 461	+ 519	+ 422	+ 331	+ 560	+ 171	+ 197
Schweiz		Ausfuhr 7 674	8 056	8 761	2 115	2 134	2 135	2 102	2 390	789	773
		Einfuhr 3 336	3 511	3 719	985	893	915	875	1 036	342	368
		Saldo + 4 338	+ 4 545	+ 5 042	+ 1 130	+ 1 241	+ 1 220	+ 1 227	+ 1 354	+ 447	+ 405
C. Übrige Industrieländer		Ausfuhr 19 662	21 548	22 389	5 191	5 192	5 500	5 425	6 272	1 972	1 983
		Einfuhr 19 049	19 450	18 850	4 326	4 699	4 553	4 416	5 182	1 734	1 732
		Saldo + 613	+ 2 098	+ 3 539	+ 865	+ 493	+ 947	+ 1 009	+ 1 090	+ 238	+ 251
darunter:		Ausfuhr 11 437	13 140	13 796	2 932	3 211	3 426	3 310	3 849	1 222	1 131
Vereinigte Staaten von Amerika		Einfuhr 12 066	12 420	10 764	2 545	2 969	2 546	2 368	2 881	985	973
		Saldo - 629	+ 720	+ 3 032	+ 387	+ 242	+ 880	+ 942	+ 968	+ 237	+ 158
Kanada		Ausfuhr 1 181	1 453	1 553	450	332	397	386	438	133	142
		Einfuhr 1 851	1 464	1 421	339	250	382	381	408	109	161
		Saldo - 670	- 11	+ 132	+ 111	+ 82	+ 15	+ 5	+ 30	+ 24	- 19
Japan		Ausfuhr 1 957	1 815	1 968	471	441	445	497	585	188	213
		Einfuhr 2 052	2 528	3 176	705	733	722	812	909	305	282
		Saldo - 95	- 713	- 1 208	- 234	- 292	- 277	- 315	- 324	- 117	- 69
Finnland		Ausfuhr 1 533	1 523	1 660	412	411	406	374	469	160	168
		Einfuhr 966	946	1 003	235	244	242	239	278	82	99
		Saldo + 567	+ 577	+ 657	+ 177	+ 167	+ 164	+ 135	+ 191	+ 78	+ 69
II. Entwicklungsländer 2)		Ausfuhr 21 353	23 366	24 877	6 275	5 833	6 134	6 119	6 791	2 123	2 404
		Einfuhr 20 991	22 772	24 196	5 899	5 850	5 893	5 844	6 609	2 257	2 205
		Saldo + 362	+ 594	+ 681	+ 376	- 17	+ 241	+ 275	+ 182	- 134	+ 199
Europäische Länder		Ausfuhr 6 451	7 023	7 893	1 920	1 739	2 038	1 949	2 167	660	782
		Einfuhr 3 308	3 621	4 561	1 194	1 047	1 028	1 043	1 443	510	481
		Saldo + 3 143	+ 3 402	+ 3 332	+ 726	+ 692	+ 1 010	+ 906	+ 724	+ 150	+ 301
Außereuropäische Länder		Ausfuhr 14 902	16 343	16 984	4 355	4 094	4 096	4 170	4 624	1 463	1 622
		Einfuhr 17 683	19 151	19 635	4 705	4 803	4 865	4 801	5 166	1 747	1 724
		Saldo - 2 781	- 2 808	- 2 651	- 350	- 709	- 769	- 631	- 542	- 284	- 102
III. Staatshandelsländer		Ausfuhr 5 400	5 825	7 659	1 541	1 582	1 779	1 953	2 345	722	945
		Einfuhr 4 394	4 767	5 323	1 426	1 118	1 289	1 322	1 594	538	537
		Saldo + 1 006	+ 1 058	+ 2 336	+ 115	+ 464	+ 490	+ 631	+ 751	+ 184	+ 408

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. - 1 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance

Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport 2)	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 3)	Restliche 4) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 5)
1965	-1 549	-2 766	+3 232	-1 811	-1 595	- 463	+4 044	-1 981	- 209
1966	-1 595	-3 403	+3 569	-1 482	-1 808	- 492	+4 774	-2 305	- 448
1967	-1 004	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	- 508	+5 127	-2 267	- 197
1968	- 154	-3 106	+3 906	- 806	-2 020	- 579	+5 196	-2 315	- 430
1969	- 908	-3 888	+3 948	- 348	-2 291	- 723	+5 546	-2 757	- 395
1970	-3 938	-5 377	+4 187	- 930	-2 523	- 795	+5 796	-3 314	- 942
1971	-4 765	-7 055	+4 175	- 175	-2 636	- 937	+6 582	-3 712	-1 007
1971 1. Vj.	- 379	-1 023	+1 015	+ 198	- 717	- 248	+1 572	- 827	- 349
2. "	- 872	-1 568	+1 024	+ 129	- 614	- 207	+1 584	- 804	- 416
3. "	-2 463	-3 168	+1 189	- 363	- 605	- 280	+1 645	-1 032	+ 171
4. "	-1 051	-1 296	+ 967	- 139	- 700	- 202	+1 781	-1 049	- 413
1972 1. Vj.	-1 082	-1 336	+ 954	- 39	- 683	- 214	+1 522	-1 143	- 143
2. "	-1 146	-1 760	+ 993	- 98	- 634	- 300	+1 747	- 794	- 300
3. "	-2 861	-3 438	+1 038	- 377	- 640	- 199	+1 666	- 966	+ 75
1972 Jan.	- 153	- 387	+ 301	+ 130	- 263	- 125	+ 431	- 284	+ 44
Febr.	- 426	- 373	+ 320	- 101	- 226	- 27	+ 529	- 464	- 84
März	- 503	- 576	+ 333	- 68	- 194	- 62	+ 562	- 395	- 103
April	- 351	- 378	+ 350	- 149	- 237	- 101	+ 543	- 249	- 130
Mai	- 700	- 620	+ 294	- 190	- 204	- 112	+ 546	- 265	- 149
Juni	- 95	- 762	+ 349	+ 241	- 193	- 87	+ 658	- 280	- 21
Juli	-1 021	-1 107	+ 308	+ 19	- 246	- 72	+ 592	- 379	- 136
Aug.	- 850	-1 337	+ 335	- 173	- 200	- 57	+ 574	- 299	+ 307
Sept.	- 990	- 994	+ 395	- 223	- 194	- 70	+ 500	- 308	- 96
Okt.	- 180	- 655	+ 323	+ 111	- 225	- 28	+ 616	- 402	+ 80
Nov.	- 679	- 475	+ 354	- 325	- 207	- 73	+ 658	- 578	- 33

1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. -

2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeits-

entgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zusammen	Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinschaft.		
1965	- 6 377	-2 912	-2 150	- 677	- 85	-3 465	-2 235	- 465	- 162	- 423	- 342
1966	- 6 295	-3 424	-2 500	- 780	- 144	-2 871	-1 663	- 583	- 233	- 493	- 132
1967	- 6 422	-3 107	-2 150	- 765	- 192	-3 315	-1 674	- 916	- 484	- 526	- 199
1968	- 7 312	-3 171	-2 150	- 778	- 243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	- 623	- 189
1969	- 8 450	-4 049	-3 000	- 865	- 184	-4 401	-1 515	-1 919	-1 460	- 719	- 248
1970	- 9 059	-5 332	-4 300	- 933	- 99	-3 727	-1 598	- 964	- 611	- 817	- 348
1971	-10 543	-6 510	-5 300	- 788	- 422	-4 033	-1 620	-1 125	- 569	- 866	- 422
1972 p)	-12 389	-7 010	-5 950	- 902	- 158	-5 379	-1 793	-2 152	-1 584	-1 061	- 373
1971 1. Vj.	- 2 513	-1 465	-1 200	- 206	- 59	-1 048	- 518	- 263	- 126	- 206	- 61
2. "	- 2 605	-1 607	-1 300	- 180	- 127	- 998	- 373	- 266	- 166	- 210	- 149
3. "	- 3 006	-1 801	-1 450	- 224	- 127	-1 205	- 368	- 450	- 276	- 231	- 156
4. "	- 2 419	-1 637	-1 350	- 178	- 109	- 782	- 361	- 146	- 1	- 219	- 56
1972 1. Vj.	- 3 229	-1 565	-1 350	- 216	+ 1	-1 664	- 541	- 793	- 634	- 252	- 78
2. "	- 2 994	-1 793	-1 500	- 239	- 54	-1 201	- 440	- 362	- 211	- 296	- 103
3. "	- 3 242	-1 842	-1 550	- 234	- 58	-1 400	- 375	- 711	- 552	- 271	- 43
4. " p)	- 2 924	-1 810	-1 550	- 213	- 47	-1 114	- 437	- 286	- 187	- 242	- 149
1972 Jan.	- 1 072	- 541	- 450	- 77	- 14	- 531	- 182	- 309	- 247	- 56	+ 16
Febr.	- 968	- 497	- 450	- 67	+ 20	- 471	- 167	- 205	- 135	- 46	- 53
März	- 1 189	- 527	- 450	- 72	- 5	- 662	- 192	- 279	- 252	- 150	- 41
April	- 967	- 521	- 450	- 66	- 5	- 446	- 187	- 177	- 125	- 58	- 24
Mai	- 1 069	- 622	- 500	- 88	- 34	- 447	- 134	- 207	- 144	- 86	- 20
Juni	- 958	- 650	- 550	- 85	- 15	- 308	- 119	+ 22	+ 58	- 152	- 59
Juli	- 1 219	- 683	- 550	- 92	- 41	- 536	- 144	- 303	- 257	- 61	- 28
Aug.	- 1 070	- 570	- 500	- 58	- 12	- 500	- 129	- 291	- 198	- 61	- 19
Sept.	- 953	- 589	- 500	- 84	- 5	- 364	- 102	- 117	- 97	- 149	+ 4
Okt.	- 988	- 583	- 500	- 68	- 15	- 405	- 129	- 101	- 75	- 67	- 108
Nov.	- 1 041	- 592	- 500	- 75	- 17	- 449	- 128	- 210	- 174	- 85	- 26
Dez. p)	- 895	- 635	- 550	- 70	- 15	- 260	- 180	+ 25	+ 62	- 90	- 15

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. - 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland*)

Mio DM											
Position	1970	1971	1972	1971		1972					
				4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Okt.	Nov.	Dez. p)
A. Langfristiger Kapitalverkehr											
I. Privater Kapitalverkehr											
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 7 885	— 2 635	+ 2 489	— 896	+ 560	+ 542	+ 1 422	— 35	— 196	— 24	+ 185
Direktinvestitionen	— 2 504	— 2 344	— 2 780	— 450	— 635	— 447	— 635	— 1 063	— 161	— 333	— 569
Aktien	— 1 689	— 1 348	— 1 426	— 368	— 320	— 283	— 318	— 505	— 87	— 180	— 238
Sonstige Kapitalanteile	— 596	— 659	— 864	— 141	— 267	— 96	— 189	— 312	— 45	— 117	— 150
Kredite und Darlehen	— 219	— 337	— 490	+ 59	— 48	— 68	— 128	— 246	— 29	— 36	— 181
Portfolioinvestitionen	— 2 021	+ 532	+ 4 034	+ 303	+ 1 003	+ 796	+ 1 651	+ 584	+ 96	+ 31	+ 457
Aktien	— 961	— 917	— 602	— 82	— 436	— 241	+ 245	— 170	— 15	— 46	— 109
Investmentzertifikate	— 18	+ 266	+ 321	+ 70	+ 56	+ 188	+ 60	+ 17	+ 17	+ 4	— 4
Festverzinsliche Wertpapiere	— 1 042	+ 1 183	+ 4 315	+ 315	+ 1 383	+ 849	+ 1 346	+ 737	+ 94	+ 73	+ 570
Kredite und Darlehen	— 2 954	— 205	+ 2 054	— 572	+ 325	+ 411	+ 619	+ 699	— 100	+ 373	+ 426
Sonstige Kapitalbewegungen	— 406	— 618	— 819	— 177	— 133	— 218	— 213	— 255	— 31	— 95	— 129
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 7 393	+11 250	+11 477	+ 2 526	+ 4 534	+ 5 596	+ 918	+ 429	+ 6	+ 703	— 280
Direktinvestitionen	+ 1 542	+ 2 975	+ 3 239	+ 901	+ 1 073	+ 758	+ 565	+ 843	+ 174	+ 709	— 40
Aktien	— 232	+ 734	+ 275	+ 130	+ 52	+ 77	+ 148	— 2	+ 4	+ 26	— 32
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 276	+ 894	+ 2 575	+ 693	+ 758	+ 627	+ 617	+ 573	+ 214	+ 306	+ 53
Kredite und Darlehen	+ 498	+ 1 347	+ 389	+ 78	+ 263	+ 54	— 200	+ 272	— 44	+ 377	— 61
Portfolioinvestitionen	+ 1 338	+ 2 008	+ 8 711	+ 848	+ 3 053	+ 4 720	+ 771	+ 167	— 9	+ 47	+ 129
Aktien und Investmentzertifikate	+ 521	+ 392	+ 2 981	— 45	+ 667	+ 890	+ 829	+ 595	+ 136	+ 209	+ 250
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 817	+ 1 616	+ 5 730	+ 893	+ 2 386	+ 3 830	— 58	— 428	— 145	— 162	— 121
Kredite und Darlehen	+ 4 651	+ 6 356	— 326	+ 803	+ 451	+ 148	— 380	— 545	— 146	— 43	— 356
Sonstige Kapitalbewegungen	— 138	— 89	— 147	— 26	— 43	— 30	— 38	— 36	— 13	— 10	— 13
Saldo	— 492	+ 8 615	+13 966	+ 1 630	+ 5 094	+ 6 138	+ 2 340	+ 394	— 190	+ 679	— 95
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 2 456	— 2 281	— 1 444	— 723	— 272	— 312	— 99	— 761	— 295	— 423	— 43
darunter											
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 238	— 1 469	— 1 353	— 641	— 331	— 251	— 194	— 577	— 252	— 290	— 35
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 2 948	+ 6 334	+12 522	+ 907	+ 4 822	+ 5 826	+ 2 241	— 367	— 485	+ 256	— 138
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr											
1. Kreditinstitute 3)											
Forderungen	+ 99	+ 87	— 1 620	+ 2 584	— 3 562	+ 694	+ 1 467	— 219	+ 1 466	— 1 215	— 470
Verbindlichkeiten	+ 7 828	+ 1 087	+ 1 192	+ 5 482	— 3 449	+ 1 548	— 347	+ 3 440	— 654	+ 52	+ 4 042
Saldo	+ 7 927	+ 1 174	— 428	+ 8 066	— 7 011	+ 2 242	+ 1 120	+ 3 221	+ 812	— 1 163	+ 3 572
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)											
Forderungen	— 583	+ 573	+ 494	+ 147	— 71	+ 364	+ 467	— 266	+ 5	— 35	— 236
Verbindlichkeiten	+ 7 041	— 1 956	— 5 907	— 3 854	— 1 402	— 1 991	+ 2 091	— 4 605	— 1 190	— 1 481	— 1 934
Saldo	+ 6 458	— 1 383	— 5 413	— 3 707	— 1 473	— 1 627	+ 2 558	— 4 871	— 1 185	— 1 516	— 2 170
Sonstiges	— 4	+ 0	—	+ 0	— 1	+ 1	—	—	—	—	—
Saldo	+ 6 454	— 1 383	— 5 413	— 3 707	— 1 474	— 1 626	+ 2 558	— 4 871	— 1 185	— 1 516	— 2 170
3. Öffentliche Hand 5)	— 428	+ 1 038	+ 674	— 296	+ 1 042	+ 118	+ 268	— 754	— 122	+ 83	— 715
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+13 953	+ 829	— 5 167	+ 4 063	— 7 443	+ 734	+ 3 946	— 2 404	— 495	— 2 596	+ 687
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	+11 005	+ 7 163	+ 7 355	+ 4 970	— 2 621	+ 6 560	+ 6 187	— 2 771	— 980	— 2 340	+ 549

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +, — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zufließende (multilaterale) Leistungen. — 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX. 7. — 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX. 8. — 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva									Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 7)	
		Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva		Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 3)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland			Auslandsverbindlichkeiten 6)
		Insgesamt	Gold	US-Dollar-Anlagen 1)	Sonstige Devisenguthaben	kurzfristig	mittelfristig 2)		Schuldverschreibungen der Weltbank 4)	Sonstige Forderungen 5)		
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	—	—	1 296	1 400	2 362	589	272
1961 8)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	—	—	2 549	1 352	1 101	716	1 112
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	—	—	2 069	1 352	947	579	1 100
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	1 100	—	2 208	1 352	779	433	1 105
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	2 700	—	3 650	1 352	621	752	1 102
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	2 400	—	4 305	1 454	974	677	1 082
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	1 400	—	5 028	1 454	420	569	1 039
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	1 400	1 000	4 207	1 454	331	1 114	1 011
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	1 200	3 700	6 061	1 650	243	1 393	811
1969 8)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	—	4 200	1 105	1 548	155	1 422	582
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	—	2 200	4 300	1 927	91	2 812	507
1971 8)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1972 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	6 712	2 465	22	2 954	—
1971 März	57 521	60 069	14 557	35 569	264	—	2 200	5 250	2 021	208	2 548	296
Juni	60 860	63 664	14 806	38 957	253	—	2 200	5 301	2 021	126	2 804	296
Sept.	62 796	65 135	14 919	39 898	324	—	2 200	5 469	2 199	126	2 339	188
Dez. 8)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1972 März	63 236	66 747	14 689	40 849	224	—	2 249	6 286	2 325	125	3 511	88
April	63 639	66 924	14 689	41 694	221	—	2 249	5 635	2 325	111	3 285	88
Mai	64 101	67 122	14 722	41 707	266	—	2 249	5 742	2 325	111	3 021	88
Juni	73 174	75 937	14 722	45 152	5 631	—	2 249	5 834	2 325	24	2 763	88
Juli	78 844	82 881	14 722	56 454	228	—	1 999	7 129	2 325	24	4 037	88
Aug.	78 474	82 293	14 722	55 776	235	—	1 999	7 122	2 415	24	3 819	—
Sept.	77 652	81 003	14 717	53 950	238	—	2 493	7 116	2 465	24	3 351	—
Okt.	77 159	80 159	14 717	53 728	248	—	1 993	6 984	2 465	24	3 000	—
Nov.	76 046	79 070	14 717	52 648	241	—	1 993	6 982	2 465	24	3 024	—
Dez. 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	6 712	2 465	22	2 954	—
1973 Jan. p)	73 982	76 997	13 997	51 214	251	—	2 485	6 585	2 465	0	3 015	—

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 9)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 10)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF	Kreditlinie 12)	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanpruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 11)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 8)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 8)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1972 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 472	1 368	2 531	1 573	4 000	—	4 000
1971 März	5 250	3 603	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 139	2 253	4 000	—	4 000
Juni	5 301	3 644	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 180	2 212	4 000	—	4 000
Sept.	5 469	3 812	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 348	2 044	4 000	—	4 000
Dez.	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1972 März	6 286	3 963	—	2 323	1 985	338	5 856	1 464	2 499	1 893	4 000	—	4 000
April	5 635	3 312	—	2 323	1 985	338	5 856	1 464	1 848	2 544	4 000	—	4 000
Mai	5 742	3 415	—	2 327	1 985	342	5 856	1 464	1 951	2 441	4 000	—	4 000
Juni	5 834	3 507	—	2 327	1 985	342	5 856	1 464	2 043	2 349	4 000	—	4 000
Juli	7 129	4 161	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 697	1 695	4 000	—	4 000
Aug.	7 122	4 154	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 690	1 702	4 000	—	4 000
Sept.	7 116	4 148	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 684	1 708	4 000	—	4 000
Okt.	6 984	4 016	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 552	1 840	4 000	—	4 000
Nov.	6 982	4 014	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 550	1 842	4 000	—	4 000
Dez. 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 472	1 368	2 531	1 573	4 000	—	4 000
1973 Jan.	6 585	3 772	—	2 813	1 855	958	5 472	1 368	2 404	1 700	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM													
Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva (Zunahme: +)													
Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Überschuß: +)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva (Zunahme: +)		Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	Neubewertung der Währungsreserven 14)	
		Insgesamt	Gold	US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	kurzfristig	mittelfristig		Schuldverschreibungen der Weltbank	Sonstige Forderungen			
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	—	—	+ 169	+ 95	- 1 325	—	176	—
1961	- 2 297	- 695	+ 2 781	- 3 382	- 170	—	—	+ 1 322	—	- 1 246	—	127	- 1 475
1962	- 877	- 1 014	+ 62	- 102	- 340	—	—	- 480	—	- 154	—	137	—
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	- 18	+ 1 100	—	+ 139	—	- 168	—	146	—
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	- 3 956	+ 208	+ 1 600	—	+ 1 442	—	- 158	—	319	—
1965	- 1 283	- 1 358	+ 647	- 2 545	- 270	—	—	+ 655	+ 102	+ 353	—	75	—
1966	+ 1 952	+ 1 844	- 472	+ 3 141	+ 6	- 1 000	—	+ 723	—	+ 554	—	108	—
1967	- 140	+ 405	- 257	+ 202	+ 370	—	+ 1 000	- 821	—	- 89	—	545	—
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	- 200	+ 2 700	+ 1 854	+ 196	- 88	—	279	—
1969	- 14 361	- 10 432	- 1 662	- 4 980	+ 1 518	- 1 200	+ 500	- 4 455	- 65	- 88	—	170	- 4 099
1970	+ 22 650	+ 24 040	- 365	+ 26 337	- 3 445	—	- 2 000	+ 3 198	+ 379	- 64	- 1 390	—	—
1971	+ 10 989	+ 17 045	+ 353	+ 15 222	+ 82	—	- 200	+ 1 281	+ 272	+ 35	—	60	- 5 996
1972	+ 15 194	+ 16 390	+ 106	+ 14 571	+ 36	—	- 7	+ 1 504	+ 281	- 101	—	80	- 1 116
1970 1. Vj.	+ 1 446	+ 1 041	- 2	+ 5 220	- 3 162	—	- 2 000	+ 811	+ 174	—	—	+ 405	—
2. "	+ 5 316	+ 5 313	+ 5	+ 5 219	- 270	—	—	+ 359	—	—	—	+ 3	—
3. "	+ 8 268	+ 9 180	+ 4	+ 7 913	+ 35	—	—	+ 1 143	+ 173	- 88	—	912	—
4. "	+ 7 620	+ 8 506	- 372	+ 7 985	+ 98	—	—	+ 885	+ 32	+ 24	—	886	—
1971 1. Vj.	+ 8 503	+ 8 239	- 9	+ 6 993	+ 94	—	—	+ 950	+ 94	+ 117	—	264	—
2. "	+ 3 339	+ 3 595	+ 249	+ 3 388	- 11	—	—	+ 51	—	- 82	—	256	—
3. "	+ 1 936	+ 1 471	+ 113	+ 941	+ 71	—	—	+ 168	+ 178	+ 0	—	465	—
4. "	- 2 789	+ 3 740	—	+ 3 900	- 72	—	- 200	+ 112	—	+ 0	—	533	- 5 996
1972 1. Vj.	+ 3 924	+ 4 561	+ 1	+ 3 469	- 4	—	+ 249	+ 705	+ 141	- 0	—	637	—
2. "	+ 9 938	+ 9 190	+ 33	+ 4 303	+ 5 407	—	—	- 452	—	- 101	—	748	—
3. "	+ 4 478	+ 5 066	- 5	+ 8 798	- 5 393	—	+ 244	+ 1 282	+ 140	+ 0	—	588	—
4. "	- 3 146	- 2 427	+ 77	- 1 999	+ 28	—	- 500	- 31	—	—	—	397	- 1 116
1970 April	+ 527	+ 472	—	+ 688	- 273	—	—	+ 57	—	—	—	+ 55	—
Mai	+ 1 110	+ 1 195	+ 0	+ 1 032	- 10	—	—	+ 173	—	—	—	+ 85	—
Juni	+ 3 679	+ 3 646	+ 5	+ 3 499	+ 13	—	—	+ 129	—	—	—	+ 33	—
Juli	+ 3 815	+ 4 258	- 1	+ 3 448	+ 7	—	—	+ 804	—	- 0	—	443	—
Aug.	+ 758	+ 1 053	- 2	+ 752	- 11	—	—	+ 228	+ 173	- 87	—	295	—
Sept.	+ 3 695	+ 3 869	+ 7	+ 3 713	+ 39	—	—	+ 111	—	- 1	—	174	—
Okt.	+ 1 987	+ 2 165	- 1	+ 2 118	- 17	—	—	+ 33	+ 32	- 0	—	178	—
Nov.	+ 5 804	+ 6 140	- 2	+ 5 906	- 24	—	—	+ 260	—	+ 0	—	336	—
Dez.	- 171	+ 201	- 369	- 39	- 7	—	—	+ 592	—	+ 24	—	372	—
1971 Jan.	+ 1 649	+ 1 589	- 3	+ 650	+ 67	—	—	+ 758	—	+ 117	—	60	—
Febr.	+ 2 894	+ 3 175	- 3	+ 2 848	+ 117	—	—	+ 119	+ 94	- 0	—	281	—
März	+ 3 960	+ 3 475	- 3	+ 3 495	- 90	—	—	+ 73	—	- 0	—	485	—
April	+ 3 175	+ 3 356	+ 188	+ 3 375	- 14	—	—	- 126	—	- 67	—	181	—
Mai	+ 7 940	+ 8 281	+ 21	+ 8 204	+ 40	—	—	+ 16	—	—	—	341	—
Juni	- 7 776	- 8 042	+ 40	- 8 191	- 37	—	—	+ 161	—	- 15	—	266	—
Juli	+ 1 922	+ 1 451	+ 113	+ 1 234	+ 43	—	—	+ 61	—	+ 0	—	471	—
Aug.	- 567	- 802	—	- 1 039	- 17	—	—	+ 76	+ 178	+ 0	—	235	—
Sept.	+ 581	+ 822	+ 0	+ 746	+ 45	—	—	+ 31	—	—	—	241	—
Okt.	+ 631	+ 745	—	+ 924	- 28	—	- 200	+ 49	—	- 0	—	114	—
Nov.	+ 535	+ 593	—	+ 605	- 25	—	—	+ 13	—	+ 0	—	58	—
Dez.	- 3 955	+ 2 402	—	+ 2 371	- 19	—	—	+ 50	—	- 0	—	361	- 5 996
1972 Jan.	+ 2 058	+ 1 997	+ 1	+ 1 292	+ 14	—	—	+ 690	—	- 0	—	61	—
Febr.	+ 1 902	+ 2 509	—	+ 2 376	- 12	—	—	+ 20	+ 125	- 0	—	607	—
März	- 36	+ 55	—	- 199	- 6	—	+ 249	- 5	+ 16	+ 0	—	91	—
April	+ 403	+ 177	—	+ 845	- 3	—	—	- 651	—	- 14	—	226	—
Mai	+ 462	+ 198	+ 33	+ 13	+ 45	—	—	+ 107	—	—	—	264	—
Juni	+ 9 073	+ 8 815	—	+ 3 445	+ 5 365	—	—	+ 92	—	- 87	—	258	—
Juli	+ 5 670	+ 6 944	+ 0	+ 11 302	- 5 403	—	- 250	+ 1 295	—	—	—	1 274	—
Aug.	- 370	- 588	—	- 678	+ 7	—	—	- 7	+ 90	+ 0	—	218	—
Sept.	- 822	- 1 290	- 5	- 1 826	+ 3	—	—	+ 494	- 6	—	—	468	—
Okt.	- 493	- 844	—	- 222	+ 10	—	—	- 500	- 132	—	—	351	—
Nov.	- 1 113	- 1 089	—	- 1 080	- 7	—	—	- 2	—	—	—	24	—
Dez.	- 1 540	- 494	+ 77	- 697	+ 23	—	—	+ 103	—	—	—	70	- 1 116
1973 Jan. p)	- 451	- 390	+ 26	- 751	- 8	—	+ 492	- 127	—	- 22	—	61	—

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; vom 10. Mai ab wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Ab Dezember 1971 sind die entsprechenden Bestandsreihen wie in der Bilanz und im Wochenausweis der Bundesbank bewertet. — 1 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt ab Sommer 1971 (neuester Stand: 11 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls veräußert werden können. — 2 Forderungen an die Vereinigten Staaten und Großbritannien aus den Devisenausgleichsabkommen. — 3 Aufgliederung s. Tab. b). — 4 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitaleinstellungen berücksichtigt sind;

vgl. auch Anm. 7. — 5 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 6 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 7 Hauptsächlich in Wertpapieren verbriefte Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 4. — 8 Abnahme gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 sowie auf die Festsetzung von Leitkursen im Dezember 1971 mit der im Dezember 1972 vorgenommenen Neubewertung des Goldbestandes und der Reserveposition im IWF (einschl. Sonderziehungsrechte) zurück. — 9 Setzt sich zusammen aus den Goldeinzahlungen und den DM-Abfragen durch den IWF zusammen (Sp. 8 + 9). — 10 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der

Goldtranche (Sp. 2). — 11 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 12 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die seitherigen wechselkurspolitischen Maßnahmen nichts geändert. — 13 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. der durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 sowie auf Grund der im Dezember 1971 festgesetzten Leitkurse und abschließend im Dezember 1972 durch die Neubewertung des Goldbestandes und der Reserveposition im IWF (einschl. Sonderziehungsrechte) eingetretenen Veränderungen; vgl. hierzu Anm. 8 und 14. — 14 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Devisenpositionen der Bundesbank entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen								Verbindlichkeiten 3)			
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken			Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	gegenüber		
			zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite			Wechseldiskontkredite	insgesamt	ausländischen Banken 4)
1962	- 1 716	4 500	2 911	2 804	107	788	567	221	720	81	6 216	4 006	2 210
1963	- 2 383	4 633	2 974	2 869	105	727	497	230	840	92	7 016	4 546	2 470
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	14 471	10 562	3 909
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957
1970	- 12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623
1971 6)	- 13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	30 557	24 832	5 725
1972 p)	- 14 872	16 877	14 602	3 969	10 506	127	2 112	1 815	297	—	31 749	25 870	5 879
1972 März	- 6 959	20 149	17 983	7 665	10 186	132	1 931	1 436	495	6	27 108	21 989	5 119
April	- 6 804	19 455	17 347	7 470	9 741	136	1 884	1 386	498	—	26 259	21 188	5 071
Mai	- 6 459	19 313	17 207	7 240	9 819	148	1 847	1 365	482	—	25 772	20 721	5 051
Juni	- 9 201	19 455	17 163	6 306	10 697	160	2 016	1 569	447	3	28 656	23 416	5 240
Juli	- 11 745	18 656	16 582	5 824	10 604	154	1 781	1 375	406	—	30 401	24 898	5 503
Aug.	- 10 245	18 543	16 503	6 307	10 064	132	1 822	1 458	364	—	28 788	23 439	5 349
Sept.	- 10 321	17 988	16 002	5 988	9 892	122	1 796	1 444	352	—	28 309	22 698	5 611
Okt.	- 11 133	16 522	14 582	5 001	9 462	119	1 763	1 467	296	—	27 655	22 452	5 203
Nov.	- 9 286	18 421	16 365	6 328	9 914	123	1 878	1 555	323	—	27 707	22 526	5 181
Dez. p)	- 14 872	16 877	14 602	3 969	10 506	127	2 112	1 815	297	—	31 749	25 870	5 879

* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968

sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM bzw. die Festsetzung von Leitkursen zurück. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen					Langfristige Forderungen insgesamt	Kurzfristige Verbindlichkeiten					Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an			insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Währung	DM	ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)		
1962	- 1 713	520	340	180	273	247	.	2 233	1 020	1 213	1 361	872	.	.
1963	- 1 746	526	325	201	267	259	.	2 272	917	1 355	1 143	1 129	.	.
1964	- 1 930	826	384	442	430	396	638	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503	2 723	.
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	629	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211	3 780	.
1966	- 4 595	956	548	408	479	477	517	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907	4 950	.
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	768	720	666	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260	5 673	.
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	875	903	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636	5 510	.
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	1 509	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148	5 153	.
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	1 454	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645	7 451	.
1971 3)	- 10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	3 217	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	15 355	6 923
1972 p)	- 5 296	2 689	1 199	1 490	520	2 169	3 662	7 985	2 410	5 575	4 387	3 598	17 125	7 851
1972 März	- 9 290	3 254	1 254	2 000	630	2 624	3 208	12 544	4 264	8 280	7 261	5 283	16 679	7 797
April	- 7 810	3 086	1 279	1 807	673	2 413	3 194	10 896	3 851	7 045	5 875	5 021	16 965	7 906
Mai	- 7 594	2 899	1 155	1 744	561	2 338	3 185	10 493	3 709	6 784	5 732	4 761	17 171	8 076
Juni	- 7 663	2 890	1 198	1 692	539	2 351	3 178	10 553	3 563	6 990	5 954	4 599	17 141	8 078
Juli	- 9 440	2 580	1 170	1 410	561	2 019	3 293	12 020	3 567	8 453	7 476	4 544	16 854	8 078
Aug.	- 10 995	2 501	1 156	1 345	526	1 975	3 239	13 496	3 663	9 833	8 370	5 126	16 950	8 098
Sept.	- 10 425	2 423	1 107	1 316	484	1 939	3 365	12 488	3 601	9 247	7 954	4 894	17 003	8 202
Okt.	- 9 182	2 418	1 083	1 335	493	1 925	3 407	11 600	3 454	8 146	6 823	4 777	16 939	8 158
Nov.	- 7 668	2 453	1 089	1 364	492	1 961	3 495	10 119	3 304	6 815	5 747	4 372	17 312	8 050
Dez. p)	- 5 296	2 689	1 199	1 490	520	2 169	3 662	7 985	2 410	5 575	4 387	3 598	17 125	7 851

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, 1971: 1 014 Mio DM, Januar bis Dezember 1972: 1 462 Mio DM). Statistische Zu- und Abgänge aus

Änderungen des Kreises der berichtenden Unternehmen sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Vorauszahlungen im

Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — 3 Nach einer Änderung der Meldevorschriften hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr								
1970	100,852	7,345	—	48,631	12,772	8,736	5,234	5,816
1971	99,678	7,170	—	47,024	12,439	8,505	5,032	5,630
1972	99,367	7,247	1) 77,078	45,923	11,845	7,974	4,965	5,467
Durchschnitt im Monat								
1971 Okt.	99,059	7,106	—	45,805	12,147	8,286	4,829	5,434
Nov.	100,016	7,192	—	45,917	12,163	8,307	4,862	5,441
Dez.	99,801	7,195	—	45,798	12,071	8,265	4,881	5,449
1972 Jan.	100,432	7,277	—	45,962	11,862	8,307	4,905	5,474
Feb.	100,297	7,271	—	45,598	11,751	8,297	4,836	5,432
März	99,561	7,220	—	45,550	11,776	8,302	4,877	5,442
April	98,998	7,209	—	45,453	11,782	8,294	4,925	5,448
Mai	98,984	7,233	—	45,615	11,803	8,307	4,927	5,464
Juni	99,186	7,218	—	45,664	11,797	8,181	4,928	5,461
Juli	99,357	7,213	1) 76,741	45,424	11,775	7,725	4,981	5,441
Aug.	99,304	7,266	77,182	46,016	11,891	7,806	5,020	5,482
Sept.	98,905	7,265	77,258	46,223	11,915	7,795	5,031	5,492
Okt.	99,011	7,262	77,370	46,413	11,923	7,684	5,052	5,500
Nov.	99,227	7,269	76,952	46,491	11,924	7,533	5,048	5,483
Dez.	99,049	7,253	76,748	46,714	11,936	7,500	5,039	5,486
1973 Jan.	99,373	7,248	76,690	46,501	11,950	7,532	5,038	5,464
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	10	6	2	1	1	1

Zeit	Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1970	3,4966	3,6463	51,043	65,966	70,324	1,0183	14,107	84,601
1971	3,4459	3,4795	49,588	63,163	68,192	2) 0,9996	3) 13,940	4) 84,578
1972	3,2200	3,1889	48,417	63,238	67,055	1,0534	13,800	83,537
Durchschnitt im Monat								
1971 Okt.	3,3113	3,3261	48,568	60,103	66,253	5) —	13,745	83,686
Nov.	3,3190	3,3314	48,592	60,314	66,616	—	13,773	83,687
Dez.	3,2727	3,2705	48,495	60,661	66,847	—	13,779	83,765
1972 Jan.	3,2142	3,2318	48,208	62,467	67,013	6) 1,0333	13,785	83,045
Feb.	3,1721	3,1864	47,912	62,631	66,490	1,0444	13,758	82,565
März	3,1752	3,1700	48,068	62,892	66,451	1,0488	13,753	82,330
April	3,1918	3,1778	48,166	63,105	66,456	1,0482	13,749	82,384
Mai	3,2165	3,1795	48,408	63,428	66,908	1,0455	13,767	82,383
Juni	3,2404	3,1711	48,539	63,255	66,973	1,0478	13,791	83,323
Juli	3,2124	3,1601	48,580	63,182	66,809	1,0512	13,821	83,959
Aug.	3,2436	3,1858	48,867	63,677	67,426	1,0590	13,860	84,280
Sept.	3,2485	3,1923	48,565	63,785	67,508	1,0614	13,849	84,326
Okt.	3,2643	3,2067	48,561	63,848	67,596	1,0658	13,826	84,467
Nov.	3,2476	3,2041	48,511	63,567	67,535	1,0666	13,807	84,422
Dez.	3,2097	3,1981	48,594	62,926	67,425	1,0643	13,817	84,829
1973 Jan.	3,2015	3,1973	48,371	62,898	67,443	1,0601	13,829	85,696
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Erstmögliche Notierung am 17.7.72. — 2 Durchschnitt 1.1.—6.9.71; danach amtliche Notierung ausgesetzt. — 3 1.1.—9.5.71 = 14,053 DM; 10.5.—31.12.71 = 13,879 DM;

Aufwertung des S mit Wirkung vom 10.5.71 um 5,05 %. — 4 1.1.—9.5.71 = 84,496 DM; 10.5.—31.12.71 = 84,621 DM; Aufwertung des sfr mit Wirkung vom

10.5.71 um 7,07 %. — 5 Amtliche Notierung bis 5.1.72 ausgesetzt. — 6 Durchschnitt 6.—31.1.72.

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds*)

Stand: 15. Dezember 1972

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SDR-Parität	US-§-Parität	Errechn. DM-Vergleichswert	
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SDR 1)	WE für 1 US-§	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	0,355468	2,50000	2,30263	71,45	139,95
Australischer Bund	Australischer Dollar	0,995310	0,892857	0,822370	25,52	391,86
Barbados	Ostkaribischer Dollar 2)	(0,444335)	(2,00000)	(1,84211)	(57,16)	(174,94)
Belgien	Belgischer Franc	3)	—	x) 44,8159	1 390,72	7,19
Birma	Kyat	3)	—	x) 5,3487	165,98	60,25
Bolivien	Peso Boliviano	0,0409256	21,7143	20,0000	620,64	16,11
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	1,04550	0,849996	0,782891	24,29	411,62
Burundi	Burundi-Franc	0,00935443	95,0000	87,5000	2 715,28	3,68
Dänemark	Dänische Krone	3)	—	x) 6,98	216,60	46,17
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	3)	—	x) 3,2225	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
El Salvador	El-Salvador-Colón	0,327405	2,71429	2,50000	77,58	128,90
Finnland	Finnmark	3)	—	x) 4,10	127,23	78,60
Frankreich	Französischer Franc	0,160000	5,55419	5,11570	158,75	62,99
Gambia	Dalasi 2)	(0,426562)	(2,08333)	(1,91886)	(59,55)	(167,94)
Griechenland	Drachme	0,0272838	32,5714	30,0000	930,95	10,74
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling 4)	(2,13281)	(0,416667)	(0,383772)	(11,91)	(839,69)
Guatemala	Quetzal	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
Guyana, Republik	Guyana-Dollar 2)	(0,409256)	(2,17143)	(2,00000)	(62,06)	(161,13)
Haiti, Republik	Gourde	0,163703	5,42856	5,00000	155,16	64,45
Honduras, Republik	Lempira	0,409256	2,17143	2,00000	62,06	161,13
Indien	Indische Rupie 2)	3)	—	x) (7,27927)	(225,89)	(44,27)
Irak	Irak-Dinar	2,48828	0,357143	0,328947	10,21	979,64
Iran	Rial	0,0108055	82,2425	75,7500	2 350,66	4,25
Irland, Republik	Irishes Pfund 2)	(2,13281)	(0,416667)	(0,383772)	(11,91)	(839,69)
Island	Isländische Krone	0,00930128	95,5429	88,0000	2 730,80	3,66
Israel	Israelisches Pfund	0,194884	4,56000	4,20000	130,33	76,73
Italien	Italienische Lira	3)	—	x) 581,50	18 045,00	0,55
Jamaika	Jamaika-Dollar 2)	(1,06641)	(0,833333)	(0,767544)	(23,82)	(419,85)
Japan	Yen	3)	—	x) 308,00	9 557,80	1,05
Jordanien	Jordan-Dinar	2,29184	0,387754	0,357143	11,08	902,30
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	0,0481478	18,4571	17,0000	527,54	18,96
Kenia	Kenia-Schilling	0,114592	7,75509	7,14286	221,66	45,11
Kuwait	Kuwait-Dinar	2,48828	0,357143	0,328947	10,21	979,64
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	1,04550	0,849996	0,782891	24,29	411,62
Liberia	Liberianischer Dollar	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
Libyen	Libyscher Dinar	2,48828	0,357143	0,328947	10,21	979,64
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	3)	—	x) 44,8159	1 390,72	7,19

* Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 125 Mitglieder. Bisher haben nur die oben aufgeführten Mitgliedsländer Paritätswerte bzw. Leitkurse für ihre Währungen mit dem IWF vereinbart. Die Leitkurse (central rates) sind mit x

gekennzeichnet. Der Fonds hat die in den Spalten 3 bis 5 ausgewiesenen Werte in seinen Statistiken veröffentlicht. Da vorübergehend einige Länder den Wechselkurs ihrer Währung freigegeben haben (Floating), sind die für diese Währungen vereinbarten

Paritätswerte bzw. Leitkurse sowie die DM-Vergleichswerte in Klammern gesetzt. Bei der Errechnung der DM-Vergleichswerte (Spalten 6 und 7) wurden die in Spalte 5 enthaltenen Paritätswerte bzw. Leitkurse der fremden Währungen zum US-Dollar

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SDR-Parität	US- $\text{\$}$ -Parität	Errechn. DM-Vergleichswert	
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SDR 1)	WE für 1 US- $\text{\$}$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Malawi	Malawi-Kwacha 2)	(1,06641)	(0,833333)	(0,767544)	(23,82)	(419,85)
Malaysia	Malaysischer Dollar	0,290299	3,06122	2,81955	87,50	114,29
Malta	Malta-Pfund 5)	3)	—	x) (0,374412)	(11,62)	(860,68)
Marokko	Dirham	0,175610	5,06049	4,66098	144,64	69,14
Mauritius	Mauritius-Rupie 2)	(0,159961)	(5,55555)	(5,11695)	(158,79)	(62,98)
Mexiko	Mexikanischer Peso	0,0654810	13,5714	12,5000	387,90	25,78
Nepal	Nepalesische Rupie	0,0808408	10,9929	10,1250	314,20	31,83
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	0,995310	0,892857	0,822370	25,52	391,86
Ngwana	(Südafrikanischer) Rand	1,04550	0,849996	0,782891	24,29	411,62
Nicaragua	Córdoba	0,116930	7,60003	7,00000	217,22	46,04
Niederlande	Holländischer Gulden	3)	—	x) 3,2447	100,69	99,32
Nigeria	Nigerianisches Pfund	2,48828	0,357143	0,328947	10,21	979,64
Norwegen	Norwegische Krone	3)	—	x) 6,64539	206,22	48,49
Österreich	Schilling	3)	—	x) 23,30	723,04	13,83
Pakistan	Pakistanische Rupie	0,0744103	11,9428	11,0000	341,35	29,30
Panama	Balboa	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
Portugal	Escudo	3)	—	x) 27,25	845,62	11,83
Ruanda	Ruanda-Franc	0,00888671	100,000	92,1053	2 858,19	3,50
Saire	Zaire	3)	—	x) 0,50	15,52	644,50
Sambia	Kwacha	1,14592	0,775509	0,714286	22,17	451,15
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	0,197482	4,50000	4,14475	128,62	77,75
Schweden	Schwedische Krone	3)	—	x) 4,8129	149,35	66,96
Sierra Leone	Leone 2)	(1,06641)	(0,833333)	(0,767544)	(23,82)	(419,85)
Singapur	Singapur-Dollar	0,290299	3,06122	2,81955	87,50	114,29
Somalia	Somalischer Schilling	0,118193	7,51881	6,92520	214,90	46,53
Spanien	Peseta	0,0126953	70,0000	64,4737	2 000,74	5,00
Südafrika, Republik	Rand	1,04550	0,849996	0,782891	24,29	411,62
Taiwan (Formosa)	Neuer Taiwan-Dollar	0,0204628	43,4286	40,0000	1 241,27	8,06
Tansania	Tansania-Schilling	0,114592	7,75509	7,14286	221,66	45,11
Thailand	Baht	0,0393516	22,5828	20,8000	645,46	15,49
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar 2)	(0,444335)	(2,00000)	(1,84211)	(57,16)	(174,94)
Türkei	Türkisches Pfund	3)	—	x) 14,00	434,45	23,02
Tunesien	Tunesischer Dinar	1,69271	0,525000	0,483552	15,01	666,42
Uganda	Uganda-Schilling	0,114592	7,75509	7,14286	221,66	45,11
Vereinigte Staaten	US-Dollar	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
Zypern	Zypern-Pfund	2,13281	0,416667	0,383772	11,91	839,69

in Verbindung mit dem Leitkurs der Deutschen Mark zum US-Dollar zugrundegelegt. Im übrigen wird auf unsere vierteljährlich erscheinende Broschüre „Die Währungen der Welt, Paritäten und

Devisenkurse“ verwiesen. — 1 1 SDR (Special Drawing Rights/Sonderziehungsrechte) = 0,888671 Gramm Feingold. — 2 Floatet mit dem Pfund Sterling. — 3 Eine neue Goldparität wurde bisher

nicht mit dem IWF vereinbart. — 4 Vorübergehende Freigabe des Pfund-Sterling-Kurses m. W. v. 23. 6. 1972. — 5 Floatet nach besonderen Richtlinien der Regierung.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- Februar 1972 Die Wirtschaftslage im Winter 1971/72
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz
für das Jahr 1971
- März 1972 Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Entstehung und Verwendung des Einkommens
im zweiten Halbjahr 1971 nach Sektoren
- April 1972 Die Entwicklung der öffentlichen Investitionsausgaben
seit 1961
Die Zweigstellen ausländischer Banken
in der Bundesrepublik
- Mai 1972 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie
Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1971
Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs
mit dem Ausland in den Jahren 1970 und 1971
Die Einnahmen und Ausgaben im Auslandsreiseverkehr
- Juni 1972 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1972
- Juli 1972 Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Die Personalausgaben der Gebietskörperschaften
seit 1961
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1971
- August 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Bundesregierung und Bundesbank
Struktur und Entwicklung des
Wertpapierbesitzes im Jahre 1971
- September 1972 Die Wirtschaftslage im Sommer 1972
- Oktober 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Die kurzfristige Auslandsposition der deutschen
Kreditinstitute
Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung
im ersten Halbjahr 1972
- November 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Vermögensentwicklung und Anlagepolitik
der gesetzlichen Rentenversicherungen und der
Bundesanstalt für Arbeit
Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1970
- Dezember 1972 Die Wirtschaftslage im Herbst 1972
- Januar 1973 Immobilienfonds in der Bundesrepublik Deutschland
Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs
bei der Deutschen Bundesbank
durch beleglosen Datenträgeraustausch

Ober früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem
Monatsbericht Dezember 1972 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben